Universität Freiburg i.Ü. – Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
Departement für Geowissenschaften, Einheit Geographie
Forschungsarbeit in Geographie (TR)
Erstbetreuer: Prof. Olivier Graefe

ALLTÄGLICHES RÄUMLICHES SPRECHEN

WIE ‚INNERSCHWEIZER' PROBANDEN DURCH SPRACHE RÄUME FORMEN UND GRENZEN ZIEHEN

Vorgelegt in Freiburg i.Ü. am 29. August 2016
von Simon Daniel Heiniger, 8. Studiensemester BA / Prämaster
Hauptbereich: Germanistik
Nebenbereich: Geographie

Semesteradresse:
Rte. de Villars 1
1700 Friburg

Heimat-Adresse:
Unter der Fluh 173
3822 Lauterbrunnen

E-Mail-Adresse:
simon.heiniger@unifr.ch

Mobiltelefon:
+41 79 388 66 97

ZUSAMMENFASSUNG

Warum und mit welchen Konsequenzen sprechen wir im Alltag über Räume? Ausgehend von dieser Problematisierung alltäglicher Regionalisierungen wurden drei Forschungsfragen formuliert, die 1. auf die Mittel der Raumerzeugung, 2. die Lokalisierung und Charakterisierung dieser Räume sowie die Bedeutung für die gesellschaftliche Praxis und 3. den Diskurs um eigenen und fremden Raum, abzielen. Die daraus abgeleiteten Hypothesen werden durch einen aus der Sozialgeographie stammenden sprechhandlungszentrierten Ansatz anhand von Transkripten überprüft. Das Analysematerial stammt aus einem SNF-Projekt, das sprachwissenschaftlich ausgerichtet ist. In einem ersten Analyseschritt wurden die aus Theoriearbeit entwickelten Kategorien der Herstellung von Raum(-bezügen) anhand der 60 Transkripte überprüft. Damit konnte die erste Hypothese, dass Metaphern, Deiktika, Toponyme die alltägliche Regionalisierung ermöglichen, verifiziert und mit den Kategorien der raumbezogenen Metonymien und Pronomen ergänzt werden. Als zweite Hypothese wurde postuliert, dass Räume mithilfe deiktischer Mittel lokalisiert und charakterisiert werden und dass dies für die gesellschaftliche Praxis von Bedeutung ist. Die Ergebnisse des ersten Analyseteils zeigen, dass auf einer Ebene einzelner, individueller Aussagen hierSo vs. dortSo Einteilungen gemacht werden. Die Frage nach der Bedeutung dieser Einteilungen bietet weitergehende Untersuchungsmöglichkeiten. Mit der dritten Hypothese rückt der Diskurs um Raumaneignung ins Zentrum. Um mit dem sprechhandlungszentrierten Ansatz vereinbar zu sein, wurde eine Unterscheidung von Diskursgrössen getroffen. 1. in *impliziten* Raumdiskurs und 2. *expliziten* Teildiskurs. Dabei ist der Hintergrundbegriff entscheidend. Je nach Hintergrundebene (impliziter Hintergrund intersubjektiver Strukturierungen und expliziter Hintergrund individueller Zuweisung von Bedeutungen) kann die dritte Hypothese als verifiziert angesehen werden. Die Resultate dieser Arbeit zeigen weitere Forschungswege auf.

Schlüsselwörter: *Regionalisierung; Alltagssprache; Raumkonzepte; Sozialgeographie; Interdisziplinarität*

Inhaltsverzeichnis

ZUSAMMENFASSUNG **1**

1 EINLEITUNG **3**

1.1 PROBLEMATIK UND FORSCHUNGSFRAGEN 4

1.2 THEORIEN IM DREIECK *SPRACHE – RAUM – GESELLSCHAFT* 4

1.2.1 (Sozial-)Geographie: „Raumlose" Wissenschaft? *5*

1.2.2 Sprachwissenschaft *6*

1.2.3 Soziologie: „spatial turn" *8*

1.2.4 Gruppenkonstitution *8*

1.2.5 Die (sprech)handlungszentrierte Perspektive: signifikative Regionalisierung *9*

1.3 MATERIAL UND METHODEN 12

1.3.1 Analysematerial *12*

1.3.2 Sprechen über Raum: Mikroperspektive *14*

1.3.3 Sprachliches Formen von Raum *16*

1.3.4 Gruppenkonstitution und Diskurs *20*

1.3.5 Überblick zu den zu analysierenden sprachlichen Mitteln *21*

2 ALLTÄGLICHES FORMEN VON RAUM: MIKROPERSPEKTIVE **24**

2.1 CONTAINERRÄUME 25

2.2 NAHE UND FERNE RÄUME 26

2.3 METONYMIEN DES RAUMES UND SEINER BEWOHNER 28

2.4 DEIKTIKA, TOPONYME UND PRONOMEN 29

3 RAUMDISKURSE: MAKROPERSPEKTIVE **31**

4 SCHLUSSWORT **34**

BIBLIOGRAPHIE **35**

ANHANG: TRANSKRIPTE **39**

1 EINLEITUNG

„Vielleicht sollte man sich doch wieder darauf besinnen, daß das Fragwürdigste an den Wissenschaften die Grenzen zwischen ihnen sind.“ (Weichhart 1990: 88)

Diese Überlegung stand am Beginn dieser Arbeit. Die Mitarbeit im *sprachwissenschaftlichen* Ländere^{n}-Projekt (Christen et al. 2015) brachte die Idee, eine sprachzentrierte Forschungsarbeit durchzuführen. Angeregt durch die Problematisierung von Raumkonzepten in humangeographischen Kursen an der Universität Fribourg entstand das Konzept einer interdisziplinären TR-Arbeit.

Aus der Problematik alltäglichen Sprechens über Räume entstanden die Fragestellungen und Hypothesen dieser Arbeit (Kap. 1.1).

Der theoretische Rahmen zur Beantwortung dieser Fragen muss die Wissensgebiete ‚überspannen’. Ich fand ihn in der Auseinandersetzung mit Theorien aus den Bereichen Geographie (Kap. 1.2.1), Sprachwissenschaft (Kap. 1.2.2) und Soziologie (Kap. 1.2.3 und 1.2.4). Wie der sprechhandlungszentrierte Ansatz dieser Arbeit begründet wird lege ich in Kapitel 1.2.5 dar.

Das Analysematerial und das Vorgehen, wie anhand dieses Materials die Fragestellungen beantwortet werden sollen, finden sich in Kapitel 1.3.

Die Analyse gliedert sich in zwei Teile, wobei das Schwergewicht auf die Mikroperspektive (Kap. 1.3.2) gelegt wird. Diese Analyse findet sich in Kapitel 2. Mit einem vorgängig erarbeiteten Diskursbegriff (Kap. 1.3.4) wird in Kapitel 3 der Ausblick auf weitere Untersuchungsmöglichkeiten gewagt.

1.1 Problematik und Forschungsfragen

Wie kommt es dazu, dass wir so selbstverständlich von Räumen sprechen und tagtäglich „Geographie machen" (Werlen 1993: 241)? Das Herstellen (signifikativer) Räume scheint ‚normal' und alltäglich zu sein. Ausgehend von dieser ‚Selbstverständlichkeit', mit der im Alltag über *Kantone, Dörfer, hier, dort, wir (hier)* und *sie (dort)* gesprochen wird, möchte ich Aussagen von Probanden untersuchen. Diese leben in unterschiedlichen Kantonen und Orten (vgl. Abb. 1, Kap. 1.3.1). Dies mit folgenden Ausgangsfragen:

a) Mit welchen indexikalischen Mitteln werden die signifikativen Regionalisierungen unterstützt?
b) Werden die Räume (etwa deiktisch) lokalisiert und charakterisiert? Was sagen diese Lokalisierungen und Charakterisierungen über die „Bedeutung von Raum(be)deutungen" (Schlottmann 2005: 223ff.) dieser thematisierten Räume aus?
c) Wie wird im Diskurs der fremde Raum vom eigenen Raum abgegrenzt, bzw. die Identifizierung mit dem „Eigenen" gefördert?

Zur Beantwortung der Fragen werden folgende Hypothesen aufgestellt:

a) Metaphern, die „Origo des Zeigefeldes" (Bühler 1965[1934]: 102) als Ursprung aller Deixis und Toponyme ermöglichen/unterstützen signifikative Regionalisierungen.
b) Räume werden deiktisch lokalisiert und (wertend) charakterisiert. Für die gesellschaftliche Praxis ist dies von Bedeutung.
c) Im Diskurs zeigen sich verschiedene Strategien der Raumaneignung.

Um diese Hypothesen überprüfen zu können, wird nun ein der theoretische Rahmen aufgespannt.

1.2 Theorien im Dreieck *Sprache – Raum – Gesellschaft*

Grundlegend für diese Arbeit ist Schlottmanns sozialgeographische Theorie, die sie in ihrer Monographie „RaumSprache" (Schlottmann 2005) entwickelt. Nachfolgend seien weitere Theorien – und Schlottmanns Rezeption dieser – genannt, die in diese Arbeit eingeflossen sind.

1.2.1 (Sozial-)Geographie: „Raumlose" Wissenschaft?

Benno Werlens pointiert formulierte Frage „Gibt es eine Geographie ohne Raum?" beantwortet er selbst wie folgt: „Wissenschaftliche Geographie ist auch ohne Forschungsobjekt ‚Raum' denk- und praktizierbar, ohne daß man in eine Legitimationskriese gerät." (Werlen 1993: 241) So muss, wer wissenschaftlich arbeitet, jedoch berücksichtigen, dass „die Menschen auch ihre eigene Geographie machen, nicht nur ihre eigene Geschichte." aber „Auch diese allerdings unter nicht selbst gewählten Umständen". (Werlen 1993: 241) Für Werlen bilden die „Bedingungen und Formen dieses Geographie-Machens" (Werlen 1993: 241) das Forschungsobjekt der ‚neuen' Geographie.

Ein Umdenken sei nötig da, vereinfacht gesagt, die traditionelle Gesellschaft[1] von der spätmodernen Gesellschaft[2] abgelöst wurde.

Schlottmann setzt sich kritisch mit Werlen auseinander und versucht darauf aufbauend eine sozialgeographische Perspektive zu entwickeln: „Es ist also ein Mittelweg vonnöten, der die räumliche Wirklichkeit zwar kritisch hinterfragt, sich ihrer *Ver*wirklichung aber zuwendet [Hervorhebung im Original]." (Schlottmann 2005: 22). Dies gelingt, in dem

> [...] betrachtet werden soll, wie es dazu kommt, daß disparate regionale Einheiten existent werden, wie es dazu kommt, daß selbstverständlich über sie gesprochen wird und inwiefern sie gesellschaftliche Bedeutung erlangen, [es] müßte zuerst gefragt werden, wie sich diese Kategorien *konstruieren*, anstatt sie zur Erklärung heranzuziehen. (Schlottmann 2005: 20)

---

[1] Mit den Merkmalen: 1. „lokale Gemeinschaft" als „Lebenskontext", 2. vorwiegende „face-to-face" Kommunikation, 3. Traditionen verknüpfen „Vergangenheit und Zukunft", 4. Verwandtschaftsbeziehungen sind wichtigstes „organisatorisches Prinzip zur Stabilisierung sozialer Bande", 5. die soziale Hierarchie konstituiert sich vorwiegend über Herkunft, Alter und Geschlecht, 6. Inter-regionale Kommunikationsmöglichkeiten sind beschränkt. (Werlen 1993: 242)

[2] Mit den Merkmalen: 1. „Das globale Dorf" als „Erfahrungskontext", 2. Grosse „räumlich-zeitliche Distanzen" werden durch „Abstrakte Systeme (Geld, Expertensysteme)" überwunden, 3. „Alltägliche Routinen erhalten die Seinsgewissheit", 4. „Generationskulturen" treten global auf, 5. die soziale Position hängt von der Stellung in „Produktionsprozessen" ab, 6. es existieren „[w]eltweite Kommunikationssysteme". (Werlen 1993: 249)

und weiter kommt die zentrale Position der Sprache ins Spiel:

> Das hieße, daß die Regionen und ihre Begriffe selbst ein ‚zu Erklärendes' werden müßten. Sie sind vorläufig nicht als Analysekategorien zu gebrauchen, sondern als Teil des ‚Problems' anzuerkennen. Vor allem aber dürfte von ihnen nicht beiläufig gesprochen werden. Im Gegenteil: Ihr selbstverständlicher Einsatz in der Sprache müßte Gegenstand der kritischen Betrachtung sein. (Schlottmann 2005: 20)

Ähnlich sind die Forderungen in jüngeren Schriften der SprachwissenschaftlerInnen, die im folgenden Kapitel thematisiert werden.

Zunächst soll ein weiteres Feld erwähnt werden, das in dieser Arbeit – jedoch nicht so zentral wie der sprechhandlungszentrierte Ansatz nach Schlottmann (vgl. Kap. 1.2.5) – zur Anwendung kommt: Die Diskursanalyse. Für die in der Humangeographie verwendeten diskursanalytischen Ansätze geben Mattissek/Reuber (2004) und Mattissek (2007) einen Überblick.

1.2.2 Sprachwissenschaft

Ohne hier tiefer in die Geschichte der deutschen Sprachwissenschaft (oder ihrem „raumaffinen" Wissensgebiet: Dialektologie) einzutauchen, soll der sprachwissenschaftliche Hintergrund dieser Arbeit umrissen werden. Auer et al. (2013) leiten ihr Positionspapier „The Geography of Language: Steps toward a New Approach" wie folgt ein:

> Against the backdrop of established paradigms of geolinguistics, this paper argues for a new approach to the geography of language which untrivializes the connection between language and space and moves the speakers to the front stage, both in terms of their perception of language spaces and in terms of their construction of language spaces through linguistic place-making activities. (Auer 2013: 1)

Einige wichtige Punkte dieses Abstracts sollen kurz erläutert werden:

a) Die Verknüpfung von Sprache und *space* wird als nicht trivial angesehen.
b) Auf der Ebene der Wahrnehmung von Sprachräumen wird sprecherfokussiert gearbeitet.

c) Mit Blick auf die Konstruktion von Sprachräumen durch linguistisches *place-making* wird der Sprecher (e.g. das Subjekt) noch mehr ins Zentrum gestellt.
d) Die gängigen Raumkonzepte der Geolinguistik werden als veraltet zurückgewiesen.

Den Punkten **a) – d)** soll in dieser Arbeit Rechnung getragen werden ohne zu sehr sprachzentriert zu werden. So soll über Sprachdaten Erkenntnis über die Wahrnehmung von Räumen erarbeitet werden, dies ohne „nur" nach den damit verknüpften Sprachen/Dialekten zu fragen. Die „Sprache als *Mittel* der Raumerzeugung [Hervorhebung von mir, S.H.]" (Schlottmann 2005: 101) soll im Zentrum stehen (vgl. Kap. 1.2.1).

Als ein Beispiel neuerer sprachwissenschaftlicher Untersuchung kann das Ländere[n]-Projekt (Christen et al. 2015) genannt werden. Schiesser schreibt im Abstract zu ihrer Dissertationsarbeit im Rahmen ebendieses Projekts:

> Linguistische Untersuchungen über den Zusammenhang von Sprache und Raum hatten in der Vergangenheit nicht selten einen *simplen Raumbegriff* zur Grundlage. Es wurde angenommen, dass Sprachen in der Weise mit geographischen Räumen verbunden sind, als sie an geographischen Räumen haften und diese Räume gewissermassen repräsentieren (vgl. Auer 2013: 4f.). Diese sogenannte *container-Raumvorstellung* [...] gilt heute in den meisten Disziplinen als überholt, auch in der Linguistik. An ihrer Stelle wird ein *relativistischer Raumbegriff* angesetzt (vgl. dazu Löw 2001: 24-35), der den Sprecher nicht als mit einem Raum verhaftet, sondern als Co-*Konstrukteur* desselben fasst. Wird Raum so *konzeptualisiert*, kommt dem Sprecher eine ganz andere Rolle zu: Er rückt ins Zentrum des Interesses, da davon ausgegangen wird, dass es seine *Vor- und Einstellungen* sind, die (sprach)*raumbildend* sein können. In der Linguistik ist es die Wahrnehmungslinguistik, die diese Sichtweise favorisiert und der die geplant [sic!] Dissertation verpflichtet ist. (Schiesser 2015: o.S.)

Punkte a) bis d) von Auers Positionspapier finden sich hier bestätigt. Mit dieser Sichtweise ist es möglich, einen Brückenschlag zwischen Sprachwissenschaft und (Sozial-)Geographie zu vollbringen.

Wie sich die Soziologie einflechten lässt, soll im folgenden Kapitel betrachtet werden.

1.2.3 Soziologie: „spatial turn"

In der Soziologie wird die vermehrte Aufmerksamkeit, mit der *Raum* bedacht wird, gerne mit dem Begriff des *spatial turn* bezeichnet. Er löst die *Zeit* als dominierenden Forschungsgegenstand ab: „Während die Moderne die Zeit privilegiert habe, interessiere sich die **Post-Moderne** eher für den **Raum** [Hervorhebung im Original]" schreibt Assmann (2008: 153) in ihrer „Einführung in die Kulturwissenschaft". Doch folgt sogleich relativierend: „Ganz so sauber lassen sich Raum und Zeit als die beiden Dimensionen menschlichen Lebens, Erfahrens und Handelns jedoch selten Trennen." (Assmann 2008: 153). Wichtig in der Entwicklung eines Verständnisses des Zusammenhangs von „Modernity, Time, and Space" (Giddens 1990: 17) ist der Soziologe Anthony Giddens. Für Werlen (vgl. Kap. 1.2.1) bildet er die wichtigste Grundlage mit seiner Unterscheidung traditioneller Gesellschaft und spätmoderner Gesellschaft. Er führt den Begriff des „Disembedding" (Giddens 1990: 21) in die Diskussion ein[3]. Zusammenfassend seien es drei Dynamiken, die die Moderne prägten:

1. „*The separation of time and space.*", 2. „*The development of disembedding mechanisms.*", 3. „*The reflexive appropriation of knowledge*" (Giddens 1990: 53).

1.2.4 Gruppenkonstitution

„In der Sozialforschung und in der Anthropologie ist heute unbestritten, dass soziale Kategorien wie Nation, Ethnie, Rasse, Schicht oder Geschlecht zu einem beträchtlichen Teil symbolische Konstrukte sind, deren ‚eigentliche' Grenzen oft unklar sind." (Berthele 2010: 246) Er führt weiter aus, dass „ganz analog [...] sprachlich-lektale Kategorien wie Schwäbisch, Berndeutsch oder letztlich auch Deutsch unbestreitbar nützliche aber gleichzeitig notorisch ‚schlüpfrige' Kategorien sind." Da sie kaum von ihrer Form her eindeutig definiert werden

[3] und stellt ihm gegenüber die früheren Konzepte der Gesellschaftstransformation: „‚differentiation' or ‚functional specialisation'" (Giddens 1990: 21).

können. Kesselheim (1998) trägt diesem Umstand in seiner Untersuchung zur interaktiven Herstellung von Gruppen Rechnung. Obwohl Kategorien „im gesellschaftlichen Wissen verankert“ (Kesselheim 1998: 132) seien, ist Kategorisierung als „interaktiver *Prozess* [Hervorhebung im Original]“ (Kesselheim 1998: 133) zu verstehen: Nicht nur das Kategorisieren, auch die Kategorie (als Resultat) müsse dynamisch gedacht werden: „Die mit den Kategorien verbundenen Merkmale (also kategoriegebundene Eigenschaften, Verhaltensweisen etc.) werden nicht mehr als monolithischer Block betrachtet“ (Kesselheim 1998: 133). Begründet wird dies damit, dass Kategorisierungen nicht auf tiefen Ebenen der Sprache (Lexeme, Phrasen), sondern in einem länger dauernden Benennungsprozess stattfinden, in welchem die Kategorien auch neu besetzt werden können (Kesselheim 1998: 133f.).

1.2.5 Die (sprech)handlungszentrierte Perspektive: signifikative Regionalisierung

Schlottmann entwickelt ihre handlungs- und sprachzentrierte Perspektive mit „zwei zentralen konzeptuellen Ansprüchen. *Erstens* muß sie in hohem Maße reflexiv angelegt sein, *zweitens* muß sie ontologische Setzungen weitestgehend vermeiden [Hervorhebungen im Original].“ (Schlottmann 2005: 60). Ihren Überlegungen zum problematischen ontologischen Status von „Raum“ (Schlottmann 2005: 56 – 60) folgt ihre Einsicht: „daß der Raum auf der geographischen Theorieebene nicht als Objekt vorkommen sollte, sondern als ‚Tat-Sache’.“[4] (Schlottmann 2005: 60)

Ein sprechhandlungstheoretischer Ansatz erlaubt nun „die Möglichkeit einer handlungstheoretischen Betrachtung, die nicht nach objektiven Tatsachen fragt.“ (Schlottmann 2007: 12). Wo liegt der Mehrwert dieses Ansatzes? Schlottmann gibt folgende Antwort.

[4] Den Terminus *fact* oder *Tatsache* leiht sich Schlottmann von Searle (vgl. Searle 2000 [1971]), Mitbegründer der Sprechakttheorie (neben Austin).

Erstens: dieser Ansatz ermöglicht es danach zu fragen, wie in alltäglichen (Sprech-)Handlungen, abgegrenzte Räume als „objektive Bezugsobjekte" (Schlottmann 2007: 12) gelten können. Dies ohne einen solchen Status von Raumeinheiten vorauszusetzen. (Schlottmann 2007: 12)

Zweitens lasse sich der Ansatz auf sich selbst anwenden und geht nicht davon aus, dass die Wissenschaft sich vollständig vom „alltäglichen Konstruieren, Strukturieren und Vergegenständlichen" (Schlottmann 2007: 12) ausnehmen kann. Ein schönes Beispiel für eine solche Verwendung alltäglicher Raum-Logik im (sprach-)wissenschaftlichen Kontext (Vgl. Kap. 1.3.1) findet sich bei Christen (2010: 2):

> Die Einleitungen von aktuelleren Dialektgrammatiken und -wörterbüchern (wie z.B. der *zürichdeutschen* Grammatik [...], des *Baselbieter* Wörterbuchs [...] oder des *bairischen* Dialektbuchs [...]), machen deutlich, dass auch hier von Alltagskategorien ausgegangen wird. [Hervorhebung im Original]

Da ein Loskommen von solchen alltagsweltlichen Kategorisierungen nicht möglich scheint (vgl. Schlottmann 2005: 122), muss transparent und selbstreflexiv gearbeitet werden (vgl. Schlottmann 2005: 49f.). Diese Forderung deckt sich mit Giddens Ansprüchen einer *modernen* Wissenschaft (Giddens 1990: 53).

Drittens wird mit einem sprechhandlungszentrierten Ansatz, so postuliert Schlottmann, die Suche „nach den Traditionen in der Spätmoderne" (Schlottmann 2005: 37) ermöglicht. D.h. der Frage kann nachgegangen werden, ob „wir heute anders über Dinge [reden]?" (Schlottmann 2007: 12).

Viertens ist ein sprachzentrierter Ansatz nicht der Gefahr einer „(nicht konsistenten) Beobachterperspektive" (Schlottmann 2007: 13) ausgesetzt, da der/die Forschende immer auch Teilnehmend am Sprachspiel ist (Schlottmann 2007: 13). Die Analyse dieser Konstrukte steht im Vordergrund.

Fünftens wird mit dem sprechhandlungszentrierten Ansatz ein Verständnis gesellschaftlicher Wirklichkeit möglich. Es wird nicht nur analysiert wie

kommuniziert wird – um mit Austin (2002: 118f.) zu sprechen: der „lokutionäre“ und „illokutionäre“ Akt – sondern auch die gesellschaftliche *Bedeutung*[5] alltäglichen *Geographie-Machens* (vgl. Schlottmann 2007: 13).

> Signifikative Regionalisierung umfasst alle Arten der zeichenhaften und kommunikativen Herstellung, Koordinierung und Strukturierung von Umwelt und beherbergt also die Frage, wie von Subjekten durch Akte des Sprechens (bzw. Schreibens) Raumbezüge verwirklicht werden. (Schlottmann 2007: 6)

Dabei kommt es Schlottmann nicht darauf an, den Fokus auf etwas anderes als „die tatsächliche Praxis von intentional fähigen (menschlichen) Akteuren“ (Schlottmann 2007: 6) zu legen. Diese Akteure nutzen ein Set an sprachlichen Mittel zum *Geographie-Machen* die sich einteilen lassen in folgende Kategorien: Identifizieren, Orientieren und Organisieren/Funktionalisieren (Schlottmann 2007: 8f.). In Tabelle 1

Identifizierung	**Orientierung**	**Organisation/Funktionalisierung**
Distinktionsmethoden: - deiktische Mittel (Verweis auf Raum-Zeit-Stelle) - Toponymisierung - Metaphorische Grenzziehungen	*Lagerelationen und Ordnung der Dinge im (dreidimensionalen) Raum:* - Präpositionen, Verben, Adverbien - nah-fern- / innen-aussen-Konzepte - deiktische Mittel (Zeigefeld ausgehend vom Subjekt) - Raumbezogene Metonymien	*Die Beziehung der im Raum verorteten Dinge zueinander: Funktionszuweisungen* - z.B. Peripherie-Zentrum-Schema

Tabelle 1: Methoden signifikativer Regionalisierung (verändert übernommen aus Schlottmann 2007: 9)

Hinter diesen sprachlichen Mitteln stehen traditionelle geographische Weltbilder und Raumverständnisse: z.B. *Raum als Container* (Ermöglicht Konzepte wie *innen-aussen* und damit Grenzziehungen).

[5] *Bedeutung* lässt sich nach Schlottmann „in zwei Dimensionen verstehen“ (Schlottmann 2007: 13). Nämlich im Sinne von *Relevanz* oder in dem Sinn, dass eine „moralische Bewertung von Handlungen“ (Schlottmann 2007: 13) aufdeckbar wird, die hinter einer alltagsweltlichen *Raum-Logik* steckt (vgl. Schlottmann 2005: 226 sowie 2007: 13).

Grundlage für dieses Verständnis des Raumes bilden nach Schlottmann sechs Alltagslogiken: „1. Objektivität und Objekthaftigkeit: Der Raum erhält eine beobachterunabhängige Seinsweise. [...] 2. Kategorie-Haftigkeit und Disparatheit: Der Raum ist – neben der Zeit – eine grundlegende Kategorie der Einordnung bzw. Zuordnung. [...] 3. Diskretheit und Additivität: Raum ist etwas, das sich abgrenzen und in Einheiten zerlegen läßt, die sich nicht überschneiden und in ihrer Summe eine endliche Ganzheit ergeben. [...] 4. Diskontinuität, Distinktion und Kontinuität / Homogenität [...] 5. Endliche Extensität: Raum und seine Einheiten haben ein Innen und ein Außen, werden als dreidimensional begrenzte Einheiten mit einer endlich flächenhaften [...] Ausdehnung aufgefasst. 6. Stabilität / Konstanz: Raum ist – als Dimension neben der Zeit – in seiner Konnotation selbst zeitlos. Gegebenheiten sind durch ihre ‚Verortung' fixiert und erhalten in der räumlichen Repräsentation einen statischen Charakter." (Schlottmann 2005: 43).

1.3 Material und Methoden

1.3.1 Analysematerial

Das Material für die Analyse in Kapitel 2 und 3 besteht aus 60 Transkripten von Interviewausschnitten die an 8 Orten (siehe Abb. 1) in Uri, Ob- und Nidwalden im Rahmen des Ländere[n]-Projekts (Christen et al. 2015) geführt wurden. Pro ProbandIn wird ein 5 minütiges Transkript[6] auf Kategorien der Verräumlichung (siehe Kap. 1.3.1) hin analysiert.

Die Auswahl der transkribierten Ausschnitte wurde nicht von mir beeinflusst. Kennzeichnend für alle Transkripte ist jedoch, dass sie eher freies Sprechen beinhalten, d.h. möglichst nicht aus Sequenzen stammen, in denen eine Auf-

[6] Die insgesamt 60 Transkripte wurden im Rahmen des Forschungsprojekts „Länderen – die Urschweiz als Sprach- (wissens)raum" (vgl. Christen et al. 2015) bereits erstellt und mir freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Mein Dank geht ganz speziell an Prof. Helen Christen (Fribourg) und Dipl. Ass. Alexandra Schiesser (Fribourg).

gabe zu lösen war, d.h. „objektive“ Sprachdaten (Christen et al. 2015: 1)

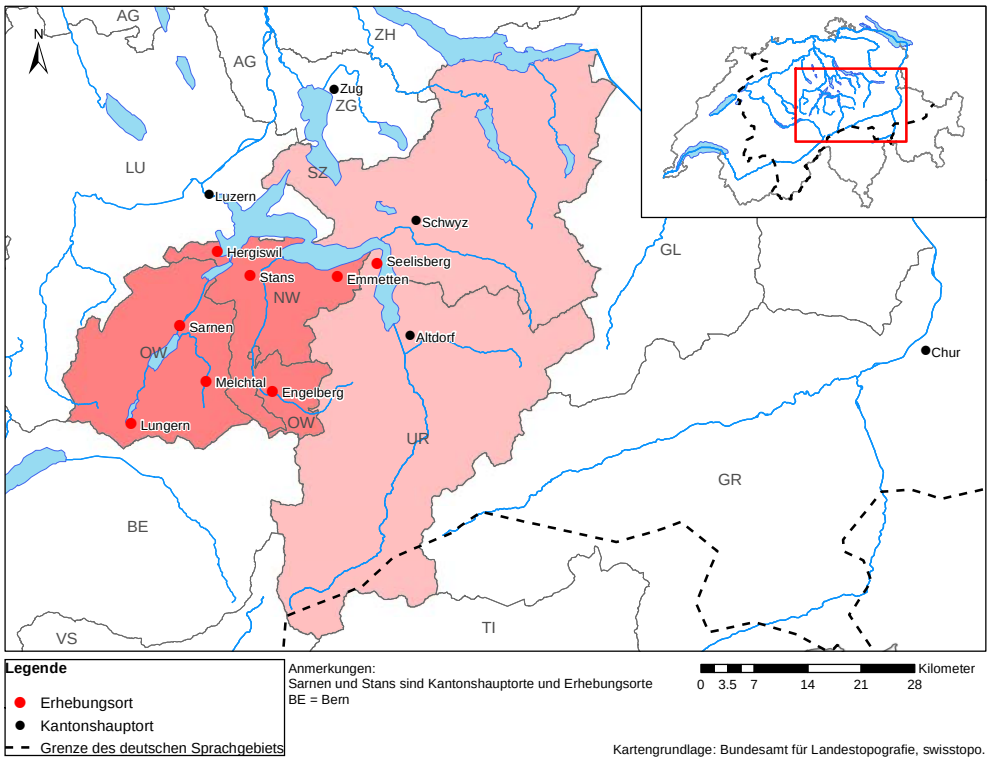

Abbildung 1: Untersuchungs*raum* des Ländere[n]-Projekts. Die Karte wurde von mir (S.H.) im Rahmen der Mitarbeit in diesem Projekt erstellt.

gesammelt wurden.

Von 60 Transkripten stammen 17 aus einem „Zwischengespräch“, in diesem wurde explizit von der Exploratorin auf die Situation der beiden Halbkantone Ob- und Nidwalden Bezug (dunkelrot in Abbildung 1) genommen. Die Bezeichnung „elizitiert“, soll nicht den Eindruck der „Unfreiheit“ der ProbandInnen erwecken: So wird lediglich nach dem „Verhältnis zwischen Ob- und Nidwalden“ gefragt.

Ein Einwand gegen den Anspruch des „freien Gesprächs“ könnte dennoch sein, dass 1) ein Metonymieprinzip[7] (*totum pro parte*: Der Kanton steht für die Bewoh-

[7] Vgl. Kapitel 1.3.2.

ner) und 2) zwei Metaphern[8] (CONTAINER-Schema: Kantone als definierte räumliche Einheiten, „zwischen" denen ein Verhältnis bestehen kann und KENNTNIS ist NAH: Wer nahe an Ob- und Nidwalden dran ist, der kann Aussagen machen zu diesen Konstrukten) schon „vorgegeben" werden. Als Erwiderung auf diesen Einwand kann die Annahme gelten, dass mit Schlottmann (vgl. Kap. 1.2.5: Punkt vier) von einer Teilnahme der ExploratorIn am raumkonstruierenden Sprachspiel ausgegangen werden kann. Somit wird nichts vorgegeben, was nicht schon zum alltäglichen Sprachgebrauch gehören würde.

1.3.2 Sprechen über Raum: Mikroperspektive

Die Mittel des alltäglichen *Geographie-Machens* oder womit das „alltägliche Regionalisieren" (Schlottmann 2007: 10) möglich wird, müssen sprachbezogen analysiert werden (Schlottmann 2005: 79).

Schlottmann (2007: 10) unterscheidet als alltagsweltliche sprachliche Mittel *Chorologisierung*, *Topographisierung* und *Topologisierung*: Chorologisierung umfasst die Identifizierung, respektive Differenzierung von räumlichen Einheiten (e.g. mithilfe des CONTAINER-Schemas) Topographisierung meint die Verortung von Individuen und Artefakten im Raum, die Topologisierung ermöglicht Funktionalisierungen von Objektrelationen im Raum (Beispiel: Zentrum-Peripherie-Schema). Diese „Elemente signifikativer Regionalisierung [...] sind Ausdruck gesellschaftlich akzeptierter Gemeinplätze und stellen den Hintergrund einer tradierten (in der Tat anthropozentrischen) Weltsicht dar."[9] (Schlottmann 2007: 12)

---

[8] Vgl. Kapitel 1.3.2.

[9] Weshalb „der Menschliche Erkenntnisapparat es grundsätzlich unmöglich macht, nicht-anthropozentrisch in die Welt zu blicken" (Schlottmann 2007: 11) und welche Alltagslogiken eine Rolle spielen wurde im Kap. 1.2.1 dargelegt.

Signifikative Regionalisierung wird von Schlottmann nicht (nur) auf einer individuellen Ebene angesetzt. Dies würde bedeuten, dass es so viele Raumkonzeptionen wie Individuen gäbe. Sie führt deshalb den Begriff des „Hintergrundes“ (siehe Schlottmann 2005: 119 – 126) ein. Eine umfassende Diskussion der Herleitung dieses Begriffes kann hier nicht erfolgen.

In aller Kürze erläutert kann mit dem Hintergrundbegriff...

> [...] anhand einer Äußerung unter Bezug auf das Normalverständnis (was muß angenommen werden, um die raumbezogene Äußerung als sinnvoll zu verstehen) auf tradierte *implizite* Strukturationsmomente geschlossen werden, was dann als Hinweis auf die ‚Grammatik der (zeitgenössischen) Weltdeutung' einer Sprechergemeinschaft angesehen werden kann [Hervorhebung im Original]. (Schlottmann 2005: 125)

Von diesen *impliziten*, d.h. intersubjektiven Strukturierungen abzugrenzen sind *explizite*, individuelle „Bedeutungszuweisungen“ (Schlottmann 2005: 125). Ein Vergleich *expliziter* Deutungen, Einordnungen und *impliziten* Hintergrundannahmen „verspricht differenzierte Einsichten bezüglich der Verbindung räumlicher Sprache und gesellschaftlicher Wirklichkeit.“ (Schlottmann 2005: 125) Methodisch interessant wird diese Unterscheidung bei ihrer Anwendung auf *signifikative Regionalisierungen*. Während *explizite signifikative Regionalisierungen* verhandelbar und weniger verfestigt sind, werden *implizite signifikative Regionalisierungen* im alltäglichen Sprachgebrauch kaum reflektiert. Dies führt zu ambivalenten Aussagen[10] (vgl. Schlottmann 2005: 126). Der den *impliziten* Raumbezugnahmen zu Grunde liegende *kulturelle* Hintergrund[11], legt fest, „*wie* die Welt eingeteilt wird“, er „erscheint als eine innerhalb

[10] Im Beispielsatz „in Europa gibt es kaum noch Grenzen“ (Schlottmann 2005: 126) kann die *explizit* geäusserte Befürchtung einer *Entgrenzung* (Homogenisierung) mit der *impliziten* Verwendung des Begriffs *Europa* kontrastiert werden, der Vorstellung „eines begrenzten Gefäßes mit homogenem Inhalt.“ (Schlottmann 2005: 126).

[11] Schlottmann (2005: 124) unterscheidet drei Ebenen des Hintergrundes: Den *tiefen* Hintergrund (die unausweichliche Weltaneignung), den mittleren, *kulturellen* Hintergrund (die intersubjektiven Strukturierungen) und das *individuelle Netzwerk* (hierin werden Deutungen, Charakterisierungen und Aneignungen die subjektspezifisch sind, wichtig).

einer Sprechergemeinschaft relativ stabile, wenig verhandelbare Dimension [Hervorhebung im Original]." Stimmen diese *impliziten* Vorannahmen nicht mit den *expliziten* Aussagen überein, so ist damit ein Instrument geschaffen um Inkonsistenzen in der Auswertung von Texten zu finden.

In den in Kapitel 2 untersuchten Texten soll aus den Überlegungen zu Methoden *signifikativer Regionalisierungen* (vgl. Kap. 1.2.5, Tab. 1), dem obengenannten Hintergrundbegriff in Verbindung mit linguistischer Terminologie (siehe Kap. 1.3.2) auf das *Geographie-Machen* in Mikroperspektive (oder anders: auf der Ebene von Sprechakten[12]) eingegangen werden.

1.3.3 Sprachliches Formen von Raum

Mit welchen sprachlichen Mitteln *signifikative* Regionalisierung möglich ist wurde im vorhergehenden Kapitel besprochen. Wie diese im Text auftreten (können), resp. welches die Analysekategorien eines sprechhandlungszentrierten Ansatzes auf der Mikroebene sind, die für die Beantwortung der Forschungsfragen nutzbar gemacht werden, soll nun erläutert werden:

Indexikalische Begriffe*:* die Deiktika *ich*, *hier*, *jetzt* bilden den *Nullpunkt* eines Zeigefeldes. Oder um mit einem der Vordenker zur „Origo des Zeigefeldes" zu sprechen:

> Zwei Striche auf dem Papier, die sich senkrecht schneiden, sollen uns ein Koordinatensystem andeuten, O die Origo, den Koordinatenausgangspunkt: Ich behaupte, daß drei Zeigewörter [deiktische Ausdrücke, S.H.] an die Stelle von O gesetzt werden müssen, wenn dies Schema das Zeigfeld der menschlichen Sprache repräsentieren soll, nämlich die Zeigwörter *hier*, *jetzt* und *ich*. (Bühler 1965[1934]: 102)

Räumliche Deiktische Ausdrücke wie *auf*, *unter*, *hinter* etc. dienen zur räumlichen Distinktion (hier/dort), sie folgen der Logik einer „Raumzeit-Angabe" (Schlottmann 2005: 201).

[12] Hauptgegenstand der Sprechakttheorie wie sie von Searle weiterentwickelt wurde, ist der Satz. Ein Satz muss nicht zwingend aus einer Wortkette bestehen, jedoch mindestens aus einem Wort (vgl. dazu Linke A. et al. 2004: 210 – 214).

Toponyme und davon abgeleitete Derivate: Schlottmann (2005: 201) bezeichnet die Alltagslogik hinter Toponymen als „Raumzeit-Etikett". Etikettierungen wie diese bedeuten das Verknüpfen eines Gehalts (eindeutige Identifizierung) mit einer Raumzeit-Stelle. Neben Toponymen sollen auch aus Toponymen gebildete Appellativa (z.B. NidwaldnerIn, SchweizerIn, InnerschweizerIn usw.) untersucht werden. Sie können in metonymischen Beziehungen stehen (Bsp. für *pars pro toto*: „Der *Schweizer* ist immer pünktlich". Ein Mitglied einer Gruppe steht für die Gruppe). Diese Appellativa werden miteinbezogen, da sie mutmasslich Gruppenkonstituierend sind (vgl. Kap. 1.2.4).

Neben Toponymen und deiktischen Ausdrücken sind es besonders zwei Metaphernkomplexe[13], durch die alltägliche Regionalisierungen möglich werden und durch welche die unterschiedlichen Hintergrundebenen (s.o) sichtbar gemacht werden können: Die **Orientierungsmetapher** NAH – FERN, die **INNEN – AUSSEN-Metapher**/das **CONTAINER**-Schema und **Metonymien**.

Für die Orientierungsmetapher NAH – FERN ergeben sich diverse Erweiterungen die dem „zunächst bedeutungslosen Konzept" Bedeutung verleihen:

- ÄHNICH ist NAH: „Physische Nähe oder das physisch Nahe ist das Ähnliche, das Ferne das Differente, oder Andersartige." Dieses Konzept der räumlichen Nähe = Ähnlichkeit wird in der Identitäts- oder aber Stereotypenbildung genutzt. In räumlicher Perspektive wird mit der Metapher ÄHNLICH ist NAH die Bildung von örtlichen Gemeinschaften abgebildet: „Menschen aus einer sich räumlich nahen Gemeinschaft [werden] als gleichartig betrachtet [...]" (Schlottmann 2005: 170).
- VERTRAUT ist NAH: Daraus abgeleitet wird auf eine Kenntnis, ein Verstehen zwischen sich räumlich nahen Menschen geschlossen. Dies be-

[13] Wie stark das menschliche Denken ein Denken in Metaphern ist, legen Lakoff/Johnson (1980: 3) nahe: „metaphor is pervasive in everyday life, not just in language but in thought and action. Our ordinary conceptual system, in terms of which we both think and act, is fundamentally metaphorical in nature."

günstigt die alltagsweltliche Bildung von Gemeinschaften. Ein Mitglied dieser (imaginierten) Gemeinschaft sollte in der Lage sein über „seine" Gemeinschaft Auskunft zu geben. (Schlottmann 2005: 170)

- KENNTNIS ist NAH und EXISTENZ ist NAH: scheinen beide um den (alltagslogischen) epistemologischen Wert der „Nähe" zu kreisen. Wer „näher dran" ist, kann Aussagen machen, er ist als „Augenzeuge" berechtigt, über die Existenz des Beobachteten zu urteilen. (Schlottmann 2005: 170f.)
- Auch abgeleitet von der NAH – FERN-Metapher ist die Konzeption ZENTRUM – PERIPHERIE. Diese Metapher „impliziert die Abgrenzung einer wichtigeren, ‚inneren' Einheit von weniger wichtigen, ‚äußeren' Einheiten." (Schlottmann 2005: 171) Dieses Schema ist eng verknüpft mit dem Konzept INNEN – AUSSEN (siehe unten). Übertragen wird es z.B. in Verbindung mit der Herz-Metapher [14] verwendet „Das Herz der Schweiz", „Das Land im Herzen Europas" u.a.m.

Die INNEN – AUSSEN Metapher: Aus ihr folgt, als grundlegendes Schema des räumlichen Denkens, das CONTAINER-Schema[15]. Lakoff – ausgehend von der Erfahrung des eigenen Körpers als Container – schreibt zu den Begriffen *innen/innerhalb* und *aussen/ausserhalb*:

> There is a reason that those words [*in* and *out*, Anm. von mir, S.H.] are natural and appropriate, namely, the fact that we conceptualize an enormous number of activities in CONTAINER terms. [...] there are a great

[14] Lakoff/Johnson (1980: 14) schreiben zu den Orientierungsmetaphern: „[...] spatial orientations arise from the fact that we have bodies of the sort we have and that they function as they do in our physical environment." Aussagen wie diese werden von Schlottmann kritisch betrachtet, da Lakoff/Johnson (1980: 146) Aussagen machen wie „What is real for an individual as a member of a culture is a product both of his social reality and of the way in which that shapes his ex- perience of the physical world". Sie sieht das Problem hierbei einer Unschärfe, wenn zugleich kulturelle und „‚physische' Erfahrungen" (Schlottmann 2005: 165) Ausgangspunkt von Metaphern sein sollen.

[15] Die Alltagslogik, welcher das CONTAINER-Schema folgt, ist diese: „Everything is either inside a container or out of it–*P* or not *P*. If container *A* is in Container *B* and *X* is in *A*, then *X* is in *B* [...]" (Lakoff 1990: 272).

> many metaphors based on the CONTAINER schema and they extend our body-based understanding of things in terms of CONTAINER schemas to a large range of abstract concepts. (Lakoff 1990: 272)

Die Diskussion um die Biodeterminiertheit (vgl. Fussnote 14) von Begriffen wie „Territorium", die sich von CONTAINER-Schema ableiten (Schlottmann 2005: 172f.) soll hier nicht wiedergegeben werden. Festzuhalten bleibt, dass solche Konstrukte „unweigerlich eine kulturelle Komponente" (Schlottmann 2005: 174) haben.

Ein Beispiel für alltagssprachliche Weltaneignung mithilfe der CONTAINER-Schemas liefert die Kategorisierung von Dialekten anhand des Containers „Kanton":

> Die in der deutschsprachigen Schweiz gängigste Dialekteinteilung erfolgt nach dem politischen Territorium Kanton: man spricht etwa von Zürichdeutsch, Berndeutsch, Walliserdeutsch. Die Kategorisierung nach Kantonen – die neben der Sprache auch in anderen Bereichen vorkommt – offenbart deren zentrale Bedeutung im föderalistischen Staat, einer Bedeutung, die auch im Selbstverständnis der Schweizerinnen und Schweizer verankert ist. (Christen 1995: 38)

Wenn Christen von einem „Selbstverständnis" spricht korrespondiert dieses Verständnis mit dem in dieser Arbeit verwendeten Begriff des *Hintergrundes*. Einer wenig verhandelbaren, intersubjektiven (kulturellen) Vorannahme (vgl. Kap. 1.3.2).

Metonymische Raumbezugnahmen werden, im Gegensatz zu den oben genannten Bezügen, von Schlottmann nicht als eigene Kategorie signifikativer Regionalisierungen aufgeführt, da sie die Metonymien den Metaphern zuordnet (Schlottmann 2005: 176). Der Vollständigkeit halber seien hier die drei wichtigsten (Schlottmann 2005: 175) raumbezogenen Metonymien genannt: 1) Das *pars pro toto*: ein Teil steht für das Ganze und ist mit diesem in alltagsweltlicher Logik verbunden (vgl. Zymner 2007: 497); 2) Als *totum pro parte* steht ein „Ganzes" für seine/einige seiner Teile. Ein *totum pro parte* kann Züge einer *Anthropomorphisierung* (vgl. Moennighoff 2007: 579) aufweisen, d.h. ein unbelebter Gegenstand (z.B. eine Stadt) wird verlebendigt (z.B. „Bern feiert", „die Schweiz hat Geburtstag" usw.); 3) führt Schlottmann die Trope *Ort*

für Ereignis an, mit dem Beispiel „Tschernobyl darf sich nicht wiederholen" (Schlottmann 2005: 175). Diese dritte Kategorie wird fragwürdig, wenn man bedenkt, dass „Tschernobyl" nur noch sekundär auf eine nordukrainische Stadt referiert. Der Begriff ist viel mehr ein Praxonym (Ereignisname) geworden, das für ein bestimmtes Ereignis steht, den Unfall im Kernkraftwerk Tschernobyl[16] (vgl. Nübling 2012).

1.3.4 Gruppenkonstitution und Diskurs

Die in der Einleitung formulierte Forschungsfrage c) (vgl. Kap. 1.1) fordert eine Festlegung der beiden Begriffe Diskurs und Gruppenkonstitution.

Um mit einem (sprech)handlungszentrierten Ansatz verknüpfbar zu sein, wird ein interpretativer Ansatz favorisiert, der „Diskurs als (intentionales) Sprachspiel von Akteuren" (Mattissek 2004: 234) auffasst. Dabei wird eine mikroanalytische Perspektive eingenommen, mit welcher gezeigt werden soll, „[...] wie [...] auf der Ebene einzelner Texte auf ihren diskursiven Kontext verwiesen wird." (Mattissek 2007: 49).

Um ein dynamisch gedachtes (vgl. Kap. 1.2.4) Herstellen von Gruppen im Gespräch zu analysieren, muss die mikroanalytische Diskursanalyse auf die im vorhergehenden Kapitel genannten *indexikalischen* Verweise (Deiktika, Toponyme und Personenbezeichnungen) wie auch auf Personalpronomen (z.B. „wir", „sie"). Es wird also nach Mitteln der „Identifikation und der Abgrenzung" (Mattissek 2007: 50) gesucht. Dabei wurden die Transkripte auf *In-Group*- und *Out-Group* [17] -Marker hin untersucht [18] . *In-Group-Marker* sind

[16] Die „Entwicklung" ging also über vom Siedlungsnamen zum Gebäude/Fabriknamen (vgl. dazu: Nübling 2012: 250) und durch die Nuklearkatastrophe hin zum Praxonym „Tschernobyl".

[17] Die Begrifflichkeit übernehme ich aus der im Ländere[n]-Projekt (Christen et al. 2015) gebräuchlichen Terminologie.

[18] Eine tiefergehende Analyse sprachlicher Gruppenbildung, wie sie etwa Hausendorf (2000) für den Ost-West-Wiedervereinigungsdiskurs liefert, kann nicht das Ziel einer Arbeit mit Fokus auf raumkonstruierende Sprache sein.

Zugehörigkeitssignale die auf die „eigene(n) Gruppe(n)“ verweisen, also diejenigen, in die sich das Subjekt selbst verortet (metaphorisch und raumsprachlich). Mit *Out-Group*-Markern grenzt sich das Subjekt von „fremden Gruppen“ ab.

1.3.5 Überblick zu den zu analysierenden sprachlichen Mitteln

Nachfolgende Tabelle dient als Zusammenfassung derjenigen Aussagen, auf welche hin die Transkripte untersucht wurden (Kap. 2).

Analysekategorie	**Beispiel (aus den Transkripten)**	**Raumbezug (implizit)**	**Alltagslogik**	**Gruppen-bildend?**
Raumbezogene Deiktika	*hie obe* (hier oben)	Festlegung einer Raumzeit-Stelle, Bezugnahme	Eine Raumzeit-Stelle kann mit Gehalt gefüllt werden. Sie ist „fixiert“ im 4D-Raum	(Ja, in Verbindung mit Toponymen /Pronomen)
(Personal-) Pronomen (Auch: Personaldeixis)	*mir wärdid nid* (wir werden nicht)	indirekter Raumbezug	CONTAINER-Logik: Entweder zur Gruppe A gehörend oder nicht. Anzeigen von Zugehörigkeit	Ja[19]
Toponyme (und davon abgeleitete Formen)	*und bi de nidwaldner hie bi iis obe* (und bei den Nidwaldnern hier bei uns oben)	Etikettierung einer Raumzeit-Stelle, Identifizierung	Eine Raumzeit-Stelle kann mit Gehalt gefüllt werden. Sie ist „fixiert“ im 4D-Raum	(Ja, in Verbindung mit Deiktika/Pronomen)
Orientierungs-metapher	*da isch me seer nööch zämen* (da ist man sehr nahe beieinander)	In-Beziehung-Setzen zweier Entitäten. Bewertung durch Distanzeinschätzung	ÄHNLICH ist NAH VERTRAUT ist NAH KENNTNIS ist NAH und EXISTENZ ist NAH ZENTRUM – PERIPHERIE-Schema	Ja

[19] In der Annotationskonvention wurde die Pronomen mit einem Bezug zu einer *In-Group* oder *Out-Group* gesondert markiert.

INNEN – AUSSEN-Metapher / CONTAINER-Schema	*d schwiizer bringid äu en huufe gäud deet use* (die Schweizer bringen auch einen Haufen Geld dort [nach Österreich] hinaus)	Ein Erdoberflächenausschnitt wird als Container konzipiert.	A ist entweder im Container oder ausserhalb. Wenn Container A in Container B ist und X ist in A, so ist X in B	Ja
Raumbezogene Metonymien	*aargäu isch ihre grooss naachber* ([Der] Aargau ist ihr grosser Nachbar)	Antropo-morphisierung von Räumen.[20]	*pars-pro-toto* und *totum-pro-parte*	Ja
Raumbezugnahme ohne Kategorie	1) *üse huisbäärg* (unser Hausberg); 2) *korporationsland* (Land der Korporations-gemeinden[21]); 3) *kulturland*	u.A. Ausdruck der Aneignung (siehe Beispiel 1), der Rechtslage (siehe Beispiel 2), der Nutzung (siehe Beispiel 3)	Ähnlich wie Deiktika und Toponyme (vgl. oben)	(Ja)

Tabelle 2: Untersuchungselemente signifikativer Regionalisierung und Gruppenbildung, aus Mikroperspektive (verändert übernommen und erweitert aus Schlottmann 2005: 177; 182).

Die in Tabelle 2 genannten Analysekategorien wurden mit verschiedenen Annotationsmitteln in den Transkripten[22] kenntlich gemacht.

In einem ersten Durchsehen wurden die raumbezogenen Deiktika und die verschiedenen raumbezogenen Pronomen hervorgehoben. Dabei wurden direkt *In-Group-* und *Out-Group*-Marker gekennzeichnet.

In einem zweiten Schritt wurden die Toponyme[23] in fünf (analytischen) Kategorien erfasst: Ortsverweis (Wohnort des/der ProbandIn); andere Städte-/Dorfnamen; Kantonsnamen; Regionennamen; Staatsnamen.

[20] Metonymien helfen im Alltag durch Verkürzungen ökonomisch zu sprechen. Darüber hinaus „sind [sie] Bindeglieder zwischen der Alltagserfahrung und den kohärenten metaphorischen Systemen, weil sie helfen, diese im Einzelnen verstehbar zu machen, indem sie sie untergliedern und organisieren." (Schlottmann 2005: 175).

[21] Solche juristische – den Raum zuteilenden – Begriffe wurden in den Transkripten annotiert, aber nicht in eine Auswertung mitenbezogen. Für weitere Arbeiten bieten sich solche Zugehörigkeitsmarker wie *Korporationen* an. Vgl. zum Korporationswesen: Verband der Korporationsgemeinden des Kantons Luzern (o.J.: o.S.).

[22] Die (anonymisierten) Transkripte befinden sich im Anhang dieser Arbeit.

[23] Aus Toponymen gebildete Derivate, wie z.B. Dialektbezeichnungen wurden auch erfasst.

In einem dritten Schritt wurden speziell raumformende/-ordnende Adverbien und Präpositionen, wie sie etwa in Orientierungsmetaphern benutzt werden, herausgearbeitet.

2 ALLTÄGLICHES FORMEN VON RAUM: MIKROPERSPEKTIVE

In diesem Kapitel sollen die in Kapitel 1.3.5 genannten mikroperspektivischen[24] Kategorien der signifikativen Regionalisierung an Beispielen[25] gezeigt werden. Es wird angenommen, diese würden von intentional handelnden Subjekten geäussert. Festzuhalten gilt, dass, auch wenn nur ein kleiner Teil des Materials überhaupt transkribiert wurde, kein Transkript ohne Elemente eben jenes Regionalisierens war.

Das Ziel ist es in diesem Kapitel, die Forschungsfrage *a)* (vgl. Kap. 1.1) zu beantworten, wie auch den Grundstein zu legen für die Beantwortung der beiden verbleibenden Forschungsfragen (vgl. Kap. 3).

Die Hypothese zur Forschungsfrage a) ist folgende:

a) Metaphern, die „Origo des Zeigefeldes" (Bühler 1965[1934]: 102) als Ursprung aller Deixis und Toponyme ermöglichen/unterstützen signifikative Regionalisierungen.

Im Kapitel 1.3.2 wurden die genannten Begriffe erläutert. Wie werden diese nun verwendet? Lässt sich daraus ein „implizites Normalverständnis"(Schlottmann 2005: 184) ableiten? [26]

---

[24] Die Unterscheidung in Mikro- und Makroperspektive (vgl. Kap. 3) wurde von Schlottmann (2005: 183) übernommen. Sie wird hier in einem pragmatischen Sinne angewendet. Während die Mikroperspektive darauf ausgerichtet ist, herauszufinden, wie „auf der Ebene einzelner Texte auf ihren diskursiven Kontext verweisen wird" (Mattissek 2007: 49) resp. geht es „primär um die subtilen *impliziten* signifikativen Regionalisierungs-Elemente" (Schlottmann 2005: 183).

[25] Konvention: Die Aussagen der ProbandInnen sind in Dialekt und werden nach den Annotationsprinzipien der Transkripte widergegeben. Sie sind kursiviert. Eine ungefähre standartdeutsche Wiedergabe folgt in Klammern und ist dem Kontext der Wiedergabe angepasst, d.h. nicht immer ein „wörtliche" Übersetzung. Mit *P* sind die ProbandInnen gemeint, mit *E*: die Exploratorin. Die Zahl in Eckigen Klammern gibt an, aus welchem Transkript die zitierte Stelle stammt.

[26] Vgl. auch die Diskussion um den Hintergrundbegriff, Kapitel 1.3.2.

2.1 Containerräume

Mit der INNEN – AUSSEN-Metapher werden verschiedene Containerräume gebildet. Sei es wenn Probanden sich gegen „aussen" abgrenzen:

> *P [02]: fasnacht chännt vo mier us gsee usse bleibe*. ([die] Fastnacht könne von mir aus gesehen [dr]aussen bleiben)
>
> *P [02]: z luzärn usse* (in Luzern [dr]aussen)
>
> *P [07]: wie me das kommunizeirt geg usse.* (wie man das gegen aussen [hin] kommuniziert)

oder sich „innerhalb" von räumlich scheinbar abgegrenzten Entitäten befinden:

> *P [28]: das stuck händs im Glaurs gspillt* (dieses Stück haben sie in Glarus aufgeführt)
>
> *P [31]: die mäischte bliibid im doorf* (die meisten würden im Dorf bleiben)
>
> *E zu P [57]: wi wird hergiswiil waargno vom räschte vom kantoon?* (Wie wird Hergiswil vom Rest des Kantons wahrgenommen)

Folgender Transkriptausschnitt zeigt die verwendete Logik „Wenn Container A in Container B ist und X ist in A, so ist X in B":

> *P [37]: mir sind alles zäme so chliini kanteen, und vo det häär isch es für mich wichtig, dass me* [...] *säg ich iez emal esoo, die, die, die regioon innerschwiiz ai quaasi gägenüber vom rescht vo der schwiiz so kuaasi, so bitzeli ää (---) es bitzeli verträtte.* (wir sind alles zusammen [oder: alle zusammen] so kleine Kantone, und von daher ist es für mich wichtig, dass man [...], sag ich jetzt mal so, die, die, die Region Innerschweiz auch so quasi gegenüber vom Rest von der Schweiz so quasi, so ein wenig, ää, so ein wenig vertritt)

Die „kleinen" Kantone der „Innerschweiz" gehören zwar (alltagslogisch) zum übergeordneten Container „Schweiz", werden aber hier der „Restschweiz" gegenübergestellt (erste Containerlogik: A ist entweder innerhalb vom Container oder ausserhalb).

2.2 Nahe und ferne Räume

Die Orientierungsmetapher NAH – FERN zieht weitere, davon abgeleitete Metaphern der Orientierung im Raum nach sich:

ÄHNLICH ist NAH: Was zum Container gehört, hat ähnlich/gleich zu sein.

> *P [49]: es sig nid schweizerisch* (Es sei nicht schweizerisch [über ein Haus im Rundholzstil])

Gleichzeitig will *P [49]* aufzeigen, wie widersprüchlich diese „Logik" ist:

> *P [49]: aber es hets ää im bindnerland scho vor driihundert jaare ggä* (Aber es hat diese [Rundholzhäuser] auch im Bündnerland, schon vor dreihundert Jahren gegeben)

Hier zeigt sich eine Ambiguität: Einerseits wird eine Verknüpfung von „so soll es hier sein" abgelehnt, dies jedoch mit der Begründung, dass eine Verknüpfung von Region und „so soll es sein" schon bestehe. Die „Logik" des ÄHNLICH ist NAH wird nicht angetastet.

> *P [56]: und stans het mee e chli en anderi kultuir, säg ich, mier hend theaater, mier hend orchester* (und Stans hat mehr [so] ein wenig eine andere Kultur, sage ich, wir haben Theater, wir haben Orchester)

Hier grenzt sich *P [56]* von eine Gruppe ab, die als *die uurspringlich püürischi bevelkerig* (die ursprünglich bäurische Bevölkerung) charakterisiert wird. Gleichzeitig wird „Stans" als Container mit eigener Kultur „gefüllt" D.h. was nahe an Stans liegt, ist städtisch, wobei *rundume esch mee so chlii s ländliche* (darum herum ist mehr so etwas das Ländliche). „Stans" wird als Zentrum dargestellt mit ländlicher Peripherie. Dies ist als ZENTRUM – PERIPHERIE-Schema zu verstehen.

VERTRAUT ist NAH: Je näher Personen(-gruppen) beieinander leben, desto höher sei die Kenntnis voneinander.

> *P [22]: me kennt sich deet unde* [...] *s ganz doorfläbe. wird ja immer vo de gliichne äigentlich präägt, s isch sone chräis äigentlech wo deet mitmacht* (man kennt sich dort unten [...] das ganze Dorfleben wird ja eigentlich immer von denselben geprägt. Es ist so ein Kreis, der dort eigentlich mitmacht)

Im höher gelegenen Dorfteil lebend, erzählt *P [22]* vom Leben „dort unten" im Dorf. Mit dem Indefinitpronomen „man" wird eine Gruppe umrissen, die „sich kenne".

P [04] liefert einen (mehrfach in den Transkripten auftauchenden) Wiederspruch zwischen dem impliziten NAH ist VERTRAUT und der Alltagserfahrung, dass man den Nachbarn nicht mehr kenne:

> *P [04]: letschti isch nateirlich eender eppä, dass d leit – jaa, s git ja wies ubärall isch äs hit ä chlei greessär, d leit, vill frischi wo zueziglid. me känt enand nimme ganz, aber susch so die iihäimische, die känt me uf jede fall, oder. das isch klaar.* (letzthin ist es natürlich vielmehr so, dass die Leute – ja, es gibt ja, wie es überall [so] ist, [ist] es heute etwas grösser. Die Leute, viele die neu hinzuziehen. Man kennt einander nicht mehr ganz. Aber sonst so die Einheimischen, die kennt man auf jeden Fall. Oder, das ist klar.)

Die Zeitdimension kommt hier dazu: Wer *länger* an *einem* Ort lebt, kennt den Nachbarn besser. Mit der Zeit seien dann mehr Menschen zugezogen, die nun nicht mehr verwurzelt sind. Mit Giddens könnte von „Disembedding" (Giddens 1990: 21) gesprochen werden. Dieser Fall soll im Kapitel 3 auf der Makroebene nochmals genauer besprochen werden.

KENNTNIS ist NAH und EXISTENZ ist NAH: Raumbezogene Belege für diese Art der Alltagslogik waren nicht viele zu finden. Ein Typus der einige Male auftaucht ist Raumausschnitt als Wurzel z.B. *P [42]*: *das isch hie seer verwurzlet* (das ist hier sehr verwurzelt). Eine (wiederkehrende) Handlung, soziale Organisationsform etc. wird mit einer Verwurzelung im Raum begründet, d.h. weil es nahe ist, gehört es zur In-Group am Ort.

ZENTRUM – PERIPHERIE-Schema: *P [21]* verwendet eine Art dieses Schemas, wenn er davon ausgeht, dass Dialekt eine Art Zentrum hat und das dieser vom Zentrum ausgehend in der Peripherie weniger ausgeprägt sei.[27]

[27] Ein ähnliches Konzept ist jenes, das die Sprachwissenschaft als *Sprachkontinuum mit Basisdialekten* bezeichnet. Die Varianz des Deutschen wird als ein Kontinuum beschrieben. Basisdialekte unterscheiden sich mit „örtlicher Distanz auch zunehmend voneinander" (Christen 2010: 1) aber es besteht „eine Art von ununterbrochener Verstehbarkeitskette" (Christen 2010: 1).

P [57] schreibt Stans zu, ein Zentrum zu sein:

> *P [57]: ja guet nir sind natirlich d zentrumsfunkzioon* (ja gut, wir [Stanser?] sind natürlich die Zentrumsfunktion)

Eine andere Anwendung des Schemas zeigt sich in der Verwendung der Herz-Metapher:

> *P [19] ich tänkt so s git de gedanke, dass mer (----) aso wirklich im häärz vo der schwiiz äigentlich so chli dehäimen isch, isch schono chli speziell.* (Ich denke so, es gibt den Gedanken, dass wir, also wirklich im Herzen der Schweiz eigentlich so ein wenig zuhause sind, [das] ist schon etwas speziell.)

2.3 Metonymien des Raumes und seiner Bewohner

Raumbezogene Metonymien sind mannigfaltig in den Transkripten zu finden. Die zwei grösseren Gruppen sind a) *pars-pro-toto* und b) *totum-pro-parte* (meist als Anthropomorphisierung). Beispiele für a) sind häufig in den Transkripten anzutreffen als Aussagen, die eine von Toponymen abgeleitete Personenbezeichnung enthalten, mit der auf alle Personen, die diesem Gebiet als zugehörig angesehen werden, referiert wird:

> *P [60]: der Stanser* (der Stanser [für alle Stanser, für „ganz" Stans])
>
> *P [41]: der tüp nidwaldner isch der konservatiiver, grundsätzlich* (der Typ Nidwaldner ist grundsätzlich der konservativere [Typ])
>
> *P [43]: der lungerer isch e chli der exoot z obwalde* (der Lungerer [für alle aus Lungern, für „ganz" Lungern] ist etwas ein Exote in Obwalden)

Für b) finden sich Beispiele in den Zwischengesprächen (vgl. Kap. 1.3.1), wo von der Exploratorin die Frage nach dem Verhältnis zwischen den Kantonen Ob- und Nidwalden (sowie in einigen Fällen Engelberg) aufgeworfen wird. Die Frage an sich birgt schon eine Raumvorstellung, die anthropomorph geprägt ist, wenn nach der Beziehung zweier unlebendiger Räume gefragt wird. Die Reaktion der ProbandInnen lässt jedenfalls darauf schliessen, dass die Frage als Beziehungsfrage verstanden wurde:

> *E: ds verhältnis zwüsche däne halbkantöön ob- und nidwalde heit ir ja als es eender guets bezeichnet* [...] (Das Verhältnis zwischen diesen Halbkantonen Ob- und Nidwalden haben sie ja als [ein] eher gutes bezeichnet [...])

P [40]: mir hend seer e guete draat zu vill nidwaldner. aso das isch äifach nur, me tuet underenand, me [...] *tuet eppe druck mache und tuet enand hööch nä.* (Wir haben einen guten Draht zu vielen Nidwaldnern. Also einfach nur, untereinander macht man, man [...] macht etwa Druck und man nimmt einander hoch)

Fall b), das *totum-pro-parte* ist ein weiterer Fall raumbezogener Metonymie. Toponyme werden dabei mitunter anthropomorphisiert. Damit kann etwa ausgedrückt werden, dass ein Container etwas besitzt oder nicht:

P [52]: aber stans säuber [...] *het käne* (Aber Stans hat selbst keinen [Seezugang])

Oder dass ein Container als Lebewesen dargestellt wird (anthropomorph), wie drei Beispiele von *P [44]* zeigen:

P [44]: engelbäärg säit [...] (Engelberg sagt [...])

P [44]: aargäu isch ire grooss naachber oder esoo (Aargau ist ihr grosser Nachbar)

P [44]: obwool zuug [...] *seer äigeständig isch* (obwohl Zug sehr eigenständig ist)

2.4 Deiktika, Toponyme und Pronomen

Die obengenannten Beispiele würden nicht funktionieren ohne deiktische Ausdrücke, Toponyme und Pronomen. Weder kann die gesamte Bandbreite hier gezeigt werden, noch sollen diese Kategorien tiefgreifend analysiert werden. Vielmehr soll gezeigt werden, wie selbstverständlich von diesen Mitteln Gebrauch gemacht wird.

Ausdrücke wie *hier*, *da*, *dort*, *Nidwalden*, *Obwalden*, *Sarnen*, *Genf*, *Innerschweiz*, *Schweiz*, *unser*, *deren*, *mein*, *sein* usw. objektivieren eine Raumzeit-stelle. Dadurch wird im Alltag ein Orientieren und Identifizieren aber auch ein Ab- und Ausgrenzen möglich (vgl. Tab. II-5 in Schlottmann 2005: 201).

Ausgehend von der Origo, dem Nullpunkt des Zeigefeldes – „hier, jetzt, ich" (Bühler 1965 [1934]: 102) – verweisen die ProbandInnen in mannigfaltiger Weise auf den Raum:

P [07]: z gämf <u>unne</u> (in Genf unten)

P [07] lokalisiert die Stadt Genf, ausgehend von seinem Standpunkt, als „unten" liegend. *P [16]* und *P [22]* situieren beide ihre Origo „oben". Nur in einem solchen Deixissystem kann ein anderer Ortsausschnitt (bei *P [07]*) als „untenliegend" charakterisiert werden:

> *P [16]: mir hend da obe* (wir haben hier oben)
>
> *P [22]: ich bie hie obe und hie obe ischs wunderscheen und im doorf unne bin i wenns mues sii* (ich bin hier oben und hier oben ist es wunderschön und im Dorf unten bin ich wenn es sein muss)

P [51] kann seine Reise nur beschreiben, in dem er Bezeichnungen (Toponyme) für die durchquerten Raumausschnitte kennt:

> *P [51]: de simmer dur ää mit de töff gfaare und sind aso vo de schwiiz uis richtig spanie durab und nachere uf marokko, algeerie, und e ganz dur d sahaara dure, weschtafrika, zentraalafrika und denn nachhäre nach somaalia und de ganz uf süüdafrika* (dann sind wir durch ää, mit dem Motorrad gefahren, und sind also von der Schweiz aus [in] Richtung Spanien hinunter und danach nach Marokko, Algerien, und auch[?] ganz durch die Sahara durch, Westafrika, Zentralafrika, und dann danach nach Somalia und dann [bis] ganz nach Südafrika)

Das Beispiel von *P [29]* zeigt, wie ambig die Pronomen verwendet werden:

> *P [29]: mier si ja sibe gmäinde, der kantoon obwalde und mier si di chliinscht* (wir, der Kanton Obwalden, sind ja sieben Gemeinden und wir sind die kleinste [davon])

Das erste „wir" gilt der Zugehörigkeit zum Container Obwalden. Das zweite „wir" steht für die Gemeinde. Durch ein Verknüpfen von (toponymisierten) Containern mit solchen In-, resp. Out-Group-Markern entsteht ein *hierSo-dortSo-Schema* (vgl. Schlottmann 2005: 190 – 193). Damit werden verallgemeinernde Aussagen wie die folgende möglich:

> *P [36]: ich tänk der räuffitüp isch mee de nidwaldner, oder. und de obwaldner isch mee* [...] *en diplomaat* (ich denke der Typ Raufbold [, das] ist eher der Nidwaldner, oder. Und der Obwaldner ist eher [...] ein Diplomat)

3 RAUMDISKURSE: MAKROPERSPEKTIVE

Das vorangehende Kapitel hat gezeigt, dass...

a) ... in den analysierten Texten die Metaphern, Metonymien, Deiktika, Toponyme, In- und Out-Group-Marker ein Sprechen mit scheinbar signifikativen Regionen erlaubt.
b) ... die Regionen für die Einwohner stehen und umgekehrt.
c) ... Lokalisierungen und Charakterisierungen (*hierSo* vs. *dortSo*) stattfinden.

Damit ist die erste Hypothese (vgl. Kap. 1.1) verifiziert und die Grundlage gelegt um die Zweite und Dritte zu beantworten.

Die zweite und dritte Hypothese wurden wie folgt formuliert:

b) Räume werden deiktisch lokalisiert und (wertend) charakterisiert. Für die gesellschaftliche Praxis ist dies von Bedeutung.

Der erste Teil der Hypothese konnte mit den Beispielen in Kapitel 2 verifiziert werden. Wie aber ist „Bedeutung für die gesellschaftliche Praxis" zu verstehen?

Nach Schlottmann ist der Begriff *Bedeutung* als „*Begründung* für regulierende Praktiken, Handlungskoordinationen und Institutionen menschlichen Handelns zu betrachten." (Schlottmann 2005: 223). Dies gilt jedoch nur für die „impliziten Verortungsprinzipien" (Schlottmann 2005: 223).

Bedeutung kann dabei als *Relevanz* gelesen werden oder als *moralische* Bedeutung (Schlottmann 2005: 224). Ein Beispiel für eine weitergehende Untersuchung dieser Bedeutungen ist die „Zuwanderungsproblematik" weiter unten.

c) Im Diskurs zeigen sich verschiedene Strategien der Raumaneignung.

Die Hypothese c) sehe ich als verifiziert an, wenn der Diskursbegriff auf die „formal-strukturale Dimension [der] *impliziten Regionalisierungen* [Hervorhebung im Original]" (Schlottmann 2005: 215; Vgl. auch Kap. 1.3.4) ausgerichtet ist. D.h. Kapitel 2 zeigt die Kategorien signifikativer Regionalisierungen im

Sinne eines „allgemeinen Raum-Diskurs[es] einer Sprechergemeinschaft“ (Schlottmann 2005: 215).

Schlottmann geht weiter davon aus, dass „auf inhaltlich-thematischer Ebene“, d.h. mit *expliziten Regionalisierungen*[28] eine andere Art Diskurs stattfindet, der als spezifischer Diskurs zu begreifen sei (Schlottmann 2005: 215).

Diese „Teildiskurse“ (Schlottmann 2005: 215) könnten anhand grösserer Textausschnitte und vergleichend zwischen den Probanden im Rahmen umfassenderer Arbeiten untersucht werden.

Ein Beispiel für einen möglichen Teildiskurs ist etwa das „Zuwanderungsproblem“:

> *P [09]: ich ha letscht mal wo ds andermatt isch im fernsee cho, wäge, wäg em sawiiris und so, oder. ich mäin, die erwartid vilich, oder die erhoffid sich ä ganz es ander läbe dert hinne, oder.* (Ich habe letztens, als Andermatt im Fernsehen kam, wegen, wegen dem Sawiris [ein ägyptischer Investor und Hotelbetreiber, Anmerkung S.H.] und so, oder. Ich meine, die erwarten vielleicht, oder die erhoffen sich ein ganz ein anderes Leben dort hinten, oder?)
>
> *E [1]: jaa und ier gseet eso chli wies isch wenn när esoo* (ja, und sie sehen das so ein wenig, wie das ist, wenn dann so...)
>
> *P [09]: es het jo* [...] *schööni seite vo dere* [...] *ganze gschicht. aber ich glaube nid, dass, dass me alles darf verchäufe, dass nachär di frömde dörfid cho. (---) wöl das isch ää, schwirig* (es hat ja schöne Seiten an dieser ganzen Geschichte, aber ich glaube nicht, dass, dass man alles verkaufen darf, dass dann die Fremden kommen dürfen, weil das ää, schwierig ist)
>
> *E [1]: [Erzählt von einem Interview in Hergiswil, wo die Situation eine ähnlich sei. Ein Bauer dort habe ihr erzählt, er wolle sein Land nicht verkaufen, da neu Zugezogene sich nicht integrieren würden]*
>
> *P [09]: die wend das oi nid* (Die wollen das auch nicht)
>
> *E [1]: nei, die schlaafe eifach derte, di hend ires schöns huus, aber die si nid dette. oder die si z luzäär oder z züri irgendwoo* (nein, die schlafen einfach dort, die haben ihr schönes Haus, aber die sind nicht dort. Oder, die sind in Luzern, oder in Zürich irgendwo.)
>
> *P [09]: und ds probleem isch natüürli, das isch überall esoo. aso jaa, äu hie* [...] *zum schaffe het me zwenig platz* [...] *die luit, wo do häre chömid cho wone, oder es nöis höis chäufid oder d chinnd wend da id schüel bringe, das si e häili wält hend für iiri chind, will, ich mäine, mir hend e häili wält da obe.* (Und das Problem ist

[28] Zu der Unterscheidung von *expliziter* und *impliziter Regionalisierung* siehe Kap. 1.3.2.

> natürlich, das ist überall so, also ja, auch hier [...] zum Arbeiten hat man zu wenig Platz [...] die Leute, die hierher kommen, zum wohnen, oder ein neues Haus kaufen, oder die Kinder hier in die Schule bringen wollen, dass sie eine heile Welt haben für ihre Kinder. Weil, ich meine, wir haben eine heile Welt hier oben.)

Ausgehend vom „Ausverkauf" des eigenen Landes kommt *P [09]* dazu „Fremde" als Problem für die „Einheimischen" darzustellen. Diese Überlegungen funktionieren natürlich nur über *implizite* Regionalisierungen, beinhalten aber eine ‚verhandelbare' Thematik. Die von der Exploratorin ins Spiel gebrachte „Integration" könnte Anschlusspunkt für weitere Untersuchungen bieten.[29]

[29] Dieser Teildiskurs findet sich u.a. in den Transkripten von *P [4]; P [5]; P [9]; P [31]; P [32]*

4 SCHLUSSWORT

Der interdisziplinäre Ansatz stand am Beginn dieser Arbeit. Nach einer Auseinandersetzung mit unterschiedlichen theoretischen Zugängen aus drei Wissensgebieten konnte mit Schlottmanns (2005) Theorie der signifikativen Regionalisierung ein Instrument gefunden werden, das diesem Ansatz Rechnung trägt. Schlottmanns „Elemente signifikativer Regionalisierung" (Schlottmann 2005: 146ff.) wurden mit einigen Anpassungen für die durchgeführte Analyse übernommen (Kap. 1.3.5). Mithilfe dieser Kategorien wurden die Transkripte analysiert. In der Hauptsache wurde mikroperspektivisch (Kap. 1.2.5) gearbeitet.

Es wurde gezeigt, dass raumbezogene Metaphern (Orientierungsmetapher, INNEN – AUSSEN-Metapher u.a.), Schemata (Container-Schema und Zentrum-Peripherie-Schema) und Metonymien, Deiktika und Toponyme im Alltag, wie auch in der Wissenschaft (Konzepte als Container) eingesetzt werden. Diese Bezüge sind implizit und verweisen auf einen übergeordneten Hintergrund oder allgemeinen Raum-Diskurs.

Räume werden im alltäglichen Sprechen als objektive Tatsachen dargestellt. Es sind Container-Räume. Mit *in-Group-* und *out-Group*-Markern wird die Zugehörigkeit von Individuen zu diesen Räumen hergestellt.

Von Probandinnen problematisierte Teildiskurse (Kap. 3), die mit expliziten Regionalisierungen ausgedrückt werden – wie z.B. das Problem der Zuwanderung – sind Türen für weiterführende Forschungsarbeiten.

Ausgeklammert wurden die im Ländere[n]-Projekt verwendeten kognitiven Karten[30]. Ein Vergleich der Aussagen von Probanden mit ihren kognitiven Karten muss als Projekt für die Zukunft angesehen werden.

[30] Vgl. dazu Kitchin (1994), Tamasi (2003) sowie Lameli (2008).

BIBLIOGRAPHIE

Assmann, A. (2008). *Einführung in die Kulturwissenschaft*. *Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen*. Berlin, Erich Schmidt Verlag.

Auer, P. et al. (2013). *The Geography of Language: Steps toward a New Approach*. Freiburger Arbeitspapiere zur Germanistischen Linguistik (FRAGL). Freiburg (D), Institut für Germanistische Linguistik, Albert-Ludwigs-Universität: https://portal.uni-freiburg.de/sdd/fragl/2013.16 [aufgerufen am 25. März 2016].

Austin, J. L. (2002). *Zur Theorie der Sprechakte (How to do things with Words)*. Stuttgart, Reclam.

Berthele, R. (2010). Investigations into folk's mental models of linguistic varieties, *in* Geeraerts, D. et al. (Hrsg.) *Advances in Cognitive Sociolinguistics.* Mouton, De Gruyter: 265 – 290.

Borsdorf, A. (1977). *Geographisch denken und wissenschaftlich arbeiten. Eine Einführung in die Geographie und in Studientechniken.* Gotha und Stuttgart, Klett-Perthes.

Bühler, K. (1965 [1934]). *Sprachtheorie*. *Die Darstellungsfunktion der Sprache*. Stuttgart, Gustav Fischer Verlag.

Christen, H. (1995). Schweizerische Umgangssprachen: eine Herausforderung für die Dialektologie, *in* Löffler, H. (Hrsg.) *Alemannische Dialektforschung. Bilanz und Perspektiven*. Tübingen und Basel, Francke Verlag: 27 – 46.

Christen, H. (2010). Was Dialektbezeichnungen und Dialektattributierungen über alltagsweltliche Konzeptualisierungen sprachlicher Heterogenität verraten *in* Christina Ada Anders et al. (Hrsg.) *Perceptual Dialectology. Neue Wege der Dialektologie.* Berlin, de Gruyter: 269 – 290.l

Christen, H. et al. (2015). Ländere[n]: Die Urschweiz als Sprach(wissens)raum, *in* Kehrein, R. et al. (Hrsg.) *Regionale Variation des Deutschen. Projekte und Perspektiven*. Mouton, de Gruyter: 621 – 643.

Giddens, A. (1990). *The Consequences of Modernity*. Stanford, Stanford University Press.

Hausendorf, H. (2000). *Zugehörigkeit durch Sprache. Eine linguistische Studie a, Beispiel der deutschen Wiedervereinigung*. Tübingen, Niemeyer.

Kesselheim, W. (1998). Interaktive Verfahren der Herstellung von Gruppen im Gespräch – Freiheit und Grenzen, *in* Heinemann, M. (Hrsg.) *Sprachliche und soziale Stereotype*. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris und Wien, Peter Lang: 129 – 153.

Kitchin, R. M. (1994). Cognitive Maps: What are they and why study them?, *Journal of Environmental Psychology,* 14(1): 1 – 19.

Lakoff, G. (1990). *Women, Fire and Dangerous Things. What Categories Reveal about the Mind*. Chicago and London, The University of Chicago Press.

Lakoff, G. and Johnson, M. (1980). *Metaphors we live by*. Chicago and London, The University of Chicago Press.

Lameli, A. et al. (2008). Stimulus und Kognition. Zur Aktivierung mentaler Raumbilder, *Linguistik online*, 35(3): http://www.linguistik-online.de/35_08/lameliEtAl.pdf [aufgerufen am 25. März 2016] 55 – 86.

Linke, A. et al. (2004). *Studienbuch Linguistik*. Tübingen, Niemeyer.

Mattissek, A. und Rueber P. (2004). Die Diskursanalyse in der Geographie – Ansätze und Potentiale, *Geographische Zeitschrift*, 92(4): 227 – 242.

Mattissek, A. (2007). Diskursanalyse in der Humangeographie – „State of the Art", *Geographische Zeitschrift*, 95(1/2): 37 – 55.

Moennighoff, B. (2007). Personifikation, *in* Burdorf, D. et al. (Hrsg.) *Metzler Lexikon Literatur*. *Begriffe und Definitionen*. Stuttgart und Weimar, Metzler: 579.

Nübling, D. (2012). *Namen*. *Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen, Narr Francke Attempto Verlag.

Schiesser, A. (2015). Dissertationsprojekt „Linguistic place-making: Wie Dialekträume mental konstruiert und sprachlich produziert werden“, https://lettres.unifr.ch/fileadmin/Documentation/Departements/Langues_et_litterature/Germanistik/Documents/Bilder_News/Abstract_A._Schiesser_1.7.2015.pdf [Abgerufen am 21. Juli 2016].

Schlottmann, A. (2005). *RaumSprache*. *Ost-West-Differenzen in der Berichterstattung zur deutschen Einheit*. *Eine sozialgeographische Theorie*. Stuttgart, Franz Steiner Verlag.

Schlottmann, A. (2007). Wie aus Worten Orte werden – Gehalt und Grenzen sprechakttheoretischer Sozialgeographie, *Geographische Zeitschrift*, 95(1): 5 – 23.

Searle, J. R. (2000 [1971]). Was ist ein Sprechakt?, *in* Hoffmann, L. (Hrsg.) *Sprachwissenschaft*. *Ein Reader*. Berlin und New York, de Gruyter: 143 – 162.

Tamasi, S. L. (2003). *Cognitive Patterns of Linguistic Perceptions*. Doktorarbeit, Athens (USA), Graduate Faculty, University of Georgia.

Verband der Korporationsgemeinden des Kantons Luzern (o.J.): Korporationswesen, http://www.luzerner-korporationen.ch/index.php/korporationen/korporationswesen [Abgerufen am 10. Juli 2016].

Weichhart, P. (1990). *Raumbezogene Identität. Bausteine zu einer Theorie räumlich-sozialer Kognition und Identifikation*. Stuttgart, Franz Steiner Verlag.

Werlen, B. (1993). Gibt es eine Geographie ohne Raum? Zum Verhältnis von traditioneller Geographie und zeitgenössischen Gesellschaften, *Erdkunde*, 47(4): 241 – 255.

Zymner, R. (2007). Metonymie, *in* Burdorf, D. et al. (Hrsg.) *Metzler Lexikon Literatur*. *Begriffe und Definitionen*. Stuttgart und Weimar, Metzler: 497.

ANHANG: TRANSKRIPTE

Die Transkripte wurden anonymisiert und sind nur zu wissenschaftlichen Zwecken weiterzuverwenden.

Die Zahl (in eckigen Klammern) neben dem „PB“ steht für die Transkript- oder Probandennummer. Mit dieser korrespondieren die im Text angegebenen Nummern.

Transkript [redacted], Emmetten: 01:17:53-01:22:53 Pausengespräch: Handorgel

PB01: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

INT1: und ier sit de im choor, aber, oder (---) ier heit iez vill vome veräin gredt, was isch das für ne
PB01: näi, ich bi z obbirge imen ää handorgelklub.
INT1: aa, okei
PB01: und ää mit im machsch - aso mim veräin machsch ja viu oi ää veräinsusfliig oder ää aaläss (---) und so sache. chunsch natirlich ai no chlei ume i dem sinn
INT1: när heit er o uftritte i däm Fall?
PB01: mhm.
INT1: kuul.
PB01: mhm.
INT1: ischs e groossi? also nid es schwiizeröörgeli?
PB01: [näi
INT1: [e groossi] handorgele?
PB01: näi, es, e handoorgele, es richtigs akkordeon. (---) und ää, ja, es git ja oi so die zentraalschweizerische ämm wettspiil oder di äidgenössische wettspiil wo mer amigs oi immer debie sind und äbe z herisoi isch jää vor drei jaar gsi. simmer äben oi gsi und nechscht jaar isch es ää, ääm z ääbike, aber das isch s zentraalschweizerische, aso vo dem här gse, s isch [( )
INT1: [ja da chunt me ou no chli ume so.
PB01: mhm, genoi.
INT1: und de spiled er z meerte igendwie?
PB01: mier sind dreissg leit
INT1: woaa
PB01: s isch äigentlich es orcheschter
INT2: potz
INT1: und je, jede het e handoorgele?
PB01: ((lacht)) jeede het ä handoorgele.
INT1: waansinn. das han i no nie ghöört. [hammer.
PB01: [usser äine], usser äine am schlagzeig. und dr dirigänt nateirli.
INT2: waansinn.
INT1: ja das tönt sicher no guet - das han i no nie ghöört.
INT2: ä-ä, i o nid.
PB01: und spiusch natirli de äifach rächts, ää, nid begläitig mit linggs und so.
INT1: wülls süsch näär z luut wirt oder wie? oder z ääm -
PB01: ja und vor ouem de oi d gnoiigkäit nateirlich de irgend am e ort de pletzlich oi fäält oder.
INT1: jaja. klar
PB01: und d fäälerquelle isch nateirlich greesser. ((lacht))
INT1: ja miis groosi het o sone handoorgele ghaa
PB01: [würklich?
INT1: [aber mii] hets albe scho schwirig tünkt, die zie und wider ((lacht)) [z stoosse
PB01: [z stoosse
INT1: bis me das e chli drinn, aso,
PB01: ja guet es git jo de zwee verschidnigi aarte vo dene handoorgle. es git die chromaatisch und die dia-, diaotoonisch. die diatoonisch isch ja die we du stoossisch und ziesch en andere toon hesch.
INT1: [genau. genau
PB01: [und de ischs nateirlich brutaal schwirig fer epper wo das nid gleert het.

INT1: genau, so eini isch das gsi. es isch no [redacted] näär so ganz eifachi liedli wo me quasi nume cha stoosse und zie und s git immer en andere toon. das isch no gäbig. aber näär wirds natüürlich de näär schwirig.

PB01: näi das isch eso, mier händ nämmli oi no zwäi, wo diatoonischi spiled bi eis, und fr die mues er viu Sache umschreibe. auso s isch, ja, s isch no speziell die miänd sich en art immer chli umtänke oder ee äbe, s mues umgschribe wärde.

INT1: ah schöön. Ii, das isch ja waansinn.

(2.0)

INT2: mached dir de das scho lang?

PB01: (---) ja mir sind iez äigentlech ää vor zwäi jaar simmer vierzgi woorde. (---) dr veräin.

INT2: nid schlächt.

PB01: ja.

INT1: schöön.

PB01: und mier sind dr äinzig ää, der äinzig orcheschterveräin z neidwoude (---) und z obwoude z luzäärn gits eppä drei, vier aber die kämpfid extreem um e naachwuchs. s isch, jaa

INT1: und ier heit no naachwuchs de da?

PB01: jaa aso eisi, eisi, ääm, autersgränze oder autersspanni oder wie me wott sääge, das gaat vo, aso iez grad im momänt sinds ää neinzäni bis, was ischs eutischte, vieresächzgi?

INT1: ja (---) das isch schöön natüürlich.

PB01: ja und das isch no speziell, me mues ouu under äi huet bringe. das isch nid immer eso äifach aber (---) git oi e gwüssnigi toleranz gägenuber vunenand.

INT1: jaja, das isch no, das bruuchts de, jaa. und was spileter de für lieder? si die extra komponiert oder

PB01: näi aso die sind, das isch äigentlech queerbeet, das isch, de chame vouks- gaat äigentlech vom voukstümliche ääm uber ää popsongs uber gwissnigi medlei. (---) ääm, iez ääm, nacher cha - ää chilemusig, aso (---) s isch, und wenns nateirlich nid vierstimmig oder feifstimmig isch ääm, de nimmt me (?) haut äifach zwee stimme zäme, s macht ja neid, gröber gseit, genai. (2.0) näi aso chasch queerbeet, äs isch wirklich queer dure. esoo, und es isch aso ai soo komponiert, aso vo dem her gsee muesch nid grooss go um( ) oder eso, ja

(4.0)

INT1: wo isch obbürge we mee

PB01: birgestock

INT1: ja simer nid, isch nid

PB01: stansstad. chame [entweder vo

INT1: [( )

INT2: [( )

PB01: oder feirige. ich wäiss nid ob i eich feirige eppis seit. das isch oi friener so es, feirigehotel, isch äbe oi, da sind meereri hotel gstande (---) isch de nacher oi äis nach em andere iiggange und obbirge isch ebä wemer vo stansstad här, chame uifefaare dette, genai

INT1: die hei es nöis Schuelhuus, oder?

PB01: [näi, nä-ä

INT1: [oder nid? oder e nöji meerzwäckhalle oder irgend so öppis?

PB01: n-mh

INT2: aso i ha o gmeint das sig z obbürge [gsi wo mer si gsi.

INT1: [ja ich ha o gmeint mir sige schomaal z obbürge gsi, ja.

INT2: aber äbe du kensch mis gedächtnis ((lacht)) i geografie

PB01: äbe.

INT1: ((lacht))

Transkript [redacted], Emmetten: 01:03:35-01:08:35 Pausengespräch: Theater

PB02: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

INT2: o dir sit ja vor fasnacht häär seer aktiv.
PB02: gar nid, [näi.
INT2: [ää, theaater] meini, hani wöue sääge.
PB02: theaater. theaater. nääi, fasnacht chännt vo mier us gsee usse bleibe.
INT2: ääja, ja, ((lacht)), s geit mir o soo.
PB02: ((lacht)) [ich bi
INT2: [aber theaater isch [öies ää
PB02: [oo jaa. ja, das isch miini grooss lideschaft.
INT2: gäuid, wiu der gäng gseit heit, dir kennet lüüt vo där theaater-ää -
PB02: ja ich spile z buechs und da z ämätten ai und ich ha scho z beire hinne gspillt und, ää, ich schriibe ai sälber theaaterstuck und, ää, näi, deet bin ich seer, seer aktiv und iez im oktober faani d schuel aa, theaaterpädagoogin.
INT1: aa kuul, [wo isch das?
INT2: [aa gits das?
PB02: z luzärn usse bi der, ää, pädagogische hochschuel.
INT1: bir pehaa ja
INT2: ah [dasch schöön
INT1: [kuul ja.
INT2: de chöit ir öich daa no sones tröimli erfülle, hä.
PB02: schoo ja. jaa ich bi ai nimmem eso jung, oder.
INT1: jaa guet [aso -
PB02: [zmitz drin. jaa me mues halt glich luege, mit dreievierzgi. und de han i mer äifach miesse sääge: guet, daniela, wenn d ez no eppäs wotsch cheere, de muesch iez und nid mit füfzgi, sächzgi, oder. und iez isch ai vom pruef här, isch nimmä so ganz rund gluffe wien i ha wellä und dä hani gseit: so, schnitt, nöji stell, <<hochdeutsch> neue schule>, no einisch vo voore aafaa.
INT1: seer guet, ja. u de tüet er - d schuel mached er näb em schaffe i däm fall?
PB02: mhm. jaa das sind so blockwuchen, oder. im frielig und im herbscht. und de nachetäre hemmer so quasi wien es projekt uber die vier jaar wo mer de tuet uifbuie und de mit de schuele und au suscht
INT1: aa seer schöön. und de isch nächär tüet er mit schuele zämeschaffe [in erschter linie?
PB02: [ja nid nuur. es isch ai mit erwachsnebildig zämehang, oder. dass me de mit erwachsne oi, ää, projekt - aso mit laieschauspiler zum biispiil cha dennen es projekt uufbuie und ai s theaater neecher bringe, oder. um das gaats ja äigentlich haiptsächlich.
INT1: kuul. (---) das heisst ier höred am haslibäärg uuf schaffe?
PB02: jaa.
INT1: ja, und tüet näär scho diräkt im theaaterbereich [schaffe?
PB02: [nänääi, ich ha iez da es paar bewärbige dusse und iez aus stadt luzäärn, aso ich tue ersch luzäärnpiet, won ich iez wott wider, ää, mich aasidle, s isch äifach, ai vom wääg häär. aso s isch nid di dreiviertelstund, das steert mich nid, aber im winter da der hogär ap und dise hogär widär uife, das, das scheisst mi no a.
INT1: das [verstaani.
PB02: [und suscht gaats äigentlich guet, wiu mee, me cha besser abschaute vo der aarbet als weme e noochen aarbetswääg het. aso vo

hergiswiil da ane, da ha ich d aarbet gedanklich mitgnoo. das isch
z wenig lang gsi, [oder.
INT1: [das gloubi.
PB02: und deete han ich doch - speetischtens z saarne isch mir der
haslibärg wurscht. [((lacht))
INT1: [((lacht))
INT2: [((lacht)) das isch no guet.]
(3.0)
INT1: jaa dasch schöön.
PB02: ja s isch es es spannends gebiet.
INT1: aber de stööt ier o sälber uf där büni [i däm fall.
PB02: [oo jaa.
INT1: nid nume schriibe, hä.
PB02: jaja, nänääi, d büüni bruuchi de schoo.
INT1: jaa dasch guet.
(4.0)
INT2: das isch o alles im dialäkt oder?
PB02: ja. das isch aues im nidwaudner dialäkt.
INT1: und tüet ers o grad uf nidwaldnertütsch schriibe i däm fall? oder
tüet ers oft [hoochtütsch
PB02: [aso] fir eis schoo. aber iez ää fir e verlaag
muess ich das läider imene somene komische züridialäkt schriibe
will die lektoore verstend miis dialäkt nid, gschribe.
INT1: [jesses gott
PB02: [ich ha] ä scho äis iigschickt uf nidwaldner dialäkt, de ischs
retuur cho: es chönnti guet sii, aber me verstöng d höufti nid.
[((lacht))]
INT2: [((lacht))]
INT1: [((lacht)) aalsoo neei.] aalsoo neei.
PB02: han i das ganze halt so chlii, jaa (---) apeproche uf en es - ich
weiss nid was fürn es dialäkt mer das wott benamsle
INT1: ja, öppe [das wo jede kennt]
PB02: [ha eifach eppis uisprobiert.] ich ha de, guet, iez nimi
das ouu und das uii und die waar echli usenand und de naa gaats de
scho.
INT1: aber de sit de die irgendwo im ruum züri oder woo? di lüüt wo das
läse?
PB02: (---) nääi, luschtigerwiis, ää, der elgg verlaag und der broininger
verlaag - aso der elgg verlaag isch im aargoiische, guet, die hend
scho s luzäärnische dialäkt, di sind in, ääm (3.0), a wäiss gar
nimme wie das häisst, bade glaibi, det umenand. und denn isch no
där, ääm, där broininger verlaag, där isch z bälp.
INT1: ja, ja okei.
(3.0)
PB02: und ää, jaa, guet di sind no ee-er ggange, deet hets no äine glaibi
derbii, de chunnt vo obwaude urspringlich und dee hets de säuber
ubersetzt. abär der elgg verlaag, dä isch schlichtwägg uberforderet
gsii mit dem was [ich gschribe ha.
INT2: [( )
INT1: [krass.
PB02: guet ich ha natirlich scho extreem ai nidwoudner dialäkt, aso
weerter dinne ghaa was (---) jaa
INT2: aso dir heits o bewusst e chli wöue, ää, würklich der dialäkt
[zeige, oder?]
PB02: [ich has äigentlich] fir eis gschribe, fir eisi theaatergruppe, wiu
mir hend ä käis schlais stuck gfunde. und de hani gseit: chumm, ich
ha eppis i där schublaade, chends emaal lääse, wenns iich passt
isch guet und suscht ischs ai gliich. und si sind de äigentlich
grad druuf iigstige, won i äigentlich nid ha welle zersch,
äigentlich, will (---) jä, äs isch immer doof wenn me ous -
bewooner säg ich iez vom ene dorf es äignigs stuck uuffiert. das
mach ich nid gärn.
INT1: ja, ja. tüet er lieber de zueluege, denn, oder [wie?

[redacted]

PB02: [nääi as äifach de miin name erweent isch oder, das isch nid guet.

INT1: ja, isch waar, ja?

PB02: jaa es isch halt der niid und där giit, das isch halt de relativ schnell daa, oder und das isch prommt ai so choo.

Transkript [redacted] Emmetten: 01:27:53-01:32:53 Pausengespräch: Theater

PB03: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

PB03: bi nächti bein ere gsei.
INT1: aa (---) heit er e theaaterverein hie?
PB03: jaa, jaa si het scho ai no ää ds, ää, ds dialäkt dinne, s nidwoudner. jajaa, ja.
INT1: si woont de wiiter vorne, isch das richtig, oder?
PB03: ää, wo dr voug isch, wo si gsee hend, ( ) voug, si hend, sii het, im huis het si so euf eiffele uisgsteud, ja. iz da wo dr vouug isch, der laade, däre straass naa hindere und de grad s eirschte huis linggs. voor isch äbe noo e gade und si gseend de - ier gseend de scho, am fänschter hets so eiffele uisgsteud.
INT1: ja, ja, guet.
(---)
PB03: äs hed iez gar neid>
INT1: het si nüüt gseit?
PB03: näi. mier hend nie über d as grett. ich ha äbe nur, s letscht maal hani mit em barmettler urs hanen e gfragt ghaa, na isch äbe d alexandra grad i der neechi gsii, när säit si: hesch du ä sone zäddl ((lacht))
INT1: ((lacht)) jajaa
(7.0)
INT1: [aber]
INT2: [si miir ja richtig berüemt. ((lacht))
INT1: heit er, im momänt tüet er o theaatere?
PB03: ja iz hemmer wider aagfange. [ja.
INT1: [ja. immer im winter eender oder wie?
PB03: asoo. im apriu heimer ächt d uiffierig, i de oschterferie inne.
INT1: ja.
(9.0)
PB03: wie mänge het de de urs miesse aagää?
INT1: ääm, füüf.
PB03: feif?
INT1: füüf lüüt voo ämätte und selisbäärg gömmer o no, da het o äär üüs lüüt aagää.
PB03: was sind de das fer feif vo ämmätte?
INT1: äämm, momänt. ich chan echs säge. aalso. de wäri no, ämm, [redacted] und [redacted] (---). [redacted] und [redacted] aber i gloub, die heii - mm - oder, si ämel nid
PB03: [redacted]... das wär ää, d dings [redacted] ächt, [redacted]
INT1: genau, ämm. ich cha nech säge wo die woont.
PB03: aso iich känne zwääi dia-, näi, ds dings [redacted] händer sicher nid, das wär, ääm
INT1: steinewäg
PB03: stäine hinne, ja. ja. dasch oi än ämätteri, det isch, det sind beed euteretäil ämätter. da isch, d mueter ischs [redacted] ai. und dä vattär isch ai ä [redacted] d muetter isch vom hamä appe. [redacted] sind beed [redacted], wie bi mir oi. ja, was ich iez grad im chopf ha.
INT1: und [redacted]
PB03: ä der [redacted] ((lacht)), [redacted]. ja, [isch, ja
INT1: [kennet der oo?
PB03: jajaa. isch, ää, der vattär [redacted] und d muetter en [redacted] sind beed täil ai ämmätter.
INT1: ja. ja.
PB03: ja und bi de [redacted] isch där vattär, ee, än ämätter, [redacted], und d muetter isch enn (---) e [redacted], e [redacted] e buechser [redacted]. (---) aber sii isch, ää, si tuet ää, ai viu schreibe, wäisch, si het

vääre säuber äs theaaterstuck gschribe und si tuet oi viu ää, im dialäkt schreibe.

INT2: das hani iez grad weue frooge, ob si de im dialäkt -

PB03: und (---) iich tue oi viu im dialäkt schreibe, ää, fir d äupler chiubi tuen ich ubersetze.

INT2: ah de hei mir jo grad di richtig verwütscht.

PB03: jaa. dichte tuets de epper andersch, und äär gits mier dea, und ich tues de äfach im dialäkt, im ämmätter dialäkt nachetär im kompjuuter iiteggele. de mach ich di dorfchlaag, und de äine macht de no d aabigklaage de, und ich bi de äfach nur där wo teggelet.

INT2: aber di sit dir öich gwöönt eso mit dialäkt, hä, ää

PB03: jaa. aber ich ha iez ai es dialäktbuech dinne aber äbä, viu mues iich de no abändere. das dialäktbuech, s nidwoudner dialäktbuech wo gschribe worden isch. das isch de äbe mee uf em stanser dialäkt dinne, das het de äbe dr stanser het de äbä das - s ii no chlei dinne. det wo es ii dinne isch, hend mier äbä no es ää dinne. mues ich [da chlei

INT1: [de tüeter chli aapasse?

PB03: jaa, tuen ich dä chlei aapasse. jaa.

INT1: was isch de die dorfchlaag?

PB03: das isch, das wirt uber s doorf, was i dee, was i dene zwäi jaar, mier hend ou zwäi jaar hemmer ää, ä auplerchiubi. när wirt de was i dene zwäi jaar passiert wirt im doorf e chlei, was äine so chlei aasteut, ubär där wird de gchlagt. so en art e schnitzelbank, ier känned dänk mee eso dere zeig. d basler het ja d schnitzelbänk. und mier hend de di dorfchlaag. ja. und am aabig wird eifach uber jeden äupler was er so chli i dene zwäi jaar aasteut, wird ubär där no eppis prichtet.

INT1: aa dasch no guet , ja. und über öich isch o scho (---) öppis choo oder nid?

PB03: mou, mier sind, mier sind ja säuber - das wär iez äbe so ne, das wär iez äbe son ää, das isch iez d äupler chiubi. da het me äbe son e tracht aa. und na prichtisch de äifach uber, ää, so di verschidene leit.

Transkript [redacted], Emmetten: 01:05:53-01:10:53 Pausengespräch: Theater

PB04: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

INT1: bisch de duu o im theaaterverein?
PB04: m-mh.
INT1: aa okeii. aso de kennsch du d ää
PB04: d danieela.
INT1: d daniela gröbli vo dete, ja.
PB04: jaa. und nateirlich ai schuscht, äbe, dasch ( ) mir sind mitenant id schuel. und s isch nateirli scho - oder letschti isch nateirlich eender eppä, dass d leit - jaa, s git ja wies ubärall isch äs hit ä chlei greessär, d leit, vill frischi wo zueziglid. me kännt enand nimme ganz, aber susch so die iihäimische, die kännt me uf jede fall, oder. das isch klaar.
INT1: m-mh. und iez ää, siter grad am proobe, gäll? [für es nöis
PB04: [jaa, iz simmer grad wider dra.]
INT1: ja si het üüs äbe ds ding zeigt, ds, ää, ds skript. genau. isch noo, isch noo vill zum
PB04: jaa, m-mh, wobii, sägid de nid aues. [((lacht))
INT1: [((lacht))
INT2: [((lacht))
INT1: ja, das isch no (2.0) und de heit er einisch pro wuche proob oder wie isch das?
PB04: näi s isch schoo, aso wenns so richtig aafaat heimer scho eppä bis drii mal i de wuche.
INT1: sogaar. ja.
PB04: chunnt ai immer chli drufaa i welere phaase, i welem ding dass men eppä isch. am aafang macht men eppä äi läseproob i de wuche. na chas jedä dehäim sälber chli dureläääse. und we me de so chlei aafaat, de esch scho zwäi, drei maal, scho. (---) aber de laat me viläicht mal i de wuche usse, wenns e paarne nid gaat. aso mir sind de nid esoo - wie da di groosse, wo de wirkli no en häärzinfarkt uberchemid wenns äinisch nid defid oder chennd ga proobe.
INT1: jajaa, sicher.
INT2: aso si wäre de zum ässe doo. fömmer doch mou aa.
PB04: ahaa, jo, merci, s isch lieb, merci, jaa.
INT1: föömer doch aa. (3.0) aber geit de das ring, z usswändig leere, oder?
PB04: jaa-a, das isch de grad, wenn s, de tueschs äifach chli aa- wobii, s isch, näi, s isch - aso s isch guet ggange gsi, und na hani en schutz lang hani äigentlech d reschii gmacht, will... und nachetär hemmer irgendäinisch z wenig leit gha, isch äine uisgfoue, de bini de chuurzfrischtig igsprunge und de hani en momänt wirkli wider chlei müe gha. aber nachetär tuesch der dä so chli wien e eselsbrugg oder es scheema uifbuie, wäischt. und wichtig isch äbe scho, dass du dier äifach die roue chasch vorstelle. soboud dass du dich äinisch deet inne gseesch -
INT1: [de geits näär
PB04: [de loifts so chli win e fium. aber wenn du das nid hesch, denn (---) chasch es dir ja gar nid richtig vorstelle, und, und, aber soboud das äinisch das eso chli dinne isch, denn isch na guet.
INT1: dasch kuul, ja.
PB04: jaa, mir tüend ai no vill so eppä so chlii improvisiere, oder so. äbe will mer so lang scho binenand sind - mir wissid genai wie der ander funkzioniert oder rett und darum (---) gaat das allig no guet, e chli näbenand. jajaa.
INT1: ja. (---) jajaa, si hed äbe gseit. ((lacht))

PB04: jajaa, und si isch ja ai no z buechs a no. jaa, asoo buechs, da sind die vill es bekannters und es relativ es groosses theaater. (---) genoi.

INT1: und es isch o im dialäkt, gäll, nämmlich.

PB04: wie?

INT1: es isch im dialäkt, [s theater.

PB04: [jaa.] jaa. das chentsch nid da bringe, das isch unmeglich.

INT1: aso hochtütsch oder so das giengi nid, oder?

PB04: nä-ä. ( ) s chemid nateirlich ai vill liit genoi wäge dem.

INT1: jaa. wäg em dialäkt eigentli?

PB04: jaa, aso s isch seer es kriteerium oi wa d leit immer schetzid. äinersiits di iihäimische sälber, und die wo vo usswärts chemid, die sägid: mou, das gfout mer, oder. das isch sicher äis, ja.

INT2: si o aues so chli dialäkt-fäns sozäge oder chli [stouz uf de dialäkt?]

PB04: [ja s sind iez äigentlich aui] zäme, wo oi no so chlii, ebä, das isch d danieela, dr brieder vo mier oi, und die redid effektiv no so chlii (---) jaa, das dialäkt, oder. s git zwäi, drei wa nid eso tiäbi nd, wa jungi sind, oder, wa iez elter zuezoge sind, aber das macht ja das nid soo - das isch nid so schlimm. aber d haiptdingstäil, aso nid d haipt-, aber d meerhäit isch no die wo soo das dialäkt sprächid, und jaa

INT1: aber duu seisch vo dier sälber scho oo, dass du dä dialäkt no hesch, de dialäkt, oder?

PB04: jaa, dänke scho.

INT1: ja, scho.

PB04: s isch scho (---)

INT1: hä, ja. luegsch du o druuf, eso?

PB04: nid umbedingt. aso, aber s isch hout, äbe, ich schaffe oi da obe und bi hout scho relatiiv vill halt da obe no, oder. ich ha de äbe scho vill oi mit usswärtige z tue. aso das scho. aber ich (---) ja ich tänke, s (---) weiss ai nid (2.0) s blibt äim viläicht gliich e chli mee no.

INT1: sicher, ja.

PB04: ich bi au vor, jaa, ja s isch iez zwaar ai wider es paar jaar här, mer hend da in stans, da hemmer so es, ai so es pflegehäim, oder. wil da hämmer kes pflege- und vili vo üüsne betaagte chemid de deet abe oder. und de hends ame so im jaar äinisch (3.0) hends, ja si hend immer wider interessanti aktiviteete, und i dem jaar hend, aso nid i dem jaar iez aber vor es paar jaar hend s mal gha, hend s vo jedem, vo jedere gmäind irgendwie äifach eppis spez-, aso spez-, aber äifach wo zo dere gmäind dinged isch, und das het vor paar jaar het äine da vo ämätte het da es, es buech gschribe. das hani do, und de het ai so gschichte ubär ämätte und vor auem äbe vill so im dialäkt de, oder. und de han ich s de ai, bin ich de appe das eso go voorträäge, oder i eisem dialäkt. und das hends schono gschetzt, eso di eutere liit, wirkli, die wo iez ai vo do obe gsii sind.

Transkript [redacted], Emmetten: 00:58:37-01:03:37, Pausengespräch: Sohn/ andere Probanden

PB05: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli
FP05: Frau von [redacted] ([redacted], eine Engelbergerin)
SP05: Sohn von [redacted] im Kindergartenalter)

PB05: jajaa, eer wiu öi immer kaffe trinke.
INT2: ahaa.
INT1: isch waar? är het das gäärn?
INT2: das wäär mer iez nie i sinn cho.
PB05: nä-ä. mier ai nid. aber grad zeit ume, jaa, viu, drii, vieri schoo, aber na muess er ai immer öppe… guet, mer gänd em scho nie es ganzes. ( )
INT1: [jajaa.]
INT2: [süsch isch er]
PB05: [jäja, schlaaft scho braav, immer. äär het sowisoo chlii, bis er is bett gat am aabig.
INT1: isch waar, ja.
PB05: wänn er noni mues is bett, de isch er de glicklechscht.
INT1: isch waar? ja guet, das isch bi mir albe o soo gsii.
PB05: jajaa.
INT1: äs louft o immer öppis. ma me o nid ga schlaafe. (2.0) aber isch no luschtig, wil als chi-, aso, gwüssi chind hei das jo gaar nid gäärn, das ggaffe, irgendwie dr gschmack vom ggaffe, weisch.
PB05: äär scho. dr chlinner o no, gäll chrige. de tuet oi no eppä am leffil eppis ume
INT1: isch waar?
FP05: ( ) leffil, tuet er miis morgekaffe üs( )
INT1: oh nei. ((lacht))
PB05: wenn no es trepfli unne dinne isch
INT2: iez muesi dänk do mou eis nää, süsch trout sich niemer. si wäre de auso zum ässe doo.
PB05: genoi.
FP05: tuesch du scho fer d spiugruppe packe morn?
SP05: jaa. ( )
PB05: spiugruppe.
FP05: di trochnid ja uis, wänn du da
PB05: näi, mach doch das nid iez.
FP05: [( )
SP05: [( )
PB05: [( )de wirt ja nacher nur tiir.
7.0)
PB05: machid ier z ganz jaar eppis so? nä-nääi
INT1: nää-ä, neneei, eifach jetz im momänt grad.
INT2: e paar mönet eifach.
INT1: simmer äbe am d lüt befraage. aber nachär isch de - äbe sächz lüt tüemer insgesamt befraage.
PB05: z ämmätte?
INT1: nei, vo ämmätte füüf. aber sächzg in ganz ob- und nidwalde, und när no z selisbärg simer o no gsi.
PB05: jo? wa hesch firnigi gfunde det äne?
INT1: emm, momänt (2.0) der, eemm (3.0) [redacted]
PB05: [redacted]?
INT1: genau. nächäär d [redacted].
PB05: mhm.
INT1: uund der (2.0) ää, im, im schwand wonnt äär
INT2: [redacted]
INT1: [redacted] genau. [redacted].
PB05: dä wo puiret dunne?
INT1: jaa, oberhalb.

AR

PB05: oder der, dä ferschter? der, dä wiudhieter?
INT1: ja. genaau. genau. bi däne drüü. und [de gömer de no zum]
PB05: [isch mit mier id schuel, de [redacted].
INT1: isch waar?
INT2: muesch vilicht dert diis züüg grad chli wägnää, süsch het er ke platz.
PB05: gaat scho. nääi gaat scho.
FP05: näi das gaat scho. die da hie versoorge. [aber susch]
INT1: [und mier hei no öpper, de isch o schofför, aber mit däm muesi iez de no telefonieere (---) [redacted], [redacted].
PB05: ((lacht))
INT1: isch das e koleeg vo dier, oder was?
PB05: ((lacht)) jajaa.
INT1: okei.
PB05: ((lacht)) hesch d nummere, hä?
INT1: jajaa. genau.
PB05: ((lacht)) de [redacted], jajaa.
INT1: genau.
PB05: jajaa, das isch oi no äine.
INT2: s preicht no mänge.
INT1: jajaa genau.
PB05: eppä so langi haar.
INT1: isch waar?
PB05: ja eppä biz lenger als dui.
INT1: isch waar?
PB05: eppä so wi dui.
INT1: neei. isch waar? aber darfsch em de nüüt säge.
PB05: nänääi.
INT1: was mer da gmacht hei. [isch de verbotte. ((lacht))
PB05: [nänääi, nänääi ich säge gar neid. ich hätt d diana z letscht mal oi no gsee gha, am sunntig.
INT1: ahaa, ja.
PB05: aber guet ich ha si nid gfragt.
INT1: nänääi, jaa isch ja när o nid luschtig.
PB05: ah jajaa. was seu das?
FP05: dei soon wott es kaffe. wäiss nid was er umeriert.
PB05: ja der chlois. der isch ai mit mier id schuel.
INT1: ja. ja [mir sueche halt
PB05: [gäll es sind nateirlich, s sind nateirli no vill choo vo de ubere klasse, gäll. und der kusi oi un dr beaat oi.
SP05: ((pfeift))
FP05: machsch dui nid eson e krach.
PB05: der beaat isch jinger als ich, mäint ich.
FP05: hör uf blaase.
INT1: mh-m. weiss nümme.
PB05: jaa und si brieder isch gliich out wie die [redacted], mäint ich, de puir.
FP05: er het gäär bitz kaffe.
PB05: hie hesch dü. (---) und d [redacted]isch
FP05: wo wiut du de sitze, wo? am bode?
PB05: isch glaub no jinger.
INT1: ja ii, i ma mi nümm erinnere.
PB05: isch dreiesibezg, gloibi. mit em brieder i d schuel. (---) tuesch no es ggreem drii? wart ich tue ders uif.
SP05: ( ) wennt wetsch
INT1: guets tässli het äär de daa.
PB05: mh-m.
INT2: u äär ret de o no so richtige dialäkt?
PB05: jaa... wenn er wiu. wenns d mamma nid verteiflet.
INT2: ((lacht)) äbe drum, iez hani grad tänkt.
FP05: vertuifle mäinsch?

1V

[redacted], Emmental

PB05: jajaa. es isch gar nid so äifach, ää, en ängelbärger uisdruck grad eso z säge.
INT1: we me mues.
PB05: <<imitiert> vertuifle>. jä, es chunnts mer ai i sinn.
FP05: ( )
PB05: ja, ja das hani gwisst. aber nacher esoo, gad uf di schnelli. das isch äine, ja.
INT2: chasch susch mine haa, ich ha ne nid bruucht, lue doo.
(5.0)
INT1: du hesch dr dialäkt o phalte?
FP05: nä-ä. de vatter isch e halbe aargäuer
INT1: ja. de isch das
FP05: es isch ää, mir sind nid waschächti., und i der schuel sind au vill dere zuezogni gsi und hend oi nid gliich eso - i de schuel isch scho rächt differänze gha mit de spraach. d muetter het ja ä chli mee - nimme eso gängelbäärgeret.
PB05: ja bi dier ja sowiso wiu du furt gsii bisch, de.
FP05: jaaja. ich bi ja sogar no im wallis gsi und
INT2: ahaa. aber das nimmtme nid eso aa, oder?
FP05: wool, ich has äigentlich no guet chenne.
INT1: isch waar?
INT2: ehrlich?
FP05: aber d ziite sind iez au dure (?)

2R

Transkript [redacted], Engelberg: 01:01:32-01:06:32 Zwischengespräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden

PB06: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

PB06: wenn me iez äuu die situazioon zwüsche ob- und nidwalde gseet (---) aso (---) das wär hüt no (---) ää, es absoluts nougou wé mer säge mer würde iez do di spitaal zämesetze, oder, wo der ängelbärger uf stans is spital goot, wo problemloos funktioniert, aber wenn iez en saarner miesst uf stans, da hend täil lüüt, scho irgendwie d idee: joo (---) das isch (---) s isch nid so güet, mier müend es äignigs spitaal haa, obwool s für mich kä sinn macht. und das sind eso alti gschichten, oder, aso daa, s gaat wiit zrugg und daa, das isch mir seer tradizionell, stuur, mit villne sache. wo mer daa handhabt, wo mer hüt äu mier, iez als kantonaalbank, ää (---) mier hends gliiche eedeefäu-sischteem wie d nidwaldner, mir schaffed vermüetlich vill nööcher zäme do als der kantoon hend zwar miesse par sache zämefiere, aso mier chönd iez zum biispiil s auto go stelle uf stans, wo mer vorher äu hend miesse uf sarne hindere, oder, wo für üüs e gröösseri reis isch (---) wo umständlicher isch und das isch aber lang lang ggangen, oder, bis me sich da politisch gfunde het, oder.

INT1: aso ier heits gliiche eedeefou-sischteem wie sch-, ääm, wie ää stans oder wie nidwalde aber [nid wie

PB06: [wie d nidwaldner kantonaal-, momol, das scho.

INT1: das [scho oo.

PB06: [aso mier ghörid ja [natürli zuu

INT1: [jajaa, äbe, aso ier heit [alli z gliiche

PB06: [zu obwalde.

INT1: eedeefou-sischteem sägemer. [ob- und nidwalde.]

PB06: [aso mier hend ää i der innerschwiiz mit de urner, mit de glarner zäme häi miir (---) äigentlich en zämeaarbètsvertraag wo mer natürli dert ä seer nööch sind (---) wo mer e äänlichi uisrichtig het vo de gröössi häär (---) und das tänki, das sind äu vom charakter häär äändlechi sache, aso mier hend so, mier hend vill schüelige mitenand. ich tänke, das isch e äändlechi öisrichtig, oder. mir hend grad letscht jaar, ää, letscht wuche es leerlings-abschlussiaager won i äu ha chönne (---) dert die proobeprüffige mitverfolgen oder reschpektiif go bewärte, und das isch scho, wenn me so gseet, da isch me seer nööch zämen, oder, vo der öisrichtig. und drum cha me ä so, ich tänke das isch (---) ää, äu ää (---) macht äu sinn, oder. uf die gröössi banke, will das chame nümme sälber. s funkzioniert süsch nümme.

INT1: jaja, klar. aber dier würded säge, so wi dier iez bi öicher bank handhabed, wirds schüsch nid unbedingt ghandhabet. aso es get wo emmerno diee (---) diee, so chli die meinigsverschideheite wo wiit zrugg göö zwüsche ob- und nidwalde?

PB06: das isch esoo, aso, eso nimm ich s waar und das isch mängisch, äbe, das isch natürli zum täil esoo als witz aber mängisch (---) ich ha nur eso es biispiil wäg em spitaal, kantonsspitaal saarne, oder, do het me ja es äignigs spital üifpäut, das macht zwar jedes jaar es mega defizit (---) uund me wetti gäärn, dass d ängelbäärger deet ane chäämted, oder, und het de wirklich wenig verständnis, dass der ängelbärger halt wenn er de [mit em chopf under em hand chunnt

INT1: [wenn er i ds spitaal chunnt]

PB06: de säit stans isch halt no chli nööcher, dasch zwänzg kilomeeter, s ander isch irgendwie vierzg kilomeeter ewägg, und dass me daa sich nid gfunde het und gsäit, dass me säit me macht da oder de, s spitaal z stans isch daa und das wäär vo bäidne orte wäär das soo d möglichkeit, und, und d stanser hends fertigpraacht mit em kantonsspitaal luzäärn e zämenaarbet z mache und obwaldne händs mir

gsäit: näi, das, das isch z verschide, oder. und das isch äifach äu
e sach vo der iistellig oder, das me deet das gäärtlitänke no rächt
pflegt und aso das isch (---) mii iidfluck vo daa, oder. wil für üüs
ischs äigentlech wichtig, oder, wenn, wenn ich iez en schiiunfall
han und mit em helikopter, ää, abghollt wirde, de wird, di werded
de äu nid säge: uu, was isch iez das fir en kantoon?, de tiänds mi
irgendwo uf nottwiil oder dert wo s fir rüggeverletzige am beschte
isch, oder. und eso sache, [das, das isch
INT1: [der kantööndli[geischt no
PB06: [do stuin ich mängisch
wenn me daa diskutiert, oder. aso äigentlech hani scho mit de
bankkoleege über das (---) und dee het de gsäit: ja aber wenn iich
de daa äinisch en unfall ha, na wott ich de z stans, ää z saarne is
spitaal und nid uf stans. de hani gseit: wäisch, das sig diir
wurscht uf em titlis obe wenn du mit ere rüggeverletzig leisch und
de seit: wo wetsch iez ane, wetsch iez lieber uf stans oder saarne.
de wirt er dich deet ane flüüge wo s isch aber das isch, aso d
idee, aso (---) s isch seer subjektiv natüürli, die uissaag, aber,
ää, gspürt me bi villne sache, dass das eso chli (---) halt immer
no seer, ää, eso chli behaftet isch uf dä täil, oder und (---)
INT1: und isch es de vo beidne siite gliich? oder si d nidwaldner e bitz
offener? würed er säge?
PB06: jaa d nidwaldner sind äu, ää (---) seer, seer
INT1: eso.
PB06: ja, aso äu i die richtig vo de luit häär, aso will ich ha nur s
biispiil stansstaad und stans, das sind bäides nidwaldner, die hend
welle d fuirweere zämeleggen, oder. und dä het, stansstaad het en
ää (---) en iniziatiive gstartet, dass iri fuirweer äigeständig
bleibt. aso, das isch fir mich eson e uissaag oder wo mer mues
säge: näi, aso mit dene stanser da hinne, das isch völlig andersch,
mit denne wemmer nuid z tue ha, oder. und das sind luit, die wonid
es paar kilomeeter näbenand, sind de gleich schlaag, und, aber das
isch d iistellig, oder. aso ich mäin, das chan ich nur vo usse
waarnää, und ich wäiss nid, die wärdid süsch mitenand es bier
trinke und alles und hättid überhäupt kes problem zämezschaffe,
aber s isch halt d idee, oder. nur dass mer das scho überläit, dass
me chönnti zäme faarzüüg aaschaffe oder irgendöppis optimiere. und
de hett me söttigi diskussioone oder kämpf drum, dass me
äigeschtändig blibt, wil me angscht het, me miess öppis abgää. (---
) äifach so gschichte, oder, das, das gspürt me daa zwüschetinne
und sogar im kantoon, aso nidwalde isch deet scho ä no seer (---)
seer tradizionell, oder.
INT1: iez heit er gseit, es gieng lang zrugg, die (---) trennig.
PB06: Jaa, aso me säit, das gieng no so uf napoleoonischi zeite.

Transkript [redacted], Engelberg: 01:09:35-01:14:35 Pausengespräch: Fusion, Wildhüter

PB07: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT3: Helen Christen

INT1: iez heit er ja vori gseit, ier wääred deför, dass me alles würd fusioniere. ob- und nidwalde.
PB07: ja aber das da, döfid er nid ga verzelle, ((lacht))
INT1: ((lacht)) äbe, i ha grad welle säge. das isch öppis wo nid esoo, [aso da sit ( )
PB07: [aso ich säge äifach, ich säge, es wird nie choo, oder, oder das wird no lang, lang nid choo. wil (---) s erschte probleem wär scho: wo isch der häuptort? stans oder saarne? oder, das, das würd nur scho a dem schäitere.
INT3: wobii, do hättid sii jo de richtig tipp, oder?
PB07: ängelbäärg. [((lacht))
INT3: [((lacht))
INT1: [((lacht))
PB07: säb, säb isch klaar. säb isch klaar. nääi, aber (---) räin, räin vom ding häär gsee mit dene halbkantöön, so chlei wie mir sind, wääremer nachär en äinigermaasse kantoon und hätte villäicht äu, aso, s mues fasch alls topplet sei, aso me het iez aagfange, äbe so vercheerskontrolle und so zuig het mer aafa zämelegge. aber s isch immer no vercheerskontrolle z saa-, z stans und äini isch z saarne ä no. aso me cha a beedne oorte go, go zäige, s äuto. (---) und, und so sache vertuired doch das ganze äifach. und so wirds durch s band, oder. s spitaal, obwalde und nidwalde het es spitaal, das isch, det ischs nid ggange mit zämelegge. da het me jo äinisch welle, das isch gschäiteret. iez hend halt beed es äignigs spitaal. und (---) und, jo, räin vo dem häär.
INT3: und denn iez iires, äbe, si sind jo do wöudhüeter. ond wie grooss isch de de, also das
PB07: ganz ängelbäärg.
INT3: und das isch jo de rächt e groossi flechi, oder?
PB07: joo (---) normaal. aso, jaa. (---) aso, die, mir sind im kanton obwalde drei wildhieter. ich bi nur sächzg prozänt wildhieter, oder. und di andere hend jee drei gmäinden, oder. die hends gröössere gebiet, bitz s gröössere gebiet als iich.
INT3: ahaa. de wird der ander kantoonstöu haubiert und no ängubäärg dezue.
PB07: richtig.
(9.0)
PB07: jojoo
INT3: und was gompet de doo so ome? (---) förigi tier?
PB07: ja (2.0) he, voo (---) we me zoberscht aafaat vom stäibock über, ää, über s gämschi, hirsch, ree, haas (---) luchs veräinzelt, fuchs, alles. bis appe, [bis marder
INT3: [aa luchs, luchs, genau, jo, die hends jo i obwauden, oder?
PB07: joo, luichs gits mittlerweile i de ganze schweiz. [aber z obwalde sinds ai uigsetzt worde.
INT3: [aber tüüsch ich mech oder hets do zimmli am aafang hends doch [do uusgsetzt, oder?
PB07: [ja, z obwalde.
INT3: z obwaude, ja.
PB07: das isch soo.
INT3: und das isch ou irgendwie akzeptiert und [dä macht do nid, oder
PB07: [jaa, das, das isch immer esoo, bi de jeger iez, wenn ich nur vo de jeger rede, gits seer vill wo ne, wo ne akzeptierid, vor allem di jüngere jeger. s git aber grad so vill jeger wo ne nid akzeptierid. wil der luchs (---)

i aafierigszäiche d boite frisst vom jeger. (---) aber, gägenuber, gägenuber usse, wenn e jeger gägenuber usse mues er, mues er seer vorsichtig sei, wie, was er säit. wil d jagd isch ja sowiso soo es, es theema wo, (---) wo für di gwüsse bruichts käi jagd, oder. (---) und, jaa, da mues me immer chlei sorgfeltig sei, wie me das kommunizeirt geg usse. und de gwüssi jeger chönnd das und gwüssi chönnd das natuirli nid und trampid wider ines, ines fettnäpfli ine. aber die sind sich äifach nid bewusst, dass si mit irem villäicht äu schiesse gäge, gäge d jagdverwaltige und gäge d jagd allgemäin, dass die d jagd kabutt machid mit dem. aso irgendäinisch wirds käi jagd me gää. de wärded mier wildhieter die funkzioone ubernää. (2.0) oder, z gämf unne gits, isch d jagd abgschafft, scho lang. dett sind, ich wäiss äu ned wivell, das sind dreissg, vierzg staatlichi wildhieter aagstellt, die schiessid äifach id nacht mit lampene die tier zämen, oder. (---) das isch d fraag ob das besser isch. (2.0) aber das sind so theme woo, wo schwirig sind.
(13.0)

INT3: weimer wider wiiterfaare, oder
(6.0)

INT3: de wouf isch nonig

PB07: hie nid. z obwalde isch er, aso im saarner aataal isch er, asoo, saarne, sachsle, giswil, det umenand., übergreifend luzäärn, bäärn, äinisch isch er z luzäärn, äinisch z obwalde, äinisch z bäärn, aber es sind äinzeltier wo do ume sind, oder.

Transkript [redacted], Engelberg: 01:29:22-01:34:22 Ausgangsgespräch: Identität

PB08: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

INT1: iez geits da no chli um öich und öijes verhältnis zu engelbäärg. de gits immer d uussaage, de chöit er sääge es stimmt gaar niid oder es stimmt genau (---) für öich.
(3.0)
PB08: mit allne iiwoonner?, ((lacht))
INT1: jää. das isch äbe, hä. mier hei ebe, mit öijere frou heimer lang drüber gredt. jaa.
PB08: nänääi, dasch scho güet. das isch
INT1: isch halt es gmischts dorf hie,
PB08: jajaa, das isch immer öppe irgendwie da hie obe
(13.0)
PB08: ja, glücklich isch s richtige wort, defür chan ich ja nuid.
INT1: genau. aber dir sit ämel zfride dermit, eso.
PB08: jajaa, ich bi äinigermaasse zfride. (---) aber wenn ich e glaarner wär, wär ich ä zfride drmit.
INT1: jaa äbe genau.
PB08: de wüsst me ja nuid anders.
INT1: genau ja.
(2.0)
PB08: ja, uf viles chömmer stolz sii. (2.0) uf viles nid.
(9.0)
PB08: gaats da no weiter.
INT1: genau, äbe, ja.
PB08: güet. (20.0) e wichtigi täil. (---) näi, das isch nid wichtig. (3.0) jää, nä-ä. (5.0) amene tüpische? näi, da bini überhäupt nid äändlech.
INT1: was isch de e typische engelbäärger? (---) für öich?
PB08: aso wenn me iez, sich da irgend ää (---) ja, wie dä vorig uf dem bild do, irgendäine wo haiet da imene ort obe, en älpler.
INT1: das esch eender e tüpische
PB08: wo no, ää, haar und bart hed und (---)am aabe no ds bätti rieft und no (---) äifach son e tüpische (---) ich wurd iez nid grad unbedingt das uf ne pöir reduziere, aber (---) ja, s git vill, vill hie obe woo, wo irer läbtig hie gsii sind. und ängelbäärg isch (---) obwools äigentlich offen isch, aber es isch halt es abgschlossnigs tal für sich (---) und die, die sind die luit, nid, nid, di sind äifach anders. nid, nid besser, nid schlechter, aber äifach anders. (---) wo hie, en tüpische ängelbäärger isch, (---) isch ää, anders (---) als iich. (3.0) gmäinsam? ja, gmäinsam het me scho no vill, jaa. (---) und äändlich (---) jaja.
INT1: guet. ämm, iez ischs eso chli drum ggange, ob ier öich als ängelbäärger füeled. füeled dier öich o als schwiizer uf der andere site?
(2.0)
PB08: jajaa. jajaa.
INT1: und iisch, weles gfüül isch steercher? (---) das engelbäärger z sii oder das schwiizer z sii?
PB08: ja, das het sich eppä ungefeer d waag. [aber das
INT1: [isch es äändlech?
PB08: jajaa, das isch esoo, ja.
INT1: wie isch es
PB08: isch bäides schön, ja.
INT1: ja. wie isch es mit em obwaldner sii? füüled dir oo als obwaldner? oder eeneder nid?
PB08: jä. (---) jaja, zum täil, ja. aso obwalde, das isch iez lediglich wil mir da derzüe ghörid. und wil mer, ää (---) aber süsch äigentlich, obwaldner i dem sinn (---) näi.

INT1: nid umbedingt?
PB08: [näi.
INT1: [aso die da, das isch steercher?
PB08: jajaa. s beduitet mier äbe ee nid so vill, das, das ganz scho nid. aso, es isch scho schöön, wenn me amene ort derhäime isch und d wurzle hed und aber ää, (---) jaa, ich chönnt iez nid sääge, ich (---) ja, bi besser als döi wil ich iez grad en ängelbäärger bi.
INT1: ja. also ier chönnted o, ier wäred amne andere ort möglecherwiis genau so zfride. [eso meinet ers mee?
PB08: [wenn ich iez ängelbäärg nid unbedingt wur känne oder hie där platz, de wäär das warschindli fir miich käis probleem.
INT1: ja. guet.
PB08: scho natürlich d bäärge und alls, das isch scho eppis wo me natürlich wo äim verbindet.
INT1: jajaa. aber es isch öich iez nid extreem wichtig, dass ier iez unbedingt hie sit.
PB08: nänäi, das isch iez nid es täglechs theema, dass ich iez da grad (---) vo hie bi.
INT1: ja. ja. wie isch es mit em gfüül, innerschwiizer z sii? (---) isch das öppis, won ier öich mängisch o däm zueghörig füüled oder nid eso.
PB08: das isch äifach e taatsach.
INT1: das isch e taatsach aber das tuet öich nid - uurschwiizer i däm fall o nid?
PB08: das betrifft mich nid eso umbed, jaa näi, nääi, wurd ich iez nid sääge. [nääi, näi
INT1: [das sowiso de nid?
PB08: nä-ä, wurd ich irgendwie nid säge [?]
INT1: und äbe, innerschwiiz, das isch o öppis, das isch iez halt esoo aber das isch öich iez nid eso waansinnig wichtig, esoo
PB08: nääi, nä-nääi
INT1: gueet. seer guet, ja.

Transkript [redacted], Engelberg: 00:49:05-00:54:05 Pausengespräch: Dorfsituation Engelberg (Zuzüger-Problematik)

PB09: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

INT1: und ja (---) und die chöme irgendwenn ar - wenn chöme die, ar fasnacht, heit er fasnacht hie obe?
PB09: ja, jajaa, mir hend scho, aso, friener isch vill mee fasnacht gsii als, hüt isch nümme. hüt isch no äi umzuug am samstig aabig aber (---) vorher isch das, ää, ja, jede veräin het ää, ä, e maskeball gmacht. (---) da isch d fuirweer gsii (---) na isch der pöiremaskeball gsii, na het d musig äine gmacht. alli, alli hend irgend ee, und irgend imne reschterand und hüt isch es esoo, dass alli d tüüre pschluissid wäg de konfetti dass si ke dräck hend.
INT1: das isch no schaad, hä.
PB09: äbe so bröichtum, das gaat alles verloore, wil das äifach nunu, jaa, äifach (3.0) jaa, ds gält. ((lacht))
INT1: jajaa, warschindli schoo, ja. schaad jaa
PB09: jaa, das isch halt immer (---) und derna wennd halt alli irgendwie, äbe, ich ha letscht mal wo ds andermatt isch im fernsee cho wäge, wäg em sawiiris und so, oder. ich mäin, die erwartid vilicht, oder die erhoffid sich ä ganz es anders läbe dert hinne, oder.
INT1: jaa und ier gseet eso chli wies isch wenn när esoo
PB09: es het jo, es het jo schööni zei- schööni seite vo dere, vo dere ganze gschicht. aber ich gläube nid, dass, dass me alles darf verchäufe, dass nachär di frömde dörfid cho. (---) wöl das isch ää, schwirig.
INT1: jaa. mir si o z hergiswiil xii. und dert isch es würklech o, dasch en äändlechi läag, würklech wome, mir si o so chli drinobe gsii dert, wo eifach di ganze noie überbouige si. und würklich wo, bim ene puur wo gseit het, äär chönnt da siis land, äär chönnt das da für vill gäld verchoufe, aber das wöll er eifach nid, wöl rundume gseet me all die, die willene und äär het gseit, es sig eifach schaad, wöl sich di lüüt o nid integriere id s dorf.
PB09: die wend das [oi nid.
INT1: [nei, die schlaafe eifach derte, di hend ires schöns huus, aber die si nid dette. oder die si z luzäär oder z züri irgendwoo
PB09: und ds probleem isch natüürli, das isch überall esoo. aso jaa, äu hie. wenn, ich mäine (---) zum schaffe het me zwenig plätz, oder. (---) aalso, die luit, wo do häre chömid cho wone, oder es höis chäufid oder d chinnd wend da id schüel bringe, dass si e häili wält hend für iiri chinnd, will, ich mäine, mir hend e häili wält da obe. das isch wirklich eso, die chönd wirklich no z füess vo hie is dorf füre läufe ooni dass si irgendwie (---) ja, dass me mües angscht ha, die chämed iez nümme zrugg. (---) will ää, ja, das isch äifach eso. und drum gits ja höife luit wo do häre wend, aso die wo d möglechkäite hend. (---) und wenn iez, die manne, die, die schaffid nid da obe (---) ich mäin, es git familine, won ich de maa jede morge uf di achti gsee uf de zuug gaa und de gaat uf züri ga schaffe. (---) und ja, de het en andere
INT1: es anders (---) ja, läbe de. ja klar.
PB09: ja, öb de das güet sig oder schlächt oder was äu immer, aber es isch sicher vom verdienscht häär da obe natürli äu so dass me nid (---) jaa, nid e loon het, wo me äifach nuur (---) e famili dürebringt äifach esoo. wil s läbe do obe esch tuir. aber d löön sind tief. und das stimmt irgendwo mit em, mit em niwo halt nie zämen, oder.
INT1: jaja, klar.
(2.0)

PB09: und das isch, das sind halt immer esoo chli gägesätz, oder. mier machid ja nid nur feerie, mier schaffid ja da.

INT1: jaja, genau. (---) öie, öie brueder het mier verzellt, es giebi o russe wo im panzerete wage vorfaare.

PB09: jaa. hemmer iez e de letschte zeit het ää, d turismusföörderig het das do häre praacht und das isch rächt schwirig. äbe drum mit saarne, das, das kliima, das wird alig eso chlii (---) ((lacht))

INT1: nid esoo

PB09: nääi. wöl ich mäine, die, die wirtschaftsförderig, das isch nid iri öifgaab, öpperem ganz vill land z verchäufe, nur wil s äifach dert gält git und stuire, stürgälder inechömed. und (---) es het ja iez äu e familie da z ängelbäärg ghulfe, dass si s höis het chönne bezie (---) bevor si böie hend, aber dasch wirkli es riise aawäse wo da böit wird iez de (---) ämm, ungläublich, aso das chame sich nid vorstelle. das isch underirdisch di ganz

INT1: mit eme Bunker, oder eso

PB09: ja. und us, e möire na rundume. asoo, mier, mier sind nid, mier sind nid böösi, aso ja. (---) und drum sött me äigentlech so luit, mües ich ganz eerlech säge, sött me äigentlich nid unbedingt in [sones oort inebringe, wil

INT1: [nid eso uf d gold

PB09: aso ich froie mich uf e sächzäät oder füfzäät äuguscht s nöchscht jaar, oder ja, wenn denn die chinnd, vo demjenige russ dörfid da voore id schüel mit begläitpersoone (---) und was de di andere mieteré,, wo denn normaal mit dene chinnd id schüel gönd, waas as de gsäit wird. da fröi ich mich richtig dröif. wil da staan ich dete vor, das wott ich gsee

INT1: ((lacht)) ja, das [würd i oo

PB09: [näi, wirklich, das wott ich gse.

Transkript [redacted], Engelberg: 01:23:43-01:28:43 Pausengespräch: Alp, Jodeln

PB10: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT4: Nadine Mathys
FP10: Frau von [redacted]

PB10: da d säilbaan gaat grad id alp öife, da, d matrialsäilbaan.
INT1: ja.
PB10: ja.
FP10: gad e gutsch drij
PB10: e schluck (---) so isch guet, merci.
(3.0)
INT1: und de heit er e, e hütte dobe i däm fall?
PB10: jo. jo. (4.0) hütte und gaade, ja. für s vee
INT1: ja, (---) ja, dasch schöön eso.
FP10: jaa, isch äigentlech äu üse huisbäärg, gäu.
INT1: ja, ja, ja.
FP10: dr haane.
INT1: i däm fall schoo, hä.
(3.0)
FP10: ja und wenn eppär usse inechunnt, öpper fr, fragt, wo mer derhäime sig, sägemer immer: am fuess vom haane.
INT1: ((lacht))
FP10: wil dr haane isch [sone bekannte bäärg, eso wien e kamm vomene güggel.
PB10: [( )
FP10: und dr titlis isch dr bekannter bäärg, aber si tiend de äifach villfach gliich, wenn irgendwoo (---) bilder isch, isch mäischtens gliich der haane druff.
INT1: isch waar?
FP10: jaa, ja.
INT1: de müessemer dä eismal aaluege.
PB10: hemmer e kes bild grad uume? ich ha iez grad gstudiert.
FP10: näi
PB10: vom haane.
FP10: dä isch, das isch vo der hütte obe ine
PB10: das isch [( )vo der andere seite
INT1: [oo schöön.
FP10: das isch uber der alppitaalbode ab
INT1: ah schön.
(3.0)
FP10: wo hemmer ää
PB10: dises buech
FP10: vilicht
PB10: nid weit ewägg taa
(2.0)
FP10: da druffe sinds ja äigentlech äu
PB10: im älplerbuech wäri ja ou e
FP10: ja. das isch der haane da. oder eso e kamme obedraa. und da isch üises, d alp mit der hütte (---) und unnedraa isch de underziegle und ganz unne wäareme ize.
(2.0)
INT1: und de dr summer düür chömed er o nie abe? eifach wenn öpper [z höi
PB10: [mol schoo, dwenn hie aarbete aastand, dee, jajaa.
FP10: mindeschtens all wuche äinisch id jodlerproob. d öiftritt.
PB10: ja, dasch öppe allig, wider öppe pletzlech mues me wider durab.
FP10: wil d vor allem nid chasch dobe iebe, der läptop ich da unde zum glick.
INT1: aha, mues me mit em läptop üebe scho hüt?
PB10: [tüemmer, ja.

FP10: [jaa, si chömed. si chömed iri lieder per internet
PB10: die frische lieder leerid mier immer esoo.
INT1: ja.
INT4: de eifach wie si tööne oder wie? [d worte?
PB10: [ja, di ganz melodii isch dröif,
oder, und das chamer stimmeweis äu lose (---) und de d noote
aaluege, die wos chönid ((lacht))
FP10: [und de tiemmer äigentlech
PB10: [und de tiemmer äigentlich a de proob nur <<hochdeutsch> das
gefüge> machimier. [dass es zäme passi
FP10: [dass es zäme harmoniert, de rütmuss [stimmt
PB10: [d
erwaartig isch, dass me das äigentlich cha bis me z proob gaat. (--
-) d melodie.
INT4: dasch de modern.
PB10: jaa. es brüicht halt de weniger zeit, oder.
INT1: jajaa, [de siter schnäll
PB10: [( )
FP10: s brüicht immer äine wos is programm ine töggelet, [oder
PB10: [mir sind ä nur
acht, und drum chömemer äu guet vorwärts. mit allne chönnt me das
warschindli ä nid mache, oder.
FP10: di groosse klübb.
INT1: aber de het defür jede, het es groosses gwicht i däm fall, vo däne
acht?
PB10: jo, jo. s bröicht jedä.
INT1: mueses de schono (---) tööne gad (---) ja mir hei o, mir si beidi
o, gäll, imne musigverein. heimer ebe grad vori drüber grett ka.
mier zwöi müesse äbe de äbe nid so vill üebe, mier gö deid proob
und derte üebemer de.
INT4: ((lacht)) genau.
INT1: aber mir hei nid esoo vill wo mer dernäbe müesse (---) aber das
isch natüürli, me chunnt natüürli schnäller vorwärts esoo.
PB10: jajaa.
(2.0)
INT1: und uuftritte heit er e huufe i däm fall?
PB10: jaa (---) z vill. ((lacht)) mier chönntid äbe immer gaa. das isch
scho, mier müend immer e chli reduziere und (---) vor allem äbe im
summer isch es halt de ä nid eso gäbig immer grad zu allne zeite
defozläufe.
(3.0)
FP10: ja vo dene wo immer feerie hend redemer gar nid, die pasionääre,
oder, überhäupt ke ziit me hend
INT1: ((lacht))
(2.0)
INT4: aber defür chämter fei e chlei ume i der schwiiz.
PB10: jojoo. (---) das, das scho.
FP10: jaa, spannendi sache.
PB10: ja, mee. klangwält simer ä scho gsi. toggeburg und huir hemmer iez
äbe da ds glaarnerland zrugg chömid. die hend dete, dr jodelklub
glärnisch es groosses jubileeum. und da simmer im heerbscht ä
deete, e taag im oktoober.
FP10: jaa bis in allgai use sind er
PB10: und is allgai gammer im heerbscht wider, [jawoll
FP10: [jaa so internationale
träffe äigentlech.
PB10: und dee z ding simmer scho gsi, z öschtriich, jajaa.
INT1: und das isch de mengisch o, si das o wettkämpf wo me macht oder
isch das würklich mee eifach es träffe wo me zäme singt
PB10: joo, aso wettkampfmässig gemmer uf davoos, s äidgenössisch
jodlerfäscht isch dä summer dette und jaa.
FP10: die zentraalverbandsfäscht

[redacted] Engelberg

PB10: s ander sind de no mäischtens eso jubilee, klub oder wäisch, wo si äim iiladid de
FP10: wo mer de gaschtformazioon isch.
PB10: richtig, jo.
FP10: süsch wettkampf, jaa schoo. (---) am, mindischtens alli zwäi jaar (---) sind er ja iez allig gsii [hend wider es
PB10: [ja hie, äifach wäisch as zentralschweizerische
FP10: ja und drna s äidgenössische.
PB10: und s ander isch de äifach alli drei jaar oder, ds äidgenössisch.
(5.0)
INT1: und ier göötd de albe go lose i däm fall oder singet ier o sälber?
FP10: näi.

Transkript [redacted] Engelberg: 00:39:03-00:43:37 Zwischengespräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden

PB11: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

INT1: guet. ämmseit dir der uusdruck ländere öppis?
PB11: jajaa.
INT1: was isch das für di d ländere?
PB11: ob- und nidwalde. ja.
INT1: aber ghöörsch das öppe, dass d lüüt das säge [für die?
PB11: [ja, das ghöörsch no vill.
INT1: ja. aber du würdsch das nid säge, ällwä, vo dier?
PB11: nä-ä.
INT1: mee so vo [anderi wo?
PB11: [sägids o grad us de länderen uise, wenn s äim ghöörid. tschuldigung hä.
INT1: mach nume.
PB11: <<am telefon> hess thomas? (---) salü dani. (---) tanke merci. (---) jaa (---) säich (---) nääi ((lacht)) (---) isch guet, ich wirde das weiterleite. jaa. (---) aso, guet (---) guet, supper. (---) guet. mou, ich wirde das weiterläite, ja. (---) guet, tanke viumau, gäu, tschäu toni, merci, tanke, schööne. (---)> ( )
INT1: no ei fraag won i hätti zu dere chaarte: chönntisch du mier no chli z verhältnis beschriibe zwüsche ob- und nidwalde und no zwüsche engelbäärg und em räschte?
PB11: ouuuuu
INT1: isch das e schwirigi fraag?
PB11: nänääi, das isch, ää (---) vor zwäihundert, me als zwäihundert jaar, wo dä franzoosenuberfall gsei isch, isch natuirli (---) d obwaldner hend d nidwaldner verraate. die hend ne zäigt der wääg uber s ächerli, uber en ächerlipass ine. und drna isch natuirli sach gsei. (---) de handel (---) oder dää, hinderhalt, wo si dett betribe het, hends iez nan enand drfüür oder. und d obwaldner sind ja d tschifeler und d nidwaldner d reisseckler. und das git iez no e fäscht wi dass daa, as aazunde und gmacht wird und erger hend mitenand und es isch äigentlich nid eso es guets verhältnis, s isch öppe wien e nachpöir wo d nid bchunnsch oder esoo.
INT1: s isch immer no chli
PB11: es mues gaa mitenand, aber es isch nid immer, es wird äifach die huere waar wird no bis zwäihundert jaar zruggzoge (---) uund (---) jaa, uis sägid sei, mier, wiu mier zu obwalde ghöörid, mier miesse dur di guet stube dure, wenn mer uf d scheissi dure wellä.
INT1: ((lacht)) genau, das hei mer o scho ghöört.
PB11: und disi sägid mier miessed, mier miessed, ää (---) dür d guete stube dür d scheissi dure dass mer id chuchi chääme, oder. die sägids wider andersch, oder.
INT1: die säges anders ume, ja. aber ier sit, aso engelbäärg isch de daa echli uusgnoo vo däm, vo däne, vo däm zwischt wo die zwöi da mitenand hei, aso engelbäärg isch so chli wi, steit näbedranne?
PB11: richtig, ja.
INT1: aso ier heit nie so chritz mit den einte oder den andere?
PB11: nä-nääi.
INT1: s isch so chli für sich?
PB11: es isch villfach äu nur es huere zünde, oder. das isch zum beispiil wenn dier einisch eppis passiert isch bim äuto parkiere, wenn s der no zäche jaar speeter füürend, und das isch iez äifach lenger zrugg, dass es irgendwie (---) as d epper chasch plaage drmit [oder esoo.
INT1: [jaja, sicher. aber füülsch de du di als engelbäärger oder als, oder

weisch, füülsch de du di zu obwalde zueghöörig? oder eener, du würsch säge du bisch iez eifach en engelbäärger und obwalde isch nid eso wichtig für di?

PB11: jaa, mir sind eigentlich scho mee nach nidwalde uisgrichtet.

INT1: esoo, ja.

PB11: d stuire zaale mer scho uf obwalde düre ((lacht))

INT1: mues me, jaa.

PB11: uund, nääi, ich würd sääge, äigentlich sött das ja nur äi kantoon sei, es isch ja vo allem drum und draa häär (---) ( ) wäisch nid gröösser. wil obwalde het ja sibe gmäinde und nidwalde elf gmäinde und das ( ) zäme. das isch (---) äigentlich sött das kantoon underwalde sei wien es äu wäär und s wäär verwaltigschöschte und alls chönntsch äu appeschruibe. [ganz äifach.

INT1: [jaja, da wär, und hesch de z gfüül das würdi gaa? oder hesch s gfüül, d lüüt si immer no chli

PB11: nei das wurd scho gaa.

INT1: meinsch?

PB11: jajaa. ich tänkes scho.

INT1: ja. guet. tiptop.

PB11: bis eppe äinisch aagloffe wäär und drnaa

INT1: jajaa, de isch, d lüüt müesse sich albe chli gwöne, gäll.

PB11: jaa richtig.

INT1: de geits de näär scho.

PB11: s isch immer wien es nuis gsetz oder ix eppis eppis chunnt.

INT1: das isch eso, ja.

Transkript [redacted], Engelberg: 01:01:46-01:06:46 Zwischengespräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden

PB12: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

INT1: iz no chli vor spraach furt choo, wie gseet iir eso ds verhältnis zwüsche ob- und nidwalde oder o ds verhältnis zwüsche engelbäärg und em räschtleche kantoonsteil?
PB12: seer e spannendi fraag.
INT1: ((lacht))
PB12: die tüemmer iez uifschaffe im raame vonere (---) gschichtliche abhandlig: <<hochdeutsch> zwäihundert jaare> obwalde bi ängelbäärg. (2.0) hend ers ghöört: <<hochdeutsch> zwäihundert jaare> obwalde bi ängelbäärg.
INT1: [((lacht)) aha, esoo ume, hä.
PB12: [((lacht)) ja. si hend nid eso greagiert, drum hanis ( )
INT1: jajaa, zu rächt, zu rächt, zu rächt.
PB12: nääi, s isch ää, wie söll ich sääge, daa het iez ängelbäärg i dem sinn e sonderstellig. (---) me wäiss, as ob-, ob- und nidwalde da immer e chlei (---) wobii, das isch natuirlich mee so chlei anenand hööch nää, oder. das isch ja da nid, dass me da ärnschthafti findschafte pflegti. ar ää, chli anenand hööch nää tiend si scho. und ich ha das ersch realisiert, won ich (---) uf züüri cho bi, bi go studiere, und da sind obwaldner gsei und es sind nidwaldner gsei und die hend anenand allig öppe hööch gno. oder wenn me (---) das bin ich ja relatiiv wenig ggange, wenn me öppe da z stans in e wirtschaft ine ggangen isch, da (---) het mes no glei öppe äinisch, wenns es paar chlei luschtig gha hend am stammtisch, hends es öppe da vo de tschifeler gha und vo de reisseckeler oder <<imitiert> räisseckeler> (---) da hemmer anenand da äifach e chlei hööch gnoo, aber es isch, und, und di junge hend enand allig na öppe hie und da uf e grind gä, das hets ä öppe möge ggää, aso. aber ää (---)es isch ja ((lacht)) luschtig gsii vor öppe, ja was mag iez das, öppe füfzää jaar siither sii, hend si daa so chlii soo luit nach em gischto aavönir swiss [?], daa wo daa (---) in zuekunft i de groosse linie tänkid, hend de gfunde, es chönntid iez ob- und nidwalde zämetue, es gääb iez äigentlech käni vernünftige gründ me, as die daa es seperaats läbe fierid, und vo de gröössi här sowiso nid, oder. eppä dreissgtuisig und füfzgtuisig, das isch irgendwie vorort vo luzääre, zwee mitenand, oder und (---) dee isch es de luschtig gsii, wie da gstandni politischi gröössene plötzlech gründ hindefüregholt hend, werom as das iez nid ggange.
(2.0)
INT1: aso das isch öppis wo no nid [realistisch isch?
PB12: [aso, d fusioon (---) isch daa, ich tänke das immer, no schier gschwinder i der ee-uu as
INT1: ja, as die [zämechöme
PB12: [as dass die zäme chömid. ((lacht)) ä wenn das mit der ee-uu nid unbedingt es ää, vordergründigs underfangen isch.
INT1: genau
PB12: und ää, aber es isch nid esoo, as me sich iez daa böösartig bekämpfti. irgendwie hetme scho ds gfüül es isch nid - äu as me da irgendwie d nööchi suecht, isch es äu nid, asoo, beispiilsweis hend iez d nidwaldner da so praktisch hinder em rügge vo dee obwaldner hend si daa mit, mit de luzäärner es spitaalabkomme abgschlosse, obwool me da äigentlich albe uber allwäg ine da äigentlich grett het und gsäit het, me tieg sich daa zämeschliesse (2.0) das isch sicher öppis. d ängelbäärger sind natuirlich wirtschaftlich und, und verwandtschaftlich relatiiv starch nach nidwalde uisgrichtet, aber politisch de äu wider uf o, ää, mit obwalde verbunde. aso die sind äigentlich i dem sinn eso chli di noitraalschte. dene, dene

isch äigentlich da, wenn die, da mitenand e chlei öppe anenand aazündid, das isch äigentlich de ängelbäärger gleich.

INT1: aber d ängelbäärger si o ke tschifeler, oder?

PB12: d ängelbää-, nänäi, nänääi.

INT1: [das si ängelbäärger

PB12: [d ängelbäärger sind ängelbäärger. das anerkennid d nidwaldner und d obwaldner, dass d ängelbäärger ä käni tschifeler sind.

INT1: m-hm. und d gründ für die, für dä zwischt. was, was si möglechi gründ, oder, oder was verzellt me sich, oder

PB12: ja guet, verzelle tuet me sich da die gschicht vom ächerli, natuirlich, as da d obwaldner a de franzoose der wäg zäigt häigid bim franzooseuberfall, das isch da d legände, und, und ää (---) di sachliche gründ sind äigentlech äu (---) ich bi nid hischtooriker, aber so nach meinere <<hochdeutsch> mäinem wissensstand> sind die äu i dere epoche z sueche. und zwar sind äigentlech die nidwaldner, die sind (---) reakzionäär gsi und uf widerstand. (---) und d obwaldner hend da irgendwie gsee, dass das da kä wärt het, grooss, ää, da no widerstand z läischte, wenn da die dazumaalige wältmächt aaräisid mit irne herschaare.

Transkript [redacted], Engelberg: 01:16:10-01:21:13 Pausengespräch: Museumstätigkeit

PB13: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

INT1: und hie im museeum gits eifach e teil, wo d gschicht verzellt wird vom oort?
PB13: m-mh, aso en täil isch, ämm, (---) isch sone woonuusstellig. (---) wo me so chli gseet, wie d lüüt gläbt hend. und hemmer äbe sone, ää, trachte (---) ruum (---) uund (---) uund, ämm im oberschte stock hemmer no en uusstellig über turismus. über luxushotelerii, (---) ämm, so bell-epogg-ziit. das hemmer iez früsch gmacht. (---) jaa, und e täil isch äbe so chli di histoorischi uusstellig. (---)
INT1: und dette gits näär o nid so vill z überarbeite, bi däm teil? (---) oder scho? isch me da gliich [immer dranne?
PB13: [nääi, aso im, es bliibt äigentlich zimmli gliich, aber iez simmer grad dra, paar rüüm früsch z mache. aber im prinzip isch das zwänzg jaar gliich gsii. und iez machemer äinzelrüüm machemer früsch. (---) jaa will, aso die woonrüüm, das chame äigentlich laa, aber (---) ämm (---) ja, gwüssi sache veralted äifach. (---) äu mit, äu d art wie s uusgstellt isch.
INT1: äbe ja, das heit er vori ja gseit ka. das änderet sich ja würklech (---) staarch.
PB13: ja. (---) und mir hend wi so äinersiits halt turischte wo chömed (---) und für die isch wirklich so chli das histoorische. und denn hemmer halt äu äifach süsch ääm publikum vo luzäärn oder so, so eener es kunscht-publikum. und für die machemer eer so [kunschtsache
INT1: [settigi sache, m-mh.
PB13: aber d kombinatioon find ich no witzig.
INT1: ja, das isch no schöön, ja.
PB13: das me das so cha zämemache.
INT1: jaja. und die blibt iez es jaar, die uusstellig?
PB13: di blibt iez bis im septämber. (---) und denn nacher hemmer im septämber nomal en uusstellig und denn im winter wider e früschi. aso zwäi bis drüü maal.
INT1: zwöi bis drü
PB13: mir hend immer im früelig und im herbscht öppe sächs wuche zue. wil do hets äifach z wenig lüüt z ängelbäärg. (---) aso d zwüschesesoo hemmer zue und de machemer immer e winteruusstellig und e summeruusstellig. (---) und je nach dem wie s eso isch tüemmer de summer undertäile i zwäi uusstellige. (3.0)
INT1: und tüet ier bestimme, was usgstellt wird?
PB13: m-mh. (---) ich mach äigentlich s programm. für, für s huus und mach äigentlich äu d uusstellige sälber. (---) und mängisch hemmer, hemmer äu gaschtkuratoore, wo mer, wo mer de holed für ne uusstellig. oder e uusstellig wo mer übernemed vomne andere museeum. (---) aber äigentlich s programm tuen ich äigentlich bestimme, ja.
INT1: und heiter irgendwelchi kriteerie oder, aso mues es igendwie zu engelbäärg igendwie [passe oder
PB13: [ja, aso mier hend, äinersiits mache, probieremer pro jaar wirklich äi kunschtusstellig z mache und äii (---) i aafüerigszäiche historischi uusstellig, wo mer det äich fescht im beräich historischi fotografii schaffed. (---) wil mier e groossi sammlig hend a historischer fotografii. und mier probiered no viles us em bestand z mache. (---) und bi de künschtler (---) isch scho so chli s kriteerium, dass si entweder us de region chömed oder sich äbe mit de region usenandsetzed. (---) und ääm, das tuet echli das voorgää. und äu, äu süsch d uusstelligstheme

sind äigentlich immer seer nööch am ort oder a der regioon. (---) oder thematisch igendwie, ämm, (---) dass me es theema ufnimmt. (2.0) jaa will, will, ämm (---) me cha nid äifach irgend e künschtler irgendwo häär nää. da chunnt äifach niemer. aso, s interessiert äifach de niemer. aso s isch äigentlich mängisch so chli en ironii äu vo de sach (---), dass me, dass mier am mäischte lüüt hend, wenn mer das uusstelled, wo mer äigentlich ee verusse gseet. das isch äigentlech (---) aso me will äigentlich wi immer sich sälber gsee. s isch eson e erfaarig won ich iez gmacht ha i dene jaar, und me mues mängisch luege, dass me das nid z fescht immer bedient. (---) so die naabelschau, immer wider, sondern dass me halt äu gäg use luegt, was de usse no wäär. und eso chli dett eso chli e balaans z finde, s isch no, das isch so chli s ziil. wil nur immer über sich sälber schriibe isch äu nid soo (---) nid so guet äigentlich.

INT1: und es git künschtler us der regioon wo irgendwie äbe, was weiss ii (---) nach usse orientiert si?

PB13: jaa, das gits schoo. jäjaa. (---) und sii isch iez e künschtlerin wo, äigentlich, ämm, seer äigentlich äu internazionaal schaffet, aber äbe äu vill wirklich so i de regioon gaat ga zäichne. und das het sich iez seer guet anerbotte mit ire z schaffe. (2.0) wenn öpper ää, äifach bilder vo der statt, oder vo noiork oder wo äu immer bringt, das passt na ä nid zu üüs. s mues so chlii, es mues passe.

(2.0)

INT1: und d aart vo der uusstellig, tüet er da äbe o so mit museeumsmacher schaffe oder tüet [er nech

PB13: [machemer ales sälber.

INT1: heit er nech das sälber [so chli aageignet

PB13: [aso s isch äifach äu räin finanzielli frag wo mer gar nid cha mache. aso iez für das jubileeum nöchscht jaar (---) da hemmer es groosses bütsche, deet hemmer e szenograaf und, und en uusstelligsmacher ongaschiert für das. aber normalerwiis chömmer das nid mache. (---) aso nur bi so gröössere projekt. (---) aber süsch haltemers äigentlich seer äifach oder machid sälber igendwie sache.

Transkript [redacted] Engelberg: 00:53:50-00:56:40 Zwischengespräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden

PB14: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

INT1: s verhältnis zwüsche dene drüü oorte, wo ier da zeichnet heit, ämm, wie würded er das beschriibe? s verhältnis zwüsche engelbäärg und obwalde, em räschte vo obwalde und engelbäärg und nidwalde? [wie isch das?

PB14: [s isch ja immer so chlii, äbe, wobii, ich empfind das nid esoo, aber es isch immer soo, äbe, es git obwalde, nidwalde und ängelbäärg, oder. as sind drüü kantöön, und das isch so chli äu das immer, ä die alte, das isch immer, chunnt ä i witz immer so wider füre oder, ängelbäärg isch seperaat, äich ghöört das zu niene. und (---) ich füül mich äich scho mee zu de nidwaldner (---) ää, anezoge, will äu kulturell stans und so, oder de miini kontakt isch äu eener z stans als halt da äne. aber s isch räin geografisch, will (---) natürlech i zwänzg minute sind er z stans und bis er z sarne sind ischs jaa

INT1: jajaa, [geits lenger

PB14: [genäu, ja. (---) und das isch scho immer so chli, ämm, (---) ängelbäärg gäge obwalde, das isch ä politisch mängisch so chlii, ämm (---) will halt ängelbäärg gwüssii sache scho chli andersch gseet als lungere, son en ganz en ländleche kantoon und ängelbäärg mim turismus het äu anderi bedürfnis. wo mer de s gfüül het, mängisch (---) mir wärdid nid ganz verstanden, oder.

INT1: ja. ja , mol (---) aber im groosse und ganze würed er säge, das funktioniert eigentli schoo

PB14: jaa, ich tänke s isch, ja (---) ich find da müesst me nid so seperaat, das chönnt me ä zämenää.

INT1: [isch waar?

PB14: [s wäär äu okei. aber da gääbs natürlich stimme, das wäär ganz schlimm, oder. ich mäine nur scho mit em spitaal, oder, das isch äis züüg oder, mit däre zämelegig mal gsii aber (---) da hend natüürlich d obwaldner ires spitaal welle und d stanser und äbe, ich tänk i so sache zäigt sich de scho, dass, und ich mäine, das isch ja so nööch, das isch ja äigentlich, zuekunft wäisi ned öb so züüg realistisch isch, oder.

INT1: jajaa, vilich äbe irgendwenn

PB14: isch eso chli dä kantööndligäischt, oder.

INT1: jaja, sicher, ja, mol. aso de wirds mee so i de witze halt no so pruucht und aso [ier würded

PB14: [aso ich läb das nümme so, aber ich tänk, di eltere läbed das täilwiis scho no so chlii, oder, dass das wiklich (---) jaa und ich mäin, jede witz het schono so chli e waare chäärn oder irgendwie ghaa, oder. aber für mich isch das mee so chli äifach überliferet und finde jaa (---) das hemmer iez ghöört, das wüssemer iez, jaa.

INT1: jajaa, klar. mol, guet. ämm, no e letschti fraag, ier heit vori sälber das wort pruucht, ländere, was isch das für öich?

PB14: das isch äich es woort won ich äifach vo de anderne ghööre. aso ich würd iez nid säge, ich tue ländere. aber täilwiis wenn iez irgendöpper, irgend, wäiss nid, äbe vo züri oder so, aa du tuesch ländere, oder. dä merkt de äifach, dass ich irgendwie naa vo de zentraalschwiiz chume, ja. [aber s isch äich nid

INT1: [aber ier würdeds vo öich sälber [nid säge?

PB14: [näi, näi. es isch mee en uusdruck wo anderi säged für üüs, ja.

INT1: aber das ghöörеd er, aso d lüüt säge das [no taatsächlich?

PB14: [ja. aber nid d lüüt vo da, sondern d lüüt vo usse finded mir ländered, oder.

58 INT1: und was tuet de das umfasse? nume engelbäärg?
59 PB14: näi, ich gläub das isch de scho luzäärn gläb isch für die ä scho
60 ländere. das isch wirkli zentraalschwiiz
61 INT1: zentraalschwiiz tuet ländere. güet, tiptop.

Transkript [redacted], Engelberg: 00:03:17-00:08:17 Eingansgespräch: Musik

PB15: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

PB15: e ziit lang hani äu als muisiker gläbt, wenn das überhäupt relevant isch. öppee (---) wenn isch das gsi? (6.0) irgend i dee (3.0) nüünzgerjaar. (3.0) aber ich cha iez nümme so genäu säge. ich gläub soo (5.0) zwäienünzg bis (2.0) zirka sächse (---) jaa, zirka zwäienünzg bis sächsenünzg han ich nur musig gmacht. bini äich als muisiker

INT1: und waas de?

PB15: perkussion und schlagzüg.

INT1: und tüet immerno, aber eifach nümm so vill jetze?

PB15: jaa. (---) aso ich ha immer musig gmacht und ich haa äigentlich immer nur hööchstens füffzg prozänt (---) igend öpis anders, aso ich ha immer füffzg prozänt musig gmacht und i dere ziit (---) jaa, äigentlich hundert prozänt, oder. uund (---) aso iez vo der aarbetsziit grächnet (---) und ää, jaa (---) s isch immer, immer wichtig gsii. und iez will ich famili ha isch, aso, ich ha rel, ha spaat ghüraate und zwäi chliini chinnd (---) iez hani halt, s het äigentlich wäge dem hets iez, hets d musigaktiviteet isch natürli am mäische zrugggange. aber tschobb hani äigentlich immer, aso ich ha äigentlich immer der tschobb und d musig gmacht, aso ich ha äifach, ää, (---) äbe, ich ha e ziit lang nur vo musig gläbt und es het mer aber nid passt, will (---) ich ha dee sache müesse mache, won ich überhaupt ke luscht gha han. ich ha äigentlich d musig nid welle, ämm wi säit me (---) belaschte. und de han ich de gfunde, ich mache für zum gäld verdiene mach i öppis anders.
(---)

INT1: und heit er e bäänd oder [wenn der

PB15: [jaa.

INT1: aso immer di gliichi oder heit er [gwächslet?

PB15: [aso i äinere bin i scho laang, aber ich haa vill, i villne bäänds gspillt. aber äini woo, won ich aso iez am lengschte spile, spil i iez äigentlech no und ich ha iez s andere äbä, ää, sit ich chinnd ha han ich alls ufgää.

INT1: und die isch aber z engelbäärg oder die isch

PB15: nä-ä. aso uursprünglich sind di mäischte vo engelbäärg. aber ää (---) iez läbed nuno ä, aso z zwäite, aso zwäi läbid in ängelbäärg. di andere sind irgendwoo. aso iez ischs nümme so schlimm wie äso, äscho. früener ischs irgendwie basel, züri, losann. und ez sind die vo de wälschschwiiz sind iz äuu id innerschwiiz [uf luzäärn cho

INT1: [si alli so chli ir innerschwiiz iz, esoo?

PB15: nänäi, s isch scho, äine isch z basel, äine isch z ziri, zwe z ängelbäärg (---) ämm, äbe, zwee z luzäärn, soo.

INT1: und me trifft sich regelmäässig näär?

PB15: jaa chame, aso regelmäässig cha men ä nid säge. aso mir tünd (---) mir hend, ebä, mir hend all zur gliiche ziit famili gha. di andere sind öppe zää jaar jinger als iich (---) und ää (---) mir tüend äifach projektwiis. aso mir, mir ää (---) hend wuchenände, wo mer nüüi stück möchid, oder, ää (---) irgendöppis, a igendöppisem schaffid, aber mir hend nid regelmäässig proob. (---) mir hend iez villich, aso mir hend eso e fuuschtregle, dass mer soo ungefäär zää wuchenänd fr d bäänd hend.

INT1: ja, ja, okei. (---) jaa aber isch gliich no

PB15: das isch mit konzäärt und allem. und dee, drum hemmer de ä, aso konzärt hemmer de mäischtens mindeschtens zwäi pro wuchenänd.

INT1: und was mached er vom stiil häär?

PB15: verschideni stiil. asoo, (---) mir hend ää (---) früener, aso, (---) s het sich natürli äu gwandlet. aso äi stiil wo sich vilich chli

düreziet isch skaa. (---) und ää, was no? (---) aso ez grad
spilemer (---) polka, i de letschte ziit hemmer äinigi polkas
gmacht. mazurka hemmer äine, (---) skaa, (---) tschatschatscha, und
rock halt. (---) jaa, s isch e chli, äigentlich relativ gueti
allgemäinverträglichkäit, usser hardrockfääns

INT1: [die chöme z churz. ((lacht))

PB15: [die hend iis nid gärn. die hend iis ä nid gäärn. mier hend emol
als voorgruppe vo gotthard gspillt, das isch gaar nid guet usechoo.
((lacht)) jee-ei.

INT1: hetted si, ää, chli mee dräck erwaartet? ((lacht))

PB15: ((lacht)) jä, mier hend gnueg dräck. aber näi, die sind äigentlich
extreem stier, hemmer gmerkt, di fääns dert. und ä, d kruu isch
supper gsi vo dene, die hend is, ää, supper (---) asoo, (---) die
sind ja dett gsi, äu für üüs, für de säund und alls, di sind supper
gsii, und die hend sich nachär entschuldigt. näi, will di fääns, di
hend sich aso wirkli (---) aso seer merkwürdig benoo. aso unnöötig,
ää (---) wi säit me, üüs unnöötig abegmacht, oder. und üüsi lüüt,
wo äigentlich üüs sind cho lose, die sind gar nid härechoo, will
die [d gotthard-fääns

INT1: [d fääns si cho

PB15: natüürli vor d büni gsecklet sind und dett sind go platz psetze. es
isch irgendwie, ich mäine, s isch äifach tumm gsii dass mer
überhäupt dette, s isch en veranstaltigsflopp gsii oder. mir hättid
gar nid selle dett (---) uufträtte. aber süscht isch äigentlich,
äbe, mir hend a jene ort gspillt und verschidni publikümmer.

Transkript[redacted] Hergiswil: 01:33:18-01:38:18 (wav-File 1)
Pausengespräch: Arbeit/Vermögen

PB16: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli
[redacted] Frau wurde NICHT transkribiert.

PB16: die wärdid ja schier driissggi bis si fennd afaa schaffe. Gopfertelli, das isch äu e Horror.
INT2: es isch esoo.
PB16: wobei warschindli chunnt i iuch iez z guet dass er chenid go schaffe wils zwenig leerer ume het, oder.
INT2: jo, i meine, di meischte lüüt schaffe jo wärend em studium scho. aso ii ha iez o no e näbetschobb näbe däm und i ha vorhär scho gäng gschaffet
INT1: me schaffet eigentli scho, wil schüsch vermag mes ja nid.
INT2: i ha meischtens als putzfrou gschaffet, vo däm här binis mer o nid grad so.
PB16: scho?
INT2: jajoo, acht joor insgesamt.
INT1: am aafang macht me halt, oder ii ha zum biispil lang im serwiss gschaffet und eigentlich was s halt git.
PB16: und de sind ir de (---) dajenig im winter i de sesong gsii allig oder
INT1: i bi mal schiileerer gsi
PB16: ja guet, das wär ä echli gäld oder?
INT1: jaja, das isch no guet gsi. und näär im summer hani zum bispiil abe ir aareschlucht gschaffet
PB16: ai, ai ai ja.
INT1: im reschtorand, ja.
PB16: schuelräis
INT1: genau. jajaa. aber mi hets düecht das het eim immer gnützt. dass me no gschaffet het. s git o lüüt wo nid schaffe. es git lüüt wo, ja
PB16: ja guet, die wos vermegid, oder. das gseesch ja daa, das gseesch ja da hienig da diee, die liit wo id privaatschuel gend uf zuug duren, oder. das isch, das isch, das git nie li, nie eppis rächts us dene.
INT1: jajaa, ja, mi düechts o.
PB16: ich mäine, wenn epper nid wäiss wo s gäld härchunnt, das isch niit. das isch niit. das isch, das isch niit. mier hend da obe, da obe da isch es tipisches biispiil, die hend vier chinnd aagnu.
INT1: aagnoo?
PB16: sind, sind huere, huere vermegendi, vermegendi liit, huere vermegendi, vermegendi liit gsi. uund, und hend, hend ke chinnd uberchoo, de hends di aagnoo. aaber die hend de kontakt nie gha zu de schieler. die sind abegfaare, d chinnd uisglade, sinds i d schuel und wenns vo de schuel häicho sind, isch s äuto dete gstande und wider häi, oder. isch e käne rächt uisecho vo dene. käne.
INT1: jajaa, wenn si der kontakt näär nid so hei
PB16: will, de, ich säge, ich säge immer, der schuelwääg isch äigentlich di wichtigscht ziit vom, vomene schieler. de sind sii underenand, wo ne niemer säit: das dafsch nid und dises dafsch nid. de sinds soziaal totaal näb de schue.
INT1: ja när hei si o gar ke, gar ke koleege und nüüt.
PB16: äine i de drooge, äine z zuug ( )
INT1: ja und i finde o, we me eifach chind adoptiert vo irgendwo, wo me gar nid genau weiss, nid immer so eifach.
PB16: ja aber dui, schaad. aber gäll de gits, hets äu dere gää do, iez äine doo, äine isch gsii. pletzlech het dä, het dä die, di prieffige fir is gimi nid bestande und und und. naa gännd die wegg. isch id privaatschuel und. privaatschuel und de gsensch, gseesch nacher nieme. das hets zu iischer ziit scho gä.
INT1: privaatschuele, jaa

PB16: dete chemids jo alls uber, oder.
INT1: ja, äbe schoo.
PB16: muesch äifach gnueg zaale, na gaat das.
INT1: jaa genau. (---)und öii chinnd si o scho uusgfloge, i däm fall, no nid ganz?
PB16: de eltischt wonnt mit de fründin und de zwäit de mach, de isch ää, de isch landschaftsgärtner und landwirt und macht iez d betriibsläiterschuel. de isch iez grad i de schuelig. und de jingscht isch im, de jingscht isch im tessin unne iez uf ( ) schaffet vom morge am sibni bis am aabig am achti. ja de het, de het deet unne isch en architekt wo nur dä metallbuuer vo hergiswil wott. das isch aber supper iez het er friitig, sammschtig, sunntig frii, oder. (---) jaa, de scheff, de scheff het iez e häärzinfarkt gha.
INT1: ui
PB16: chunnt scho guet. (---) weiter. jää wobii s wäär scho guet gsii irgendäinisch eppis anders. anderi fiirma, wäär nid schlächt. het scho dett gleert und (---) guet, es sind hundert arbäiter aber
INT1: was isch das fürne firma?
PB16: chäller metallbuu. iz sinds wider, sinds grad wider id jungfräu ufe, dere huere gländer da müends mache deet obe iz da.

Transkript [redacted], Hergiswil: 01:08:46-01:13:43 Pausengespräch: Hergiswil (Bauten/Natur)

PB17: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

PB17: s wär äigentlich schöön, s wäär soo schöön, aber di noie hüüser, sägemer iz grad, ich wäiss ä nid, de no lieber so wie d walliser wo strikt säged, irgend, driissg prozänt mues holz sii oder wäiss nid was, igend e linie dinne, aber die heind äifach nur gält, das chlöpft und tätscht, und tüend igend so ne e schrott zämebäue, so s isch schlimm,
INT2: isch wüescht, jo.
PB17: aso sii (---) und de äu wie si s gmäindshuis gmacht hend, isch no e ehemaaligi schüeleri vo mir wos umpaut het. das isch e sones schööns huus gsii, iez hends es umpaue, iez ischs äifach nur son e huere chlotz mit iischnitt.
INT1: das isch das da unge, oder?
PB17: unde so es gälbs, isch grad früsch vor ere wuche isch s ii, jaa. aso das find ich soo schaad, und chemed die mier mit minergii und wäiss nid was. das cha ja nid sii, dass minergii so wüescht mues sii.
INT2: ((lacht)) das isch esoo
PB17: so wenn iich chönnt, würd ich daa di ganz, ich wart iez äifach no es par jaar, bis grad di ganz fassaade begrüene. (---) und eso, das tuet ja äu isolieren, oder.
INT2: das stimmt, ja
PB17: aber ä, das isch natürlich no schwirig, wenn da gwüssi lüüt eso, flippid ja schier uus wenn me der efoi laat la ufewachse.
INT2: a eerlich
INT1: isch das z wenig steriil
PB17: jo eso es macht d fassaade kabutt und wäiss nid waas. (---) da han ich immer gsäit s isch gliich. zal ich halt die fassaade, zal ich die fassaade, ich übernimm de schade, wäg däm wachsts gliich ufe, fertig.
INT2: es gseet ja so schöön uus, oder mit em eföi
PB17: ja und es isch wirk, und es tuet jo äu, jo wäiss nid ob si a so sache gläubed, aber vo der energii häär isch das äbe wichtig. mier hend da so huufe viicher, vögu daa wo da sind rundume.
INT2: ja die hei äuä nümm vill läbensruum
PB17: näi, drum lömmer das züg. (---) git de vilich nid son en gepflegte gaarte. mir händ ebe unde, di wonig undena, unde mit gaarte und die dobe. (---) das isch mee so chli
INT2: i ha o e wiude gaarte, vo däm häär
PB17: mir säged amigs d lüüt wo bi mir gengmer pflänzli wo me süsch niene me gseet, jojoo, ( ) mit anderne woorte: iez sötsch wider mal jätte oder irgendwie, das isch mir
INT2: jojoo, für di einte isch es jätte, für di angere
PB17: genäu, genäu.
INT2: ja das hani o soo
PB17: nei das isch waar. di viicher wo me da gseet, di viicher, di vögu, das isch. aber alls wa chli, letschti, äi, ich bi schier amok gloffe. ( ) visavis äifach äinisch hets gmacht, ich bi mit de chinnd dusse gsii, mir hend da pfiilboge gschosse. und när plötzlich sind da es paari choo, da hinden ufe. und hend mir dene chli zuegluegt und innerhalb vo füf minute hend die zwe riisigi boim umtoo. (---) ( ) das isch üse chlätterbäum gsii, det simmer vori no dobe gsii. und het äifach di tumm huere chue wo näbezueche wonnt, son e alti tschättere da, di het scho mängisch gsäit: jä, ää das, das stöör si, di bletter uf em bode. de hani gsäit: di bletter sind nid vo üüs. di chömed vo äne vo dene baim, ich wäiss nümm eb s ä linde oder bueche oder was es gsii isch. nä het di da so lang

tumm ta und umegmüedet, bis de psitzer ggange isch und när der schuelgmäind und gsäit het, si sölleds umtue. di hend nüüd schloiers gwüsst gha als das äifach grad go umtue. iez hani äbe em andere, däm wo das veraalasst het, hani, däm vo de schuel hani scho mal aaglütte dem hani gsäit: was chunnt dier äich in sinn das z mache, oder. <<imitiert:> jaa wäg em schatte> de hani gsäit: ich wonn ja hie, de äinzig wo hätt chönne reklamiere wär ich gsi, wil de schatte chunt zu mier. wenn äär säit, es gäb im schatte, s isch räin nid müglich vo de sunne häär. es isch nid müglich was das huus schatte het esoo wi de sunnestand isch. wenn si deet obe isch isch nämmli dunde und defür gits kä schatte. u, und das wäg de bletter isch, äii, s isch äifach truurig. ond de het er miesse, ja er häig vilich chli z schnäll ghandlet und so. iez muesi äbe dem andere aalüüte, wo das gmacht het, ond ich frag, de het eso gält wi wäis nid waas, oder. alli zittered vor däm wenn dä öppis säit, oder, de tuet so blööd oder chunt grad mit aawalt und soo. (---) oond ää, iez lüüt ich dem denn aa und säge, was äär gedänkt de chind fir ne ersatz z gää für die boim won er umtoo häigi. as si wider öpppis zum chlädere häigid. du vo mir uus zwee chlädergrüscht uufstelle oder wäis ich waas. (---) das isch äifacht, das ich scho truurig. so, so dorfkönige do.

INT1: aber das si näär i däm fall o nid iiheimischi, wo das veraalasse? oder under anderem, schoo under umständе?

PB17: wie?

INT1: das si o nid iiheimischi

PB17: dochdoch, dochdoch, dochdoch.

INT1: schoo?

PB17: dochdoch. dä chauft aber alls wo irgendwie zum chäuf isch chäuft dä zäme und so. (---) jaa, ich wäiss äu nid, ich wäiss ä nid wiso er das, di ander het äu öppis umegmiedet. wil si het miesse wüsche oder het wölle wüsche und ich ha gsäit: die bletter stööred mich nid. das sig für mich käs problem. und wenn si wölli, aber sii müesi wüsche, hani i gsäit: si müend überhaupt nid wüsche, wenn si s bedürfnis hend die bletter wägzwüsche, de tüend si si halt wägwüsche. vo mier uus müend si nid. (---) äbe und de alls wo irgendwie chli aarbet macht oder so, umtue ond stäi äne. (---) sind er emaal ga luege?

Transkript [redacted], Hergiswil: 00:08:15-00:13:15 Eingangsgepräch: Musik

PB18: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

PB18: jaa, ich bi natürlich mues ich säge i dere ziit äu immer vill am wuchenänd doch daa gsi.
INT1: mhm, ja, guet.
PB18: ich ha aber vor allem de vo der basler ziit üüs ab em (---) was han ich da vorhär gsäit, ab em sibenedachzgi, vor allem ab ändi nüünedachzg, nünzg, äinenünzg, da han ich zimmli vill eso bluus-, rock-, tschäässkonzäärt organisiert, vor alem in friburg wiiderum, witzigerwiis.
INT1: wo de?
PB18: ja (---) öppe im <<französisch> fleur de lys>, das isch es bäizli undedraa, ännet der saane oder <<französisch> sarine>, dött i dem bäizli wo di schmal bäizeri, s isch no e luschtigi, isch e persönlichkäit gsii, het blondi haar ka, häi wie hemmer ire, si het sone übername ka, nid ggolisch (---) schäisse, iez chunts mer grad nid z sinn (---) vilicht speeter. und di isch äifacht offe gsii, die het, ämm (---) üüs da öppe chli ermöglicht, em rolf albisser und mier, dass mier, äär isch ä hergiswiiler gsi, dass mier eppe en gig zäme organisiered i däm bäizli. und de hani paar kultuurbeflissnigi friburger, aso vor allem <<französisch> romands> kennegleert, di hend üs gfragt öb mer da und i anderne privaathüüser äu chönd öppen öppis organisiere. oder zum biispiil im <<frazösisch> terrace>, im <<französisch> belvédère> hemmir äu, han ich au öppe chönne öppis organisiere. oder dött i dem hotell bim <<französisch> place de tilleul> gits doch do det son es schöns
INT1: <<französisch> de la rose>?
PB18: hotell, genäu, mit baar unde dinne. döt inne, obe dinne han ich äu öppe vernissaschene verkwickt mit emene ää gig vom bruno äicher (---) dä isch e gitaregott oder ( ) vo hergiswiil (---) vili sache chänne organisiere, ja. und de han ich dezue mängisch no giige gspillt, ich ha (---) ää, de künschtler, also vor allem äigentlich der kunschtmaal vorgstellt uf dialäkt oder uf französisch, mängisch no chli uf änglisch, und ich ha drüber gschribe, vorschäuene gmacht, kritike drüber gschribe. (---) uund sälber no giige gspillt mängisch paar takt. aber nid lang (---) nid immer äu, vilicht zwee, drü stück bi vernissasche. bi (---) bluusrockkonzäärt eender <<hochdeutsch> nicht>. hani das eender nid gmacht, oder. (---) mängisch mit em bruno äicher zäme drüü stückli oder zwäi, drüü und fertig.
INT1: spannend, ja.
PB18: jäjaa, es isch e schööni, e ver, e wildi ziit gsii. muesi ä säge. e verruckti ziit. (---) uund, ja, genäu.
INT1: und das heit er hie näär nid wiitergfüert, s organisiere vo so
PB18: ich bi äigentlicht e chli amne punkt gsii z säge: ja mach ich das iez volle pulle oder, odeer isch es e z häisse? wil (---) wemes volle pulle macht oder professionell, mues mer grad no äinisch topplet drihii. ich ha zwaar im, es töönt iez chli nach plöffe, aber im äinenünzgi han ich füffzg aaläss durepäuket. i de schwiiz, aso, insklusiive äu da in obbürge da die wienachtgiigespil mit emene chliine orcheschter und em chilechoor. (---) und ich ha äigentlicht äu gern klassischi musig, nid nur diip pörpl, aber das hani am liebschte. (---) und, ää, (---) das zell ich ä zu denen aaläss, so sache, aber es isch, ää, (---) mir hets gfalle, s isch natüürlich toll gsii und es erläähnis oder. aber me chan nid defo läbe. me cha zwar vilich eppe e gaasche uisehandle, wo d musiker no chli froid hend, für sich sälber äno s gliiche usehole gaat sälte, gaat sälte. usser me macht mit umsatzbetäiligung oder me het äifacht, me müesst sponsoore im hindergrund ha. und das gaat nur

de, wenn di gmerkid: aha, das isch e niukomerbänd wo sinn macht, oder, di wend e zeedee mache oder di wend ee, e toonträäger mache, wo hand und fuess het. und nid ääfach öppis, (---) abgchupferets, sondern es mues e chli noje säund sii, oder. jaa, s müend scho spezielli (---) komponänte zämechoo, dass me (---) das waagt z mache. wil es het scho gnueg anderi, wo (---) me, ich ha zum biispill, drum hani plötzli ghört ka, (---) in (---) wolhuuse äinisch, dött, imne reschterand rössli, han ich emaal (---) äämm, e biz welle mit der, ää, wie sölli das säge (---) mit der wäiblatt, das isch di alti, alti band gsii vom bruno äicher, wo det es riwäiwel ka hätti (---) zäme mit der ää, mit ere hergiswiiler fankitruppe, öppis mache (---) öö, und denn hend die krach übercho. di sind am start gsi von ere rächte turnee mit de eint di eddiett [?], eint di eddiett sind chindli gsii vo de <<hochdeutsch> krokusleuten> (---) und äu vo dem ganze mänetschment. ond döt häisst äine lukarski, und dä isch nachetäne rächt groos äigentlich uisecho. aber dött gaats anderscht zue und häär mit dene. wenn s äi garderooberuum git, gits dänn nur für d bäänd wo eint di ediett häisst, nid für alli.

Transkript [redacted], Hergiswil: 02:25:50-02:29:44 Ausgangsgespräch Identität

PB19: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

INT1: iz ischs hie eso chli drum ggange, ob ier öich oder wie fescht ier öich als hergiswiilerin füeled, ämm, füeled ier öich, wenn me näär ds andere extreem nimmt quasi, füüled ier öich o me oder weniger als schwiizerin?
PB19: (3.0) jaa, ja
INT1: und weles gfüel isch steercher? chöit ier das säge (----) oder si beidi gliich staarch
PB19: hergiswiiler oder schwiizerin?
INT1: genaau [ghöört das irgendwie zäme
PB19: [aso schwiizer sicher. hergiswiil (----) äbe, si hend iez mich grad, ebe, ich gaa iez wägg i zwee wuche. und ich bi immer daa gsi, und ich han e spezielli funkzioon gha, ich ha da e bäiz gha zwänzg jaar mit all siine positiive und negatiive, drum ischs da iez so es bitzli so chlii
INT1: dürzoge
PB19: ich bi ja nid e tüp-, äbe, bin ich e tüpischi, jaa. (----) nääi, nid wirklich. ich cha äu amne andere oort, aso
INT1: sii
PB19: es mues nid herg. hergiswil isch nid s beschte, aber s isch, s isch guet, oder. aso soo. ((lacht)) [aber ich gläube
INT1: [ier göötiez o wäg us em oort i däm fall, hani das richtig verstande?
PB19: m-mh.
INT1: ja, okei.
PB19: aso, s isch iez, ich, äbe, ich bi iez, ich bi iez sit zwänzg jaar daa gsii, aso i dere funkzioon, und iez hör ich das uuf. und iez isch es äigentlich für mich loogisch, dass ich wäggaa. aso hergiswiil isch (----) isch, isch guet und rächt, aber ää, ich (----) mües iez nid, ich mues iez nid unbedingt z hergiswiil bliibe, will alli miini lüüt rundume, wil ich so viles, äbe.
INT1: ja, genau. däswäge isch eigentlich das gfüel, schwiizer z sii, schwizerin z sii, fasch no chli steercher
PB19: jaa, das uf jede fall, asoo (----)
INT1: ääm, wie isch es mit em kantoon? isch d nazi (----) oder d zueghöörigkeit zu nidwalde für öich o (----) wichtiger als zu hergiswiil?
PB19: jaa (----) aso s mues iez, aso nidwalde im prinzip, esoo daa chli d innerschwiiz halt.
INT1: d innerschwiiz. nidwalde isch nid eso mega wichtig
PB19: ja, guet, es isch hüere chlii, s nidwalde, oder. wenn me daa, da isch me glii scho
INT1: rundume ((lacht))
PB19: jaa
INT1: aber, aso sägemer [d zuegh
PB19: [aso ich hätt iez nid grad welle irgendwie uf basel oder uf züri oder uf bäärn zie, aso vo dem häär isch das scho grad echlii (----) miini häimät, aber s mues nid unbedingt iez gad wirklich nidwalde sii, s sind ja nur nüün gmäinde, oder aso, pff, ich hätt iez ä chönne uf obwalde zügle oder uf luzäärn, vo dem häär, s isch immer no s gliiche suff
INT1: m-mh. d ääm, d innerschwiiz isch fasch no chli wichtiger so
PB19: jaa, so chli
INT1: züglet er o id innerschwiiz iez oder innerhalb vor [innerschwiiz ume
PB19: [jaa, ich ga iez uf stans, aso vo dem heer. aber es het äu e grund wil ich e soon

ha, wo da no id schuel gaat, und no chli. näi, ich hätt ä nid, ich hätt nid welle wiiter wägg. aso grad so ieze.

INT1: aber äbe, widerum, innerschwiiz, sprich eifach nidwalde isch immer no wichtiger äbe als hergiswiil.

PB19: ja, hergiswiil, ää, isch schöön, aber s isch ä nid, es git äu wüeschti, schlächti sache daa. ((lacht))

INT1: gloubeni ((lacht)), isch überal so. genau. (----) ämm, wie isch es mit em begriff uurschwiiz, chöit er mit däm öppis aafaa?

PB19: jaa, das sind mier, d äidgenosse daa, uuri, schwiiz und underwalde?
((lacht))

INT1: äämm, isch das für öich o öppis wichtigs (----) oder (----) eender nid? aso würded er säge: ja i füle mi o als uurschwiizerin?

PB19: aso füüle cha mer nid säge, aber ich tänkt so s git de gedanke, dass mer (----) aso wirklich im häärz vo der schwiiz äigentlich so chli dehäimen isch, isch schono chli speziell. nid dass es (----) aber ich tänke das hend vilich anderi äu vo irem oort wo sii sind, wäiss äu nid.

INT1: aso s isch nid i däm sinn e gfüelti zueghöörigkeit, aber eifach d idee halt derfoo

PB19: d idee vom (----) jaa (----)

INT1: aber innerschwiiz isch sicher vom gfüel häär wichtiger als [( )

PB19: [isch grundsätzlich scho chli d häimat, so, jaa.

INT1: guet, priima. heimer das. merci vill vill maal.

Transkript [redacted], Hergiswil: 01:24:26-01:29:26 Pausengespräch: Hergiswil

PB20: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

PB20: guet, äbe, grundsätzlich, ich bii (---) wirklich bewusst z hergiswiil. asoo, äbe, uf züri ggange, (---) gwoont äigentlich, und (---) äifach dr bäärg- für mich isch de pilaatus, s doorf (---) aso würklich, da füül ich mich nid nur dehäi, sondern das het mit em verbunde sii natüürli äu mit de gmäinschaft, mit em gmäinschaftsgfüül z tue, seer starch. und ich chas erscht äich i letschter ziit eso benenne, ich ha lang nid gwüsst: was isch wuurzle, ja isch es mii vatter, das isch äich üses, üsi stammligeschaft hie gsii. isch natürlich iez alls verbuut, aber friener het daa de grossvatter no buut gha. (---) uund (---) und dänn isch es äbe mee als das thema wuurzle, sondern äbe d gmäinschaft gschpüre. uund (---) i de letschte jaare gspür ich das i verschidene oorte, me isch äifach würklich en täil defo. mer sind iez füüfhundert, oder, vo dene füüfehalbtuusig sind eso fiifhundert hergiswiiler, das isch, di gseesch a de guete fäscht, wenn öppis positiiv, di gseesch a de beäärdigunge und so. und vilich simmier de äu no es gschlächt wo alls mitenand verwandt isch irgendwie, ämel mindeschtens über zwäi, drü egge, simmer äigentlich e groossi verwandtschaft, und das gmäischaftsgfüül. und denn (---) han ich mich äifach mal daa gsäit: iez beni definitiiv z hergiswiil (---) pändle wider uf züri weni goo go schaffe, was äu echli komisch isch, mängisch (---) zum biispiil ich ha es z hergiswiil es projäkt, es groosses, es, es, es nüübuuprojäkt, und tüe das in züri beaarbäite loo ((lacht)) und, und so. oder, aso, aber (---) mir isch es ganz wichtig, dass di verbundehäit nid us der schöni bäärg und de schöni see und allefalls di intressanti und attraktiivi laag sondern äbe das verbunde füüle. und de hani das gmerkt, ich ha mich lang entzoge i irgendwelchne veräin mitzmache. (---) äbe, in züri und eso chli unentschide und, und, und so, und denn aber äu sich nid welle binde (---) bindigsängscht, supper, oder, drum ä ned ghüraate und nüüt, äu i de firma nid ghüraate, aso das häisst ich bi völlig e sälbständige det in züri äifach projäktbezoge und tiimbildig und so (---) und denn han ich ää immer mee gmerkt, di hend natüürlich de afaa fraage: wenn du scho hie bisch, ich bi sit (---) iez wäisi gar nid (---) mit zwänzgi öppe bin ich in e kommission gweelt worde daa, id ää (---) aso politisch, zeefäupee, de goosch i die kommission, und de nachethääre, ää (---) vor zää jaar äbe gmäindraat worde, und de isch natüürlich, chömed immer wider eso fraage: ja chöntsch no daa öppis und soo, und denn han ich mich seer lang entzoge, däm (---) äifach nid welle binde, und bim singe händs mi würkli scho sit uu langem, alli, männerchoor, ich mäin kännsch alli, und de chömed all: häi martiin, wärsch doch en guete tüp ond soo, männerchoor und, und, und, und mi vatter isch im chilechoor (---) und de jodelklubb. und dee jodel (---) gfallt mir seer seer guet. hani aber nie nüüt demit z tue gha, würklich nüüt. si sind bi üüs cho singe (---) händ irgend en uuftritt ghaa, s isch tradizionell (---) jodelklubb ( ) uf em pilaatus ( ) und ammemaa als gmäindraat. und de händs mir e froid gmacht und amigs de bärgkrischtall gsunge, hends immer miich gsee daa froidig luege ((lacht)) (---) dänn ää, jaa, interessiert, aber ich ha nid, iez, iez schoo, iez hani zwäi zeedees wil ich mues iebe dihäi vom jodel, chame nid jodle dihäi (---) aso zom lose, gad eso, will, will (---) aso im äuto. wobii iez merk ich (---) ämm, ää ländlermusig, das het öppis seer beruigends, aso ich bin äu e chli so. aso item (---) hani lang gsäit: jaa, ich wissi nid und so. gsunge sälber han ich immer gäärn, nie imene veräin, nur i de chile. (---) nur i de chile. und ich ha nie musigunterricht gha.

ich cha, cha nid noote läse, aso ich cha schoo, d koleegi het mer mal, ich cha nid noote läse, ich ha ke aanig.

INT1: ier göötˇ me nach em klang dä i däm fall, hä? nach em ghöör

PB20: und de händs mi aagfragt, und de hani immer chönne säge: nääi nääi nääi, wil händ am ziischtig händ si proob gha, und si händ am ziischtig, ich ha am ziischtig gmäindraatsitzig gha, sii händ am ziischtig proobet, hani gsäit das gieng nid. äines tages chunnt si und säit, si häigeds iez uf de mittwuch verläit, dass ich

INT1: wägen öich ((lacht))

PB20: ((lacht)) das isch supper, oder, wa wott ich säge, han i gsäit: jaa, supper. ez chumi. (---) bi inegstande. mir sind ganz chlii, das häisst, mir händ pro stimm drüü, aso vill weniger chame nimme haa dass es chooret, vier mal drüü, zwölf, und de nachetääre no d vorjodler, und d fräuestimme. isch übrigens en gmischte choor, isch vilich äu no ganz wichtig, ich ha das riidig gäärn. aso das hani de seer gäärn, trachte. gseet supper uus, oder. (---) und dänn ää (---) säit de tenoor händs nur zwäi ghaa und de dritti isch de martiin. bin ich zwäite tenoor. und sithäär sing ich nach ghöör und schiinbaar gar nid so schlächt. nach zwäi monet hani scho der uuftritt ghaa (---) und konzärt und sithär bini debii und iez wirds no vill dramaatischer, iez wird ich nägschte sunn- sammschtig no zum presidänt erkoore will es isch e chlii, all altersbedingt und si wänd jungi, dünaamischi lüüt, ha ich gsäit, guet, wenn ich scho ufhööre bim gmäindraat.

Transkript [redacted], Hergiswil: 01:34:58-01:39:58 Pausengespräch: Chilbi

PB21: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

PB21: aber äigentlich bime jodelklubb, und dett wird dur s band natiirlich (---) gnidwaldneret, aber s isch halt, aso ich be dete scho chli en exoot (---) de äinzig akadeemiker und so sache (---) der äinzig wo iez nid gad, sägemer, aso miini mueter, aso wäär isch e luzäärneri (---) wo ufme puurehoof uufgwachse isch, aber di mäischte sind, sind puire oder, oder, oder sind diräkt abstammig vo puire.
INT2: jaa, da passid er [scho nid so
PB21: [und puure, puuresöön, oder. (2.0) jaa, (---) äbe, ich säge ja (---) aber dett, aso da bi dene, und iez äu bi de chinnd wo si hend, diee (---) det wird das schono pflegt. (---) und was äbe ä no luschtig isch, mir, ää, äinisch im jaar (---) aso da tiemmer äigentlich de veräin finanziere a de fasnacht (---) ää hemmer son en grillwaage (---) uund (---) und das isch ame, ich bi immer a de kasse. ((lacht)) das isch äbe, d akadeemiker stelleds a d kasse. ((lacht)) wil die süsch nüüt anders chönnd.
INT1: ((lacht)) genaau.
INT2: ((lacht)) genaau supper.
PB21: di chasch nid aa, chasch nid a grill stelle. (---) näi und denn (---) ez bi de junge, aso, s isch aso chli (---) aso s git es de, de guggenuberfall häisst das, am sammschtig. und das, das isch en aalass wies i anderne kantöön oder gmäinde warschindlech ai git, wa vili häiwee-nidwaldner oder so, di chemid wider ((lacht)) und isch, isch gliich immer no erstuundlich wi vill as dette dialäkt redid, wil (---) ää, was mer natiirlich im sortimänt hend näbscht em hamburger, esom e (---) emene fäine hamburger, wo me, wenn me das sälber macht, vom beck, es breetli vom beck isch eppis fäins, ää, hemmier natürlich bradwüürscht. (---) und zwaar (---) je nach dem sägids de <<imitiert> e weissi> oder <<imitiert> e bruiini> bradwuurscht, oder ich fraage de, oder <<imitiert> e chaubsbradwuurscht> oder <<imitiert> e schweinsbradwuurscht>. und das sind wirklich, aso chaschs iez säge wie d willsch, <<imitiert> e weissi> oder <<imitiert> e bruiini>, sind bäides, wo de sofort ghöörsch ob äine dialäkt rett oder niid. und ä bi de <<imitiert> schwein-, schweinsbradwuurscht> oder der <<imitiert> chalbs-, chaubsbradwuurscht> (---) und isch gliich ää, erstuindlich, wie vill. wo aber de, wien ich warschiindlech, ää, (---) oder, ja (---) aso bi dene ischs ja soo, dass sii vo dehäime häär der dialäkt hend und, und nacher sich aapassid, und bi mier ischs ja umgekeert (---) oder, vo dehäime häär han ich de nidwaldner dialäkt, aso de vatter het schoo ii, ää,
INT1: äär isch jo oo ä nidwaldner eigentlich
PB21: e hergiswiiler, aber äbe ich säg iez so chli, hergiswiiler isch ee abgschliffe. aber (---) dur miis umfäld won ich vill dinne bi, nimm ich der dialäkt aa. bi de mäischte läufts i di ander richtig. (2.0)
INT1: jajaa, es sogenannts chamäleoon
PB21: wie?
INT1: sogenannz chamäleoon, wo sich eso chli, jajaa.
PB21: ( ) tschuldigung. (---) ds iibliche isch, isch nid d aapassig a dialäkt. sondern dass me sich vom dialäkt lööst. (---) und ich han (---) s den anderne orientiert. äbe was ich gsäit ha, i de schuel (---) dass die wo de dialäkt mitbringid, das si sich de anderne aapassid und nid die wo det sind, dass si sich am dialäkt aapassid. (3.0) äu will ich kuaasi de äinzig bi oder i däm jodelklubb inne, oder (---) passt, isch, isch, isch

INT1: d aapassig wider die richtig
PB21: gaat i die richtig. (4.0) aber det isch mängisch schoo (3.0) mängisch hend die schono uusdrick (3.0) hm, was iez?
INT1: die, ja, die urchigere?
PB21: die, die richtige, ja.
INT1: jajaa, won ier sälber müesst lose?
PB21: m-mh. asoo (3.0) <<imitiert> e räiwu> das isch en ka, aso en kaa, e männdlechi chatz. kaater. (---) und , aso, das hätt ich, aso, das han ich, das het öpper z woufeschiesse, aso äini vo woufeschiesse het das xää <<imitiert> aa isch ä, isch ä räiwu> hani gfunde: en was? <<imitiert: jaa, räiwu>
INT1: aso enere persoon?
PB21: nänääi, [das ((lacht))
INT1: [((lacht)) ah niid, aah (---) es hät ja chönne sii
PB21: jaa, öpper wo so chlii
INT1: töönt eso.

Transkript [redacted], Hergiswil: 02:07:55-02:12:55 Ausgangsgespräch: Identität

PB22: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

PB22: s isch ä aagnääm hergiswiiler z sii. und sigs nur stiirtechnisch ((lacht))
INT1: ja das sowiso
PB22: näi, wenn mer das aluegt, s isch immer (---) äbe, dass ich iez da irgendwie (---) jaa.
INT1: aso z nidwaldnersii isch für öich fasch no wichtiger en aart?
PB22: jaa, uf jede fall. jaja, ganz sicher.
INT1: wichtiger als z hergiswiiler [sii?
PB22: [wenn ich iez mee hergiswiiler wäär, wäär ich bi de hergiswiiler ga jodle, nid uf stans. das isch genoi, das isch nur das de punkt. das het mer letschti öpper gsäit. hergiswiil (---) isch halt herr da vordraa, isch halt chli, so chli (---) erhaabener, oder es chunnt e chli so dure, äu durhindere. und ää, das isch scho immer so gsi, wil, ja (---) friener as wenn di huere hergiswiiler, ja es isch doo scho so chli soo gsii, obwool, ja, bizwiit isch oi bizwiit isch äu niid ume, ä si luegid e chli uf iis wiu mier viu gäud hend. und (---) aber, ich perseendlich, jaa (---) ich cha nid viu aafa mit dem da im dorf unne. isch äigentlich verruckt (---) aber (2.0) obwool, es isch äifach, ich bie hie obe und hie obe ischs wunderscheen und im doorf unne bin i wenns mues sii und (---) me kennt, me kennt sich deet unde, bi gwisse kennt me sich und vill ander (---) s isch halt s ganz doorfläbe. wird ja immer vo de gliichne äigentlich präägt, s isch sone chräis äigentlech wo deet ai mitmacht (---) und i gwissnige veräine, säg ich ieze, wo mee eso chli uf bruichtum no gstimmt sind (---) was anders veräine, jaa, sportlichi soo, sportveräine, die hend natiirli scho bezuug uf alli siite wo det drinine gand. (---) jaa.
INT1: ier orientiered nech näär eener no so richtig stans, eifach der [rääschte vom kantoon?
PB22: [uf jede fall
INT1: m-mh. ääm, wi isch es de, füüled ier öich o als schwiizer, oder wie isch daas gfüül?
PB22: jajaa, seer.
INT1: oo. isch das gliich mit em nidwaldner öppe, oder stercher no?
PB22: ja als äidgenoss füül ich mich. ((lacht)
INT1: ja genau. guet.
PB22: ja es isch eso chli, jajaa.
INT1: das ghöört das wi zäme, oder würded er säge: nei, scho in erschter linie nidwaldner und natüürlich bin i o no e schwiizer, esoo?, [PB22 e beräiste mänsch, oder. ich bi vill derhäime gsii und (---) ich ga gääre eppis ga, aber ich känne nid emal d schwiiz guet, oder. d weschtschwiiz säit mir wenig (---) obwol s oi wunderscheen isch, oder. und (---) aber, wenn d sache nid kennsch chasch es oi nid richtig benänne oder oi (---) jaa. guet s isch oi schwiiz, s isch ja d schwiiz, aber jaa.
INT1: ja. ämm. wie isch es de mit der innerschwiiz? isch das für öich öppis wichtigs, innerschwiiz oder zentraalschwiiz oder so öppis?
PB22: ja scho eer. wil das isch äich scho mii gägend, woo (---) ja, won ich iez no chli kenne, sägemers esoo.
INT1: säged ier sälber eener innerschwiiz oder zentraalschwiiz hie.
PB22: innerschwiiz.
INT1: innerschwiiz, hä. m-mh. und ier heit o no d uurkantöön aagsproche, so öppis wiin e uurschwiiz, isch das für öich o wichtig?
PB22: ja, es gaat schier e chli i ds gliich ine, ja.
INT1: uurschwiiz und innerschwiiz isch für öich, würdid er säge

PB22: jaa, jaa. guet, es isch uurschwiiz isch vilicht scho eener no ob- und nidwoude und schwiiz, eso isch äigentlich scho (---) uiri natiirli oi no, ja, wobii inner, ob luzääre susch bi der innerschwiiz no dezue chunnd, oder es gaat eener no mee na druis, oder. aber ää (---) jaa, d uurschwiiz isch äigentlich schodie ( ) uurschwiiz ja.

INT1: mhm, guet.

PB22: <<hochdeutsch> di wiige der äidgenossenschaft>

INT1: genau.

PB22: ((lacht)) wies so scheen häisst

INT1: genau. gueet, priima. iez heimer das gschafft. i seer gueter ziit würdi säge.

PB22: gueter ziit.

INT1: priima. iez hoffen i, das isch für öich o aagnääm gsi, für mi isch das ize seer agnääm gsi. [und irgendwie

PB22: [spannend ischs gsi. aagnääm (---) mou, es isch, das mit em, ää (---) mit dene sätz isch no rächt, ää, intensiiv, da han i miesse (---)

INT1: mit em, eifach o mit em übersetze oder wie? oder bim lose dette?

PB22: näi, s lose isch, isch guet gsi. aaber s lääse und ää, s is dialäkt inetänke, ää, zerscht e ziit hani gmäint ich chengs diräkt lääse und (---) und diräkt, aber s gaat nid, muesch mäischtens zersch der satz lääse und naa muesch der das ziig e chlii bischele, wil s isch, ää, (---) vo der satzform und vom abloif häär isch nid immer idäntisch, oder, is dialäkt uber, ubersetzt, oder. ass ämu de sinn nid verfeuscht. das isch aso mängisch oi no, aber momol das isch eppis wo me nid immer macht. drum ischs e chli

INT1: jaja, logisch, da mues me zersch e chli (---) mool, [aber süsch

PB22: [hoffe, häig eppis chönne bringe.

INT1: [jajaa, sowiso. das sowiso.

PB22: [((lacht)) mou

INT1: mool, ämm, etze, chöi mier öich ja nüüt zale, hä. aber mier hei öich öppis, gliich öppis chliins eifach mitbraacht.

PB22: ja, was chäibs.

INT1: und zwaar: isch das ämm, es buech wa üsi scheffin usegää het, mier hei da o no e chliini widmig gmacht.

Transkript [redacted], Hergiswil: 01:20:50-01:25:50
Pausengespräch: Schule und Ausbildung

PB23: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

(5.0)
PB23: aber s probleem hend si ja drnaa wider: aso wenn si iez daa chinnd i d sek schickid und die e klass übergumpet hend, de chends fasch nid i d leer gaa und so züüg, aso.
INT1: ja, aber i find das mit der klass überspringe find i albe sowiso chlii (---) immer so chli öppis kritisches. merci villmal. (2.0) aso i ha o einisch e stellverträttig gää, won ee, e giel mit, äbe, aso alli andere si sächzäni gsii u äär drizäni. und isch e gschiide gsii, nüüt gäge das, aber das het mir so leid taa. i bi näär mit däne i ds schiilaager, und dä het eifach näär, de isch gar nid eso uufgnoo gsii, wil di andere hei halt en eifach als chliine, oder, näär hei si hei ne nid emaal böös plaaget oder so, si eigentlich liebi gsii, aber äär isch halt immer. und o di theeme wo eim beschäftige wenn me sächzäni isch, da isch äär no gar nid so wiit gsii. und äär het doch näär di witze o nid verstande wo die gmacht hend. das het mir soo leid taa, näär irgendwie eifach. näär hani eifach o gfunde, das nützt däm giel gar nüüt, dass dä ieze, esoo vill wiiter isch schuelisch, wül es bruucht nid nur d schuel für s läbe, oder, es bruucht o irgendwie [anderi sache
PB23: [d soziaalkompetänz isch halt waansinnig äuu wichtig, oder. aso iez zum biispiil bi üsem göttibueb, de het iez gar nid, de het das immer guet möge preschtiere, er isch äu immer seer e groosse gsi, ich mäine, er isch iez met vierzääni gröösser als üse soon mit sächzäni, und, und bräiter und
INT1: de [wirkt er o
INT2: [de xeet mes nid eso
PB23: [ja und s isch halt immer scho schneuer gsii, aso, me het das scho gmerkt, de het nie gspiut grooss oder esoo. das isch (---) gar niee, mit zwoi, i de zwoite klass isch das abghaagget gsii. und üse soon, de het bis vierzäni leego gspiut und daa no und dises no, aso totau verspiut gsii und, aber de ander, nä-ä, das isch abghaagget gsii, fertig, zagg, ewegg dahinde, es gaat wiiter. ((lacht)) de isch es nid eso (---) grooss. aber zum biispiil iz üse neffe, dä hät ä selle übergumpe, aber da hend d eltere, aso mii brieder denn gsäit: das chunnt gar nid i fraag, de esch soziaal nid eso wiit. (---) isch zu chindlich, und de het de leerer denn afa, jä das gieng doch niid und äär chönn dä nid seperaat la läufe. und de hät me äifach müesse säge: das isch üches probleem. (---) und de het er e leereri ghaa, wo das het chenne guttiere, won en de seperaat het chönne sache zueschüüfele.
(---)
INT1: ja s isch für sii näär mängisch o chli schwirig, finden i oo. (---) jaa, äbe mit däm sek und gimer (---) i bi einisch anere, amene langziitgimer hani unterrichtet. und dette weisi no isch ds argumänt vo de leerer eifach gsii, dass si näär (---) halt lenger mit de gliche leerpersoone z tue hei und däswäge das besser isch, als wenn öpper, zum biispiil iig bi o zersch i d sek und ha näär ersch gwäxlet, du warschindli oo?
INT2: m-mh, jo
PB23: wenn tüend si denn wäxle vo de, e, ää, vo de primaar, gönd si nach de füüfte?
INT1: ää, nach der nüünte.
PB23: nach de nüünte normaal, esoo?
INT1: eifach würklich nüün jaar [( ) en aart
PB23: [und nachär churzziit

INT1: und nachär chunnt das ersch. und äbe, ii kennes nume soo.
PB23: und de hend si aber e klass widerhout?
INT1: ämm, neei, mir mache äbe nachär ebe nume drüü jaar, z bäärn, ier warschindli o?
INT2: m-mh.
PB23: bi üüs tüends denn e klass widerhole, si gend denn, wenns iez zum biispiil vo hie uus uf stans gend is gimi, de tends e klass widerhole, di dritti, und de gaats wiiter. und, uund (---) iez hemmer ja no die fachhoochschuel, aso nid fachhoochschuele, si gend, ääm (---) i fachmittelschuele, und de chends vo hie uus uf luzäärn gaa. (---) miänd aber e gwüssnige ääm durchschnitt mitbringe, de lu, de luzäärner säuber mues es vier sibefüüf mitbringe für er prüefigsfrei inecha, und üsi müend e füfer mitbringe. susch wirds nid subwänzioniert vom kantoon. wiu si säged: wenn me da hinde wiu, miänds es füfi im durchschnitt haa. aso hends äu es füfi wenns da usegend.
INT1: okei, m-mh, jaa.
(---)
PB23: isch e bizwiit nachvollzie, schusch wurded die ja aui uf luzäärn gaa, oder. asoo (---) wo is gimi wend. aso bezieigswiis sind, si sind ja na äifach vorberäitet, dass s ane fachhoochschuel chenntid oder a d peehaa chenntid.
INT1: jaja, genau, si chönnd näär entwäder so i pflege, richtig pfleeg
PB23: jaa, genäu, pfleeg oder ää
INT1: soziaal
PB23: pedagogischi hoochschuel. ja.
(2.0)
INT1: ja. ach, aso, äbe. i ha würklich o dises und jenes erläbt a däne schuele won ii bis iez ha chönne ga ineluege. mengisch ischs würklich, hets seer, seer guet klappet o mit eifach mit em aastand oder eifach mit der, jaa, mit der klassefüerig und mengisch weniger. und s het mi eifach tüecht, es hanget immer seer starch ar persoon halt, wo voore steit. und ich ha näär, i ha würklech o seer, seer guet gffüerti klassene erläbt und eifach o anderi, won i näär eifach, jaa, won i sälber oo müe hätt.

Transkript [redacted], Hergiswil: 01:09:58-01:14:58 Zwischengepräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden
PB24: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

INT1: aso das isch sicher, he, aso, hergiswiil im vergliich zum anderne kantoonstäil [sic!], aso das sind, das sind wälte. das isch scho soo. (---) aso fir mich simmier d miuchchue (3.0) irgendwo driissg milioone finanzusgliich zaalt eläi d gmäind hergiswiil am kantoon (---) uund es isch äu esoo, dass es ää (---) die, de landraat zum biispiil, oder, wo ja iez versuecht, aso d landraat, oder allgemäin d gmäind hergiswiil versuecht da e gwissen iifluss z nee im kantoon, dass mier weniger müend zaale (---) die sägid zwaar nachetäär all da im parlamänt: ja äigentlich hend ier scho rächt. aber wenns de um d abstimmig gaat, das isch sit jaaren esoo (---) mier zaalid ja, ja ier vermedgids ja. (4.0) das isch äigentlich eppis won ää, jaa, miich relatiiv fescht steert. ich han äu vor jaare, ich ha fasch chrieg gha mit iisem huere gmäindskassier. aso ich bi politisch täätig gsi e ziitlang, und das han ich nie verstanden, oder

INT1: wiso as mer für di andere mues uufcho, soo?

PB24: nid zwingend das. das isch äigentlich um das gange, mir sind ja relatiiv finanzginschtig, oder stiirginschtigi gmäind wie megge. das ziet, das isch bekannt, z hergiswiil (---) da chemid liit, finanzchreftigi liit dahäre, und vill vo dene (---) sind vilicht i miim auter, wo aber kä famili hend oder me hend, seer finanzchreftig, die chemid wäge dem dohäre. und di bringid äigentlich fir s doorfläbe (---)

INT2: nüüt

PB24: nä-ä. z hergiswiil gseesch du tuisig bis füfzähundert persoone, di kenn ich praktisch all, und di andere gseesch nie. die chemid da unnen ab der aitobaan, die chaifid nid emal hie, und di verschwindid wider am morge, gends ga schaffe. di nämid null notiz vo de gmäind, di profitierid nur vo dem, und di sind ä seer felxiibel.

INT1: und das isch es was nech stöört?

PB24: das isch äigentlich das, s doorfläben im allgemäine wo (---)

INT1: wo näär

PB24: aso äigentlich halt äu die, so vill positiivs as es au het, ich zaale ja dur das warschindlich ai weniger stiire. das isch klaar. aaber fir eso es ganze ding isch es nid guet, d entwicklig isch nid guet (---) es isch äändlech, säg ich iez, kantoon zuug, wo jo di iihäimische (---) die chännd nimme deet wone, die vermegids gar nimme. aso ich ha e schuel, äi äinzige schulekoleeg vo miim jaargang wo z hergiswiil woont. (---) und das isch äu wäge dem, wil äär s elterehuus het chännen ubernää, genäu wie mier, aso das huis het de vatter puit, susch wäär ich warschindlich nid daa, das chasch vergässe

INT1: wils eifach nümm möglich isch, finanziell

PB24: jaa, es isch äifach relatiiv knapp a (---) und öppis wo knapp isch choschtet, und, ja.

INT1: klaar, ja

INT2: und de si d mietzinse o eifach seer hööch oder

PB24: ja, das isch denn d folg defoo, oder. da hesch (---) kapitaalchreftigi. und wenn du eläi wotsch, oder muesch, ää (---) wennd e famili wotsch

INT1: m-hm, klaar, iez heit er gseit, i weiss nümm wid ers gseit heit, d käschkäu oder esoo vom räschtliche kantoon äämm

PB24: vo was fir e kantoon?

INT2: d meuchchue

INT1: [d milchchue, genäu

PB24: [ah d milchchue. käschkäu, genäu.

INT1: genaau. ämm und sit das eigentlich ungäärn o. wie heit er de ds gfüül, wie wird das ufgnoo vom räschte? (---) wi, wi wird men als hergiswiiler, was isch me, wi wird me als hergiswiiler aagluegt

PB24: ja ier, ier vermegids ja, ier chend da schoo säge und ziig und sache, mier vermegid ja aus, oder. oder es isseret sich, das isch, es isch e chli paradox, aber (---) sind er z beggeried scho gsi?

INT1: nä-ä, verbigfaare, aber

PB24: deet um s ressli ume, beggeried het e wunderscheene doo, aso het e scheene doorfplatz iez, oder. (---) mier hend vor jaare de doorfplatz nid gmacht, dä isch abgleent worde a de gmäindsversammlig wils z tir isch. me het driimal en aaläuf gnoo fir s gmäindshuus z renoviere: <<hochdeutsch> abgeleent>. uund anderi, die machid äifach (---) tuur dö swiss ettappene, iez im letschte, wenn isch si gsii, im äugschte. das isch fir mich es tipisches biispiil. (---) die hend hergiswiil gfraagt, eb mier chennid, jaa, eb mier interessiert wäärid, und de het de gmäindraat entschide: näi das isch z tiir. defizitgarantii fifztuusig stäi, machemer nid. hend buechs gfragt, di so: jaa sälbverständlich. iez hends irgend es defizit vo paar tuusig franke, klaar isch es nid vill. aber indiräkt profitierid die all vom finanzuisgliich.

INT2: supper

PB24: das ää, jaa es isch e chli paradox.

Transkript [redacted], Hergiswil: 1:14:50-01:19:50 Pausengespräch: Jagd

PB25: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

PB25: ghöörts äifach dezue. aso, ghöört dezue, nääi, ich sägen immer, wenn di andre tüend muesch ja, muesch du nid.
INT1: ((lacht)) eigentlich scho, aber gäll, woala.
PB25: ja. aber dene chäibe jagdhitte inne chasch ame d luft afi abschniide, da [räuched ja mee as
INT1: [ja das glouben i, das glouben i no. (---) tüet er aube o dert übernachte oder wie, i däne hütte?
PB25: nä-ä
INT1: [das nid?
PB25: [aso mou z ööschtriich, gan uf ööschtriich en apfänzjagd, deet chame ja amig nid häi.
INT1: de geisch näär grad e wuche [oder wie?
PB25: [e wuche, ja
INT1: m-mh. und was jagsch?
PB25: ales.
INT1: alles?
PB25: aso wa, ales was s gsetz erläubt. ((lacht))
INT1: jaja klaar, das hoffeni. ja.
PB25: ja nid der wouf und der luchs ((lacht)).
INT1: jajaa, genau. (---) und was, was schiesst me da inere wuche z öschterrich, wi vill
PB25: jaa, iz bini e wuche deete gsii, nüüt gschosse.
INT1: gar nüüt
PB25: het mi aber äu tumm präicht, s het (---) wirkli e wuche lang gschneit und (---) de ischs ami äu verschisse verusse z staa und waarten und (---) und d tier gönd äu i schäärme, oder, die läufid äu nid (---) aber ämm, mier hend schoo, e wuche dette gsii, de häimer z vierte füüf hirsche gschosse und zwöi ree und (---) iez simmer grad e wuche iz, jaa, vor wienachte
INT1: sit er gsii, ja.
PB25: hemmer gar nüüt, gar nüüt gha. (---) aber me goot ja nid nur wäg de jagd. mer goot ja wäg em gsöuschaftliche und (---) derte, z kernte unne, am oobig dert i uusgang, zu de iihäimische dert an stammtisch änehocke, git doch nüüt schööners.
INT1: jajaa, gmüetlich warschindli
PB25: jaja, det unne isch me als jeger sowisoo, ää, (---) de könig. oder, iz hie, aso i de schwiiz isch me als jeger baud e verbrächer, wo de z öschtriich d jagd [no hööchghalte
INT1: [isch no hööcher aagsee
PB25: jajaa. klar d schwiizer bringid äu en huufe gäud deet use, das mues mer äu gsee, di döfid nid verruckt wärde über d schwiizer ((lacht))
INT1: jaja, klaar. aso gits vill wo dert göö ga jage?
PB25: jaa.
(2.0)
INT1: si de d gebiet o gröösser oder wisoo geit me dette?
PB25: jaa asoo, äbe (---), das sind ja almige. aso almige isch ja wie d korporazioone oder ää, wie säit me z bärn obe, wie?
INT1: Jaja, momol, korporazioon
PB25: korporazioone. und die ko, iez das revier won ich goo, das ghöört imene hergiswiiler. (---) aso, das, ich mues säge, das isch d häuptiinaamekwelle vo dere almig. (---) dä zaut iez für zää joor zaut dä füfezwänzgtuusig franke pachtzeis. klar, d tierzaal isch feschtgläit, oder, we viu as er döf schiesse. asoo, d obergränze.
INT1: pro jaar oder wie?
PB25: pro joor, jo.
INT1: und das heisst, wenn du dert häre geisch, de darfsch du nume es gwüsses schiesse, demit s eifach schlussändlich

PB25: näi, es, es git es jooreskontingänt. und die wo deet abe z jagd
gönd, ää, (---) mier hend iez äbe, s letscht joor hemmer das soll
nid erfüllt, wo mer hättid dörfe schiesse. läisch natüürlich druuf
de.
INT1: jajaa, klaar.
PB25: mues äifach deet usse z ööschterrich, die hend eson e murmeltier,
tierploog. und wenn ich det use z jagd goo, as erschts mues me
immer es murmeltier verschiesse, schüsch git de scheff deet usse
käs ree oder kä hirsch frei, nüüd. wöu schüsch zaaled sii puess.
wenn si di murmeltier nid schiessid, oder.
INT1: das isch näär wien e uuftraag [wo si hei
PB25: [das isch en uuftraag wo si hend.
INT1: krass
PB25: jajaa, aso ich ha no nie so viu murmeltier gsee
INT1: isch waar? isch ja luschtig.
PB25: aber de säich isch äifach de (---) wenn me am erschte taag es
murmeltier goot go schiesse z vierte, wenn äinisch äi schuss ggange
isch (---) na goot na vier stund nüüt me
INT1: jajaa, de verchrüücht sich alles
PB25: de verchrüücht sich alles. und dä wo die gschosse het, dä het de
froid, dä cha de z jagd goo. (---) und di andere wartid halt
wiiter.
(3.0)
INT1: uusnää tuesch d tier aber nid sälber?
PB25: momol.
INT1: tuesch sälber, ja, ja.
PB25: ja das isch
INT1: ghöört dezue
PB25: zur uusböudig als jeger ghöört das dezue. (---) asoo, und ich bi
äu, ich ha vier joor sogaar in ere metzgerei gschaffet. ha immer
gmäint, ich chöng no metzger leere näbedine, näb em schaffe. aber
ich ha das metzge nie, ich ha mee gschoffföörlet as (---) dass ich
ha chönne metzge ((lacht))
INT1: aber de chasch es ez no so chli bruuche i däm fall.
PB25: jaja, das scho, das scho. aso ich tue äu gäärn metzge.
INT1: ja. aber de geisch de zu öpperem oder wie?
PB25: jaa, aso uusnää tuesch, tuesch im wald usse
INT1: ah gad dette
PB25: oder i de hütte, ja. du muesch jo das züüg möglichscht schnöu butze
dass s fläisch nid kabutt goot.
INT1: de (---) das macht me grad ir hütte
PB25: i de hütte oder wenn mer z wiit vo de hütte wägg isch äu em wald
usse, aber i de hütte tuet mes de gliich no äinisch nochewäsche und
(---) im wald usse nimmt me äifach z iigweid use und alles.
INT1: und näär tueschs näär so bald wie möglich chüele oder
PB25: jo. äbe, vor allem wenns i verchäuf chunnt mues es. aso z
öschtriich hemmer ää (---) ää, bi de jagdhütte sogar es chüelhuus.
uund dë müesch aber ää (---) aso, das hemmer iez äbe noni deet
usse, mir setted, das fläisch wo mier det usse schiessid, das
chunnt aus id schwiiz, wiu z öschtriich chunsch du für das nüüt
über. iz mümmer theoretisch settemer iez e chüelaahänger chäufe,
dass d chüelchetti nimmen underbrochen isch. aber sone chäibe
chüelaahänger choscht halt es horränds huere gäut.

Transkript [redacted], Lungern: 00:54:26-00:59:26 Pausengespräch: Theater

PB26: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

INT1: sit er o im theaaterverein?
PB26: ja.
INT1: o aktiiv?
PB26: ja.
INT1: aa, guet ((lacht)) und [heit er grad
PB26: [wiso häisst oi?
INT1: ja wil da si di meischte im theaaterverein
PB26: ahaa
INT1: bi däne wo mer gsii si ((lacht))
PB26: ja s isch de oi uber d [redacted] gfraagt worde und si ischt äbe oi im veräin.
INT1: ja, äbe, genau, ja, ja bim herr ää [redacted] [simmer äu
PB26: [redacted]
INT1: genau, dä isch jaa, där spillt ja niid aber
PB26: dä het mich, vorgwarnt hed er mich
INT1: isch waar? dass es nid eso schlimm sig
PB26: ja genau ((lacht))
INT1: da simer froo. ((lacht))
PB26: näi ich, jaa, äär spillt ja, är het, letscht jaar het är ja gspillt (---) aber är isch ja susch äifach der presidänt und (---) ich ha hiir, aso hiir, ja hiir han ich wider gspillt gha sit lengerer poise wider äinischt.
INT1: heit er e groossi rolle ghaa?
PB26: jaa, aso ää (---) aso, wie soll i iez säge? vill biinepresänz und im ganze sinds gloiben ich eppe niinzg isätz gsi.
INT1: ja, das isch dä gnueg
PB26: aso s isch schono rächt ( ) und e spezielli chli
INT1: warum?
PB26: ja das ischt, ich wäis nid eb, wissd ir was mer gspillt häind?
INT1: nä-ä, dises jaar iz
PB26: <<hochdeutsch> mord am bord>, aso das vor agaata kristi da
INT1: ja, mool das het är [gseit ghaa
PB26: [und ich bi der, ää (---) asone junge, wilde sozialischt gsii, wa gäg alles gsii ischt, wo da uf der, bi däne her, heechergstellte liit (---) uf däm schiff gsii sind, bin äich lieber
INT1: dr ufweidler?
PB26: jaa, chli dr seperatischt gsii. und ischt, und de hetmer äifach (---) hiore giot gfalle zum spile [grad alles immer passt het.
INT1: [ja das gloubeni. ja, kuul. (---) und dee fallts nech liecht eso d tegscht usswändig z leere? geit das guet?
PB26: ja am afang ää, isch allig schono chlii happig bis me dinne ischt. aber we mes dee (---) we mes äbe spillt immer und, und iebt uf där biini, d chunnts outomatisch, asoo, mues me gar nimme grooss
INT1: aso nid so, dass, [dass
PB26: [aso wenn ich iez, es chunnt natiirli uf d isätz drüfab wo me het. äbe, iez han ich eppe knapp niinzg iisätz ghaa. und wenn s nid allzu lengi sätz sind gaat das. aber, aber wenn s natiirli dere monolooge sind oder dialeeg und soo, das isch de scho schwiriger. aso daa, wurd ich mier warschindli nimme zuetruuwe.
INT1: jajaa, grad wenn me ganz vil mues säge zum biispiil (---) aber, und wenn isch es uufgfüert woorde? gad
PB26: ää, vo mitti, mitti jäner bis mitti honer
INT1: ja, ja. und es isch immer waansinnig uuspuechet, oder? [d lüüt chömed

PB26: [isch
mäischtens volle gsii
INT1: d lüüt chöme o, o vo überall häär
PB26: ja, vo uberall, schier us der ganze schwiiz, ja
INT1: ja s het wirklich rächt e groosse
PB26: und oi huufe vo änedire.
INT1: jajaa, genau, ja. (---) jaa, das isch schöön wenn das esoo louft. und e jungi theaatergrupe hets oo, gloubeni. oder ämel der herr vogler [het öppis verzellt
PB26: [e jungi biini, wo eifach a iise veräin aglideret ischt, wo aber ganz iri äigne sache machid, oder. (---) und das sind wäiss gott eso schiolabgenger oder die wo i der schiol sind afangs leerziit, aber eb iez die hiir eppis machid wäiss ich gar nid. (---) bi da oi nimme so informiert sitt i nimme im voorstand bi.
INT1: ja, ja, aber ier sit o gsii i däm fall?
PB26: euf jaar im voorstand gsi, oder
INT1: ja, ja ja, ai ai ai, ja. und nägscht jaar heit er o scho wider es projekt?
PB26: ja.
INT1: und o scho wider e rolle?
PB26: aso ich spile z nechscht jaar nid. ich ha gsäit ich spile z nechscht jaar nimme (---) aso, näi, es ischt halt rächt e happigi ziit (---) und de bischt de äifach vomm (---) aafangs aso mitti septämber, aafangs oktoober faat ja d proberii a und wenn mer äbe iez win ich die rolle gha ha wan ich schier immer uf dr biini gsii bi bin ich bis uf äi proob bin ich i allne proobe gsi. (---) und das ischt de pro wuche zwäi maal (---) bis i, a januaar ane und drnaa natiirli di ganz, aso es isch schier es halbs jaar
INT1: jaa, wo me uuspuechet isch näär
PB26: wod niit chasch mache, oder
INT1: jaa, wo me leere und uufträtte
PB26: zwischine no a wuchenänd uif, aso e, e proobe
INT1: jaja, das isch es intensivs hobi, eso. aber ga luege cha me ja gliich ((lacht))
PB26: jaja, näi, ich mues ja gliich go hälfe denn
INT1: genaau, ja (---) ja, das isch no schöön. und süsch eso, äbe, mier hei o no mit em herr, mit em herr vogler drüber grett, das isch ja ono wichtig o für e dialäkt het är üs derte gseit, äbe es wird de o gluegt dass me nächäär o der lungerer dialäkt rett im, im, theaater sälber.
PB26: ja, das ischt e ganz wichtige aschpäkt vom lungerer theaater und es chemid äifach, ich bhoipte iez (---) achzg prozänt chemid wäg em dialäkt cho lioge, aso die vo usserhalb wo chemid. und jede wo chunnt und säit: ja es ischt äifach herrlich wenn me cha inesitze und dä dialäkt ghöört. (---) und da isch me natiirli stolz drüüf wenn me das ghöörd.
INT1: jaja, natüürlich. und isch das iez für öich, es isch en aalti frou wo das schriibt, oder, im dialäkt?
PB26: en elteri froi
INT1: en elteri frou, exgüsee [((lacht))
PB26: [((lacht)) jaa wo das ubersetzt allig, ja.
INT1: ja, ja, ja. und isch es für öich näär isch es ämm, gits vill wörter won ier iez nümme so bruuched? wo, wo, wo vorchöme
PB26: näi, äigentlich nid. s probleem isch allig mee d betoonig, wie mes säit, oder.

Transkript [redacted], Lungern 01:51:38-01:56:38 Pausengespräch Dialekt/Hochdeutsch

PB27: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

INT1: de interessiersch du dee o no so chli für dialäkte, aso eifach so, weisch, oder o für hie ume, so chlii für di eiget dialäkt
PB27: äigentlich scho nu. aso wenn ich oi tänke ich bi inre famili üfgwachse mit fiif chind (---) ää, da hetsch grossvatter, grossonkel und grosstante hend im gliche huishalt nu gwoont. und das sind fär mich, ja die häind no weerter pruicht wo me hit nimmä bruicht und das isch fär mich äifach, ja (---) und wenn ich gsee wie iisi chind iez oi wider (---) ää, jaa wie sich de dialäkt wirklich veränderet (---) mir häi im schwarzebäärg gwonnt elf jaar und di eltischt esch dert i di erscht klass (---) und die het, wenn si mit gspane zäme gsi isch het die gluzäärnered, ich ha müesse lüege: weli rett iez? aber mit mier het si de immer glungeret, het mer de alls ubersetzt. ((lacht)) und wo mer ziglent häind, het si gfunne es sig afe giot gangemer uf lungere, dä miess si nimmä zwee spraache rede. ((lacht))
INT2: ((lacht)) aber si het de würklech so chönne wächsle i däm fau
PB27: ja. ja.
(2.0)
INT1: und ize veränderet sich d spraach o wills, will si nümme daa sind, d chind, oder wie?
PB27: ää (---) d techter schaffid beed z luzääre (---) und di äint isch, het hoochbuuzäichneri gleert und di isch iz imene mebelgschäft, macht inneuusbuu (---) uund het de vill mit chunde z tio und drnaa (---) ja, veränderet sich d spraach. aso sii cha lungere, aber ja si het weerter dri äbe oi wie <<imitiert> fäischter> ((lacht)) das het si oi ubernu und dänke (---) me passt sich aa, äbe oi i där ziit, di elf jaar wo mer im schwarzebäärg gwonnt häind, ich ha nie gluzäärneret, aber irgendwie der toonfall veränderet sich. ja.
(2.0)
INT1: und findsch de das öppis schlimms, wenn sich (---) oder findsch du es isch, isch halt eifach esoo wenn das
PB27: das hä, das tänk ich isch immer esoo gsii. es isch, git äifach eso abschnitt wo me z gfiil het, ah, ja. das isch iez vier, verbii oder (---)
INT2: und du säuber hesch di de nie so aapasst iez vom dialäkt häär?
PB27: nääi (2.0) irgendwie tunkts mich oi bi de allermäischte komisch wenn die pletzlich andere dir, ialäkt hägid. aso ich cha das wie nid naavollzie (---) wenn s zwee wuche amne oort sind und drna anders redid ((lacht)) oder äbe oi juugendlichi wo, wo z saarne i d schiol gaand (---) und de zum täil eson ä (---) ämm, jää, redid als hättis ä migrazioonshindergrund. aso, da han ich z gfiil, mäin gott, ää ((lacht))
INT1: das isch esoo
PB27: ich ha oi e chli mie mit der hittigi ziit, es isch ämm, zum biispiil ir schiol wird so vill hoochtiitsch grett und iez faands ja aa, dass sogaar i der spillgruppe das wäind. und (---) ich gsee scho vortäil, ämm (---) und ich tänke es isch öi wichtig, dass d chinnd hit friener hoochtiitsch leerid als mier no gleert häind. fir mich het das wirklich e fremdspraach gsii i der schiol.
INT1: aso ir schuel hesch du nid hoochtütsch grett? (---) [heit er nonid müesse?
PB27: [als chind?
näi, das het me, ja, da sind fremdi choo wa hoochtiitsch grett häind, turischte, und ja, das isch wirklich ää mit däne (---) die spraach het me wirklich nid chenne. (---) aber (---) mich tunkts esoo vill von ere identiteet hanget a der spraach. und das macht

mir mengisch oi angscht. ich ha ds gfiil, das gaat es paar jaar, und de chunnt de d essfäupee und tüet das als, als ((lacht)) goldigs argumänt wider als gägespiil zum dem wa jetz isch. (---) das de wider uisschlachte. (---) und, ich mäine wenn jeder i der schiolstund hoochtiisch redid. de isch das ja na z äinte, aber wenn die chinnd uf em poiselpatz und nu nach der schiol mitenand hoochtiitsch redid und zwaar es hochtiitsch won ich mues säge <<hochdeutsch> hei was soll das?>, das het iez wirklich niid mit tiitsch z tio (---) tunkt mich das no verruckt. (2.0) aber, äbe.

INT2: äbe. i bediene mi iez da eifach mou [tanke vöu mou

PB27: [jo, aso das

INT2: wär nid d idee gsii as mier hie o no bedient wärde

(5.0)

PB27: aber ich tänke, die veränderig, das hets immer gää und das gheert derzio und de mües me sich oi nid drgäge schtriibe oder weere.

Transkript [redacted], Lungern: 01:08:06-01:13:06 Pausengespräch: Theater

PB28: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

PB28: <<hochdeutsch> mord an boord> ((lacht)) ischt vo der agaata kristi. (---) isch seer giot aacho, mier tiänd natiirli de hie z lungere mäischtens (---) luschtspiil, aso, ich säg iez (---) viär luschtspiil, äis äärnschts, eso, muesch zwischinne wider d liit obenappe hole (---) süsch mäineds eischter es miessti ( ) heecher sii (---) und iez ischt ee (---) seer giot achoo, wil (---) spiilerisch isch s, ich tio iez plagiäre, sackstarch gsii.

INT1: u (---) de het das iez di frou het das näär vom tütsche übersetzt oder vom englische grad? nenei, scho vom tütsche.

(5.0)

PB28: ää, mir häi das gstole. das stuck häinds im glaarus gspillt und mir häi das vom glaarner dialäkt uf e lungerer übersetzt. (---) aber ää das isch scho vom verlaag har heechtiitsch gschribe gsii. (---) ob iez das sii vo heechtiitsch oder vom glaarner dialäkt, das änderet niit me, het sowiso alls miesse drischriibe. wäiss grad, ich ha letscht, geschter mit ere frou telefoniert, mir häi voor (---) drii, vier jaar <<hochdeutsch> das häus in monte, montevideeo> gspillt (---) und da han i vo hallau, dass isch da bi schaffuise schiinbaar, ää (---) aafraage gha, ob si chennid d underlaage ha. (---) und han ne die gschickt und ds biechli oi wo mirs uf lungerer dialäkt gha häi (---) und die häind aso gsäit, sii häig, sii, die woni, mit däre won ich telefoniert ha isch us em luzäärnpiet. und de hets na irgend e tante z alpnach, vo alpnach wo oi dusse ischt, und us em uiri neppär und sii drii häinds de zämepraacht, die werter uisezgfinde, was es alls häisst. und die häind rächt schwirigkäit gha dernaa (---) mit em dialäkt, ja also em lungerer, isch klaar äbe, schaffuise.

INT1: jaja, isch natürlich de [wiit ewägg

PB28: [isch ganz eppis anders ja

INT1: aber de hilft me sich da uus ir theaaterszeene, i däm fall

PB28: nämit dä nur. äs ischt äbe e häisse. me mioss wirkli, oder iez grad die stuck, ich hätt äigentlich das nid derfe gää. aber ich bi da flexiibel, oder. ich säge: dui, me miess dene hälfe. ää, grundätzlich hätt ich iez da miesse die fraage wo vo iis ubersetzt het plus no je nach däm d reschii oi no wa das stuck denn äu inszeniert. aber mit em verlaag sälber miänds, mies jedes sälber abrächne. wil da gaats mit däne, das isch ja ds gliiche wie da mit em suiisa, da mit dä (---) mit dä gebiire va liederziig und dert gaats ja oi dadrum, aber es mues jedes sälber mit em verlaag abrächne, das isch wichtig, wil ich ha grad ghert, äbe vo däm verlaag mit der agaata kristi (---) die häind im päärnpiet das <<hochdeutsch> mord an bord> gspillt und di häind e chlag am boge gha, häind de veräin dä itribe, <<hochdeutsch> es ist äine hoe sechsstellige zaal> zaalt worde, e pioss. isch oi bi däm uiflaag iez da, susch normaal isch allig zää prozänt (---) wo me mües an verlaag schicke vo de iitritt, und da isch sogaar vierzä prozänt gsii ja. (---) jaa, ich mäine, mir häi da (---) vilich zwäiehalbtuusig zaalendi züeschouer (---) da vierzä prozänt (---) jaa, s isch e scheene betraag, oder. [aber uf de andere siite isch das dänk

INT1: [hankerum bruucht me halt o die tegschte

PB28: jaa äbe

INT1: isch ja no verständlich

PB28: es ischt dänk verständlich e biz wiit, schliässlich verdiäne mier ja gält demit. de selle si da oi chenne

INT1: jajaa, und es sind ja o gueti tegschte, wo mer näär überchunnt, und de

PB28: jajaa (---) und dert mit däne vom glaarus häimer iez ebe da dr (---) dr reschissör het da stunk gmacht und da han ich plötzlich es telefoon gha vo däm und (---) ja. ich has düä chenne regle mit dä glaarner zäme, will si häind dänn, sind dänn nid eso ganz klaarcho und plötzlich het mich da äinisch im theaater äine agschproche i dr poise und isch de das de reschissör gsi, ich ha de gaar nid kennt, oder. (---) en momänt grad, ha mi de chenne druisschnure, ha gsäit im momänt, ich ha iez grad nid der ziit, mier tiänd mitenand telefoniere. ischt hie und da gschiider als daa grad (---) im gjufel inne eppis uiselaa und ziig oder.

(2.0)

INT1: und ier sit der presidänt.

PB28: ja

INT1: und ier tüet aber sälber o spile?

PB28: ää (---) fääre hani wider, aber (---) s isch nid ring ggange. ja ich ha ds, ich bi im gmäindraat gsi und ha natiirli ned chenne, ha iez zää jaar nid gspillt gha, und de fääri wider und ich ha doch där text nid in grind ine (---) ich ha öi nie gleert.

Transkript [redacted], Lungern: 01:14:13-01:19:13 Pausengespräch: Dorfleben

PB29: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

PB29: nänäi, wier, äbe, drum, ich säge, oder mier si ja sibe gmäinde, der kantoon obwalde und mier si di chliinscht, aber äu immer no zwäituusig liwoner, aso (---) s sind äigentlich struktuure wo i anderne kanteen natürlich ganz anders sind, oder.
INT1: mhm, das stimmt, ja, das stimmt.
(3.0)
PB29: und ich tänke ä, s isch ja zum bispil oi äbe wie me da iez säit vo (---) vo gmäindsfusione und so wiiter, das wäär iez, das wär iez fir iis nid dänkbaar.
INT1: ier chönntid mit giswil oder so, das gieng nid?
PB29: näi (---) näi, das tänkeni iez
INT1: [mit saxle ((lacht))
PB29: [mit sachsle vilich (---) aso das het me oi scho diskutiert, äbe, ich bi jaa gmäindspresidänt, oder und das het me oi scho diskutiert (---) aso das chääm iez eso, das wäär kes theema. aso das chennti nur es theema sii, wenn s de, da gäbs de äifach äi gmäind. oder ich mäine, wenn mer de wider das aalüegid, simmer de irgendwo fifedriisgtuusig liwoner, aso das (---) das wär de ja wider (---) meglich, oder.
(2.0)
INT1: aber im momänt ischs i däm fall o no nid dringend oder es wird o nid eso gfoordert dass me so fusioniert?
PB29: aso ich tänke das wäär aso momentan isch das, isch das
INT1: jaa, m-mh. (3.0) ja wenn das eso guet funkzioniert
PB29: ja das sind immer eso, mer wäiss ja nie was goot, wenn ich iez lüege was glaarus gmacht het
INT1: jaja, das si iez riisegmeinde
PB29: ich weiss nid obs besser ischt.
INT1: jaa (---) mi heimatoort esch schwändi, glaarus gsii, iez isch er glaarus süüd,((lacht)) sones riise
PB29: jaa, aber wie sit ders de, äbe, wenn ier iez sägid ier chemid vo, asoo (---) wie empfindt me de das als, ich chennt mir iez vorstelle (---) wenn es iez e kantoon, ää, e gmäind obwalde gääb (---) wäär me de gliich no lungerer. tänken ich jetzt.
INT1: jajaa, tänkeni schoo, sicher, jaa
PB29: irgendwoo, irgendwoo tiot me sich doch de gliich nu
INT1: jaa
PB29: und das wird iez de glaarner vermuetlich oi so goo, oder.
INT1: i nimes aa, ja, i nimes aa. (---) ja all das wo vo obe irgendwie befole isch, isch ja mengisch nid eso eifach z akzeptiere, gad esoo, me isch ja gliich, me wonnt ja imne doorf und das isch für eim ds wichtigschte halt im momänt, ja. (---) ja und s isch o fraaglich ob de di groosse gebilde besser funkzioniere als di chliine, das isch ja de gliichwool o no fraaglech, oder, mengisch.
PB29: ja aso (---) uf em papiir gseets ja immer giot uus. und me seit immer, da cha me stelle spare und und und, aber, aber wenn me de d praxis gseet, isch es (---) im, im greeschte täil mues me äigentlich säge, s isch äigentlich nid besser. (---) d dischtanze wärded äfa no äinisch greesser und, und bezieige wärdid ganz anders
INT1: jaa, und äbe, je gröösser deschto trääger halt o. wie isch es de hie mit ee, gits lüüt im gmeindraat, aso heit er nid irgendwie mües lüüt z finde?
PB29: ja das isch s gliiche wie uberall. aso mier,häi iez zum biispiil zwee wakanze gha, oder. und iez (---) iez sind zwee in stiller waal gigweelt woorde, beedes (---) nid lungerer, aso di wonid z lungere, aber di sind beed zäme

INT1: zuezüger

PB29: aso äine isch iez vierzä jaar da, häisst kastelanelli, oder. ich ha absolut niid degäge, oder. (---) und är het mier gsäit: aso ich bi völlig uberrascht, as iich iez äifach esoo i dä, i dä gmäindraat chume. äär heig scho inträssi und äär häig s gfüül äär si vierzäche jaar z lungere und

INT1: kennt sich o uus

PB29: und är well (---) eppis zrugggä und es gfall im hie und äär sig iez beräit eppis zruggzgä, oder. (---) aber es duiri ins iez dass är soo, äifach so das gweelt wärdi, oder. (---) und en huife hend gsäit: wenn si iez da miesste ja, miessti weele, de miessted si zersch emal luege wäär as das siig, oder. (---) und simmer iez, ich ha ame ds gfiil gha me kenni enand, oder. ich säge, mier si, mier si iez, äbe als zwäitüisigseeledoorf hät me halt e sones gfüül der äint kennt der ander, oder. (---) isch oi esoo, aso ich säg iez, empfinde tüemmers esoo, oder. (---) mä, mä gmerkt oi irgendwo no der umgang mitenand isch, isch, isch e, isch e chli anders, oder, wil me no irgendwoo ää (---) aso me kennt enand oi ja nid nume vom (---) sigs iez uf em amtswäg oder was oi isch, me wäiss ja privaat irgendwo, we, was, we de gliich irgendwo tigget, sägen ich iez, oder. (5.0) aber es isch dänk wie, jaa, es isch uberall s gliich, oder.

INT1: s isch überall z gliiche

INT2: s isch scho soo, ja

PB29: und de häissts, de sägids allig, jaa fusioniere, das isch z äint, oder, oder, oder aa, oder d azaal vo de gmäindräät appesetze, aber s isch, s isch, s bringt, s isch alls zäme esch ougewischerii, oder. im gliche maal wo si (---) e wakanz häind miessteds käne sioche aber im nechschte mool isch es wider genou ds gliich, oder.

INT1: jajaa, sicher.

(4.0)

PB29: und es sind alls eso, aber ich gloube, das isch äifach e ziiterschiinig, oder. d verantwortig will, will men abschiebe.

Transkript [redacted], Lungern 01:19:56-01:24:56 Pausengespräch: Theater/Übernamen

PB30: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

INT1: wie isch es, sit dir o im theaaterverein eventuell?
PB30: näi. si häind mi agfraagt ((lacht)) und ich ha dä z gfüül, jaa, es brüücht no mee als nume ds rede, me müessti da scho no chli mee mache als ää (---) nume rede
INT1: jaa, o fürestaa halt und so, wenn mer uf der büüni isch o nid grad
PB30: genau
INT1: ((lacht))
PB30: genau, ja. näi, da het oi de gmäind, irgendäinisch het er mich gheert re, aa, ((lacht)) i de bäiz het äär mich gheert rede.
INT1: ((lacht))
PB30: und drna het er mich äinisch agla: duui wäärisch doch oi na epper fir ä theaaterveräin äbä wäg em dialäkt. und ich ha allig s gfüül gha, jaa, asoo (---) redid doch all esoo, je nach däm, aso iez wäge däm. ja mol äär häig scho no ds gfüel es gäb scho no chli, ää (---) aber ha miesse säge: nääi dui
INT1: aber göot er s ga luege wenn s isch?
PB30: jajaa, uf jede fall. jajaa. uf jede fall. das isch (---) sind da schono weerter dinne, mol, wo me äigentlich wirklich (---) wäiss.
INT1: und (---) tuets ächt de öpper grad esoo (---) umschriibe uf öie dialäkt?
PB30: ja, ja. da wär äbe en elteri frou, jaa, was isch die eppä, sibezgi, sibezgi, fiifesibezgi, achzgi (---) und die tiot das eisder uf ää lungerer dialäkt (---) umschriibe. ja.
(---)
INT2: und das stimmt de näär o für aui eigentlich, esoo, aso?
PB30: aso ich tänke iez äsoo für die eltere liit, aso, ich tänke, mol, das stimmt schoo, und, und ich ää, (---) gsee die weerter schoo oder gfinde die weerter scho wo sii sägid, asoo (---) ich ha ds gfiil (---) s isch nid vill anders. (---) usser es woort, und, und das hani nid, das hani wirkli nid gwisst, dass me das soo säit: <<hochdeutsch> waarhäit> <<imitiert> warchet>. (---) <<imitiert> warchet> het me schiinbaar allig no gsäit. jaa, ja. das hani devoor nid gwisst ghaa. ja, ja. das säit iez oi mii vatter nid. (---) schiinbaar isch das schoo
INT1: isch no elter.
PB30: jaa, ja. (---) oder iez gfätterle, das, das wäis me jaa, aso das isch wirklich (---) jaa.
(3.0)
INT1: ja i gloub zum (---) wi heisst er, der präsidänt, der herr [redacted] gloubeni
PB30: genau, ja dä isch äbe cho
INT1: äbe und zu [däm gömer no.
PB30: [där subaru, där subaru ((lacht)) äu zu däm gand er oi no.
INT1: dr subaru [isch das
PB30: [zum [redacted]
INT2: das het d frou von aa ou scho gseit, das sig der subaaru ((lacht))
PB30: ((lacht)) jaa, das ischt äifach, fär iis ischt das der subaru
INT2: i ha drum äbe mit im telefoniert, isch so luschtige uf au fäu
PB30: ja, jajaa, jaajaajaa. är ischt ää, momol (---) äär ischt ä gäbige, das ischt eso.
INT2: jajaa, und er het sich o grad verpflichtet gfüült, ää, mitzmache und eso
PB30: aa scheen
INT1: ja, dasch schöön, ja
INT2: wider eine mee

INT1: und subaru säged er eifach wöls sövil vogler gitt oder wie?
PB30: näii, dä het e subarugaraasch. (---) näi, der ubername wäär anders, äär wäär vos ää, vos saagers. vos saagers, ja.
INT2: ahaa. bruuched er di übernäme de doo
PB30: ja. jaa. jajaa. jajaa.
INT1: heit ier o eine?
PB30: aso ich wäär iez vo s [redacted] gsii, vattersiits, aber ich häiss ja iez [redacted] und (---) aber, wenn ich iez ää under lungerer tüe rede oder a liit tue aliite, fifzg, sächzgjäärigi, äifach chli elteri säg ich: dui, ich bi, jaa, ds [redacted]. also ich säge scho zeersch: hie [redacted] oder (---) ds [redacted]. und dä wissid si grad wär. wenn ich vo bärchtold rede, häind si s gfiil, ja das isch sone underlenderi. (---) aber schusch, mol, brui, aso iez, mier bruichids no.
INT1: und das längt wenn ier sägeds chrischtes, aso me mues nid irgendwie der name vom vatter oder eso ono säge?
PB30: ää, näi, mir sind äigentlich di äinzige, aso ieze no, di andere sind, ää, sind äigentlich uisgstoorbe. schüsch wär scho ds stalder chrischtes. stalder chrischtes sepps
INT1: ((lacht))
PB30: vreeni, genau.
INT1: und äbe näär gits ja näme wo seer hüfig voorchöme hie
PB30: ja, wie ming oder ää gasser oder, jaa, genau
INT1: und die hei näär entsprächend o settigi
PB30: ja, ja.
INT2: aso jee nach däm woo si de uufgwachse sii, oder eender noch em vatters name oder
PB30: ich wäiss halt oi nid wie si die ubernäme (---) ds chiefers, ich wäiss oi nid werum ds chiefers ob die irgendäinisch chiefer, epper, vom priof häär (---) und bi iis ischs iez scho vomm ää, ich gloibe grossvatter, uurgrossvatter naachoo, dä het chrischtian ghäisse, ds chrischtes, und derna stalder, ds gschlächt isch stalder (---) stalder chrischtes, sepps het de mii vatter ghäisse, das isch dee, jaa. (---) tänke no vill vom, vom priof häär oi. dass si daa [mehr?]
INT2: ja. drum äbe subaaru
PB30: jaa, s ischt äifach, fer iis isch das der subaru woorde. är ischt, derfoor ischt är ds saagers gsi und drna sit däm dass äär subaru verchoift (---) isch äär der subaru woorde.

Transkript [redacted], Melchtal: 01:27:30-01:32:30 Pausengespräch: Fasnacht/Schule

PB31: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

(0.9)
INT1: und ad fasnacht göört er aber oo, oder weniger, oder wie isch daas?
PB31: ja, die isch mir am rächten oort.
INT1: wie? die isch
PB31: die isch mir am rächten oort.
INT1: was heisst daas?
PB31: ja, das isch niit fer mich.
INT1: isch waar?
PB31: ja es hets oi eppe gää, as men eppe ggangen isch
INT1: aber hie obe isch es de gaar nid oder wie?
PB31: mol set het, ää, s het e ziit lang oi eppe e maskeball gää hie im möuchtl, me isch oi scho eppe gsi, oi scho verchläidet gsi, aber (---) nää, da (---) simer ( ) wider inechoo. susch (---) doorffasnacht säuber isch oi nid grooss hie vo däm här. aber es isch immer, ää, am fäisse määndig (---) isch es gsi. und zwaar es gaat es no wiiter. da isch d älplerbruederschaft het deet generaalversammlig.
INT1: ja
PB31: am määndig, fäisse määndig. und ää (3.0) und durewääg isch vo der versammlig, di mäischte bliibid im doorf, die gend nimme häi ga zmittaage, gliich wi nooch as si hend. (---) und d froie chemid am namitaag mit de, mit de goofe derthaare, naa hends de doo ire fasnachtsumzuug. ja. (---) s gaat esoo. aber äbe, där isch natiirli nid grooss.
INT1: jajaa, aber dä isch das ää ds triichle, das, abem november isch wichtiger als d fasnacht iz hie?
PB31: jajaa. (---) aso vo de richtige iihäimische schoo. scho i de häiss, z chärns usse mäischtens i de schuelziit, i de schuelzit i de obere klasse, da het es ää (---) ja fiif guggemuisige gä z chäärns. ich mäinti. (---) mee weder fiif stuck. und die hend iez oi wider z kämpfe, sind scho weeniger, aber da het es halt schoo (---) da het es halt scho, het es ää verschideni masggeböll gää, wo, me ischt eppe ggange, hi und daa. aber durewääg wenn d natiirli als privaate dethare choo bisch, na bisch under d reder cho, oder.
INT1: jajaa, sicher, sicher.
(5.0)
PB31: und hie im möuchtl hends d wirte nimme gha, si hend halt eppe chli säueräi gha. jaa. (---) guet das isch natiirli oi, wennt dernaa d schuppe masggierti sind, de saal isch de eppen äinisch voue, und demasggierig isch ersch am zwöufi, äigentlich hetme nur das miesse ändere (---) isch natiirli scho, die wo d maske ahend, die trinkid doch niid.
INT1: ja das stimmt
PB31: da isch der umsatz nid so grooss. (---) muisig hends de oi, ja, die mit masken ää zaalid ke iitritt, oder, und das sind die wo schlächt konsumierid.
INT1: jajaa, sicher. ja dä geits de nid uuf.
PB31: aber me het de die demaskierig het me chänne friener mache.
INT1: jaja, ja klaar.
PB31: aber isch es iez, isch ewägg gsii. hie im möuchtl isch käne, süsch isch men eppe doch no hie und da gsi. (---) aber da gaat me eender eppe ad äuplerchiubi isch eppe z doorf. (---) jaa, dasch (---) ich wisst iz nid wele das i nid gsi bi
INT1: das isch ono öppis, und da geit me o mit de chinnd und familie und allne?

PB31: ja am aabe de scho nimme. aber am namitaag scho. am namitag sind ää d sprich, was uifsägid. und daa da simmer aso eisder ggange (---) simmer eisder gsi.

INT1: ja.

(3.0)

PB31: da gaat me, ja äbe iez hie we me im möuchtl isch, ide äuplerbruederschaft isch hät me iez all jaar chenne gaa, sogaar oder. usswärtig chend äbe nur drii maal ga. drii maal bi de ledige und wenns bi de ghiiraatne dra sind, de defids no äinisch drii maal ga, na isch fertig. (---) aber ds d möuchtaaler säuber chends tuschuur ga, isch ää, wenn naa ghiraate hesch, hesch es jaar uisgsetzt und drnaa bisch wider drachoo und de hesch chenne (---) hesch immer chenne gaa. aber mir sind ( ) öppe gsii ga znachte. taguis näch [?], letschtjaar simmer de ganz taag gsi, aber, jaa.

(4.0)

INT1: jaa schöön

PB31: d chind chame nid äifach ame oort abinde.

INT1: natüürlich. nümme.

PB31: guet, ää, die hend ja oi es doorf.

INT1: jajaa, natüürlich.

PB31: oder, das isch hie z, isch hie im möuchtl natiirli andersch als ds chäärns usse.

(2.0)

INT1: aber gö si hie id schuel, alli no? oder geit [öpper

PB31: [bis und mit vierti klass gönds hie id schuel. und

INT1: und drna göi si uf chärns?

PB31: ja. und chindergarte chemids iez vo samigglöise chemids ine. das isch zu iisere ziit scho gsi, und drna hend si säuber dusse schuel gha. und die hends iez vor zwääi (---) zwääi jaar uifgleest. und die chemid iez ine bis vierti klass. im ubergang hets es sogaar gää as si appe sind uf chäärns. (---) aber schusch chemids iez ine.

(4.0)

INT1: und uf chäärns gö si mit em poschi, oder?

PB31: m-mh. (---) vo dem her vo der erschte klass miänd si scho uise. summi fächer. di hend de muisig und (---) handarbäit, oder wie säged si? jaa. miänds uise.

INT1: hei si dusse, okei.

PB31: ja, i der erschte klass scho. miänds mit em poschtoito uise am namittag

(5.0)

INT1: jaa, de leere sis o grad ((lacht))

PB31: jajaa, s gaat oi.

INT1: heit er drüü chind oder wie vil heit er?

PB31: vier.

INT1: vier sogaar?

PB31: ja.

(3.0)

INT1: und si es paari scho (---) ir ober (---) stuufe?

Transkript [redacted], Melchtal: 00:53:50-00:55:40 Pausengespräch: Krankheit UND 02:56:20-02:57:50 Ausgangsgespräch: Dorfleben

PB32: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

PB32: hend er de d gmäind aagfraagt oder, oder wiso sind ir dä uf mich cho?
INT2: wäär het äch öich vermittlet?
INT1: der herr (---)
PB32: de gmäinds, de nachber hie, han ich es schriibe ubercho, de häig mich agä.
INT1: genaau, der herr ämm
PB32: aber dä huere stunggi het mich nie gfraagt gha
INT1: isch waar?
PB32: nä-ä
INT1: jaa (---) aber ir heit de gliich zuegseit, das fröit üs natüürli. ämm, genau, äär het, mir si, über in simer eigentlich zu de adrässe choo.
INT2: jaa, s isch haut, me mues immer irgendöpper finge, oder, wo eim de cha lüt empfäle
PB32: ja sicher
INT2: und ds mäuchtaal isch es ou chlii
PB32: gäu (---) und de bim erschte maau hani äbe nid chenne, hani i ds spitau müesse.
INT1: jaa. aber iz isch es wider guet?
PB32: jäjoo, momouu. ha da wider e chäibe rickfall gha und na äinisch uise miesse ( ) wider, huere infekzioon da vom operieere
INT1: aha o neei
PB32: jedefaus nid so suiber gschaffet, do di teckter.
INT1: ojee. was heit er de müesse
PB32: dr buuch.
INT1: ahaa. und de heit er e infekzioon gha wäge däm?
PB32: jaa (---) häi chenne und nach vier tage han ich da, het das mier afa uifgschwille, was (---) und dä hets e bluterguss drinne gha und scho äiter und wenn i nid antibiotika ghaa hät, häts mi (---) und de händs da wider miesse das ziig alls, mues iez no all wuche, all zwee taag zum tockter.
INT1: uf saarne?
PB32: uf hergiswiil uise
INT1: uf hergiswiiu sogaar, o nei
PB32: jajaa.
INT2: ja das isch müesam.
INT1: ja das isch, de hei si würklich nid wuber gschaffet. das isch nid gäbig. aber wo sit er de im spitaal gsi?
PB32: z saarne.
INT1: z saarne, das schoo
PB32: ja e ziitlang han i na schier angscht gha ich hätt e huere, ää, spitaalchäfer. (---) wa me da so keert. wil saarne und luzääre isch da chli bekannt.
INT1: isch waar?
PB32: schiinz, jaa.
INT1: aso eifach we me im spittal isch [het me nächär
PB32: [ja zum biispiil ich kenn äine de het rigge operiert vor em ää jaar, het iez no schiisseriie. herrlich.
INT1: neei. de geitme
PB32: auso gömmer ga ässe

--- SCHNITT ---

PB32: es isch no schwirig hie (---) ja ich tue das e fiifi ine.

INT1: ja (---) guet. äämm
PB32: das isch ää (---) de huife zue, oder <<hochdeutsch> melchtalerinnen> e huife zuezogni sind, hend de, hend de nid i di gliich
INT1: ghööred er nid i gliich [topf
PB32: [jää, ooder, oder äini isch zum biispiil da voore e bäärneri und (---) und ää (---) dä isch ja proteschtantisch oder, und de isch di e es paar mal z chile, es het e gwissne fraue da voore scho wider z tänke gä. nä hend si die akickt, sit dem gaat die nimme id chile. herrlich. die het ghürate und het e chliine bueb, sitdem gseet me die nieme im doorf, die hend si soo bearbäitet.
INT1: neei
PB32: ja. das het ja niid gmacht. und, ja guet, si isch natiirli oi vill cho ää wie säisch, komuniziere. (---) aber das hätt ja niid gmacht, wäge säbem ( ) dä nid.
INT1: ojee isch no schaad.
PB32: jäjoo. (---) guet es het halt e huife, äbe da voore hets holländer und settig, und (---) und tiitschi sogaar. und ganz e chlii, oder äbe zircher oi no. wa chli extreem sind.
INT1: okei, ja.
PB32: aber isch e puirefrai. ob iez die z chile wäär oder nid, das trifft doch niemer. ich ga ja ai in e protestantischi chile ine, säit ja käine eppis.
INT1: neei, ich wür iez o säge
PB32: sicher, ich be scho amne hoochsig gsii, amne proteschtantische, z mäiringen äne.
INT1: ah isch [waar?
PB32: [s het me tiptop gfalle
INT1: s geit oo, oder?
PB32: ja sicher.

Transkript [redacted], Melchtal: 01:11:50-01:16:50 Pausengespräch: Schule

PB33: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

PB33: und di het hie eson e naat gha, aso gnäät, und da isch de, aso di, di schnuer, di schnuer het me chenne inne und uusse, und de het si gsäit, s sig nur e verzierigsnaat gsi. luegemer de, luegemer de.
INT1: obs inelaat, hä, jajaa
PB33: ja ich ha äbe gmeint schier mi chennt s inne, ds innefuette cheng me ai nu schier wie lipfe, das wär de ai nid eso supper.
INT1: nei, eigentli nid, hä(4.0) ämm, d chind si ize, di andere si z chäärns ir schuel?
PB33: ds eltere wo id sächst klass, das mues uf chäärns, bis zur vierte klass gend si im meuchtl id schueu no
INT1: isch das das geböide mit däne gälbe
PB33: genoi, ja, das isch ds schuelhuis.
INT1: das isch no grooss nämmlech, jaa
PB33: jaa, isch friener es flaachdach gsi, na hend si probleem ubercho und irgendwie äinisch i de niinzger oder wenn hend si de (---) es gibeldach druiftaa. (2.0) und iz ää de chindegaarte isch äbe doppelsteckig (---) und jaa, und druum jaa, es gseet scho no grooss, isch aber ai no tie, aso ää (---) d abwartswonig isch ai no dinne. (---) iez mues i schnäll, süsch vergiss ich di schue, <<hochdeutsch> schuuhe holen>
(5.0)
INT1: aso heit er drüü chind oder
PB33: jo
INT1: und s mittlere isch de i däm fall [ds ( )
PB33: [ja das gaat i di dritt klass (--) ja, das chunnt de (---) das het iez de glii schuel uis. ämm, raffi, aber de nid de ganz namitag am kompi, gäu. na eppis spile. (4.0) äär isch im chindergaarte, aber si händ ebe am nami, nur am morge chindergaarte. aber für zwäi jaar. aso zwaar, iez isch de z chäärns oi (---) zwäi jar gloibi. aber ich ha da zersch, aso ds chlii, ob das friiwilligbaasis isch, ich bi nid ganz sicher.
INT1: aber geit er gäärn?
PB33: jaja, aber äbe am namitag
INT1: tuet er gärn öppis spile. [geime?
PB33: [jaa, ich
(5.0)
INT1: das isch so (3.0) und der schuelwääg bis uf chäärns isch nid z leng, geit das?
PB33: ja, mit em poschti, isch au, jaa
INT1: si hei halt eifach e churze mittaag, oder?
PB33: jaa, aso, ds, ds määitli chunnt nid häi mit de poscht. s geit id miuchsuppe. es megt scho, aber ich ha gsäit s isch äifach knapp (--) wil, ds poschti chunnt eppe nach de zwenzg, eso ungefeer zwenzg ab, jaa, und im winter wenns de wiescht isch wirds de wirklich zwenzg ab. und im niinedriissg faarts poschti wider.
INT1: ja das isch fasch ke ziit
PB33: und ich ha gsäit, ja s meu, ja si sind de oi scho erscht uf em haubi äis cho und denn nachetäär, wil si hend miesse chettele, jaa, ds poschti, und de hani gsäit ja is meu, wenns irgendeppis isch, i s meuchtl fire chan ich iich na schnäll tue, aber uf chäärns, jaa. s isch de äifach e chli, jaa. (---) ja s isch de äbe
INT1: de geit si so ine
PB33: jaa, aso es isch, das hend si scho friener gha, miuchs, drum häissts ä immerno miuchsuppe, friener isch wirklich, miuch, hend si miuch gha. iez sinds äifach eso meni. aso, aso, jaa viuu täigwaare hends (---) jaa immer eppe, fläischchääs, was ja, jaa, immer halt fläischchääs und so s, jaa

INT1: so chli äändlechi sache

PB23: jaa, immer vil äändlechi sache, ja.

INT1: ja aber das hei halt chind o no gäärn, de. oder iez hie nid eso?

PB23: ja irgendwie halt äifach immer halt s gliich, mit de ziit, jaa (---) ja, si säit ä wenig härdöpfil irgendwie, jaa

INT1: dasch schaad.

PB23: ja oder ai immer riis ai, aber immer es tomaateriis, jaa, irgendwie, äifach (---) immer so ääandlechi sache.

INT1: und wi ischs vom priis de?

PB23: äh, ja, s isch iez, die wa mit em poschti hend de no e dings, ä redukzioon pro maalziit vomene franke, die wo quaasi, jaa (---) uf s poschti aagwise sind, und susch gaat das uf s ikomme. irgendwie, ja. em billigschte isch gloibi eppä sächsehalb franke (---) und ä (---) s tiirschti wäisi iez nid emal. s het warschindli eppe eso zwee, drii abstuufige.

INT1: ja das isch o guet eso.

PB23: und, ja, und äifach de (---) de minus e franke die wo mit em poschti, das isch esoo, ja. äbe vo dem häär, ja, de leerids oi, wil ja, speeter miänds de vilicht oi usswärts ässe und drna (---) jaa.

INT1: jajaa, s isch näär o nid so es ghetz, hä.

PB23: jo äbe wäg dem. (2.0) chends oi eppe chli uifzgi mache und so. und susch isch wirklich uiseseckle, na, aso ja, mol miänd si äbe eppe zwenzg minute uf s poschti waarte na s poschti, jaa (---) und drnaa wirklich nur häi, schnäll das zmittag hindere und drna wider s poschti, jaa

Transkript[redacted], Melchtal: 01:04:45-01:09:45 Pausengespräch: Wohnort Melchtal

PB34: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT5: Melanie Bösiger

INT1: isch es no eender nöier, ds huus, heit er grad ersch
PB34: äämm, zwänzgjäärig
INT1: isch waar? dr umbou o? (---) eifach
PB34: ääm, hie isch friener e terasse gsii, und de heimer wintergaarte aghänkt unnen oi. das isch speeter gmacht worde. aber schusch, ds reschthuis isch zwänzjää, jäärig (---) ja, das, letscht jaar gsi, scho äinezwänzg, ja.
(5.0)
INT1: isch e schööni gägend zum woone.
(---)
PB34: jaa, aso (---) äbe für vili ischs irgendwie halt scho chli vom ziig ewägg, aber mir sind äigentlich (2.0), jaa, halbstund simmer z luzäärn. (---) mag me vo däm häär guet uf luzäärn. jaa, wil ich dänke, so im pindnerland und so (---) wonids ja täilwiis, jaa (---) isch der afartswääg vill wiiter, fir bis ines zentrum.
INT1: jaja, sicher, nei das isch ja (---) und abgschnitte so vo la, vowäge lawiine oder so sit der äuä o nid unbedingt, oder, s isch [hie so chli bewaldet
PB34: [nääi, ja, nä-ä, das simmer äigentlich oi nid, ja, das stimmt.
INT1: nei schöön. (---)
INT1: mir si iez äbe zwöimal hie gsi. vori bin i, muesi eerlich säge, bin i o no nie hie gsi ((lacht)) me chunnt ned eifach soo [verbii
PB34: [ja das isch eso.
(4.0)
INT1: iez heimer no proviant (9.0) heit ier o chind?
PB34: m-mh.
INT1: ja. di si iz ir schuel i däm fall?
PB34: ja, genoi. m-mh.
INT1: di si z chäärns oder, ir schuel, genau?
PB34: ja, m-mh
INT1: genau. (---) und chöme si albe cho zmittag ässe oder
PB34: ja
INT1: chöme si
PB34: m-mh.
INT1: längt daas?
PB34: m-mh.
(2.0)
INT1: di si ja zum teil relatiiv knapp [mit em
PB34: [es isch (---) aso si chenid ää, mit miim maa häifaare, de sinds no chli schnäller und das tuet, was hends, driiviertelstund hends ziit hie, bis si wider, jaa
INT1: ja. das geit no eso.
PB34: jaa.
INT1: wül (---) äbe, wiiter hinne ischs ja näär relatiiv chuurz, d ziit zum zmittag ässe und wider
PB34: iez no wiiter hindere? jaa, nä-ä, das sind de, nä-ä. wobii da hinne isch na e puirehoof, und naa isch de steckalp (---) und (---) det isch iez grad no äi famili, oder zwee, wo dett woonid und, näi di gend nid häi am mittag, das isch z churz. ja. wil s poschtaito faart ai nur i der haiptsesong hindere, zwüschesesong, jaa, machts ja de ke sinn.
INT1: und houptsesoo isch halt de im winter, oder? oder, oder isch im summer o nomaal
PB34: ja
INT1: ah im summer isch o, ahaa. okei.

PB34: das isch ämm
INT1: iez simmer grad ir zwüschesäsoo
PB34: die isch iez grad i de ooschterferie isch fertig gsii, d schiisesong (---) und (---) iirgend soo mitti juni faat de wider d summersesong aa bis de wider so herbschtfeeri.
INT1: jajaja, okei.
(2.0)
PB34: mol summer isch äigentlich oi no [rächt
INT1: [isch o guet?
PB34: m-mh (---) s isch no rächt eso familiefrindlich. und s het halt no e see dobe, de melchsefrutt (---) s isch scho no
INT5: hets de vill tagesuusflügler wo chömed [vor allem?
PB34: [s sind, ja.
INT5: [weniger die wo daablibed?
PB34: [s sind tagesuusflügler, ja. s het no so äämm (---) fir uf d tanalp e sones, ää, zigli. und das isch eso chli für d chind no so chli (---) äi wäg loife, äi wäg mim zigli, chame si ame no chli locke.
INT1: tänalp isch no so chli richtig engschtle näär, oder?
PB34: m-mh, genoi, ja.
INT1: ja, i bi z meiringe ufgwaxe (---) darum kennen is äbe enner vo disere, ebe und ar tanalp, wenn me zum biispiil vom (---) äämm, vom blamblatte uus [chame
PB34: [blamblatte
INT1: uf d engschtle loufe, de chunnt me ar tanalp verbii, oder?
PB34: jaa. jaa, ja
INT1: aber äbe i kenne nume dä, die siite, di anderi siite kennen i äbe gar nid eso. (3.0) aber isch scho no schöön deet obe. (2.0) im winter bini äbe o no nie [( )
PB34: [jaa, äbe, wiu, määiriinge, de hett me wider
INT1: [me het
PB34: [haslibäärg oder so.
INT1: de het mes vor der tüüre (---) win iir, iir göot warschindli o hie [we mes eso nööch het
PB34: [das isch esoo, jaa, ja. de het me d sesongchaarte uund (---) jaa, gammer gar nid soo speziell i anderi gebiet, das isch chli soo genau (4.0) de si öii chinnd ize ir oberstuufe oder ir understuufe, geit ( )
PB34: äm, di elter gaat id zwäit oberstuufe und sächsti klass, ja.

Transkript [redacted], Melchtal: 01:29:37-01:44:37 Ausgangsgespräch: Geographie/Kinder

PB35: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

PB35: als Möuchtaler und Obwaldner
INT1: das isch [in eerschter linie daas
PB35: [ich bin obwaldnerin, oder.
INT1: wie isch es mit em innerschwizer sii?
PB35: jaa
INT1: das chunnt
PB35: chunnt oi no.
INT1: eender wider so chli hie, oder
PB35: jaa, ja
INT1: und kennet er der begriff uurschwiiz (---) oder füüled ier öich o als uurschwiizerin
PB35: nä-ä.
INT1: das nid, guet (2.0) guet. de heimers
PB35: bin i fertig?
INT1: fertig.
PB35: [jaa das isch ja supper
INT1: [zagg aalles. und das isch ja tipptopp ggange.
PB35: ((seufzt)) aber s isch no streng.
INT1: ((lacht)) jaja, i weiss schoo, i weiss. neinei, aber s isch ja
PB35: näi, streng chan i iez nid säge. aber ä
INT1: aber tiptop isch das doch das iez o mit dee geografii und allem und mit em erkenne und allem
PB35: geografii hani de scho gaar nid gäärn
INT1: wie?
PB35: geografii hani de gaar [nid gäärn.
INT1: [jajaa, i weiss, es het, das isch no bi villne soo.
PB35: [scho chli
INT1: [aber dasch tiiptop, aso vo däm häär
PB35: aso ich tänke da tiänd d manne weniger tumm, bi de geografii weder
INT1: vilicht schoo, jaa. ich chönnts iez gar nid esoo säge. das stimmt schoo, vilicht eender, jaa. wil, wil ne da wi besser gfallt oder eso.
PB35: jaa, aso ich wäiss nid, wiu, äbe, iez e maa wo, wo ständig undewägs isch mit dem laschtwägeli, dä isch natiirli, dä wäär [iez da
INT1: [dä kennt sich o besser uus nää natüürli, jajaa, das isch esoo. isch öie maa o onderwägs hüüfig oder
PB35: m-mh.
INT1: ja, isch äär o laschtwagefaarer oder [so öppis
PB35: [jaa, ja, ja
INT1: ja di hei das näär e art, äbe, wi ders vori o gseit heit, oder, die si näär, die chöme i dene regioone ume
PB35: jaa, und ee, äbe, ich säge, wo gaasch, wo gammier hii, das isch, mier farid viläicht uf luzäärn uise, wil mer mängisch id stadt gend oder dü faarsch uf saarne oder dü faarsch uf stans i länderpark und viu wiiter, wenn dü nid muesch, [gaasch nid
INT1: [geit men o niid, jaja, loogisch
PB35: grad, ich säge die wo deruis ame oort schaffid, dass isch loogisch, di farid äifach und di gend, oder. aber was wott ich da [immer
INT1: [die müessen o. klaar. aber wenn me äbe vom tschobb häär oder so das gaar nid mues, ja
PB35: wämmer doch nid deruis
INT1: jajaa, sicher, sicher (---) öie soon schaffet o i däm bereich oder ganz anders?

PB35: näi, näi, äine isch straasse, äine isch bi der spaag, straasebuier,d er euter. und der ander isch metaubuier, isch schlosser, ja. aber ii het iez gwächslet, dä isch bi der säilbaane.

INT1: ja. hie, ds frutt, oder

PB35: näi, nä-ä. dä isch uberall, die sind, äinisch sind sii, sind si z montaana und denn, ez grad isch er z nidwaude, je nach dem, und de bliibids de ai furt, oder. si sind oder im tessiin unde, dä isch iez äifach so uf säilbaanmondaasch isch er iz, jaa, het er iz welle gaa. und, ja, ich find das äigentlich na guet. wil zersch het er sich äigentlich bi de ggaraventa, oder, und da wäär er de vill im ussland. und das hätti im äbe scho no gfallen, oder. jaa, aber dä wäär är de viu esoo e chli furt cho. (---) aber di hend iez grad niemer bruicht. und iz isch er äifach afa äinisch da z chärns zunere säilbaanfirma ggange, aber di sind äbe im walis, tessiin, bäärn, irgend esoo. aaber chunnt de weenigschtens äm wuchenänd, sind sii de mäischtens dehäime. wo de bi de andere haut wirkli im ussland gsii wäärid. und de het er de miesse säge, ja iez fir de afang, da koleege und alles, isch ja scho ai na scheen wenn d am wuchenänd (---) häichannsch, oder.

INT1: jajaa, ee und das geit ja o nid, das cha me ja de vilicht immerno näär

PB35: jajaa

INT1: [zu de ggaraventa

PB35: [sicher, är het ai gsäit, da chunnt de villäicht, und si hend em ai gseit, sobald sii irgendepper wider bruiichi oder esoo, täige si sich de wider äinisch mäude oder äär sell sich äifach wider emal äinisch bewäärbe. je nach dem, oder.

INT1: s louft nid derfoo eigentli, ja

PB35: s isch natiirli scho geniaal, oder, soo, chusch natiirli nie billiger um, i de wält ume weder wenn dui so gaasch. klaar muesch schaffe, gseesch nid so vill, aber chasch doch säge: ja ich bi da gsi, ich bi det gsii und

INT1: genau, ja. und das isch iz dr jünger?

PB35: ja

INT1: und, aber de chöme o beidi e chlii i däm fall ume, sowool de straasse[bouer

PB35: [guet de greesser, der, jaa, äär schaffet mäischtens z nidwalde, und är macht iez äbe no d polierschuel, äär isch iez no vill i de schuel, oder, ja. är häts iez daa na wider e chli (2.0) aber isch ai scheen eso, selled eppis maché. ja de gaat de viu no, aso wenn er ziit, und de die sind iez immer mit eppe chli go räise. sinds grad z schweede, norweege no gsii und ja, ja.

INT1: jaa, das isch doch guet eso. (---) aber de si si o no chli umewääg, hä.

PB35: jajaa. und äbe, am sunntig mäischtens simmer äigentlich alli wider binenand. da chömid si de oi ine und tiemmer do mitenand, das find ich no schön

INT1: dasch no schön, ja

PB35: jaa, das schetz ich schono chli. (---) das isch scho soo

INT1: das isch be üüs dehei o soo, das schetze d eltere oo, ier si o z zwöi, aso si zwöi söön i dämfall

PB35: ja, zwee buebe, jaa, ja

INT1: äbe mir si zwöi meitli, miini schwoscht und ii. hei d eltere albe o fröid wenn mer

PB35: und sind äbe isch oi niemer me dehäime, oder, d eltere [sind eläi

INT1: [nei, äbe, miini schwoscht isch z fribu, aso z bäärn u i bi z fribuurg, isch ja nööch o binenand (---) und d eltere sind no z meiringe, ja. aber de gömer de ab und zue.

PB35: jajaa, äbe, ich tänke scho, isch halt schono scheen. so d eltere schetzid das scho. d mietere sowiso ((lacht))

Transkript [redacted], Sarnen: 01:19:29-01:24:29 Pausengespräch: Obwalden/Nidwalden

PB36: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

PB36: ((lacht)) äbe di findis de
INT1: genaau, jaa (---) wil d nidwaldner äbe eso chli di stritluschtigere si wi der gseit heit oder wie?
PB36: ja, s isch äifach, jaa. der ää, ich tänk der räuffitüp isch mee de nidwaldner, oder. und de obwaldner isch mee dä wo, äbe, de brueder chläus, das isch en tüpische obwaldner. (---) aso das esch en diplomaat, oder das isch, vom tüp häär, das isch esoo.
INT1: und de die gschicht, dass ier, ier de franzoose der wääg zeigt heit, tüet er die vo öich wiise?
PB36: (---) si, ob mer der wääg zäigt het oder nid isch en anderi fraag
INT1: oder ob si ne eifach gfunde hei ((lacht))
PB36: het ja scho charte gä damaals ((lacht))
INT1: nenei, s isch e chli:
PB36: s git det, ämm, am stanserhorn rächts obe gits e kapälle. (---) wäis nid obd er, ob si di gschicht kennid
INT1: nä-ä
PB36: wenn si dette bi dem ää, bim lingge huus wo si gsend hie, ää, rächts obe luegid, gsend si so e wiisse fläck. das isch e, e kapälle, wo d nidwaldner puut hend as maanmaal für d obwaldner. demit d obwaldner immer a das miänd dänke wo si gmacht hend. wil d gschicht isch ja die, dass, dass me si über s ächerli gfüert het, oder. und linggs defo isch die wolfgang <<hochdeutsch>wolfgangskapelle> und das isch äbe das maanmaal. ((lacht))
INT1: dass das nid vergässe geit.
PB36: aber d gschicht isch natürlich die, dass ääm (---) schlussändlich sinds ja pfärer gsii, aso pfarer kääslin vo stans, das isch äbe äine gsi, wo d nidwaldner ghetzt het, und üüsi pfäärer sind eer die gsii, wo gsäit händ: ee, das bringt doch nüüd, oder (---) oder, und, und obs denn wirklich na eppis zäigt händ, gläub ich niid. dasch nid, äbe, es isch ja au ds resultat isch ja so gsi dass me äu meereri jaar bsetzt gsii isch, beedi kantöön, und obwalde het ämm mindischtens so vill (---) wi säit me däm, underhalt oder reparazioone zaalt wie nidwalde, oder schlussändlich. nidwalde het äifach no en bluetzoll ghaa (---) oder.
INT1: jajaa, nenei, aber das si o so, ääm(---) übertraagige, wome (---) wo d dokumänt dezue fääle, wo me gaar nid [so richtig
PB36: [de hintergrund isch äigentlich eer, äbe numal mit de pfareien, oder (---) burgunderboiti het jo es riiseprobleem ge zum täil fer, fer de, fer d schwiizer damaals oder fer d äidgenosse, oder. und (---) ds probleem isch gsi zwische underwalde dass obwalde, me het in underwalde het me uuftäilt nach azaal vo de pfareie, und obwalde het äbe eppe zwelf pfareie ghaa und nidwalde nur öppe sächs. aso hend d obwaldner zwäi drittel vo de boiti übercho und d nidwaldner nur äi drittel. und wenn me gaat ga luege isch das äigentlich ds probleem, was üüs gspalte het, wil (---) das, das het me äifach nie als grächt empfunde, oder (---) und das het me bi üüs, we me i ds museeum isch, iez hends e chli uufgruumt mi dem, het me lang die, die broossekanoone, wo me im herzoog karl der küüne wäggno hed, da het äbe obwalde gläub zwäi gha und nidwalde nur äini, oder, oder. und das, das isch, das isch mee us dem usechoo. und ds ander isch de äifach (---) jaa, so e wiitere marchstäi uf däm wäg vo däre (---) me het das ja müesse erklääre und e chli (---) e chli läben, oder ((lacht))
INT1: natürlich, jaja, natürlich. ja äs isch nume interessant o für üüs wies äbe zum täil no so seer für baari münze gnoo wird, oder. das

exischtiert schono, aso es git, es git lüüt wo dra gloube, sägemer [eso
PB36: [aso, won ich id schuel bi, het me relatiiv schnäll chenne striit aazedle. aso wenn mier uf stans sind id schmittgass in uisgang (---) nä hesch no schnäll äinisch eppe ghöört, ääm, dir
INT1: chöit o dobe [bliibe
PB36: [aso erschtens maal, ääm, hend ir äu mäitli, müend gar nid zu üüs choo und zwäitens ((lacht)) oder irgendwie soo und im übrige, so, oder. ((lacht)) oder.
INT1: s isch esoo, hä.
(4.0)
PB36: und das isch äu, wenn me hüt eso vo de mentaliteet häär gaat go luege, aso ich empfinds so, isch das, de obwaldner macht äigentlich vill uf ändersteitment (---) si gsends a de äuto wenn si chli s, der blick hend, gsend sii, nidwaldner faarid anderi äuto ume. de obwaldner tuet eer no in hergiswiil en paarkplatz miete und faart im chliine äuto uf hergiswiil und mit dem groosse vo hergiswiil ewägg. aso, und der nidwaldner faart äu dehäim im groossen ume. (--) das isch eso en wiitere underschiid. aso s git vill lüüt in obwalde, wo (---) erstuundlich riich sind, aber me gseet das dene nid aa. und si müends au niemerem ää verzelle.
INT1: under d nase riibe.
PB36: und das isch eso chli (2.0) ebe me merkt ame scho irgendwo wider, dass, dass, es git äifach unterschiid, aber das (---) aso ich empfind das nid als findlich ((lacht))
INT1: chunnt o immer uf der einzeln druufa, natüürli. (---) wie isch es ämm, z nidwalde, aso mir si iez würklech houptsächlech afe z nidwalde gsi (---) döt hei si e enorme zuezoog. isch das z obwalde o eso stärch
PB36: ja, es sind beedi kantöön wachsid, ja. das isch so. obwalde het iez rund vierzgtuusig iiwooner.

Transkription [redacted] Sarnen: 01:04:52-01:08:12 Zwischengespräch
Verhältnis Ob-/Nidwalden UND 02:41:12-02:42:52 Schlussgespräch: Identität

PB37: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT4: Nadine Mathys

INT1: und ono z verhältnis zwüsche engelbäärg und, und em räschte vo obwalde, chöit er da no chli öppis säge
PB37: ja guet, ich gläube, ni-, aso (---) iich, ich stelle immer fescht, ha das immer scho gsäit, bi, mier als obwaldner, es isch eer esoo, dass mier als obwaldner, wenn mier ds nidwalde sind, da wird me eer so chli, e chli azinnt säg ich iez, oder eso da sind aa, tschifeler und soo, oder. und bi de nidwaldner hie bi iis obe ischs äigentlich weniger der fall. aber das het, ich gläube das sind eso chli die ressontimoo, me säit ja äbe vo, vo, vo napoleoons ziite, dass da äbe d ää, d obwaldner a de, am napoleoon der wääg über s ächerli zäigt häigid ää für, für uf nidwalden, oder. und das isch eso chlii, das hend si irgendwie nid vergässe
INT1: jajajaa, da wird me immer aazünt
PB37: jajaa, jajaa.
INT1: und umgekeert? [ier tüer si nid azünte?
PB37: [han ich, nääi. äigentlich weniger. aso guet, wenn si denn natiirlich ää gaas gänd, und de nachetäär (---) tiemmer de scho eppen ai. (---) aber es isch, asoo, das isch iez nid, ich gläuben, das isch nid, es isch nid beesaartig. es isch, jajaa, es isch äifach historisch bedingt. (---) uund d ängelbäärger, ja, es sind de halt wirklich, es sind d ängelbäärger, oder wil das isch, oder, ich glaibe das isch äu gschichtlich, ängelbäärg isch ja vorethäär (---) ää, aso wies gnäu gsii isch wäiss ich nid, aber si sind e zlitlang, si sind ja nid eso lang bi obwalde, zwäi, negscht jaar isch zwäihundert jaar, oder. und ää (---) me me gheert ai, nach wie voor, iez no immer eppe widär eso gwissi, gwissi ängelbäärger wo, wo, wo lieber bi ndiwalde wäärid, ää het me ds gfiil, und ää (---) jaa. aber me het sich irgendwie arooschiert. aber ich stelle das ai fescht, ich bi iez äifach, sit däm as ich iez da hienig da e tschobb ha, bi wirklich relatiiv vill z ängelbäärg, ha vill ai mit ängelbäärger z tue und me gmerkt det obe scho, aso, es sind, d ängelbäärger sind äifach wirklich ängelbäärger. das sind nid obwaldner, es sind ai nid nid, nidwaldner, es sind ängelbäärger. (---) und, und, si hend ai so chli tendänziell wirklich ai der aaspruch oder beaaspruchid de fir sich e chli es speziaalzügli z faare
INT1: ja, ja, ja. aber schüsch eso vom verstaa häär vo däne verschidnige regioone das [geit eigetli guet.
PB37: [das isch, jajaa, jajaa.
INT1: wi stööt er de zunere fusioon zum bispiil, tänked er, dass das möglich wäär o vo der bevölkerig häär, dass me di gebiet aso, engelbäärg obwalde isch ja ee scho zäme, aber ob- nidwalde, dass me das würdi zämeschliesse, wääri das e möglichkeit, wie gseet er daa?
PB37: aso, ich glaibe es git det warschindlech zwee sache, räin razionaal wäärs warschindlich politisch sinnvoll. ich mäine, (---) mi hend, obwalde het ää (---) füfedriissg, sächsedriisgtuisig iiwoner, nidwalde zwäi, driituisig mee, das isch ää, ää, das isch vo der greessi häär wine stadt luzäärn oder wäiss nid waas, oder. aso, ää (---), räin politisch wurd das warschindlich sicher sinn mache, aber, aber ää (---) das het ämel sicher im momänt, da, da isch me nid so wiit, das hetti, das wurdi ke schaasse haa. das wurdi ke schaasse ha.
INT1: ja, ja. s funkzioniert ja oo guet eso wies iez isch.
PB37: jaa
INT1: guet. tipptopp. (---) nadine, hesch du no irgendöppis?
INT4: nei.

INT1: guet. ääm, iez simer ir helfti ungefäär

---SCHNITT---

PB37: ja (---) mängisch, mängisch ai wider, wider zwiispältig, wobii, jetz, ää (---) für, für mich iz, iz ai, i, i miiner, i miiner situazioon iez ai, i däär, i, i, im tschobb won ich ha, ää, isch es für mich äigentlich ää (---) wichtig i däm sinn ai, nid als innerschwiizer äin, mir sind all zäme, mir sind alles zäme so chliini kanteen, und vo det häär isch es für mich wichtig, dass me, dass me äigentlich mit, mit all dene umligende ai guet cha zämeschaffen, oder. und ää (---) vo det häär, ää (---) oi mängisch, säg ich iez emal esoo, die, die, die regioon innerschwiiz ai quaasi gägenüber vom rescht vo der schwiiz so kuaasi, so es bitzeli ää (---) es bitzeli verträtte. so chli als, als, ää (---) ja, mi, mi, mier innerschwiizer sind vilicht alli iisi kantöön hend, hend nid emaal so vill iiwoner wiene kantoon züri, aber äifach ai, ää, gägenüber däne, gegenüber däne ä, ä, grèèssere kantöön vilicht e chli chenne stercher ai uifträtte. vo dett häär isch es glaib ich ää (---) das isch eso chli en punkt, oder.

INT1: m-mh, guet. wie isch es mit em begriff uurschwiiz?

PB37: dafi grad schnäll, momänt

INT1: ja sicher

Transkript [redacted], Sarnen: 01:11:52-01:16:52 Pausengespräch: Wintersport

PB38: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

INT1: ja guet de isch der underschiid nid so riisig [i däm fall
PB38: [nä-ä (---) und
engelbäärg isch gläubi (---) eppe sächzg, nid ganz sächzg
INT1: aber engelbäärg isch gröösser als d frutt, oder? oder [nid maal?
PB38: [jajaa,
jajaa
INT1: cha irgendwie uf beidi siite de
PB38: jajaa, das vertäilt sich chli anders. (---) jaa, mit de chind
simmer o vill z ängelbäärg gsi i de chlooschtermatt, das isch
hinder em chlooschter hets eso es mätteli miteme
INT1: mitme sone bebelift
PB38: ja, sone zäuberteppich und näbedra hets no e bügellift, und das
isch würklich supper, da chasch mit em aito änefaare, plunder
uislade und de chenid si faare und wenns nime megid chasch wider
ipacke, der schlitte firenä und das isch würklich supper
INT1: de tüe si beidi o schiifaare
PB38: jajaa, jajaa (---) genäu.
INT1: und go ggöörle geit er aber immerno uf engelbäärg?
PB38: ja.
INT1: eifach im winter, oder
PB38: im winter, ja. jaa es faat eppä (---) wenn faats aa, ändii (---)
ändi septämber fömmer amigs aa [bis ez ändi merz
INT1: [aso heit er e mannschaft oder
PB38: ja mir sind ää, ja mir hend scho e mannschaft aber ich spile iez
mäischtens dure ganz winter dure (---) es git so verschideni
turnier wo mer spilid, und dette spil ich mäischtens immer wider
mit chli ere andere mannschaft zäme, und de hemmer
klubbmäischterschaft, det spilemer äigentlich scho sit jaare immer
im gliiche tiim. ja. (---) uund
INT1: ja isch kuul
PB38: ja s isch, hend er oi scho gspillt?
INT1: ((lacht)) afa einisch, mi hets natürli umgrüert.
PB38: jaa ((lacht)), guet das isch no mängisch echli e sach.
INT1: jaa irgendwie, wenn me sich uf sovill konzentriert näär, mhm, aber
nä, s isch kuul
PB38: s isch würklich, mer sind, es isch no luschtig gsii, mer hend dette
ganz i junge jaare hend iisi (---) dazumalige fründinne iis
überrett an e sone schnuppernamitag z gaa. und ich has eppä chli
kennt gha vom fäärnsee ischs eppe maal (---) vilicht all jaar
äinisch im fäärnsee cho, han ichs ä scho maal gsee. (---) und de
simmer a däm schnuppernamitag gsi und de het das üüs jungs het das
so supper gfalle (---) dass mir gsäit ja da müemmer, da müemmer
voll mitmache, oder und d für d fräue ischs eer so chli
INT1: a die hei de garnid
PB38: für die ischs eer chli langwiilig gsi, oder. (---) und ää ja, so
simmer de äigentlich nachär hange plibe. jaa, iez simmer immerno vo
däne vier womer agfange hend simmer immer no z dritte. ja.
INT1: kuul. und isch das di nögschti halle wos het vo hie uus?
PB38: ja am neechschte wäär luzäärn (---) für üüs. aber detten isch, jaa,
die hend e chli en anders, es anders modäll. s isch halt zum täil
nu, mir sind iez seer e priiswärte veräin (---) as me zaalt, iez
wäisi gaar nimme (---) ächt vierhundert franke jaaresbi, ich gläub
es isch nid vierhundert (---) drühunderzwänzg, ich wäis nid emaal.
(---) und de chasch äbe vom septämber bis ändi merz chasch i de
wuche chasch drüümal am aabig ga spile wenn d wotsch. es sind
vorane drüü veräine gsi: stans, engelbäärg (---) und mier saarner
aataal het under melchseefrutt hets de e klubb gää. und de hemmer

vor öppe füüf sächs jaar hemmer fusioniert. ggörlingklubb ängelbäärg. (---) und ää, und iez hemmer äifach drüü treningsääbige und de chasch gaa wenn de ziit hesch oder wenn d luscht hesch und ich mues iez mäischtens luege dass für, mier für äine emol länget zwüschedure

INT1: ja äbe, drüü isch ja no vill eigentli

PB38: und der ängelbäärger hets natürlich nooch, de cha säge: ja chum iez gaani am ziischtig und wenn er am dunnschtig, ja chumm iez gaani schnäll füre, de cha wäge miine ja na e stund schnäll gaa oder.

INT1: jaja sicher aber vo [hie

PB38: [aber mier faarid de fasch drüüviertelstund, oder, bis mer dobe sind und (---) jaa, und mängisch ischs ai (---) ich sägen iez eso amene wintertag, äbe chunsch vom schaffe häi und de (---) mängisch bruichsch vill energii z sich ai wider uifzraffe (---) det uife z faare, wil chusch ja de wider spaat häi

INT1: jajaa. und d straass isch de guet, meischtens?

PB38: jajaa, das isch nid s probleem. jaa, guet, äbe, es git vilich äinisch, zwäi, drümal wos schniit, aber das isch nid so dramaatisch. äbe mir sind is ja chli gwoont. (---) es isch ää, jajaa. nänäi, das isch na (---) s isch na e schööne uisgliich

INT1: das gloubeni, ja. (---) es isch ja, ggöörle isch öppis wo me, wo vill lüüt eifach einisch im läbe mache, so amene, weiss doch nid, firmenuusfluug, so öppis tüpisches. aber isch kuul weme das när so richtig macht

PB38: ja, und s isch no luschtig, äbe, me gmerkts immer amigs wenn wider soo bi der olümpiaade, oder, de gseet me d fäärnseewirksamkäit, es wird vill gsee und de sägid si deet obe, ai si hend iez äbe no e wuche zwee verlengeret, wil si sö vil aafraage gha hend mit schnupperggörlingkuurs.

INT1: jaa wil mer so guet si gsii dis jaar.

PB38: jajaa genäu, jajaa (---) und dee, das gmerkt me de amigs wider. oder ai süsch oder, wenn d lüüt wüssid und (---) du spillsch, und de fraagids a: du wie isch es, wäisch ich ha geschter am fäärnsee gse, aber ich bi da nid druis choo (---) jajaa. das isch, nänäi das isch no kuul. (3.0) ja und im summer gömmer öppe chli uf s velo daa.

INT1: jajaa, das bietet sich natürli aa. sit er am mäuntenbäiker oder wie?

PB38: ja.

Transkript [redacted], Sarnen: 01:06:34-01:11:34 Pausengespräch: Flugplatz

PB39: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

PB39: ää, wie sell ich, äigentlich scho, ja. er isch (---) bis vor zwäi jaar isch er em bund gsi.
INT1: ja
PB39: und drna het me en abstimmig gmacht und de het en äich de kantoon welle choife und gsäit gha aber ganz klaar nid fir s fliige und drna het das ää d bevölkerig hie abgleent und het gsäit: nääi
INT1: und für waas de wenn nid für ds flüüge?
PB39: ja, induschtrii natirlich, potenziells induschtriiland. und de het d bevölkerig gsäit: näi, äigentlich isch iis der kantoon obwalde, reschpektiv di fliigerii nid im wäg und iez isch wirklich esoo, dass si sägid, ää (---) iez mues er i das, ja iez hani grad geschter pricht übercho, die flugbetriibsaagee wett iz as er i das ziil chunnt sachplaan infrastruktuur luftvercheer. und wenn er deet i däm saa, däm sachplaan inne uifgnoo wird, wird de äigentlich, ich säg iez äinisch fir lengeri ziit als fluugplatz erhalte. wil das ziil het da irgendäinisch gsäit mir bruichid dä nimme, militäärisch isch er nid, z churz und z chlii und nimmen attraktiv, aso mier rierid de uise. ier chännid da mache demit was er wend. und wil iez d bevölkerig vo obwalde gsäit: näi mir wettid äigentlich das wiiter gfloge wird, het das, ebe, die luftfaart gsäit, ja guet, de nämmer ne halt uif, oder. (---) irgend aber mit gwissnige uiflaage, dass, ich wäiss nid, beliichtig oder eppis so miessti mache.
INT1: ja. (---) aber ier heit kes flugi? ((lacht))
PB39: näi
INT1: wär drum no spektakuleer, s wäär ja grad nööch für öich.
PB39: aso vo däm häär, näi. (3.0) aber ich tue, ää, isch guet oder seli zuetue?
INT1: nei isch tiptop
PB39: ich tuee, ää wirklich grad a de pischte pfliige. d dominik giisin isch seer e gueti pilootin hie. aso reege, reege pilootin
INT1: isch waar?
PB39: ier miänd eich sälber bediene, hä.
INT1: merci. es het es bild gha vo ire, ich ha mer no überleit, wisoo
PB39: näi si het hie gleert fliige und (---) wenn si fliigt chunnt si äich hie. guet es cha sii, dass si iez irgendwo wiitermacht, aber suscht isch schi hie wirklich, im summer isch schi rächt vill hie. und der ää (---) öu, iez letscht jaar isch äinisch, isch sii mit ne (---) de brüeder, der marc flie, faart oi und (---) wart, der wo d chnäiw kabutt gha het der ganz winter (---) de gueti da, de bäärner
INT2: i kenne mi, so guet kenni mi nid uus.
PB39: schifarer, jaa, ich wäiss de name nimme im momänt.
INT1: oder ä (---) der föiz?
PB39: ja genau, de foiz, oder. die sind letschtjaar äinisch daa gsi.
INT1: m-mh, luschtig. aber die flügen alli oo, oder di si eifach mit ire gfloge näär
PB39: näi sii isch de gfloge, jaa. ich wäiss nid sind die ines schiitescht oder, oder ich wäiss nid genau, si händ äifach d schii, d jagge und alles debiegha, d schiisteck
INT1: iglade u näär
PB39: ja si hend es paar wort na mit äim gschnoret dänn, aso mier hend es guets verhältnis mit däne piloote, da, und (---) aber ää, seer locker. aso di mäischte grüessid oder schnäll zwäi, drü woort reden und fertig, oder
INT1: luschtig, ja. und de hei si ds flugzüüg irgendwo hiex iigschtellt oder
PB39: jaa, aso äben, oben appe, sind ier iez z fuess cho?

INT1: jajaa. aso eich, mir sind e stazioon gloffe, ja
PB39: z frie uisgstige oder was?
INT2: [äxtra
INT1: [neei, eigentlich, mir hei gwüsst, schüsch [si mer vill z früe
PB39: [vom baanhof sind ier z fuess hie äne cho?
INT1: nei, eifach ei stazioon gfaare, näär usgstige [und der räschte gloffe
PB39: [aso gad hie voore dämfall bi der zimmerii
INT1: jaa
PB39: oder, da isch, jawool. wil oder äi stazioon wär grad hie unne dä im fall.
INT1: jajaa, genau, ja
PB39: und denn ää, da wo das plakaat isch vo der domonik giisin, das isch eson en holzhangaar. da inne sind irgendwie sächs, sibe fliiger und sächs, sibe ää sägufliiger sind na dinne
(5.0)
INT1: und de stöörts nech o nid der läärme oder esoo?
PB39: grundsätzlich mues ich soo säge, äigentlich ää, bin ich halt ai eer no derfür gsi fer d fliigerii. wenn gfloge wird, wird nid puien, oder
INT1: jajaa, genau.
PB39: und ich, ich bi äigentlich wirkich mit liib und seel bin ich puir, asoo (---) dasch mi haiptpruef, mii beruefig. ich säg immer, wenn ich mues uifheere puire, de bin ich hilfsarbäiter, und das han ich gleert. ich ha wirklich bis zur mäischterprüefig alles gmacht. und (---) jaa, ich bi natiirlich äine wo wirklich a jedem kuadraatmeeter no hanget. oder ich säge i däre ziit wo mer da iez vermuetlich schnorid, da sind eppe drii buiplätz underggange. me säit nach wie vor: pro sekunde äin kuadraatmeeter wird verbuit i der schwiiz. und das isch, weme sich das voorstellt, de isch es waansinnig, oder. jaa, isch würklich, me säit äigentlich e kataschtroofe. klaar hend mier na en huife umen, aber ich säg immer, ää, verbuit wird äigentlich, fer mich iz, s gueti land, oder. mir buied ja nid irgendwie, ich säg iez im bäärg obe wo äifach nur felsen isch. aso me tuet äigentlich immer guets kultuurland bruiche. und (---) vermuetlich, wenn ich iez miesst säge: aso, das isch kultuurland und es git ä fluugplatz, näi das chas nid sii. aber ich bi uifgwachse mit däm flugplatz und mues säge: de isch iez scho daa, oder, und mit däm läb ich iez. asoo bin ich natiirlich froo mit dem flüüge, solang as gfloge wird, wird sicher nid dranane buit.
INT1: hättet ier de o angscht, dass me öich ds land irgendwie, weiss doch o nid (---) das men e guete priis würd mache? [oder ier würdeds de o gar nid gää?
PB39: [(ich mues esoo säge, um d pischten ume isch korporationsland, das han ich in pacht.
INT1: [ja aha, okei.
INT2: [a eerlich
PB39: und ieze d korporazioon, mues säge, s isch e chli e jingeri generazioon im voorstand, und die sägid iez wirklich oi: es cha ja nid sii, as mier, iisi generazioon alles verbuit, mir wend e chli soorg ha zum land, oi di nechschti generazioon sell na äinisch chenne chli eppis buie. wil di hend seer starch buit. aso d korporazioon het äigentlich en soziaale gedanke gha.

Transkript [redacted] Sarnen: 01:05:02-01:10:02 Zwischengespräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden

PB40: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

INT1: ds verhältnis zwüsche däne halbkantöön obe und nidwalde heit ir ja als es eender guets bezeichnet
PB40: [das isch nuur
INT1: [wo me so chli stichlet underenand.
PB40: da me underenand verhäl, mir hend seer e guete draat zu vill nidwaldner. aso, das isch äifach nur, me tuet underenand, me, me, me ää tuet eppe druck mache und tuet enand hööch nä. mi gheert vill, ich ha iez das, ich finds iez nid eso extreem, dass d nidwaldner e chli agressiiver sind als d obwaldner. gäge (---) gäge d obwaldner. de obwaldner isch eer äigentlich es diplomaatischs volk. d nidwaldner sind eer di, ob me iez das äifach nacheploderet wäge dene gschichtliche ve, vegangehäite, das (---) chan esoo sii, aber ich empfinde das iez, das chasch fasch nimme. i de gwisse äinhäitsbräi. es het überall di charakteere, wo natüürli stuur sind. di gits daa wie daa
INT1: jaa. aber es git ja so übernäme. (---) bruuchet ier die soo?
PB40: der tschifeler und der riisseckler?
INT1: genau [di bruucht me? das sii
PB40: [jajaa, die bruicht me ganz klaar um gägenand äifach so: ier huere riisseckler. ier wissid ja, was das häisst, oder. und tschifeler genoi s gliiche: ir huere, lueg iez chemed d tschifeler wider. iz isch zum biispiil letscht wu, wuche isch stanser muisigtäg gsi (---) und da isch klaar, daa, da wirt me natürlich
INT1: de sit er o ggange?
PB40: jaja, simmer ggange und soo und de chunnt natir: oo lo da
INT1: d tschifeler chöme ((lacht))
PB40: d tschifeler chömed. äifach esoo. das necke. es isch mee als (---) als ää (---) me het oi, ich han oi s gfüül, dasch iez mii mäinig, stans, nu scho s döörfli stans isch vill uifgweckter. obwalde, saarne schlaaft totaal
INT1: ja, ja, isch waar. [aso o kulturell
PB40: [äifach ää
INT1: oder wi meinte er?
PB40: jaa äifach die gschäfter daa, da isch käi, da loift nid so vill, da isch eer ruiger, isch vill zuezüger und das, das doorfläbe isch nid esoo wie me sichs vorstellt. aso da han ich ds gfüül da sind stanser vill agiiler und machid oi mee. (---) da simmer hindenache. es isch, da z saarne isch äigentlich truirig (---) jaa, wil das nid mee läbt. fascht zuu ruig.
INT1: oke ja. iz hets ja di spitaalgschicht gää ir vergangeheit wo nid funkzioniert het. ämm, d lüüt tüe das ganz underschidlech iischetze, wo mir gö ga befraage. aber i fraage immer gliich nach em spitaal, wie tüet ir das iischetze? ää, isch das eifach, het das us (---) ämm, politische gründe nid funkzioniert oder heit er ds gfüül, da isch ja immer dä, dä, dä bruch z gspüre [zwüsche
PB40: [näinäi, das het äifach, wils äifach nid het. wils nid ää, wils ää, ich mäine, me mues d rächnig mit em wirt mache. de, d bevölkerig het, wott äifach is spitaal
INT1: wo hie isch
PB40: wo hie isch, das het nüüt z tue mit de politische me het nid welle, wenns id gaat. ich cha nid eppis fusioniere wo nid gaat. (---) und bruiche gliich nacher zwee niderlassige. wenn ich is spitaal wott, na wott ich äifach i fiif minuite, zää minuite det sii. aso, ää (---) das, das, das isch äifach s bedürfnis aber, abdeckt. aber für mich isch natürrlich, d fraag gaat äigentlich scho vill wiiter, miänd mir überhoipt e sevill gmäinde haa imene kantoon, wo

füfedriissgtuisig oder drüedriissgtuisig iiwoner het, oder chames nid alles zämeschliesse? nacher mue, chunnts druifaa, weli bedürfnis tuet me mit dem, oder wie chame d chöschte spare? glaarus het us (---) driissg gmäinde drüü gmacht.

INT1: genau, ja

PB40: das isch ää, find ich guet, find ich muetig, und finds oi ds äinzig richtige. mier nämid iis eso wichtig hie und sind chliiner als jedi huere vooroortgmäin z luzäärn.

INT1: jaa, aso ier wäred der meinig, me chönnti obwalde [zäme

PB40: [ja, sicher.

INT1: schliesse [die einzelne gmeinde

PB40: [und cha nidwalde oi no gad derzue nä

INT1: grad beidi? das wär für öich en [opzioon?

PB40: [ja sicher. und das würd ai choo. das wärdid mier nimmen erläbe, aso de gits di aanegalerii nimme, aber das wird friener oder speeter wird das choo

INT1: ja. wärde di zwöi kantöön

PB40: jaa oder wärde, es wird irgend än aneecherig. es cha ja nimme sii, dass jedi huere gmäind es liferwäägeli hed und gaat de straasserand ga butze bis ad gmäindsgränzen und de secklet er defo. das gaat ja gaar nid. aso, das isch chlii tänkt.

INT1: aber ischs, wie tüet er iischetze, d bevölkerig?

PB40: näi di macht das nie. das isch i, utoopisch i de hittige ziit. aber es wird irgendwenn äinisch cho. wil mir hend d lüüt garnimme, mir hend d lüüt nimme für e gmäindraat, es wott niemer me, me hend d lüüt nimme für, für d behöörde als regierigsraat. mir hend im kanton obwalde (---) äi obwaldner vo füüf id regierigsraat. en sanggaller (---) uurner, aso mee, nidwaldner, mir hend käi obwaldner mee. (---) aso ää, das wird natürli scho mit argusoige agluegt, wenn d sanggaller dialäkt rett. da tänkid d liit: nnnn. aso, das isch ää, und das chunnt natürli iez je lengers je mee. es wott sich natürli niemer me zur verfüegig stelle.

Transkript [redacted], Sarnen: 00:56:10-01:01:10 Zwischengespräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden

PB41: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

INT1: wie isch das verhältnis zwüschen ob- und nidwalde? isch das es guets [oder ( )
PB41: [das chan ich iez seer guet be, wil, oder ich bi iez da spezielle tüp. wil luissi isch ja e stanser, ich bi stanser bürger, oder. luissi ischt e mii, isch stanser gnoossebürger. oder der melchior luissi isch da der ritter wo z woufeschiesse es huis het, und ich bi ja äigentlich ursprünglich ai birger vo stans. und äbe min grossvatter ischt da uife ziglid und das spannigsfäld han ich iez immer mitübercho. und, ich ha da obe ää, ää, gleert und gschaffet und famili und alles, oder. ich bi aber won ich driissgi gsii bi uf stans i jodlerklubb go jodle, oder. de han ich das spannigsfäld wider uber, über, über traditizioon, über folkloore wider kennegleert. hets immer ghäisse: de tschifeler chunnt appa cho jodle. obwool ich ja äigentlich e stanser gsii bi und so wiiter. und ich schaffe ai vill mit däm büro, mir hend ja es plaanigsbüro daa, es relatiiv es groosses, schaff ich i de ganze zentraalschwiiz, aber vorwiigend ob- nidwalde, oder. öppe sibezg prozänt vom umsatz daa und driissg, ja drissg prozänt daa, es birebitzeli isch na, zerfranst in luzäärn und so. aber s isch, das gmerk ich seer guet. und mir hend hie ai nidwaldner arbäiter, und mir hend z nidwalde no e filiaale in buechs hemmer no e filiaale, und da tiemmer seer vill mitenand und (---) ds, der ää, wie mues ich iez säge, der tüp nidwaldner isch der (---) konservatiiver, grundsätzlich, konser. das gmerkt me ai i de abstimmige na, d essfäupee unne het vill bessere näärbode als z obwalde, si sind konservatiiver, eergiiziger, chli ängstirniger, definitiiv, aber wenns eppis im grind hend en uu huere wille durezzie. das isch ja bim franzoosenuberfall gschichtlich genai gliich gsi, oder. die fran, der napoleoon isch uber de briinig inechoo, oder da vo bäärn änedure, und het welle die regioon da alles ää ubernä, aso, nid der napoleoon säuber, ää, siis (---) siini ritter hani welle säge, siini soldaate, und d obwaldner hend relatiiv schnäll gmerkt, dass das nid guet chunnt, oder. die hend ja scho friener eppe chli händel gha vo ussen ine, und hend ää gsäit: guet mir ergänd iis, oder as s nid alles z tood schlönd, oder. und d nidwaldner hend gsäit, mer, oder de pfaarer het ja deet, d stanser oder d nidwaldner uifgwieglet und gsäit: näi, mier ergänd iis nid bis zum letschte bluettropfen, oder. und ää, de gits e gschicht, das gits immerno, as d obwaldner a dene ää franzoose de wäg zäigt hend uf nidwalde, woo dure, debie hend si sich äifach ergä und die hend ja daas oi saarne belaageret und chäärns und alles uisgfrässe und fraie plaaget und di obwaldner sind froo gsii wenns wiiterzoge sind, und disi hend gchrieget gäg si, anstatt si hätti sich ai ergää, oder.
INT1: und de si huufe gstoorbe, oder
PB41: ja, si hend äifach gsäit bis zum letschte blue, bluettropfe tüend si sich weere und d chile, de pfaarer, der chääsli dazumal, het si, het si zir wider, zum widersache äigentlich uif, und si hend sich ai la motiviere, oder. es isch wider das ängstirnige, eergiizige, wo de duregschlage het, weniger vernumft, oder. und daa isch mee chli vernumft und sachlichkäit vilicht ume gsi, und das het dee es riisedebakel gä dazumal, sibezäachteniinzg z stans, und aso nidwalde, ich wäiss es ai vo de puirehiiser, oder. mier hend ganz en huifen alti puirehiiser under häimatschutz da, nidwalde sind ganz wenig, wil di hend da alles abgfacklet
INT1: ja, apprennt

PB41: alles apprennt, oder. di hend d manne verschosse, d fraie vergwaltiget, d chinnd hends täilwiis na mitgno, und d hiiser abeprennt, oder. und es het ganz, ganz wenig, dazumaal het stans, wäis nid, siben, achttuis, aso näi d regioon siben, achttuisig iiwoner gha. sächs, sibemal weniger als ieze, da isch e groossi hungersnoot nacher uber nidwalde cho. wil d manne sind nimmen ume gsii fir s puire und asäie und jaa (---) und äbe, wil si de schlächti, ja hit halt no das schlächt chenid iiordne, was dazumal passiert isch, tiänds immer no uber d obwaldner (---) e chli schimpfe und sägid: ää, jaa ier häit si dureglaa und ne der wägg zäigt, oder und (---) isch iri

INT1: iri interpretazioon, genau

PB41: iiri version

INT1: aber äbe hüt würded er säge, guet ier heit ja iez wi beides so chli im bluet, en aart, aber ier würded säge hüt isch das, da tuet me no im witz überenand, aber schüsch isch das eigentli, chame guet zäme schaffe

PB41: das [isch eso

INT1: [ämel iz i öiem fall sowiso.

PB41: ja, aso ich ha nie en nachtäil gha bim jodle, bi de kultuir nid, mänschlich nid und ai gschäftlich wos ghäisse het: du bisch iez en obwaldner oder esoo. aber es, aber d sprich chemid immer no, d sprich

INT1: jajaa. und im jodelklubb sit er o guet ufgno worde nimen i aa

PB41: ja, seer guet

INT1: und aber wi tüet er iz, weter vo öich wäggööt, wie ischs de schüsch eso, d obwaldner, iez nid ier aber der räschte, hei di o sones guets verhalte zu nidwalde und umgekeert, oder würded er säge, s git schono lüüt wo no vilicht e chli, wo e chli s gfüül hei: mit däne weimer nüüt z tue ha

PB41: ja, mues ich iez säge, di ganz konservatiive, ängstirnige bäärgler mängisch

INT1: ja

PB41: wo de säged: wemmer, gemmer iez go znacht ässe. sägemer wenn ich iez dä wurd iilade und säge, gemmer iez uf stans oder uf luzäärn

INT1: de würd er uf luzäärn

PB41: de wurd de säge lieber grad id stadt ( ) nid zu de miigene ab. oder eso, aber es isch eso chli, jaa

INT1: gliich im witz echli

PB41: im witz aber gliich (---) aber as es wirklich daa wirtschaftlichi nachtäil gäb, me mues ai e chli gsee, landschaftlich isch natiirli d obwaldner chammere no e chli hibscher, oder, und das vergennid iis d nidwaldner ai, oder. si hend es taal ooni see und das isch seer äng.

Transkript [redacted], Sarnen: 00:52:30-00:57:30 Zwischengespräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden

PB42: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

INT1: zeersch emaal obwalde engelbäärg, weme das eso darf säge ((lacht)) und näär aber o z verhältnis ob- und nidwalde [das intressiert mi
PB42: [aso obwalde ängelbäärg, das isch (---) im dienscht fragid si äim, us welem kantoon as me chääm. und der ängelbäärger säit: us ängelbäärg.
INT1: ((lacht)) genau.
(2.0)
PB42: aber mir hend daa (---) en ee härzlichi bezieig zunenand, ääm (---) jaa, und das isch natiirli oi mit der, mit der ää nidwaldner, da het mee nidwaldner sind, wie sell ich iez säge, das sind eso chli di forschere (---) di tiänd eso chli , ää, jaa (---) das sind ä die, ich bi is kaafau uf stans. da isch me zum zuug uus cho und de nachär wird me azunnde (---) achtung, d tschifeler chemid. und de leert mes natiirli schnäll, sich z weere. aber das isch irgendwie, das isch e sone (---) aso ich gsee das ää (---) im positiive sinn, e sone (---) jaa (---) dass men oi enand e chli [azinnt
INT1: [chli es aazünde eener, nid irgendwie es, ja
PB42: wil wenns hert uf hert gaat, die staand zäme.
INT1: ob- und nidwalde?
PB42: jaa (---) me het verschideni sache mitenand projektiert, und hets halt nid ganz funkzioniert, aber das wird warschindlich i anderne regioone ds gliche sii. (---) aso, aber suscht isch daa (---) s isch natiirli immer das, de isch d diskussioon vo der, ääm (---) zum biispiil zämeleggig ob- und nidwalde, und das isch äifach no z frie. (---) dadrusuise merkt me, dass daa no, da sind scho no sache verwurzlet. (---) us der gschicht uise. (---) und ää, aso ich mäinti das isch (---) ja, das isch ää, mier hend es guets verheltnis und versuechid da mitenand di asteende probleem, ich bi da ai no i der korporazioon und mir hend mit däne nidwaldner, mir häind di iiglade. die hend usserdem seer fraid gha, das si defid äinisch uf obwalde choo ((lacht)) aso ir wissid was e korporazioon isch?
INT1: jaa, das geit um land, oder?
PB42: jaa, das isch äigentlich, korporazioon, das isch (---) d vorgängerorganisazioon vo, vo de gmäinde. wos no käini gmäinde gä het (---) hend äigentlich d korporazioone z weerwese under sich gha, si hend oi ds aarmewese, ds schuelwese, das sind alles korporazioone. und das isch de mit der niiwe bundesverfassig achzäachtevierzg het de nachethääre der (---) d äidgenosseschaft gsäit: so und iez miänd er gmäinde mache, oder. aber mier, das isch hie seer verwurzlet. wil e groosse täil vom, vom ää (---) wald, äigentlich praktisch alle wald gheert a de korporazioone, ai bode, ää (---) und mir sind da, jaa (---) seer gforderet ai mit, mit diverse sache woo, wo land pruicht wird (---) und das isch äigentlich no (---) ja, das isch no e spannendi sach.
INT1: aso de chömeter o regelmäässig zäme und tüet eifach was weiss i di projekt [bespräche?
PB42: [ja, das isch eso (---) ja. da hemmer da di gschlächt wo da drinne sind (---)
INT1: das si, di müesse iheimisch sii?
PB42: ja
INT1: ja, igsässe.
PB42: aso de gits, de gits eppe sit mitti sibezääts jaarhundert gits kä frischi gschlächt mee (---) und die tiänd das äigentlich organisiere. da isch der pricht dinne, denn mier machid daa (---) äbe, mir sind iez im talboden unne. (---) mier hend iez da e

frischi überbuuig gmacht, oder. mier gsend iez zum biispiil oi (---
) iisi uifgaab drinne, dass mier soziaalverträäglich woonruim zur
verfiegig stellid, mier tiänd iis oi uf d faane schriibe, dass mir
iihäimischi handwärcher bericksichtiged, und ää (---) mir hend ai
woonuberuuige dinne wo mer soziaal schwachi dinne hend, aso
finanziell, woo (---) woo, aso, klaar, zum biispiil elläinerziendi
mietere und soo. und dee, ja (---) de simmer äigentlich (---)
simmer eso täätig und, hemmer da zu biispiil der chilchgang. (---)
das gaat zrugg (---) äbe im mittelalter hemmer äi chile gha, das
isch die da obe. und der chilchgang, das sind vier korporazioone,
wo sich det troffe hend und di asteende, aso die wo der gliich
chil, chliewäg gha hend. und mier, die traditzioon isch hit no.
isch natiirli nimme, ää, me tuet das anders suscht mache. ää (---)
wenn irgend es probleem astaat, um das leese. oder mier hend, mir
tiänd zum bispiil ise wald, wo jedi korporazioon en äigene het,
tiemmer gmäinsam bewirtschafte. das isch zum biispiil es
hoochwasserprojekt, wo mir ä, zwee hektaare wald zur verfiegig
gstellt hend (---) mir hend truppeunderkunft, äbe, das sind da die
meerfamiliehiiser, de hemmer es hotäll

INT1: jaa. aso es geit eigentli um d verwaltig vo däne (---) ligescha,
oder däne, däne, däm land wo, wo vo jehäär eigentli soo wiitergä
worden isch

PB42: ja. alpe hemmer

INT1: ja, ja äbe genau ja.

Transkript [redacted], Sarnen: 01:22:50-01:27:50 Zwischengespräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden

PB43: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

INT1: wie wüürsch du das iischetze, was gits so fürn es verhältnis zwüsche ob- und nidwalde, was gits für eis zwüsche obwalde un engelbäärg, was gits für eis so hiee (---) was chasch du mir da säge?

PB43: gueet. es chunt immer e chli drufa vo woo, wo as s agluegt wird, oder. wenn d iez, schwiizerisch gsee simmer äis, oder. wenns de naa underenand, das isch e chli <<hochdeutsch> ein necken> underenand, für mich ischs mee es necke hit

INT1: m-mh, [ob- und nidwalde?

PB43: [ob- und nidwalde, isch ganz klaar. ää (---) echli es zinde. chunt natiirlich immer wider ää franzooseuberfall chunnt immer wider z spräche: iir huere hend d obwaldner, hend d franzoose abegschickt, aber das isch es mee es necke. mich tunkts, mir hend es guets verhältnis zunenand, mir stend zäme. das isch esoo. und der ängebäärger, das gmerksch: mir sind nid obwaldner, mir sind ängelbäärger. das, da chunnt der ängelbäärger ganz tipisch (---) säit das ai in sich. es sind echli fer sich, si sind ai en exklaave fer iis, oder. obwool mir (---) ich ha natiirlich ai vill prueflich z tue mit dene und allig mit de nidwaldner ai und me het äigentlich es guets ivernää. (---) aso ich mache sogar muisig z hergiswiil, aso mir hend ai (---) ja, aaber es isch scho (---) wenns drufa, druif und druifab chunnt isch me entwäder obwaldner oder nidwaldner. aber me het nid irgendwie krach, es isch e chli es necke.

INT1: aso so öppis win e zämeschluss vo däne halbkantöön isch nid möglich warschindli i de [nägschte

PB43: [politisch gsee?

INT1: jaa

PB43: ich gsäächs scho. aber (---) gwissni sache hemmer probiert mit spitaal und so, und das het nid eso funkzioniert, im gägetäil, iez hemmer wider frisch puie und d nidwaldner ai und (---) für mich wärs, für mich wärs käs probleem. oder, dass me de ganz apperaat chennt e chli zämelegge, oder. (---) räin organisatoorisch, aber ja.

INT1: aber äbe das necke, das isch [öppis

PB43: [näi das hemmer, mir hend es guets verhäl, darfi säge, mir hend es guets verhältnis. ich ha ai nidwaldner agstellti und ai mi vatter scho gha und (---) es isch, aso ich säge ja: de nidwaldner luegt na eener en ihäimische z beschäftige oder irgend soo, luegt e chli uf daas, oder.

INT1: und die gschicht mit de riisseckler und de, wi säged ir?

PB43: tschifeler

INT1: jaa genau.

PB43: mir sind d tschifeler.

INT1: jaa genau. wärde die no, ja, kennt me die, oder?

PB43: usswärtigi wissed gar nid um was es da gaat. (---) aso, me erchläärt sich wies isch und werum dass wie was, oder. (---) mit de tschifeler esch ja, hets ja ghäisse, d obwaldner siged allig mit de tschifere, dasch de d prännte oder d zäine oder wien ir dem sägid, sigid mit dem allig uf nidwalde z märt. oder, und das sind da die huere tschifeler. und d reisseckler, das isch us de reisloiferii, oder. dass die halt de sind (---) aber vo dem rett natiirlich scho, ier huere, oder, me kennts no, sälbscht hit. mir machid s neechscht jaar es jodelfäscht, s zentraalschwiizerischi jodelfäscht z saarne, und, und de häissts: fiire bi de tschifeler isch ds motto. aso me nimmt sogaar, me nimmt sogaär mit eppis wo mer heech gno wärdid, nimmt me grad als motto

INT1: ja aber das isch ja no
PB43: isch no guet, oder
INT1: das zeigt no chli dass me locker mit däm cha umgaa
PB43: oder es häisst die huere tschifeler, oder.
INT1: jajaa, guet. wie isch es innerhalb vo obwalde, da gits ja möglecherwiis tuet mer da zwüsche de gmeinde, gits da o so gwüssi neckereie oder weniger?
(2.0)
PB43: ich säg iez der lungerer isch e chli der exoot z obwalde, säg ich iez. räin, aso (---) aber nid extreem, aber äär isch e chli speziell da obe. s chäi, wird natiirli ai vill gseit: ja, saarne isch halt s stedtische, oder, säg ich iez maal, aber, aber me, me het es guets, will mee, me kennt ja enand all. das isch ja ds scheene z obwalde, es chemid vill usswärtigi liit und die sägid: ja gopferteli sind ier mit allne duizis und kenned ier all und die alli kennsch vo de politik und alls. me kennt schonenand vill. ai di junge wider (---) isch na luschtig, ai miini, miini junge, di gend na vill, die chemid mit vill nidwaldner koleegen ai und ( ) aber iez z obwalde no äinisch z säge, ich ha iez nid s gfiil, das isch ää (---) dass das irgendwie, das säge halbi kämpf. mii mueter verzellt va friener hets natiirlich gä, d kägiswiiler und d saar, aalpnacher. schlegeriie und soo. das gheer ich na vill, dass die richtigi bande gha hend, aber das isch
INT1: vo früener nache.
PB43: ja.
INT1: guet (---) priima. dä wäri das der eerschti, di eerschti helfti gsii, iez machen i hie normaalerwiis e pouse, bisch du da o
PB43: ja. nimmsch es kaffe oder es tee oder was hätsch
INT1: i nime eigentli gäärn es kaffe, ja
PB43: ja. es langs oder es churzes?
INT1: ee, es lengs ((lacht))
PB43: guet. (3.0) das sägid iir bätz ( )
INT1: ((lacht)) das vilicht no grad niid.
PB43: nid. chääsbrääte1 ((lacht))
INT1: jaa genau. geenaau.
(28.0)

Transkript [redacted] Sarnen: 01:19:00-01:24:00 Zwischengespräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden

PB44: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

PB44: es isch genau so, d engelbäärger säge mir, und de rescht vo obwalde. ää, engelbäärg (---) isch immer wenns i de regierig sind z obwalde, mir hend nur füüf regierigsräät, sibe gmäinde. engelbäärg säit: mir chönd permanänt öpper (---) ämm, stelle, was (---) aritmetisch ja nid gaat, aber (---) wenn si debie sind, de sind si stolz, as si z obwalde sind und drna tüend si relatiiv starch gäge nidwalde sich abgränze, wenns wider useflüügid wie iez vor churzem, ääm, drna sägid si wider: jaa mir gönd iez de scho zu de nidwaldner. aso das isch e so chli (---) es isch es chlooschterdoorf, es isch äigeständig gsi, s isch vill mächtiger gsii als obwalde und nidwalde, ine isch das relatiiv gliich, was das da di wälde drumume machid. iez ghöörts äifach zu obwalde, aber si sägid äu, si hend de turismus, si sind chiinaorientiert, si sind russlandorientiert, ämm, guet, mier da im saarner aataal, ä so starch russlandorientiert, aber nid chiina, aber das isch, di hend en anderi, di hend anderi (---) probleem und so. uund ääm (---) joo.

INT1: aso s isch so chli wine zwöiteilig en aart erkennbaar im kantoon?

PB44: ja. ja. ja. asi sii sind, sind öppis ganz anders. hend e äigenti schuel, äigets gimnasium, sportschuel, das isch alls, hend en äigete poliziiposchte, ääm, das isch alles ää (---) und si sägid immer: di vögt da z saarnen unnen, oder ((lacht)). aso das isch no, das isch e chlii (---) ämm, ja. und d saarner gönd uf engelbäärg oi nur für ääm turismus, oder. da sind mir de nid besser als all di andere dötte. z engelbäärg, es isch ä z mäischte ämm frömdsproochig ize und äm (---) isch anders gebiet. für üüs isch engelbäärg seer wichtig, scho volkswirtschaftlich, ääm (---) uund (---) joo, si wüssid dass oi berächterwiis und de chönds üüs de allig under druck setze (---) mit em wunsch de halt wider nach nidwalde z ga, aso das [isch effektiiv e chlii

INT1: [jaja, de het me öppis ir hand.

PB44: ja.

INT1: ja es git ää, di hei o zwöihundertjaarfiir negscht jaar. und de heimer o, hani mit es paarne oo, z engelbäärg simer o gsii, hani mit es paarne gredt wo näär gseit hei: äbe ja, nägsch jaar sigi äbe de d zwöihundertjaarfiir obwalde bi engelbäärg. hani gseit: ja, es chunnt klaar, s chunnt klaar füre, ja, genau. wie esch ääm, so z verhältnis ob- nidwalde, ämm, das isch öppis wo ja hüüfig i neckereie thematisiert wiird, wie isch das schüsch eso

PB44: es isch ääm (---) aso ich säg iez bi under de studiekoleege oder soo isch das gaar käs theema. aso mier hättid ai immer tänkt das gäb äi kantoon, wobii iez nid ob- nidwalde als kantoon, das simmer nie gsii, dass, ää, aso wenns häisst: zämeschluss ob- nidwalde, de fraag ich: ja wiso tuet me nid luzäärn ziri zämeschliesse, isch gliich begründet, oder. es isch halt nid wie appezäll oder basel aso mier, mier gseend iis oi klaar nid als halbkantoon, sondern als chliine kantoon, wo halt äifach (---) ää nur d gröössi vomene halbkantoon het. aber mir sind klaar nid, nid d helfti, aso de, s kantoon underwalde hets nid gää und vo dem häär, mir sind nid (---) aber me chönnt üüs gäärn ine, ine gsamte zentraalschwiizerkantoon inetue. aso ich gläub di jung generazioon (---) won ich mich iez ai no dezue zelle, ääm, di hend daa gaar käs probleem demit. aso für üüs isch das nid waansinnig wichtig, obwalde, also. ich tue ai seer vill zämenarbete und, und so konkordaat fördere hie (---) das isch nid d mäinig dass mir alls sälber äno müend mache. aso das tänk ich, ää. mir hend oi ke probleem wenn maal anderi chli bestimmid uber iis, das isch ämm unproblemaatisch. aber zäme mit nidwalde, ja

werum niid, aber de chemmer ai grad mit uiri zäme oder äämm, ää, mit engelbäärg zäme ((lacht)) aso nääi, es isch, irgendwo (---) es drängt sich nid uif werum nidwalden, oder.

INT1: ja, ja, ja. aso wenn, de würdid ier säge, wenn, denn schon e grössere, gröösseri fusioon aasträbe.

PB44: m-mh.

INT1: was wääri, aso ier heit gseit zentraalschwiiz, da wäri luzäärn debii, uuri

PB44: jaa. uuri schwiiz, zuug, jaa.

INT1: so chli es [groosses gebiet

PB44: [wobii, wenn mier (---) ääm (---) öppis machid, sig das iez e de straafverfolgig oder sig das irgendwie (---) kulturell oder so, mir tönd mee mit, aso zentraalschwiiz oni luzäärn. luzäärn isch äifach e chli, e chli z grooss, di hend äigeti bedürfnis, si sind ai mängisch, ää, bi de konferänze eer aargäulaschtig, si, si luegid, aargäu isch ire grooss naachber oder esoo, aso es isch immer eso chli daas ischs theema. si hend absolut nid di gliiche theeme wo mir bis zuug sogaar, obwool zuug ja äigentlich nooch bi züri uund, uund seer äigeständig isch, aber alles was staatlechi sache betrifft oder, da simmier, tänkimier gliich.

Transkript [redacted], Sarnen: 00:59:04-01:04:04 Zwischengespräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden

PB45: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

INT1: wie isch s verhältnis, het mes guet mitenand oder wie gseet er daas?
(3.0)
PB45: näi me (---) me hets scho guet, jaja. es isch ää (6.0) iez muesi es isch jo äinisch e groossi ää (---) zämenaarbetsoiforii gsii, ob- und nidwalde
INT1: jajaa. aso wenn der, spräched er ds spitaal aa? ((lacht))
PB45: biispiilswiis, ja. und das isch ja dää das wo gschäiteret isch, wo de halt äifach doch, iez isch es jaa (---) chürzlich es früsches spitaal z saarne eröffnet woorde ond ää (4.0) aber, aber (---) ja mi, mich tunkts, das isch normaal. hätm müess, hättid müesse d saarner iez böös gsäit uf ires spitaal verzichte und uf stans ga, s isch ja nid wiit vo de dischtanz häär, aber gfüülsmäässig isch das, wenn, wenn äim öppis ewäg nimmt, säit de: näi das wott ich doch phalte, s isch mir sövil wäärt (---) miini gsundhet. aber (3.0) wäg, wäg däm het men ebe gliich nid es probleem mit de nidwaldner, oder. aso ich ha mit äim, chani säge: aber du ää, i däm punkt simmer gliich nid iiverstande. ich ha ja vo de verwaltige vill z tue mitenand und das gaat ja im prinzip
INT1: und de tuet me, gits o nid so, tuet men enand o nid necken oder eso, der eint der ander, ob- und nidwalde? isch das o so chli vergange?
PB45: ja (---) ja hie und da chunnt das scho voor. aso d nidwaldner tüend mee d obwaldner, jaa, wurd ich iez tendenziell säge.
INT1: jaaja. und ier gäbed näär nid ume?
PB45: momol, echli scho. aber ää (---) aber, aber s isch, mich tunkts es isch mee so chli fründschaftlich. (---) aso wenns viläicht e chli vergiftlet isch, tunkts äin eender, dass d nidwaldner (---) mee liidid under de obwaldner als umgekeert.
INT1: ja, ja, ja, ja. (---) äbe iez heit er, ier heit iez o aagschproche, me git nid gäärn was me het, wie wäärs so (---) was säged ier zunere fusioon? isch das öppis wo möglich wääri zwüsche däne zwöi kantöön oder niid us hüttiger sicht?
PB45: ja, näi, us hittiger sicht wurd ich säge isch nid meglich, ja.
INT1: ja, ja. eifach o wil d äbe wils zwöi, es si e aart
PB45: säg ich emo, emozionaal (---) es git jo kä, kä zwang, und wiso söll mer iez da zämegaa, oder, aso? ich mäine es cha scho sii, dass de ökonomisch druck äinisch chunnt
INT1: jajaa. und de wäärs de en anderi uusgangslaag.
PB45: jäja.
INT1: wäär het me riez gseit, ich gloube dischi wuche einisch im interwiu het mer öpper gseit dass, ob- nidwalde gsäch me o nid als halbkantöön aa, sondern als zwöi vollwäärtigi eigentlich, dass das vilicht ono. aso sii het das det esoo begründet ghaa, genau.
PB45: jajaa. ja werum söll, s isch doch esoo, s isch doch guet wies isch, werum söllmen, oder.
INT1: jaja, klaar. wie isch de ds verhältnis zwüsche de engelbäärger und de obwaldner? gsee sich d engelbäärger o als obwaldner? wi würded er säge?
(2.0)
PB45: ja intelektuell scho, emotionaal nid. emotionaal sägid d ängelbäärger, dass si sälber äine (---) sind, aber das sind viläicht oi mee (---) sprüüch, oder me säit das eso. aber ob, wi äärnscht dass das gmäint isch, di wissed ja gnoi dass s obwaldner sind (---) aber ää, si hend äifach so es staarchs säälbschtbewusstsii und, und, und zum täil isch es oi e gwüssi schou (---) ja, ää, oder es markezäiche.

INT1: jajaa, sicher, sicher. mol. tiptop. ämm, i ha no ei abschliessendi fraag: ier heit vori aagsproche öii chind di si hie uufgwachse, aber di sige iez (---) äber der eint isch im wallis heit er aagsproche, weiss nid wie vill dass der schüsch no heit, aber wie ischs bi irem dialäkt? isch dä, rede die non e aart e saarner dialäkt oder en andere?

PB45: näi, die, die redid das ää (---) dä wo im wallis isch, där, dä floo, dä redt praktisch wallisser dialäkt, ja

INT1: de het das aagnoo echli

PB45: dä het das praktisch agnu. (---) und ää (---) de jüngeri bueb und d tochter, die redid eener so en allerwältsdialäkt.

INT1: jaa. di si aber o nümm z saarne i däm fall? di si o

PB45: di sind oi usswärts, ja. und mi froi het halt nid obwaldner dialäkt grett und de sind si äifach so chli imene mischmasch gsi.

INT1: ja. öii frou isch vo lungere het er gseit, nei [vo bäärn

PB45: [vo bäärn

INT1: exgüsee, exgüsee, ja.

PB45: und, und de nacher ää, jaa, tuet me sich viläicht eer de mue, mueter aa, de mueterspraach aschliesse möglicherwiis und de d mueter het ai nid e räine bäärner dialäkt und (---) und so sind si de halt ää (---) und denn oi, das daf me hüt ja nid säge, aber schuelklasse sind hie oi sogaar hie i de häile welt eso chli multikulti und ää es isch äifach, säg iez, e räini obwalder oder e saarner klass wo, wo me bräite saarner dialäkt rett, das isch äbe sälte. d leereri chas oi nid und

INT1: jajaa, klar. (---) also isch öppis wo gaar nid natürlicherwiis so gsii wäär bi öine chind, eifach dass si grad so gobwaldneret

PB45: ja. viläicht wenns iez ime totaale saarner miliö gsii wääre, wäär das viläicht andersch. aber si sind eer so chli, ja, so multikulti im wiitischte sinn.

Transkript [redacted], Seelisberg: 01:06:30-01:11:30 Pausengespräch: Probanden/Seelisberg

PB46: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

PB46: ix persoone tiänd er da be, befraage, oder was isch s ziil wivil?
INT1: sächzg. sächzg persoone z ob- und z nidwalde und äbe z selisbäärg. ja, s isch no (---) jajaa. isch also no uufwändig. ((lacht)) und es isch äbe o immer, bis me a di lüüt härechunnt geits albe es ziitli. de simmer seer froo, wenn, ja
PB46: aber ich wäiss nid genäu wiso, oder wie er a mi adrässi choo sind
INT1: aa, vom ää herr baarmettler gloubeni
PB46: ja vo ämmätte vo äim oder?
INT1: ja. de isch leerer gsi, isch vilicht öije leerer gsi, oder [nid emaal
PB46: [jä das äbe nid mii leerer gsi, dorom han ich ebe gsch, aso gstuinet
INT1: gstunet werum as mir überhoupt
PB46: voilà (---) ich ha scho gwisst, weer äär isch, aber ha gstuinet wiso as er ächt uf mich cho isch.
INT1: ja das weiss i [o nid
PB46: [das hani gstuinet, aber ää, spiut äich nid eson e roue, oder.
INT1: jaa. mier hei in aagfragt, ob är üüs lüüt chaa (---) i gloub üsi scheffin kennt in, genau
PB46: genoi äbe.
INT1: u de sit iir irgendwie uusgwäält worde, i weiss o nid ((lacht)) ja genau. ja me mues echli soo voorgaa, me mues über lüüt gaa wo me säälber kennt, wo lüüt kenne und de mengisch klappets und (13.0)
INT2: danke vöumau
INT1: für mii isch guet, i nime echli wasser
PB46: es glaas wasser
INT1: genau, merssi villmal. jaa und z selisbäärg simmer
PB46: äu no es glaas wasser?
INT2: gäärn ja.
INT1: no bim herr, achtung, iez muesi. z oberschwande simmer no gsi, s ghört ja o no zu selisbäärg
PB46: im oberschwand voor, grad da voor, aafangs, hä
INT1: genaau, bimm
PB46: bim markus?
INT1: aschwande, genau, und bi der frou tittli simmer no gsi wo oberhalb vom see woont
PB46: der ramona
INT1: genau, ja.
PB46: jaja, äbe s isch noo
INT2: kennid er aui, hä
PB46: ja hie obe asoo, aso äigentlich iez de langsam ai nimme ganz aui daa hinnen unne, aso under de chile unne, da isch iez vill, aso puie worde. hetz vill äso zueziger wa äich, jaa (---) woo, jaa, s git viu wo käini chind hend und nächer, di schaff, gend äifach go schaffe. chemid wider eppe, me gseets vilicht eppe, aber me kännts natiirli nid, oder. (---) und de gits derig wo eppis, jaa, eppis familine (---) und de eppe vo der schuel häär wenns mit de chind, das isch jaa (---) äsiä, jaa
INT2: het mes eender no kennt
PB46: aitomatisch äigentlich, jaa, und schusch (---) aber schusch äich meerhäitlich kennt men äich scho enand, oder. sind ja nid so viu iiwoner, äigentlich, knapp sibehundert.
INT1: jaa. ja d frou dittli het üs gseit es gääb o äbe vill zuezüger esoo.

PB46: jaa iez i de letschte vier fiif jaar isch halt e chli
INT1: ja isch natürlich mega schöön da obe, mues me o säge
PB46: ja vor allem da hinnen appa halt, oder, wo mer da de see. uf die siiten appe sind er ä bi epperem scho gsi?
INT1: neei, no niid. mir si iez würklech eender afe oben im doorf gsii, ja. no nid, hinnen unne no niid. i weiss nid, i ha o gar nid im chopf wo dass mer no göö. ämm, ja. aber i bi o mal früener no oder irgendwie vor es paar jaar bini mal ufem rütli gsii. aso i bi scho, ha o scho deet hinnen abe, das isch würklech schöön, ja.
PB46: dasch weme da füre chunnt eppe, jaa, zwäihundert meeter wiiterfaart oder isch eso, chame grad ufe see abegseet, gseet me no uf autdorf ine, uf schwiiz dure. da stuined d liit immer wider, aso derig wa, oder ai di tiitsche so wo da chemed (---) bäärgen und de see und aus, oder aus mitenand äigentlich uf äi blick gseesch.
INT1: jajaa sicher
PB46: ich säge, ich mäine ich schetzs scho dassme hie oobe cha woone, nochetäne, aber me gwännt sich natiirli ä chli draa, s isch iez nid. jedi scheeni uissicht und soo isch äinisch dui, isch äifach en uissicht nacher
INT1: isch eifach uf ds maal normaal, ja
INT2: isch scho soo, s isch haut e gwoonheit mit de ziit, oder
PB46: aber me mues sich mängisch wider vor aige fiere und säge jaa
INT1: jajaa genau. hets vill gescht hie obe, so turischte?
PB46: jaa s isch schono chli turischtisch haut uisgläit, haut, ja. mir hend äinen im turismusbüro äigentlich wo echli wäiblet und immer öppis macht und (---) und im summer mit em seeli zäme, ggämping
INT1: jaa. chamen unde ggämpiere gad oder wie? bim see?
PB46: bim seeli zueche, bi däm chliine. äifach nur esoo, isch halt mee es natüurggämping, me cha nid ane, aso me cha scho anefaare, aber nid mit woonwage oder so, oder. äifach nur mit zält.
INT1: jaja isch chliin halt
PB46: hechschtens no klappaahänger, ja.
INT1: ischs nid sumpfig dette?
PB46: näi äigentlich nid.
(2.0)
INT1: ja isch würklich schöön
PB46: und de ame so chli, jaa.
INT1: de göötiir eender dert go baden als
PB46: jaa eer da im chliine täil
INT1: jaa, isch kuul.
PB46: das wird äifach zimmli, aso de summer ischs iez sicher äinezwänz, zweezwänzg graad worde, oder. wils nid so riisig isch. klaar es bruicht scho es bitzli ziit. chunnt immer druifaa wieviu schnee as obena no het. ( ) wiviu zuelaif er het. aber wenns äinisch paar täg scheen isch oder wenns wirkli so e wuche, zwee scheen waarm wird (---) de wird ägentlich zimmli schneu weermer.
INT2: ja isch nid schlächt.

Transkript[redacted], Seelisberg: 01:14:00-01:19:00 Pausengespräch: Tiere/Bauernhof

PB47: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

PB47: ähä jajaa. aso s isch, mir hend äich würklich äigentlich ke chatz im huis. aso woo, woo inechend. aso di sind äifach dusse gwennt, aso di chend in stall ine ad weermi und, und sind ä äifach (---) ja, sind äifach, wi säit me, jaa, puirehoof, hoofchatze, wo verusse sind. und ai de hund, oder de cha nid, de darf nid, aso mir wettid die gaar nid im huis inne oder.
INT1: jaja, di hei gnueg möglichkeite süsch
PB47: jaa, und drum, di sind jaa, di sind dussen und
INT1: ier heit chüe oder, heimer vori gsee
PB47: hm?
INT1: chüe
PB47: ja, ich ha ää, aso mueterchaub äich, aso mueterchaubsbetriib. und ää, ha da e chliibetriib, aso füfzä, füfzä mueterchüe und füfzää chauber i der regel
INT1: und iez si si dinne, im winter?
PB47: jaa, aso, di chend äifach da, chend äifach da, aso veruise chend di äich bi mir immer, di chend äich immer daa, jaa aso äifach da in laifhof uisen, oder. hend da iri chratzbirschte und jaa, di sind, isch no interessant, di sind da ai, aso mängisch wenns schniit, aso wenns schniit esoo, esoo nasse schnee hends äigentlich no gääre, bini schoo, bini scho i stall cho am morge, di hend wirklich ufem riggen obe esovill schnee gha do. aso es, das isch für die, aschinend mues das wien e aart tuschi sii. oder, oder isch, s isch no, di sind die no (---) aber wenns de mängisch eso, mängisch eso chaute wind, das hends nid gääre. de sinds nid, de sinds nid, jaa. di chend natirlich, di chend äifach säuber iine und uise oder, s isch, jaa
INT1: und im summer si si uf der weid, oder
PB47: jaa. aso frielig und der herbscht äifach hie uf em betriib und im summer sinds äigentlich z aup, da sind si da hinter ängelbäärg, jaa, sinds z aup dette, rund, ää, rund niinzg täag eppe ja sinds deet obe.
INT1: aber de gö, aso wi tuesch sen übere?
PB47: ja daa im laschtwage, daa iilaade und [ds ängelbäärg uslade
INT1: [änen uslade
PB47: jaa isch ää, äbe no, driiviertelstund zum hindere laife, aso muesch obsi loife, s isch äbe no, sind sich det ja. aber ja, hit isch das, da di aupfaart oder, das isch natirli, jaa. das isch natirli, das isch nid immer aupfaart. ai mit em laschtwage, jaa si faarid scho, aber [es isch natirli viu z fuess.
INT1: [ja si faare ja ((lacht))
PB47: s isch natirli sicherhäitstechnisch uf der straass oder, das isch natirli hit scho (---) schier e zuemuetig, oder, wenn d da uf d haiptstraass muesch, oder, es isch dee, s isch mängisch nid ää (---) eso guet. näi und de sind si äifach z aup daa und das isch, jaa, und ich mach ja das natuurbiif bio da fir ää, fir de coop äigentlich, aso de coop isch da äigentlich s fläisch, das won ich, ich verchaifs äich im coop da. und tue äich niit da diräkt vermaarkte, tue da niit
INT1: ja. u de muesch näär eifach luege uf gwüssi, uf gwüssi kriteerie luege wo si dir vorgäbe mit [füetere
PB47: [jaa, aso das sind natirlich äbe da di chüe, das sind natirlich ai scho so vo maschtrasse wo de daa (---) ää jaa äich mee aso fläisch, aso fläisch hend oder weniger natirli uf miuch, aso ich mues de nid e chue haa wo da wäiss ich nid wie viu miuch, oder das nitzt mir niit, ich mues äifach s chaub nachär

haa, wo da chlei muskulöös isch und, ja. aber s isch natirli nid, sind nid ää (---) aso zi, aso zichtet, es sind äich maschtrasse wos scho immer git, oder. es sind nid ää, oder e miuchchue, die het me igendäinisch zichtet uf, uf jaa uf miuch, oder, uf, uf läischtig, oder und no mee. und das isch bi mir natirli totaal nid der fau. wil das sind, das sind maschtrasse, das sind uirauti rassene äich, aso uirauti, jaa, zum täil daa franzesischi, daa, änglischi daa und ja, äifach wo uf mascht, mascht sind oder. drum wird da bi mier wird da, e chue, di cha under umständen cha die füfzä, sächzä jäärig aut, füfzä sächzä jaar aut wäärde, oder wo natirlich bimne miuchbetriib oder wenn da e chue säg iez im durchschnitt, ja (---) drii vierjäärig vilicht bimene topbetriib wo da uf läischtig, oder und, und isch de scho nimme ds gliiche. aso bi mier das scho no andersch isch. ich ha iez zwee chie, sind iez, di äint, aso beed wärded iez de vierzäjäärig, jaa. s sind iez di eutischte woni ha, und de sind da grad es paar da zää, eufjäärig hani iez grad es paar äigetlich, da woo ja, wo, ja, di wärded äich aut wennd a süsch niit isch

INT1: jaja, sicher, ja. ja ir hei sone ganz e tunkli gsee vo unne, gäll.

PB47: jaa das isch en angus, aso e schwarzi?

INT1: jaa genau

PB47: en angus. di sind ja oi, di sind, (---) aso ich han iez im stall nur äini het na hore, suscht di andere sind äich äbe zum täil hornloos. di angus sind geneetisch hornloos wie mer sägid oder. und d limus ää, klaar, di sind irgendäinisch enthoort woorden als chauber, oder. und ich chaife de äigentlich, aso wenn ich iez e frischi chue bruiche, de chaif ich äigentlich, oder es rindli wo dee, jaa, nechschtens äinisch chauberet, oder. und das chaif ich de soo. und de sind die abermäischtens hend die scho ke hoore me. sind äigentlich als chauber enthoort woorden, oder. durum hend oi, he tä praktisch käni hooren, oder. es isch alls, aso d chie. und d chauber chunnts ja nid drufa wil di wärdid zää monet aut und de wärdeds halt gschlachtet oder. das isch ää, jaa, das isch äifach <<hochdeutsch> der läuf der zäit> oder, aber es isch jaa. ich sägen immer: solangs bi mier sind hend es supper.

Transkript [redacted], Seelisberg: 01:27:40-01:32:40 Pausengespräch: Kinder

PB48: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

PB48: bi mier isch echli tumm, dass ich, ich ha im waliss na gwalisseret, und ja, und äifach es gmisch vo de eltere ha, Wil de papi, de papi isch halb italiäner, und er rett gar ke dialäkt
INT1: reded er de italiänisch o no?
PB48: mh-m.
INT1: ja. heit er, aso o als muetterspraach?
PB48: wie?
INT1: als muetterspraach
PB48: ääm, es is so, äigentlich wird bi iis dehäim nid itliänisch grett. aso s luschtige isch, ich han, ich ha voor miim maa en italiäner als fründ ghaa und mir hend gaanz vill gstritte ((lacht)) är rett wider vill italiänisch. wend er eppis drii oder nid?
INT2: schwaarz gäärn.
PB48: schwarz
(7.0)
PB48: äs isch scho eer miini spraach, s isch no koomisch. igendwo blibt das gläub, igendwo im bluet inne. und de hani mit miiner eltische am aafang, aso mit iisere tochter, mit der eltischte, han ich dehäim italiänisch grett. und miin maa rett gaar nid italiänisch, naa het mich das igendwenn z alltag inne eso aagurkt, dass ich gfunde ha, ich ha im, det womer gwoont hend niemer umenand gha wo italiänisch grett het, de han ich das koomisch gfunde. de han ich das sii glaa. und si findeds nid kuul, dass ich mit ine nid italiänisch grett ha.
INT2: i gloubes. isch doch immer so. abme gwüssen auter hei si de ( )
PB48: ja. und iich ha rächt kontakt no mit (---) jaa äigentlich halt no vo dette mit, mit lüüt und wenn si mich ame ghööred italiänisch rede hends scho s gfüül: aso mammi
INT1: oo, jaa, sicher. ier heit drüü chinnd oder wie?
PB48: m-mh. (---) ja. aso mir hend vier gha, aber ää, mir hend drüü mäitli gha und e, e bueb isch drnaa no choo, aber s dritt mäitli isch gstorbe, aber ää (---) jaa, isch de no äine, no äine dezue cho ((lacht)) genau.
INT1: und der jüngscht isch no hie z selisbäärg ir schuel i däm fall?
PB48: ja. isch der letscht wo no, di äint isch z stans und äini z ämmätte und äine hie.
INT1: ja, ja, ja, aso gstafflet
PB48: ja, aso s sind all anderthalb jaar nur usenand, aber s hets iez esoo präicht, ja (---) ja. das isch hie oben e chli, halt äbe koleegi isch stans und oberstuufe isch ämmätte, ja. (---) aso di zwäit isch nur z ämmätte wil si ämm (---) aso di würd ring uufstaa aber die het de irgendwie s gfüül gha: näii, aso ich tue mer das nid aa und gaa am viertlabsägsi uf s poschtäuto uf stans. und hützutags wo mer halt bruefsmatuur und so ä cha mache het si s gfüül gha: vergiss es. und di erscht di het klar gwisst: ich bruuch d ma, aso d matuur uf die aart, bruuchts gimi. di gaat iz halt abe. und d i zwäit, di het ai immer gwüsst gha, di wird irgendwenn maal richtig hoochbuuzäichner oder graafiker gaa und de chamer ja wirklich guet soo bruefsmatuure mache, denn längt ire das soo.
INT2: aber eigentlich sött das nid sii s entscheidende sii oder, de wääg womer het, aso
PB48: aso ich finds daa schono rächt happig so für ne zwölfjäärige am viertlabsägsi uf s poschtäuto, aso s isch. und si hend am sägsi, aso iz di, di eltischt het iez zwäimal i de wuche am sägsi afen uus. und de häissts am haubi sibi afe uf s poschtäuto, de isch si am haubi achti afe daa. und de no lerne oder denn möcheds no sport,

aso s isch, s gaat für mich nid uuf. wil d schuel, simmer eerlich, isch am aafang nid sträng. aso sträng isch alles anderi und nid s lerne, aso, ich ha mängisch s gfüül si lernt weniger als sii wo däne i der oberstuufen isch im momänt. jaa, aso iez grad hends chli laarifaari z stans unne. aso, nid, aber ämm, ich ha wirklich s gfüül si lernt ring und z stränge isch ds andere. und das findi chli doof. wil mit em äuto isch men i füfezwänzg minute dunne und mit em poschtäuto hetme e stund, das find ich en säich. das hender jo iez äu gsee, es haltet überall und um all eggen ume müends. ja, und dasch doof. und si schwimmed bäidi und si ää (---) ja, aso d xeenia, di elter, di leernt ring wil si äbe no ds schwimme het, no chli anders het näbs de schuel.

INT1: was isch de ire bruefswunsch, dass si ds gimi macht?

PB48: ja si sich sich no chli uschlüssig, jaa, aso sii het schoo, zeersch het si immer gsäit, si wel leerer mache, wil si nachetär ding wott mache, de häilpedagoog mache, das isch immer so chli ires ding gsi. momentaan, a ich gläub, ich wäiss nid ob das äu irgend grad äifach so aktuell isch, isch si eener so chli psüchologii, die richtig, [Melyl] aber maal luege.

INT1: jaja. s geit jo ono grad es ziitli

PB48: jaja. mer händ, obwool, s isch bi ire immer alls i die richtig [Melyl] ggange. obs würklich änderet wäisi nid.

INT1: jaja. aber s si ja schööni prüef eigentlich.

PB48: ja. und ier zwäi, was möchid ier äigentlich?

Transkript [redacted] Seelisberg: 01:40:20-01:45:20 Pausengespräch: Holzhaus/Kanada

PB49: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
FP49: Frau von [redacted] (?)

PB49: nänäi
INT1: daas nid?
PB49: wäisch, das tuesch du stelle, uf em abbuuplatz, sägemer iez. det wo, wo de wos gmacht het, de isch det i de neechi dehäime und de het eson en abbuuplatz und das tuesch du dette häärstelle. schüsch isch äär vier monet hie, wäisch. und de isch er dehäime und de wird das wider abgschlisse. jede boim äinzeln wird de verlade
INT1: und nächer wirds hie wider
PB49: ja. de chunnt zwischedine no chli isolazioon dette wos gschnitten isch und ja (---) und das isch ää, ja (---) uifwändig en momänt, aber du hesch natürlich ke fassaade und innen isch es grad fertig.
INT1: jaja, sicher. und was heit er de sälber gmacht?
PB49: aso ich bi, ds ganze tuesch wäsche, di baim, mim kercher. det hets aagfange, und nachetäär ai mitghulfe natiirlich de bim stelle. transportiert sälber, und iez de balke hani gmacht da usse und am obere bini iez no draa. (---) ja und bi de betonarbet natiirlich und ai isoliere und so ziig
INT1: ja, schöön. und d böim si de iiheimisch oder vo wo
PB49: vo üüch, friburg
INT1: aa, das hani nid gwüsst.
PB49: vom ää (---) ää, qurnigelgebiet. friburg bäärn dette, i dene heger inne.
INT1: ja, ar gränze de?
PB49: ja, plaselp isch ja dette hinne, na gaats gäge thuun det uber e hoger ine.
INT1: jajaa. dette schwarzeburg isch das, dette
PB49: ja, genoi. (---) und ganz vill ää rundhouzbuer hend s holz vo dett.
INT1: isch waar?
PB49: ja.
INT1: ja schöön.
PB49: de da obe wo de riss het, de isch zwäihundertsächsevierzg jaar aut. das mues (---) ää langsam gwachsnigs houz sii, dasch am beschte. (---) das isch viu widerstandsfehiger. und das isch no moondhouz, das hends uusgrächnet a welem taag föue (---) jaa da sind no paar faktoore
FP49: ja das isch ganz spezieu
INT1: ja, schöön (---) und was sis für böim?
PB49: wiistanne
INT1: wiistanne, ja. (3.0) und dä tuet sich spezialiere, dä wo ders iez binem
PB49: jaa, de het scho pari gmacht, iez das jaar het er gläubi käis, aber är isch immer, s probleem isch halt s gsetz bi iis. si wend das nimme, wäisch.
INT1: warum?
PB49: s gsetz wott das nit, das huis passi nid da ane und (---) jaa
INT1: da gits no ganz anderi hüser wo nid passe ((lacht)) tünkts iez mii
PB49: aber das isch d uissaag vom, vom kantoon, ja
FP49: ja, es passi nid, es sig nid schweizerisch, es sig nid schweizerisch.
PB49: es passi nid da ane, und di wäärte wo si da wend erfillt ha, wäisch das isch eer s probleem, wo du nid inemagsch. wäisch, das isch natiirlich nid hundertprozäntig dicht wie die hiiser wo si mit plaschtik machid und na vierzg santimeeter isolierid, das isch scho nid ds gliich.
INT1: jajaa, s isch ja nid

PB49: da muesch de nid e illusioon mache, aber mir hend ja oi nid zwee monet zwänzg grad minus.

INT1: neii, das stimmt. aso säge si de s isch würklech öppis wo uf kanada passt und nid id schwiiz?

PB49: ja, genoi. aber es hets ää im bindnerland scho vor driihundert jaare ggä, das gseesch iez no zum täil dass si dere hiiser hend.

INT1: ja und i meine holz gseet me extreem hüüfig ir schwiiz, vilicht halt nid grad soo

PB49: de blockbui gfallt de liit nid, wäisch usse wo, gseesch ja det d verbindige. und ich ha ds gfiil, das isch eender kunscht. oder, das isch aus motorsagigschnitte. nid eppe mitme spezielle ää (---) gräät oder so, aues motorsagi naa bitzeli gschliffe, fertig oder. (3.0)

INT1: ja du gäll. und du hesch es ds kanada gsee und es het der dä eifach gfalle

PB49: ja, mir sind es paar mal underwägs gsii dette und isch äich immer wenn e sones huis gstande isch hesch ghaute und e chli gluegt und

INT1: jaa, jaa sicher, klaar. und bisch mit em töff de underwägs gsi?

PB49: ja

INT1: es ganzes jaar de?

PB49: aso zeersch, s eerschte jaar hani acht menet gschaffet (---) ufere faarm und naa simmer mitem teff underwägs gsi, und es haubs jaar naa no äinisch, de ganz oschte bis in weschte, alaska, kalifornie, und weni da der uiswiis mues abgä gani de uf kalifornie wider (---) es, de koleeg isch det äne, da hani no en bekannte vom aargoi äine und jaa

INT1: dä isch de grad blibe?

PB49: de isch scho driissg jaar däne

INT1: ah jesses, ja, krass.

(3.0)

PB49: ja das isch

INT1: ja es mues, ds kanada bini no nie gsi, aber es mues, aber miini schwoscht isch oscho gsi. s mues scho extreem, aso halt vill witer als bi üüs, gäll

PB49: ja, das isch s scheene, de platz, du chasch faare (---) jaa ich bi uf de straass dehäime. und doch, wenn ich iez da um s huis schaffe, gfouts mir ai huere guet. oder ich, ich mache de d schlosseaarbete, da die pfeschtli da usse ufem baukoon. aus säuber gschwäisset, gäll, und iez s houz säuber. und iez bini obe äu amene runde gländer. ä, d mateerie isch natiirlich scho, egaal wases de isch. (---) det chennt me sich scho ai verwiile. aber ich wäiss nid eb ich glicklich wäär immer dehäim. (---) das isch äifach chli d iischtellig, oder.

INT1: und schüsch äifach vom schaffe här bisch hüüfiger eifach z frankriich und z tütschland hesch gseit

PB49: gits eppe, ja. itaalie.

INT1: so eigentli seer unregelmäässig, oder, bi däm

PB49: jaa. aso da chaner am aabe säge: moore bisch de drii täg furt. vo moore wäg.

INT1: ja. für wäär schaffisch de?

PB49: gabriel, änepüürge

INT1: änepürge, ja. isch das es groosse?

PB49: jaaa, nid eso. mir händ eppe zwänzg oito.

Transkript [redacted], Seelisberg: 01:19:20-01:24:20 Pausengespräch: Vereinstätigkeit

PB50: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

PB50: jaa (2.0) ich wäiss oi nid, ich gloib ich ha relatiiv vill gmacht säg ich iez i miim läbe (---) bis jetzt. bi relatiiv frie chli i de politik ai gsii, so kantonaale bi de puire vor allem zersch (---) und de bini halt ai so schwizerisch bisch de irgendwie, wäisch, gsamtschwiizerisch i dene verbänd und soo halt dinne und de gheersch natiirli die liit, oder. chemids halt vo uberall häär und de merksch halt scho chli (2.0) wie die eppe reded, oder. und drum het mes vilicht e chli im chopf esoo wie die reeded und (3.0) und mii frai het e ziitlang z murte gschaffet, hemmer natiirli koleege

INT1: aa isch waar, ja.

PB50: wo äigentlich, jaa, blibe sind säg ich iez. und de trifft me sich wider äinisch und, und gheersch die ai wider rede und (---) und soo hesch uberall chli diini liit und drum känn ich oi uberall chli epper. das isch halt scho de vortäil, de grooss.
(4.0)

INT1: ja mool das meerkt men also ((lacht)) und ir politik bisch de immerno?

PB50: bini immer no chli, jaa.

INT1: ja
(2.0)

PB50: aso, aso puire bin i iez, ja, bi scho no i äim, zwee verband so chli (---) susch bin i äich zersch kantonaal puireverband gsi, sächzä jaar lang. acht jaar presidänt gsii und (---) da hani de äbe, ha ja relatiiv spaat ghiraate, oder, bi ja mittlerwiile vierevierzgi (---) aber mi frai isch relatiiv jung, si isch vierzä jaar jinger als ich. und de hämmer im zwäituisigundzä ghiraate und de hani äich das deet afi abgää. ich bi wirkli relatiiv, cha säge aktiiv, jaa, iez ooni uberheblich z sii, aber äifach wirkli aktiiv gsii. ai i de veräin z selisbäärg, so fasnacht hani, und de hani e ziitlang hani wirklich, bini i de muisiggsellschaft debie gsi, äbe, fasnacht

INT1: ja, die da hinne. isch das die?

PB50: dasch d guggemuisig, dasch d guggemuisig. ja, das bild det, und de hämmer wirkli im, im winter, im januar hemmer s jaareskonzärt, d muisig und de hämmer es chliis theaater dezue, immer sonen äiakter no aaschliessend. und da spili ai mit. und de hani d fasnacht gha, bini, bi de, bi de zunft obenänd bini presidänt gsi eppe zwelf jaar und d obergugge, äbe de hani d gugge gläitet eppe drizä jaar und driiezwänzg jaar debie gsi. und ich ha äigentlich so vill gha, ich bi wirklich im winter, oder ja d puire im winter hends nid vill z tue, aber ich ha so vill sache gha. äigentlich bisch, fasch jeden aabe irgendöppis loos gha, irgend e proob oder e sitzig und wäisch das irgendwie hänkt das mit de ziit e chli aa, und de hani äifach gsäit: iez mues ich chli retuur mache und

INT1: und s si natüürlich alli unglücklich gsii dermit ((lacht))

PB50: und jetzt i de muisig bini no chli und theaater, das machi äich no. und äbe politisch ai e chli weniger, aso ich bi iez (---) aso gsamtschwiizerisch bini no, iipee swiss, vilicht hend er das aischo gheert, isch so ne leibelorganisazioon, iipee swiss mit däm chäferli, oder. deet bini iez no im voorstand vo de uurner, äigentlich im schwiizerische voorstand. hämmer all monet e sitzig, sägemer das gaat so uifwändmaassig no. und, und de bini no i de zentraalschwiiz bini no ai vo de urner äigentlich no de delegierte und voorstand, wo mer d zentraalschwiizer zämenämed, oder. wo äich uber d puireverbänd. det bini im voorstand. aber da gits ai nid soo vill sitzige. und na bini no, ää, hemmer no uber nidwalden,

obwalden, uiri hemmer no en aglo-traihandfirma, äifach wo mer buechhaltige mached für, für ää puire. vor allem für puire und zum täil no für chliiundernäme, soo, paar wo vilicht no es gwärb hend näbedire, soo, di chenid ai das bi iis mache. det bini aber nid, nid vom fach, aber ich bi ä i de gschäftsläitig, im momänt ai grad presidänt. und de läit ich äigentlich das no chli. aso ich ha deet operatiiv niit z tue, oder. aber äifach

INT1: aber d leitig halt schüsch

PB50: d läitig, d strategii und da miemmer e chli luege und (---) und de bini no i de kantonaalpartii vo de zeefaupee bini im voorstand. aso im momänt läiti ä chli mit äinere zäme, jaa, wil händ de ke presidänte me ghaa und (---) und de wetteds ebe ai immer dass ich das ubernääm, oder. das ai no, und irgendwie isch es gliich iez schowider rächt vill, asoo im gsamte näb em hoof oder. (---) iez muesi immer e chli uifpasse, as i nid z vill näbetine no ha.

INT2: hesch de viu, aso was hesch de, hesch chüe, oder

PB50: im momänt hani sibenezwänzg stuck, aso äifach fifzä chie und (---) der rescht jungfee, ich zie sälber uif und soo (---) aber acherbui und so hemmer de halt scho niid uf dere heechi und mit dem gländ oder vor allem halt graaswirtschaft, milch, und da tiemmer dee d milch id chääserii womer z selisbäärg hend (---) jaa.

INT2: jaa, [gliich z tüe

PB50: [immer eppis z tue, das stimmt.

INT1: und iipee swiss, isch das sone aart es bioleibel oder wie?

PB50: es isch ää nid bio, bio isch wirklich seperaati organisazioon, oder, bioswiss, wo das äigentlich mit de chnoschpe macht. und bi iis isch äifach so chli, iipee häisst äigentlich integrierti produkzioon. das het im ninenachzgi hend sich, het sich de veräin grindet. und äifach uf dere linie womer gfaaren isch soo schoo (---) meglechscht ökologisch säg ich iez äinisch, aber nid, nid voll uf de biolini. wäisch, es isch immer chli extreem, bio, s isch immer so chlii, me wett irgendwie nid das ganzi z extreem in die richtig tricke.

Transkript [redacted], Stans: 00:00:26-00:05:26 Eingangsgepräch: Beruf

PB51: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

INT1: iz sötti öies geburtsjaar haa.
PB51: das isch niinzäninefüfzg
INT1: und der geburtsoort?
PB51: ischt, ää, oberdoorf. <<hochdeutsch> ooberdorf> das liit bi stans, ja.
INT1: und ufgwaxe sit ier
PB51: ai in oberdorf.
INT1: sit ir eis längeri ziit furt gsii?
PB51: jaa
INT1: ((lacht)) das heisst?
PB51: ((lacht)) aso zwäiehaub jaar in afrika,
INT1: aha okei
PB51: das häisst ää, entwickligsdienscht und, und ää (---) go räise.
INT1: m-mh. isch das scho lenger häär oder
PB51: jaja vom vieredachzgi. aso woni vierezwänzgi gsi bi. und dee zwäi mal sächs, aso sächs monet ängland und zwäi mal drii monet in, aso jee schottland und (---) irland, und de verschid, verschideni räise suscht.
(2.0)
INT1: afrika isch ällwä no iischniidend gsi. oder (---) z afrika isch es älwä no iischniidend gsi [als erläbnis
PB51: [ja, jaja. aso seer interessant.
INT1: jaa, jaa, ja. wo siter de gsii z afrika?
PB51: (---) aso ich bin mit em koleeg zäme simmer underwägs gsi. isch, dä isch ä e nid-, vo stans. de simmer dur ää mit de töff gfaare und sind aso vo de schwiiz uis richtig spanie durab und nachere uf marokko, algeerie, und e ganz dur d sahaara dure, weschtafrika, zentraalafrika und denn nachäre nach sömaalia und de ganz uf süüdafrika.
INT1: ja, ja. waansinn.
PB51: äigentlich hemmer welle nur sächs monet ga über e winter und das het iis aber e so guet gfaue, und ich bi ja friecher zimmerma gsi und de het das e kä roue gspiut. ich ha denn däne äifach gsäit: ich chume speeter wider zrugg. ha de em scheff e brief gschribe, dazumaal hetme ja no kä naatel gha. und denn ää nach zwäiehalb jaar het er mich aber wider gnu.
INT2: zwöiehaub jaar
PB51: aso ich be de scho uf e frielig zruggchoo. (2.0) wil als zimmerma (---) i de konschtrukzioon inne bin ich täätig gsi, het me natiirlich nur im summer aarbet gha. reschpektiiv im frielig ewägg bis im herbscht oder bis wienachte. und nacher han ich immer vier monet feerie gnoo. drum bin ich eso wiit i de wäutgschicht umecho.
INT1: ja ja ja, schöön.
(4.0)
INT1: aso pruef isch zimmermaa
PB51: zimmermaa und nacher zwäituisbiudig hani de mitarbäiter straafvollzuug no gmacht (---) vom sächseniinzgi ewägg, ja.
INT1: und sit hüt als das täätig?
PB51: und iez hani frische sit em oktoober d stell übercho als landwäibel (---) vom kantoon nidwaude.
INT1: m-mh. was isch e landweibel?
PB51: landwäibel iisch (---) dä wo für d regieerig zueständig isch, wo d für regierigsraatssitzige vorberäitige macht, aso ganzi infrastuktuir zämestellt (---) wo oi die liit tuet transportiere uf bäärn uife, o, oder zum biispöl begläite tuet, wenn e fäschtiviteet isch, wie zum biispöl di fiifhunderjaarfiir in appiziäll, da bin ich ai als landwäibel underwägs gsii mit em ornaat, das isch en umhang,

wie, hesch, hender viläicht ai scho gse. z bäärn obe gits doch ai so wäibel. es git e gmäindswäibel, landwäibel, staatswäibel, bundeswäibel. das sind eso fu, funkzioone, sicherhäitsbeuifträite vom regierigsraat, vom bundesraat, die sind ai speziell, sägemer iez uisbiudet fir wenn iez eppis würd passiere. iich han natiirlich iez vom gfängis häär, bi ja sibezä jaar nachär im gfängis gsii, han i natiirli speziell ai schuelige gmacht, oder. ich hoffe, es tääg nie eppis passiere (---) das isch natiirli immer houz alänge. uund de bin ich no zueständig fir e landraat, de ch, gemmer de nachär einisch go aaluege. landraatssitzig hemmer jedee, aso immer ändi monet, am letschte mittwuch äigentlich, ändi monet. na chömid ai sächzg persoone, sächzg landräät oder landrääätinne. und nachär dette muesi ai luege dass aues funkzioniert, dass die verschidene dokumänt und dossier paraat sind. und wenn irgendeppis isch, muesi go gsetzesvorlaage hole und soo. und zugliich bini no ää huiswart, i dem sinn technische läiter vo fiif verschidene gebiilichkäite.

INT1: ja, isch e villsiitigi arbeit

PB51: jaa, aso s (---) isch extreem vilsiitig. uund natürlich ai extreem flexibel mueme sii. und das isch viläicht mi vortäil gsi, wil, ich woone z stans, dass ich die stell übercho ha.

Transkript [redacted], Stans: 00:45:54-00:46:54 Pausengespräch: Katzen UND 00:55:50-00:59:50 Pausengespräch: Beruf

PB52: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

INT1: das gfallt däne gloubeni.
PB52: da chends uf s tach uise, aber iez isch ne z häiss uf em tach uss. chend da bis id schmittgass hindere uf de tächer
INT1: aa isch das durchgeend de
PB52: ja di hüüser, isch e hüüserräie wo da bis hindere gaat. (4.0) und sind viu äigentlich uf em tach, aber iez, tänk ich, isch es ( ) häiss do obe.
INT1: ja, klaar. aber ier heit sälber keni i däm fall.
PB52: nä-ä. ja di sind da eh füfzg prozänt immer bi mir, ich [mues gar käni ha.
INT1: [isch waar?
((lacht)) köschtlich
PB52: di cha de scho abe, chumm. aso die isch e chli, chumm. chumm. muesch ire äifach e, e schupf gää.
INT1: [chunnt de nääг wider.
PB52: [si isch mängisch chli uifdinglich. chumm, uise (3.0) chumm gang iez uis da, susch bisch när ((lacht))
INT1: däre gfallts iez da
PB52: ja, daf äifach nimme uifecho.
INT1: jajaa.

---SCHNITT---

INT1: heit er es freibaad hie?
PB52: nä-ä. äifach e halle.
INT1: ja. aber e seezuegang
PB52: aso stans säuber nid, stansstad und buechs und da rundume hemmer see, äigentlich, aber stans säuber isch, het käne.
INT1: aber si gienge iez nid á see hüt, si blibte
PB52: nä-ä. das isch de ab für e stund z wiit. muesch de doch irgendwie e viertelstund mit em velo richtig stansstaad uf de straass und
INT1: schöön wärs ja em momänt ((lacht))
PB52: jajaa. si chend de am namitaag eppe wider go baade. die gend de scho eppe uf stansstaad.
INT1: und ier heit nech ize frei gnoo oder chöit er nechs guet iirechte esoo
PB52: ich cha mers halt guet iirechte. ich ha iez, ich schaffe nur, aso miis gschäft hani am zi, ziischtig und am dunnschtig off und iez mittwuch isch grad guet. hit äich iez no chli aarbet gha dunnen im chäuer. ich has völlig vergässe, ich has geschter aabig gmerkt
INT1: isch waar? ui
PB52: aso ich has nid vergässe, dass ier chemid, aber ich ha gmäint ier chemid am dunnschtig moorge, aso am eufte hani gmäint es sig de dunnschtig, und de geschter hani gmerkt, hani eppis in gaarte ine gstellt und de hani grad, ui es isch ja scho der zääte, de chemid ier ja moorn.
INT1: genaau. [aber das isch iez
PB52: [isch guet, ich has nid als probleem gsee,
INT1: aso ziischtig und donnschtig heit er ds gschäft offe, eigentlich schüsch?
PB52: ja, und am sammschig no
INT1: am sammschig. und das isch o hie?
PB52: nä-ä, das isch da i de aitobaan ünne.
INT1: ja, aso isch es grooosses areaal i däm fall oder
PB52: ja, s isch esoo mit ere halle. aso es isch ä, e lagerhalle und (---) und s gschäft äigentlich imene woonhuis inne, äifach der underschti stock esch so uusbuit.

INT1: und ier heit am meischte eifach eso chli elektrogräät heit er gseit?

PB52: aso äifach technischi.

INT1: technischi

PB52: das isch, sind alti lampee, das sind teff, tanksüüle, ai was mit so züüg z tue het, schiuder zum täil. und äifach, s, ich mache ai mit theaater zum täil rekwisiite und bünebiuder, wo äifach de chemid cho sache usleene und ich ha ganzi wännd und ganzi (---) ganzi iirichtige. aso ich ha ganzi, kompletti set eso womer de cha irgend es alts, es mittelalterlechs schlaafzimmer oder esoo ( )

INT1: ja. und wi chömed er zu däm, zu däne sache? isch das underschidlich?

PB52: ja das isch s gschäft. da chemid dd liit vill zu äim und hends, und de chaif ich das ab, oder zum täil halt ai über s internet oder chliiinseraat studiere oder hüüser wo abgrisse wärded, ich ha ganzi stubene uisegnoo, wos äifach abgrisse hättid. nid äigentlich stubene woo, scho schöön aber wo sich iez d aarbet nid gloont hätt wäme nid im hinderchopf hätt: das chani de wider äinisch bruiche fir es binebiud. aso äifach zum, s isch zwenig spektakulääer dass mes iez wurdi (---) am e andere oort chönne fescht iibuie. es gat wirkli drum, das mes cha imene

INT1: und das si näär o eener günschtigi sache, so die. näär gits warschindlech o tüüreri [sache womerirgendwie

PB52: [s het de aues. jaja, es isch halt ai immer wider aarbet, iez die wänd und iirichtige, s materiaal isch nid s tüüre. aber äifach de daas z instaliere oder und ich mues ja da eppis ha fir ds lagere und alles. jajaa.

INT1: und d chundschaft isch i däm fall o ganz verschide?

PB52: jajaa. aso äbe i de öffnigsziite hani äifach normaali chunde, und süsch hüt wäär esonen taag woni villäicht, aso iez hani dunne hani äbe ai, im chäller, hani ai e ganze ruim gfüllt gha mit waar woni iez am usemischte bi. dä han ich eppe vor füüf jaar han ich dä äigentlich gföud mit waar, wöl ich deet platz nagha ha. und iez wottis äbe äinisch uisemischte. es isch grad eso wätter, guets wätter für im chäller chli eppis z mache.

INT1: jaja das isch eso. jaa dasch kuul. (2.0) chume de eis cho ineluege weni öppis bruuche ((lacht))

PB52: jaa

INT1: tüet er ds stanser theaater o uusrüschte?

PB52: jaa, iez paarmal scho rekwisite no gmacht und jajaa.

INT1: ja. (2.0) jaa isch kuul. aber ier blibid ir schwiiz oder göötter oo über d gränze?

PB52: nur schwiiz, aso ich cha scho für s ää, s technikmuesum z inshäim und z späier hani scho aarbete gmacht gha, aber das isch ää, äimaalig äignetlich gsii.

INT1: schöön. mouu also, de machemer da wiiters.

PB52: ja.

(11.0)

Transkript [redacted] Stans: 01:15:05-01:20:05 Pausengespräch: Beruf

PB53: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

PB53: z nidwaude und denn gaats naar loos mitem märcht, oder. zum bispil luzäärn het eersch ändi merz. und de hemmer de vortäil, as mier vor däne sind. und grad iez ph-liit oder so sach, die wend stellen, iez oder. und de chasch scho chli risuune, rosiine picke.
INT1: und dasch de für s früeligssemeschter?
PB53: das isch de fir im herbscht, aiguscht. erschten aiguscht isch de d aaschtellig.
INT1: a ja, das isch natüürlich für öich guet näär.
PB53: mhm
INT1: für si o, für d abgänger.
PB53: mhm. (---) und iez hemmer äbe moorn bewärbigsgspräach und iez het äini schoweder abgsäit, iez hemmer deet müessen ersatz inehole und ja
INT1: aber heit er, isch der aadrang grooss?
PB53: mm (4.0) aso, ich mues iez e häilpedagoogin haa, und häilpedagogin isch an und für sich no aspruchsvoll. gits äigentlich zwenig, oder, gheert me de d themaatik intergazioon ai überall, as me zwaar die integrazioon will, aber d fachliit nid het dezue. und de schäiterets zum täil, und git probleem und wäis waas, oder. und mier hend aber z stans ganz es guets modäll, wirklich es wäägwiisends fir ää, fir di, fird schwiiz. aso ich ha seer vill schuelpsuech bi miir immer wider i dere themaatik. und das modäll ziet d häilpedagoge ai aa. wiu normaal mues der häilpedagoog susch da drii lekzioone schaffe, i dere klass wider vier, da wider drüü und da füüf oder eso. und de isch er wie de so de wanderhäilpedagoog wo irgendwo niene e behäimatig het, immer wider anderi leerpersoone, anderi stuufe, und, und das isch seer aasträngend zum schaffen ai. und iich ha iez zum bispiil, üses, i dem schuelhuus won ich scheffin bi, hemmer ää, das isch vor sächs jaare frisch puit woorde. und es isch es gebii wo (---) wie mues ich iez säge, es sind immer vier klasse sind äi äinhäit zäme. und das isch rächt durchläässig. zum bispiil da die zwee klasse chame e wand uufttue, und de het me grad es doppuklassezimmer und de chend d leerpersoone im tiimtiitsching schaffe. und de luegemer imer, dass zwee klasse zäme meglichscht stundeplaan parallelschaltig hend, gliichziitig mathe hend, gliichziitig tiisch, glichziitig fremdspraache, so dass si de wirklich chend im tiimtiitsching esoo unterrichten esoo. und de isch bi dene viere äi häilpedagoog, und die sind zäme es unterrichtstiim wo si immer ganz nooch zämeschaffid. und de chan ai de häilpedagoog siis gedankeguet i das tiim iifliesse laa. aso de, ich gspiire bi mier i dene unterrichtstiim, wo isch wele häilpedagoog vo vom stiil häär, vo der art und wiis häär eso. und das isch fir d häilpedagooge ai vill agnäämer so iipunde z sii, iipettet z sii. und fir d chind ai. wiu, das isch de epper, wo äifach, de ghert ai dezue, so wi jedi anderi, jedi anderi lerpersoon, oder. das isch de wirklich so behäimatig, esoo. und das, das räizt d häilpedagooge und dur das han ich iez rächt bewäärbige, jaa
INT1: und heilpädagooge si immer im unterricht mit debii?
PB53: aso, das isch s schwäärgwicht won ich ha, bi mier sinds debie,
INT1: i jedere stund?
PB53: die gend nid uise, aso ich mäine sind debie, wenn si daa sind, de sind si debie, und si gend nid inenes rüümli uise mit chinnd oder eso, wiu das isch wider en eertlechi separazioon. aso si sind meglichscht, meglichscht i der klass innen esoo.
INT1: und si hocke näär eifach bi de beträffend schüeler, schüelerinne wo hilf nöötig hei quasi

PB53: näi mit grüppli zämen, oder esoo. und es mues nid nur sii, de nid nur, nid nur die wo äigentlich probleem hend, sondern ich cha ai es grippli zäme nää wo chind vo chind lernid ai seer vill, äigentlich mee säit me als vo de leerperson, oder. und dur das tiemmer das ai nutze, dass de ai chind chind tiänd verzelle. mängisch gits es haut scho dass er grad säit: iez nimm ich iich drüü, tuen ich das no äinisch erkläre, das gits ai so.

INT1: das töönt guet, ja

PB53: näi, isch ganz es tolls schuelhuis. aso wirklich.

INT1: was isch es für ne stuufe?

PB53: äs isch, es chemid di vier-, füfjäärige bis d sächstklässler. zwöuf- drizä, drizäjäärigi soo

INT1: mir si z ämätte und z selisbäärg o scho gsi.

PB53: sicher?

INT1: det hei si üüs o scho verzellt, vo däm sischteem, dass es so chlii, so chlii

PB53: vom stanser? oder vom ämmätter sischteem?

INT1: vom ämätter

PB53: ja, da het, das isch [ai ganz es guets

INT1: [wo de di eltere di jüngere quasi chli betröie en aart. und würklich bir einte probandin, dert isch o der soon deheime gsii und het üüs ser vil verzellt. es het o seer fortschrittlich töönt und seer guet

PB53: jajaa, jajaa, die hend en innovatiive schuelläiter, isch wirklich e spannende tüp, ja.

INT1: ja, dasch kuul

PB53: ja, drum isch äbe, s isch, s isch für üüs schwirig naachezvollzie wenn iez d essfäupee die integrazioon eso hinderfraage tuet. wil mie hend, mier hend z nidwalde zwänzjärigi kultuur det inne, oder. das isch nid wie d stadt luzäärn wo iez vor drüü jaaren agfange het. loogisch hend die probleem i dere iischtigsfaase, das isch hartnäckigi aarbet, oder. aber as mers iez bi üüs hinderfraagt, nachdem mer, aso hinderfraage find ich guet. aber wenn mers de wott verwäärfe, für mich giengs de mee um d entwickligsschritt aus s ganze zäme ää flachzlegge, aso das wäär ganz böösaartig.

INT1: het das eifach öpper aagfange hie vor zwänzg jaare oder?

PB53: ja daa schuel stans, ja, ja. mer sind dett es paar leerpersoone gsi wo gmerkt hend: d chind wend d eltere, ä, d eltere wend d chind nimme inene chliiklass gää oder separiere, wiu das chind chunnt e stämpfu über, oder.

Transkript [redacted] Stans: 01:16:17-01:18:17 Pausengespräch: Molkerei UND 01:18:37-01:21:37 Pausengepräch: Curling

PB54: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

PB54: jaa, sind glaibi nur derigi druffe, ja. genai.
INT2: ja de kennid iers ganze sortimänt eso
PB54: jaa, äbe ich bi nid chääser, äär isch de chäser, aber ää, und das isch ai äine vo im, das isch de stanser flade, isch ä, sind ä ja, spezialiteete
INT1: schöön, mir si, vo däm doorflade heimer o scho ghöört
PB54: vom doorfplatz nein oder was
INT1: jaa, genau. isch eich ja na es guets konzept, oder
PB54: jaa. aso s sind äifacht uirspringlich vier detäilischte wo jede sis gschäft gha het, und de hend si sich da zämetaa under äis dach mit äi, aso gmäinsame kasse und jaa, und gliich isch, jede het siin egge und isch sä, äigeständig i dem sinn no, ja. (---) jaa. aso s konzept isch nid schlächt gsii, het sich bewäärt oder für jede ischs, für jede en gwinn gsii letschtändlech.
INT1: jaa isch supper. ja isch schaad um di chliine läde wo süsch kabutt göö. [( )
PB54: [jaa aso wenn jede eläi plube wäär, es isch halt de gliich e käi exisschtänz. ich mäin äär het daa, ich wäiss nid ob iir, sind er iez dur d schmittgass choo?
INT1: ja
PB54: äär isch i der schmittgass mits da hinne gsii, oder, und das isch natiirli esoo versteckt, oder. käini parkplätz und niid, und denn hesch du äifach di frekwänze nid wos briichti de zum läben, oder
INT1: ja, ja
INT2: jaa, klaar.
(6.0)
PB54: soo
(12.0)
PB54: gleser. ääh gleser muesi no. a de laift da nu, hä
INT1: ja, genau.
(5.0)

--- SCHNITT ---

PB54: drum ää nimm ich de das amigs uif, de chamers (---) fürespuele, oder.
INT1: jaa, sicher
PB54: wil di ganze mätsch luege isch äifach e chli z lang.
INT2: wo spilid ier dä?
PB54: z ängelbäärg
INT2: ich has iez äbe chürzlich grad zum erschte mau gmacht [z
[5.7] kanderschtääg be
PB54: [ggörling
spile?
INT2: ja. aber mee uf em buuch als
PB54: so es pläuschggörle?
INT2: genau, ja
PB54: jaa, machid no vell esoo (---) gschäftsuusfluug oder so
INT1: genau ja. nume isch me da albe nid so erfolgriich, gäll
INT2: nei, nid würklich
PB54: jaa, aso ich has ai, miin eerschte ding isch äigentlich ai esoo gsii, miin eerschte kontakt (---) mit em ggörling isch ai eso, esoo gsi. aso mich tunkts, mi cha relatiiv schnell, ja, bringt men eppis häre. aso nache, nachere sone schnupperstund oder zwee stund gaats i de regel, bringt me ame scho chli eppis häre. aso d konschtanz fäält de natiirlich aber das isch klaar.

INT2: jaa, das isch scho
PB54: aber di mäischte merkid ja schoo, dass es äifacher uisgseet als dass es isch, oder. das isch ja [en iebig, iebigssach ( )
INT1: [jaja sicher. und sit er daa inere liiga irgendwie organisiert?
PB54: ja, es isch ää klubb, ggörlingklubb ängelbäärg titlis, und sind eppe hundert aktiivmitglider (---) und ää ja, liiga, es het zwee mannschafte wo rundume, aso vo luzäärn, aarai, soo i dere gägend, i de mäischterschaft mitmachid. aber aso ich iez niid. mier tiänd äifach a turnier wo mir sälber eppen organisierid und soo klubmäischterschafte wo mier bestriitid. aber ggörling isch , isch grundsätzlich e sport. wenn epper amizioone het, chasch äigentlich vo null aafaa, und i zwäi jaar bisch du i de, i de topliiga vo de schwiiz, wenn du alles gwinnsch, oder, und äifach immer uifstiigsch. (---) und chasch theoreetisch innerhalb vo drii, vier jaar chentsch du olimpiatäilnämer sii, oder. (---) das wäär möglich wenn me, weme so guet isch. ((lacht))
(3.0)
INT1: isch es näär profisport? aso die mache näär nüt anders?
PB54: jää, aso iez guet, die wo iez a de olimpiade sind, die wärded sich für iez es ziitli lang, säg ich iez äinisch, aber wirklich profis (---) nä-ä. (3.0) aalso, tüend ier iich da (---) bediene.
INT2: merci viumaa, aso das isch eigentlich nid üsii, üse plaan gsi.
PB54: macht niid. aso, aso wenn ier, ier nämid was er wend
INT1: merci
INT2: danke
(10.0)
PB54: heschnes gsäit? (2.0) oder hättid er lieber ooni blääterli da?
INT1: nenei, das isch supper
(10.0)
PB54: ja, also, de famer aa. oder de faan ich aa.

Transkript [redacted] Stans: 01:29:07-01:33:07 Pausengespräch: Diverses UND 01:34:20-01:35:20 Pausengespräch: Schule

PB55: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

PB55: iez het dää letscht wuche gsäit, ich sell em iez zruggliite (---) nach zwee, e koleeg het mer gsäit, es schwäärlaschtgstell. isch fer balle z biige, leggi ää bi detten usse. de hani gsäit: ich suechen äis. nä het er mer tätsch aagliite ich sell ändlich aaliite nach zwee tääg (---) und de weu das fort ha. de hani em am friitig aagliite. na het er gsäit, es liggi iez es jaar, er wäär froo, es chääm furt. und iez liitet er mier aa und säit, er chönns iez gliich säuber bruiche ((lacht))
INT1: jajaa
INT2: das isch de, wemes de ewägg (2.0) supper, oder.
PB55: dasch ja gliich. guet. es git schlimmers. das isch esoo, ich cha mier mit däm niit chaife. das isch doch äu d waret.
INT2: i has nume no nie ghöört. isch no e gueti antwort.
(3.0)
PB55: het mii brieder immer gsäit, wenn mer eppe aue e ding gha hend, biz abtäscht het. de hani gsäit: a ich ha wider es chläbi. na het er gsäit: wäge dem tuets gliich wee. ((lacht))
INT1: ((lacht)) genau, machts o nid besser.
INT2: darfi ächh schnäu use, wenns nid ee
INT1: sicher, vo mier uus schoo
INT2: wenn dernid ää, s geit nid lang. aber soo abere gwüsse ziit wirdi de aube kribblig weni nid cha rouke.
PB55: s nimmt iis wunder wie das isch.
INT2: aso bi angerne lüüt geits
PB55: ich ha e zitlang ai graikt, chasch di treeschte.
INT2: guet.
PB55: und irgendwenn hani äifach ghert.
INT2: ja vo däm tröimi o gäng no.
PB55: das isch nid äifach.
INT1: hets di hert ghaa oder wie?
PB55: näi. es isch mee hit wenn es fäscht isch oder irgendwo imene, tänksch: tami das wär iez no scheen. äifach so (---)
INT2: äbe grad so zum bier gäu oder so.
PB55: jaa, du säisch es, oder irgend es huere chilbi hesch bis am morge wäiss ich nid wenn, tänksch, jaa iez. aber es isch guet wies isch, ich mäine, mit chinnd und soo isch beschisse. chasch ja nid mit dene chliine geefli da im ziig ume paffe.
INT1: jaja, klaar.
PB55: das isch e säich
INT2: s isch o für dii nid guet, aso vo däm häär
PB55: jaa, aber de chanis für mich entschäide, das isch e chli
INT2: jaa, genau. aso i chume grad wider.
INT1: m-mh.
PB55: guet paff.
INT1: z nidwaldne darfme no rouche i de peize, oder? niid? ich bi iz i mengere peiz gsii wos grouchet hei
PB55: du aso ää, d fraag isch wi grooss as si isch. achzg kwadraatmeeter. wo sinder gsi, i welere bäiz?
INT1: aso mier si zum bispiil im stanser hoof, die drüü tääg womer iez hie si. dert hets sone baar unnen inne
PB55: ja, aber die isch glaibi ää achzg (---) wäisch wenn dui e gwissi greessi nid uiberschriitisch, chasch raiche dinne. de gilts als fumoar, oder. d fraag isch, wie sis machid.
INT1: ja isch nid so mega grooss dette.
PB55: jaa, de chas scho sii, dass es ää (---) guet aber ich finds schoisslich.

INT1: ja ii bis mer eifach nümme gwöönt.
PB55: ich finds schoisslich
INT1: im kantoon bäärn isch scho lang [abgschafft.
PB55: [aber s isch doch en ää, es isch doch en ää, isch, isch doch nid kantonaal, isch das nid bundes, bundes
INT1: [isch kantonaal
PB55: [isch nid äidgenessisch?
INT1: im kantoon bäärn darfsch du nume fümoar mache, aber di si näär extreem chliin im vergliich, aber hie düechts mi, das isch ja e ganzi baar eigentlich wo groucht wird. und schüsch ischs im kantoon bäärn eso, dass i de baare darfsch nümmi.
PB55: gaar nümme?
INT1: z friburg oo, ja, däswäge ischs mer hie so uufgfalle
PB55: guet d fraag isch ebs, ich ha gmäint gha s sig äidgenessisch. aber de kantoon cha na säge wie grooss und wie lang
INT1: guet das ma sii
PB55: ich ha iez würklich gmäint s sig äidgenessisch gsi dass ää s raiche verbotten isch.
INT1: jaja
PB55: jajaa, aber ich finds schoisslich. wennt mit chläider deet inne bisch und na häigaasch, de stinksch eso
INT1: jaa, bi üüs ischs öppis, bis irgendwie vor, ich weiss doch nid, wenn hei si das iigfüert, vor füüf jaar, de ischs normälschte gsii. wenn du i uusgang bisch, de hesch eifach gwüsst. aber jetze wenn me sichs nümm gwönnt isch
PB55: oder ich mäinen ai wennt färnseesändige luegsch, wie da paffid, [schlimm, schlimm
INT1: [jaa, so i naachrichte
PB55: chame sich hit gaar nümm vorstelle. (---) was hesch de dui firn e uisbildig gmacht, i welem beräich?
INT1: i ha ää dütsch und gschicht studiert und ää no d leererusbildig gmacht
PB55: as leerer
INT1: ja genau, aso gymerleerer.

--- SCHNITT ---

PB55: und zersch äigentlich as raan as presiidium vo dee daa vo stans und ä (---) ich ha äigentlich d leer, d leerschaft han ich (3.0) wie seu ich iez das säge (4.0) was miich, was miich äigentlich eso chli, chli ää (---) schaad gfun, aso was ich schaad gfunde ha, as die chäibe leerer nimme zum säich uis cho sind. wäisch, jungi leerer, vougaas, aso geniaal, wäisch. und de flacht das irgend, isch ja loogisch (---) und de siich chönne zuegestaa: tami, d pensionskasse hani voue, iez bini füfzgi oder fiifefüfzgi, ich ha äigentlich gnueg chöle, das isch äifach soo. und sich de zuegestaa: iez machi eppis anders oder, oder schaffe nurno füfzg prozänt, oder, oder, das han ich schaad gfunde
INT1: ja das isch o es rächts probleem. aso zum biispiil z friburg ischs esoo, as sii, dass du, als jungleerer wirsch nume no ämm befrischtet aagstellt, gaar nümm unbefrischtet.

Transkript [redacted], Stans: 00:59:14-01:04:14 Zwischengespräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden

PB56: [redacted]
IINT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

INT1: de zwiispalt zwüsche ob- und nidwalde, oder z verhältnis innerhalb? (2.0) vom kantoon,
PB56: ich dänke, es isch ää (2.0) mier sind ja e chliine kantoon, (---) und ich dänke iez grad ai mit em gschäft soo kenn ich seer viu liit, seer viu. es tuet sich eso chli uiftäile (---) sägemer iez die uurspringlich püürischi bevelkerig (---) wo seer starch (---) identiteet, wider uberchunnt. die, iez ai d landjugend so, die sind ganz starch. aso di junge vo de puire, die hebed usinnig zäme. und das isch iez äuperchiubi und das isch ganz, ganz presänt, ai iez i de läner, i de ländlermuisig und soo (---) und stans het mee e chli en anderi kultuir, säg ich, mier hend theaater, mier hend orcheschter. und das isch mee chli uf stans e chli konzentriert. dass äigentlich, rundume esch mee so chli s ländliche, säg ich iez äinisch, und stans, mir sind ja bi wiitem nid e stadt, aber isch mee so chli s stedtische.
INT1: mhm, mhm. uund wi isch z verhältnis zwüsche ob- und nidwalde, vilicht no?
PB56: das isch <<hochdeutsch> von alters heer> äifach e chli gsteert. ((lacht))
INT1: ((lacht)) und das merktme, oder
PB56: (3.0) es, ja, me gmerkts. mer hends iez zum biispiu nid gschafft, dass mers spitaal cha zämelegge. isch äigentlich es truirigs kapitel. mir sind zwee so chliini kanteen und mir hends nid gschafft. und mir hends nid gschafft wil (---) immerno animositeete ume sind, ja.
INT1: het kene wölle nachegä?
PB56: ja, genai. oder das me nid säit: e gmäinsame kantoon isch <<hochdeutsch> in wäiter feerne>, ja. nur scho: wer isch de s haiptoort? ja.
INT1: äso weder stans no saarne müesstis si, oder
PB56: ja. genai. ja. as isch, jaa, isch äigentlich no verruckt. ich tänken ai (---) wenn mier iez witz verzeuid, verzellimier viu obwaudner witz.
INT1: isch waar? heit, chöiter grad eine säge? ((lacht))
PB56: mou, ich ha äine: säit e luzäärner zumene obwaudner: wäisch du was das isch? es staat uf ere matte, het vier bäi und isch usinnig bleed. na säit de obwaldner: ja das isch dänk e chue. nä säit de luzäärner: näi, das bisch dui und dii brieder.
INT1: neei ((lacht))
PB56: na säit de obwaudner: dä isch guet, dä mues ich mir merke. näär gaat, trifft er äinisch e nidwaldner und säit: wäisch du, was das isch: es staat uf ere matte, het vier bäi und isch usinnig bleed. na säit de nidwaldner: ja, das isch dänk e chue. na säit de obwaldner: nääi, das bin iich und mii brieder. [((lacht))
INT1: [((lacht)) ooo.
INT2: [((lacht))
INT1: nüüt begriffe.
PB56: nääi, ja, ja.
INT2: dä isch nid schlächt
PB56: und mier, ja , tiänd ja so chli nüüt begriffe. mier redid ja äigentlich nid vo de obwaudner, mier redid vo de tschifeler., und sii redid vo de riisseckler,, bi de nidwaudner. oder: d meigene, (--). aso, das isch, mier hend es, e voorname remiigius, und das isch no, das hend no rächt viu nidwaudner gha friener, und das isch äbe remigius, isch abgchiirzt, mier sägid miigi, und d beggerieder und so die sägid meigi. und das isch äbe d meigene, d nidwaudner sind d

meigene, ja. und d tschifeler sägimier ((lacht)) wiu me säit mier hend z stans friener, oder z nidwaude vöu nussbaim gha (---) und d obwaldner nid eso. und d niss, di händ e rächte wärt gha. und de siged d obwaldner mit de tschifere cho und hend die gstole. und hend die uifgläääse, und drum sind das äbe d tschifeler. (---) die wo iis chemid cho d niss stäle. (---) und d riisseckler, das isch ja vo de riislaiferii, hend äbe d nidwaudner uisgepräägter gmacht als d obwäudner. und gsäit: jaa ier riisseckler da.

INT1: guet jaa. (3.0) hesch du no grad?

INT2: ääm, nei, aso was mi no so würd interessiere isch, dir heit, aso dir wüssid ja eigentlich seer genau woo me wie seit, wo me äbe füüf oder wie ou immer seit. ää, isch es eifach äbe dür öije kontakt, oder isch das es öppis wo jede weiss?

PB56: ich gläubs das wäiss jede.

INT2: das weiss jede, das wird eso wiitergää?

PB56: ja, ja, das wäiss jede. ja, und ich dänk iez ai d chind, di gend iez z stans im koleegi id schuel. und di gheerid ja das, wenn e beggerieder rett oder esoo.

INT2: aha, drum. aha ja.

PB56: aber was wirklich isch, aso, stanser dialäkt isch äidiitig am uisstäärbe. aso iez, sii sind bäidi vüu di äinzige gsii i de klass wo gstanseret hend.

Transkript [redacted], Stans: 01:00:36-01:05:36 Zwischengespräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden

PB57: [redacted]
IINT1: Alexandra Schiesser
INT2: Nadja Bucheli

INT1: wenn der da no so chli chönnted usfüere wie das usgseet
(8.0)
PB57: hm. aso was mäined er ieze genoi? dee, de woolstand, dee, dee
INT1: vilich mee so chlii eifach wime so chli mitenand uschunnt, innerhalb, oder o, sis ja zwöi halbkantöön o, das [( )
PB57: [guet uischo, uischo tuet me ja seer guet mitenand oder, grundsätzlich. aber es, me chas nid la sii mit umgiftele, oder. das isch, das isch natiirlich klaar. ää mir sind d riisseckler, d nidwaudner, und d obwaudner sind tschifeler, oder. das isch äifach afe äinischt i stäi gmäisslet. äm d obwaudner hend de wääg zäigt, de franzose, as si iis hend chänne uberfaue, und das hemmer ne bis hit natiirlich nid ämm (---) verzoge irgendwoo ((lacht)) und me tuet drum immer öppis umegiftele.
INT2: aber isch mee scheerzhaft?
PB57: ja natiirlich isch das scheerzhaft. (---) äh, obwool gägesiitig han ich s gfiil het men immer e hellefräid wenn irgend wider i de äinte regierig oder i der andere wider irgend e lapsus passiert. oder so quasi: hahahahää, hihihii. ämm, das isch esoo. aber grundsätzlich, ämm (---) jaa, asoo äben ich ha i beedne kanteen gwoont. und, und ää, aso ich ha uberhoipt e käis, im gägetäil, ich wäär eender sogar eender äine vo dene wo säit: äi regierig settid fir beed zueständig sii. asoo ich bi da mee für zämeleggig, aber das dafme de nid z luit säge daa.
INT1: ((lacht)) äbe, ier heit, z saarne heit ier lenger gwoont gha, oder?
PB57: ja, ja. ich ha deet ai afa schaffe. ämm (---) was de hingäge seer erstuindlich isch, dass mer ämm (---) stiirlich viu viu besser dra sind als obwaude, das muesme säge. natiirlich in eerschter linie hergiswiil <<hochdeutsch> sei dank>, das isch klaar. (---) uf der andere siite han ich aber s gfiil isch obwaude (---) wirtschaftlich gsee (---) gschickter uifbuit. (---) si hend ämm, es paar (---) gueti firmene, und nid nur äini, (---) oder aso si hend e maxoon wo guet isch, si hend e biofamiilia wo guet isch, si hen e läischter wo guet isch. das sind ai relatiiv naamhafti firmene, aber s isch nid äifach äi, es chlumperisiko. und mier hend äifach äi topfirma, und da isch pilaatus. dere gaats momentan hervorraagend. aber wenn die de schnuppe hend, und de nacher isch de kantoon vercheutet, oder. (---) das isch s probleem. es sind füfzähundert arbetsplätz deet une. (---) und das isch (---) drum säg ich da vom, red ich da vomene chlumperisiko säg ich iez äinisch. (3.0) aber natiirli, hergiswiil het natiirlich scho potänti stiirzaaler. das isch esoo, oder. das sind natiirlich de scho firmesitz wo äbe grooss, äbe so schindler oder was wäiss ich was deete, wo
INT1: aber ir sit ja o, z hergiswiil heit er o gschaffet, heit er gseit. wi wird hergiswiil waargno vom räschte vom kantoon?
PB57: jaa vo mier uis gsee z schlächt. das muesi säge. (---) das tuet mer amigs e chli wee eerlichgsäit, wenn irgendwie eso über d hergiswiiler abezoge wird. und, und won ich de deet i di pfarii cho bi, bin ich wirklich, ich säg iez positiiv verchlipft, was fir tradizioone dass die no i irere pfarii hend, oder. aso ich ha det sache gse, won ich z stans scho lang nimme kennt ha und wo bis hit funkzionierid, erstuindlicherwiis. und, und ich säge so di normaal bevelkerig vo hergiswiil, das, das sind total zwägi leit, aso natiirlich, und die hend ai no puireheef im hang obe und soo (---) wo, wo sogaar zum täil wurdid nidwaudere, wenn si truitid. und, und es straalt halt äfach immer uis: jaa das sind da di riiche wäiss ich waas, oder. klaar, die gänd iis grooss stutz i kantoon ine

((lacht)) das isch klaar, aber si wärded vo mir uis viu z schlächt behandlet. da gib ich iez e chli gägestiir. ((lacht))

INT2: aso me gseet die eifach so chli als di riiche bonze [sozäge.

PB57: [genai, ja. (--) wird ai immer schwiriger natiirlich. das isch klaar. aso z hergiswiil chasch fascht käi normaali wonig me ubercho. wobii, das, z stans miemmer nid viu säge, das faat bi iis ai aa.

INT2: dass mes eifach gar nümm cha zale

PB57: ja natiirlich, das isch wirklich

(---)

INT1: und isch das wo hie, won ier spraachlech iizeichnet heit, isch das o gsellschaftlech e chli ämm erschtlich, nämlech dass zum bispil o stans chli öppis anders isch als s gebiet nummer zwöi oder nid ünbëdingt?

PB57: ja guet mir sind natirlich d zentrumsfunkzioon.

Transkript [redacted], Stans: 01:10:28-01:15:28 Zwischengespräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden

PB58: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

PB58: dä isch, ääm, jaa wo hemmer d gränze, irgendwoo. ich tues maal i daas gebiet ine. (---) da gits e gränzstäi. aso s stanserhoorn het äinisch groosse, groossen, ää (---) felssturz gha, da sind rächt, rächti bröcken oben ine cho. das isch ai, de ganz chärnwald isch äigentlich es felssturzgebiet, wüssid ganz wenig hüt no (---) obwool me d abbruchstell hüt no klaar und dütlich gseet am stanserhorn. und äine vo dene riise möcke isch genai uf d gränze z ligge choo, dem, das isch de chabisstäi. und dä signalisiert ai wuchtig und aso, de stäi isch grooss wie das büro, aber um äiniges hööcher, und staat ai grad näb der sta, s ischs üüse tüüfelsstäi, mir hend, d urner hend ja dä, und ää weme es gmäinsams spitaal hät welle buie, wo funkzioniert hätti, de hätme das miesse det mache, äigentlich genai uf der gränze. wiu d obwaudner hend immer s gfüül, mier sind (---) mier sind e chli wältoffener als sii, us wellne gründ ai immer, obwol sii äigentlich immer (---) die nööcher aabindig ad wält gha hend als mier, ich sägs iez äinisch esoo. wil mier sind da isoliert gsi. mier hend da die brugg nid gha, das isch nur bärge, mir hend äine, äi pass. natiirli hend mier chenne da uber de see ewägg, aber das isch umständlich gsi. aber mier sind da äigentlich immer relativ gschützt, si hend immer de brünig gha. aso sii hend äigentlich immer offni wääg gha. und trotzdäm gälted mier als modäärner und wältoffener. und das sinds iis ai e bizwiit ää wie niidisch, oder. und drum hets de ghäisse: wo isch de standort, wo isch de besseri standort. wil men eze, sit mer de lopper, hend, äifach die nord-süüd-achse hend und mier iez mee im zentrum sind als saarne, het me gsäit: ja wenn, de muess es z stans sii. und das isch nid ggange, wil d obwaudner grad gsäit händ: aso nä-näi, mier gend sicher nid uf stans appe is spitaal, oder, was sell daas. und ich haa, ich haa, äbe, ich ha füfzä jaar im ussland gwonnt, mier hend es tolls spitaal gha, sächzg kilomeeter vo üüs ewägg, und s hend iis alli beniidet, wie nooch as mier s spitaal hend, oder. aso das isch so chli, es isch äifach e anderi wältaaschäuig. wer, wer jee wäg isch, aso das wäär wi wenn mir s spitaal z ziri hättid, und das isch ja ai ke bäibruch.

INT1: jaja, klaar.

PB58: grad i de hittigi ziit inne. aso, das isch so e truirigi, e truirigi aart und schlussändlich het nidwalde mit luzäärn zäme gschafft. macht scho sinn, macht natiirli sinn, obwaldè faart iez en äigene zuug. inverschtierid ungläublich viu gäud ines spitaal für zwängz- oder für drissgtuisig lüüt, wo ja denn die lüüt, wo das wirkli ai vermig, sägid: ja aber de will ich lieber ines, mit mee operazioone, äifach soo, und, und (---) ääm, ich begri, das begriif ich iez äifach nümme. aber die differänze, aso die hemmer schono und die bringt me fascht nid zu de grinden uis. es wachst sich iez allerdings langsam uise, wiu, ich mäine, wie die winkuried-gschicht, het ine das epper verzellt, ich ha das glaibt als chind. bis iirgendwenn äinisch die histooriker choo sind und gsäit: du de wikuried, mmm, (---) so chli als saag wunderbaar, aber ää. und ich kenne hüt no lüüt, ai in stans, oder mir hend s winkuriedhuis, mir hend zwäi winkuried-dänkmaal, as eb äis nid wurd länge, sondern das mues me wirklich iis mit em, mit em hammer iiblaie, uund das isch e stanser gsii, und dä het d armee gründet, und uberhaipt und uurschwiiz und, und, und, und. und ääm, das wird hit i de gschichtsforschig e chli revidiert, das isch seer guet. und üüsi chind sind nimm esoo uifgwachse mit dem. (---) ja. aber d ziite hend sich ai gwän, gänderet, aso ja. aso ich finds eer chli schaad und e chli lächerlich. wil mir hettid so vill sache wo mer chönntid

zäme mache. aber ich ha immer gsäit, ääm, es wird eer en kantoon zentraalschwiiz gää als en kantoon underwalde.

INT1: ja, okei, ja, guet.

PB58: ich ha das gse gha, die hend, d obwaudner, mier chemid iez e kantoonsgschicht über s nechscht jaar. d obwaldner hend ganz en tolli kantoonsgschicht ubercho vor eppe zää jaare wo äinischt de garoowi, der garoowi isch der äutoor gsi und das buech häisst glaibi <<hochdeutsch> obwalden einst und heute>. und isch äifach so, das isch wirklich iez so vo de gletscherziite aa äinisch uifgschaffet woorde. und ich haa als damaals no junge, bläuoigige, naiive, innovatiive buechhändler, begäischterigsfehig, ha hundert biecher gchaift, eso als erschtliferig, und han mich fascht e chli gschämmt, dass ich nur hundert gno ha, aber ich ha äifach nid mee platz gha. ich ha vierzg verchaift. vierzg kantoonsgschichtbiecher a achzg franke. und ich ha das so, das isch es interessanz buech gsi. und ich han immer gsäit: aber du muesch doch wüsse, was de brüeder macht, iirgend. ich ha vierzg mageri büecher verchäuft. und zum glück hets z saarnen en uberschwämmig gha, und die, die kantoonsgschicht isch de, ää, asoo, ich wäiss nid eb men üüch das scho verzellt het.

Transkript [redacted] Stans: 01:07:57-01:12:57 Zwischengespräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden

PB59: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

PB59: aso wenn ich säge: de tuet scheen ländere, de tuet er scheene dialäkt rede
INT1: m-hm, okee.
PB59: scheen nidwaldnere oder scheen ängelbäärgere oder
INT1: m-hm. aber es isch scho numen uf ob- und nidwalde bezoge oder [isch
PB59: [das wäiss ich nit. das isch en uisdruck, won ich, wo mer äifach [bruicht.
INT1: [eifach ländere, eifach eso chlii eigentümlich nor rede oder
PB59: ja, ja genai.
INT1: aber es chönnti o zum biispil für ne walliser gaa
PB59: ich tänke schoo. s isch, jaa.
INT1: aso eich so dette wieme am oort eigentli rett, esoo.
PB59: m-hm. jaa.
INT1: m-mh. guet, mool. (---) ääm, jaa. ize möcht i vilicht no, ämm, no chli vor spraach wäggaa ämm am schluss und zwaar würd mi no interessiere, wi so chli z verhältnis isch zwüsche ob- und nidwalde, wil s jo zwöi halbkantöön si, wien ier das iez eso us öiere waarte, wien ier das würded beschriibe.
PB59: ((lacht)) aso mier machid ja immer witz. das hend si sicher scho gheert.
INT1: heimer scho vill ghöört ((lacht))
PB59: äbe. ääh, aso (---) miich tunkts, d nidwaldner mached mee witz uber d obwaldner als umkeert. (3.0) und (---) iich find äigentlich s obwaldner land schenner vo de gägend häär. s isch, mier hend e chli (---) mee bäärge, si hends eso scheen flechig. zum täil sinds scho ai bäärge, aber ää (---) iich ha, und ich find s, d obwaldner ai simpatisch. aso ich haa, mier hend äifach die witz auig gmacht, und d tschifeler, oder, hemmer gseit, und mier sind d riisseckler und (---) und ää und de haut äine, jaa isch en huere tschifeler oder. aber ich tue ai (---) lieber nid witz mache mit de obwaldner. friener hemmer das immer gmacht, aber iez tunkts mich, chuum sind nidwaldner und obwaldner zäme gschpiirt me das scho: ja s isch halt en obwaldner, oder. und ich tänke, ja das sett doch scho lang, es isch afe (---) nimme luschtig irgendwie fää, es dings, me sett sich haut gliich äärnscht nää: ja dä huere tschifeler da und dä wäiss doch niid und de han ich allig e chli mie. aber mier hend natiirlich, jaa, jeeni witz ghää, oder. und es isch ja, jaa (---) s isch we so chli, mängisch, eso me mues s äifach, wüls immer gsi isch.
INT1: isch de das öppis wo iez zum bisspiil bi öine chind o no so isch?
PB59: nä-ä, ich gläube nid
INT1: isch das (---) so chlii näche [( )
PB59: [aso ich häs iez vo ine no nie epis ghöört, dass sii, dass sii irgendepper uber, uber ne obwaldner irgend e witz gmacht hättid oder esoo, nä-ä.
INT1: m-hm. chönntis sii, dass i anderne gebiet mee no, ier heit vori gseit, dass er öpper voo wolfeschiesse, wo nid gwolfeschiesseret het, aber nächer woner id schuel isch de irgendwie. vilicht wil det de dialäkt no chli [mee vorhande
PB59: [ja, die hend natiirlich i de schuel alli chind, da hinde sind vill mee, aso ich ha ai viu koleege vo da hinne no wo voll tiänd nidwaldnere, oder (---) und, und die, die het kes woort, die het ai de toonfall und alles, die het das richtig gha, wil si isch äifach det id schuel und die het das so uifgno, und dehäime het si, ich wäiss ai nid, was, vo woo as si sind, aber zircheret oder waas. und das isch wirklich na,

INT1: [isch no luschtig
PB59: [isch na witzig.
INT1: ja. und chönntis o sii, dass de spott da o no eender verbreitet isch, [oder chöiter das garnid säge?
PB59: [iich tänke, asoo, das isch iez äifach miini mäinig gsi, aber ich tänke da so chli da hinne, so die wirklich di iigfläischte (---) das isch immer scho no ume, das isch scho immer no ume
INT1: ja. aber ize weme z stans isch oder esoo (---) denn isch es noo, witzlet me no chli, aber es isch nid igrendwie
PB59: ich wäiss nid, eb si das ai scho gheert hend: d ängelbäärg gheert ja da zu obwalde (---) und d ängelbäärger, ((lacht)) hend schiins sägeds ja, wenn si da vo obwalde, es isch scho gääch
INT1: isch es da mit der toalette? ((lacht)) jaa [das heimer
PB59: [((lacht)) dur s paradiis dure uf d schiissi oder so. <<imitiert> d schuissi> äbe denn
INT1: ((lacht)) ahaa, jöö. ja was het iez, öpper het üüs gseit: dür d stube düre.
PB59: oder dur d stube dure <<imitiert> uf d schuissi>
INT1: genauu, [genäuu
PB59: [genai. das wüsst, jaa
INT1: ja, mool.
PB59: aber das isch scho no. aso s isch ai mi v, wemer miim vatter zuelosst, das isch scho no e tschifeler, ja de tschifeler und soo. ich wäiss äich gar nid, das isch viläicht scho wäg, wäg em franzoosenuberfall, die hend iis ja de verraaten, oder und so. aber de brueder chlais isch de ai vo stans uf sachsle, ää, is flieli gloffen, oder. und isch, jaa. (---) es wiird, es wird wäg dem franzoosenuberfall gsi sii
INT1: ja. isch das mit äm franzoosenüberfall, isch das zum bispil iez öine chind no presänt oder das o nid eso?
PB59: ja si hend en äifach duregnoo und
INT1: eifach im, me, me leerts en aart ir schuel
PB59: jaa.
INT1: guet, priima. aalso, iez wääre mier scho mit der eerschte helfti düre. iez normaalerwiis machemer hie e pouse.

Transkript [redacted], Stans: 01:56:48-02:01:48 Zwischengespräch: Verhältnis Ob-/Nidwalden

PB60: [redacted]
INT1: Alexandra Schiesser

PB60: näi, es isch ja, wenn si di jingschti ziit aaluegid: obwaude und nidwaude het mitenand welle spitaal zämelegge. zwäi jaar isch es ggange. nidwalde het sich iez uf luzäärn orientiert. (---) da mues ich doch säge, da cha doch eppis nimme richtig gaa. (---) aso da mues doch mee dezwisched sii. wenn die zwee halbkanteen nid fertig bringid, mitenand es spitaal z haa (---) aso da mues ich da säge, dä isch doch de graabe mit tschifelen, reisseckler isch doch irgendamene oort isch doch immerno eppis ume, won ich mue säge: das cha ja nid sii (---) und de obwalde säit: näi, es gaat nid, mier wend säuber und mier tiänd säuber. de, de mues ich wider säge, de isch halt der stanser grundsätzlich gliich wider offener. (---) wo säit: ja mier machid iez da i däm lunis mit. won ich säge: ja, isch ja guet. (---) ich mäine iez uf die dischtanz zwäi spitääler, dass me iez säit: me het daa äne das und die und die abtäilig daa und de rechte isch dusse, me het e zämenarbet eso, gseen ich iez vo miinere waarten uis isch ja das richtig, dass sii da zämeschaffid. wil langfrischtig gsee chasch säge: das chasch vergässe, das chas ja nid sii, dass, wenn ich zää minuite mues faare, bis ich ime spitaal bi, dass ich de daas da äne na bruiche. (---) jää, wie wott das der, de saarner rächfertige? iez hends wider, ich wäiss nid, für vierzg miloone wider de bettetrakt oder wäis nid was uifgsteut (---) und es het nid funkzioniert. de mues ich säge: a waas liits? liits nur a de regieerig oder a dene manne oder fraie wo vordra sind? es mues mee (---) aso de isch, da isch, da mues ich iez, ich ha iez äifach gspirt vo daa uis, as z saarnen oben e dermaassige, der z obwaude esoon e widerstand daa gsi isch mit der angscht, mier chenntid eppis verliire. (---) das mues no (---) vilicht das eso uisgiprägt sii. ja wiso chenid si sich de nid ai a luzäärn aaschliesse. werum isch de daas nid esoo ggange? wenn sii zwenig chenid, werum chenid de nid grad z dritte eppis fertigbringe? wiso chenid die das nid? und drum dänk ich, da isch, ää (---) hätt miesse gheert, dass me gsäit, ja me tuet iz irgendwie, gits nurno äi nummere oder aitonummere, oder es, me chenntii (---) ja me cha säge , was isch ii, iiwoner. mier hend ja käni hunderttuisig iiwoner, ob- und nidwaude (---) wenn ich ander kanteen aluege, chennti das gaa. aber (---) es isch grundsätzlich uberau s gliich: (---) ä chliini äinhäiten e biz wiit sind (---) vo miir uus gsee ginschtiger und effiziänter z fiere (---) als irgend es groosses gebilde (---) na machid si wider so underabtäilige, stellen e riise fabrik uif. und i dere fabrik inne hät dä abtäiligsläiter dan es büro, wo die abtäilig läitet, und dise tuet die abtäilig läite. es isch immer s gliich. me macht e riisigi zälle, as me die cha regieere, muesme wider chliineri abtäilige mache, obwol die das im griff hend. ich cha ai säge: ich mache äis biro und mache di ganz halle (---) tuen ich uberwache. gaat aber nid. (---) also (---) ich tänke, wenn mer nid emaal fertigbringt, irgend es schuelsischteem härezbringe i dere schwiiz, wo (---) in etwa eppe gliich setti sii, dass es e chli durchlaifend isch. näi, da het jede kantoon eppis anders. und solang as die struktuire so sind, und ich tänke, das isch (2.0) s land präägt d liit.

INT1: das isch iz wi hie äbe oo, z ob- und z nidwalde, wie mer iez a däm, a däre spitaalaaglägehäit gse het

PB60: si chenid doch nid äine vo woufeschiesse uf ziri uise irgend ame oort hiipflanze, dä säit: ich spinne. werum chemid (---) ich ha umbuit z beggeried äim inere woonig inne, dä isch nach ix jaar usslannd isch dä wider uf beggeried zruggcho. (2.0) ich wäiss nid wie wiit as äbe dett wo dui uifwachsisch und (---) i der umgäbig,

dass das äim präägt und mer iirgendwie i däre umgäbig sich wool füült (---) ussert ich bi e wältebummler wo vierzg jaar lang (---)i der wältgschicht umefaare. und ich e tipp bi woo, isch doch gliich won iich bi, das isch doch näbesach. aber d meerhäit, und wenn ich irgend emene taal inne uifwachse, bin ich dett inne wool. und der ander, wo imne offne uifgwachsen isch, säit: ich cha imene taal hinne niit z tue ha. aso das isch so chli, und das, säg ich mier, das zäigt mängisch ai d gschicht. und (---) und vilicht bruichts no ziit, bis d liit, ich tänke (---) i zää oder i zwänzg jaar wird stans anders regiert, wil anderi liit daa sind. (---) die hend nimme (---) unter umständen nimme de gliich bezuug.

SELBSTSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

Ich erkläre, dass ich diese Hausarbeit ohne unerlaubte Hilfe verfasst und alle benutzten Quellen, einschliesslich dem Internet, vollständig angegeben habe.

Fribourg den 29. August 2016



Simon Daniel Heiniger